



# BELLA MUSICA MOZARTEUM 2017–2022

*Unterwegs auf den Europäischen Mozartwegen  
In viaggio lungo le Vie Europee di Mozart  
On the road on the European Mozart Ways*

**KUNO TRIENTBACHER / STEFAN DAVID HUMMEL (Hg.)**

HOLLITZER

**H**



Für / Per / For  
Giovanni Weidinger



STVDIVM FÆSVLANVM

# BELLA MUSICA MOZARTEUM 2017–2022

*Unterwegs auf den Europäischen Mozartwegen  
In viaggio lungo le Vie Europee di Mozart  
On the road on the European Mozart Ways*

KUNO TRIENTBACHER / STEFAN DAVID HUMMEL (HG.)

HOLLITZER



Diese Publikation wurde gefördert vom  
Forschungszentrum *STVDIVM FÆSVLANVM* in Wien  
in Zusammenarbeit mit der Universität Mozarteum Salzburg

KUNO TRIENTBACHER/STEFAN DAVID HUMMEL (Hg.):  
BELLA MUSICA MOZARTEUM 2017–2022  
Unterwegs auf den Europäischen Mozartwegen  
In viaggio lungo le Vie Europee di Mozart  
On the road on the European Mozart Ways  
Wien: Hollitzer Verlag, 2024 (Cintoia • Greve • Chianti 11)

Umschlag & Layout: GABRIEL FISCHER

Redaktion: KUNO TRIENTBACHER

Fotos: JONAS HOFFMANN

Gedruckt und gebunden in der EU



CC BY-NC-ND 4.0 Namensnennung – Nicht-kommerziell – Keine Bearbeitung 4.0  
(<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode>)

Jene Stellen, die als Zitate gekennzeichnet sind sowie die verwendeten Bilder unterliegen weiterhin dem Urheberrecht.  
Die Open Access-Veröffentlichung wurde gefördert von der Universität Mozarteum Salzburg.

**mozarteum**  
**university** ●

HOLLITZER



[www.hollitzer.at](http://www.hollitzer.at)

ISBN 978-3-99094-112-6

ISSN 2960-4729

## INHALT

- 9 Vorwort der Herausgeber
- 19 Premessa dei redattori
- 25 Preface by the editors

### BELLA MUSICA TOURNEE 2017

- 31 Konzertprogramm 2017
- 33 Probenstage in Salzburg
- 35 Festakt zur Verleihung des Titels  
*Junge Botschafter der Europäischen Mozartwege*
- 37 Fahrt nach Rom
- 42 Probenstag in Rom
- 46 Konzert in der Basilica Santa Maria in Aracoeli (Rom)
- 50 Konzert in der Basilica di San Pietro (Vatikan) und in der  
Chiesa della Trinità dei Monti (Rom)
- 66 Konzert in der Basilica Papale die San Francesco (Assisi)
- 74 Konzert in der Chiesa di San Vitale (Assisi) und in der  
Basilica di San Pietro (Perugia)
- 80 Abendessen mit Musik in Sezzate
- 82 Konzert in der Chiesa di San Donato (Lamole)
- 85 Konzert im Conservatorio Benedetto Marcello (Venedig)
- 92 Zwei Briefe von Eltern zweier Pre-College-Studierender
- 96 Teilnehmer\*innen

### BELLA MUSICA TOURNEE 2018

- 99 Vorwort zur Tournee 2018
- 100 Konzertprogramm Tournee 2018
- 102 Probenstage in San Gemini
- 107 Konzert in der Chiesa di San Francesco (San Gemini/Terni)
- 110 Konzert in der Basilica di San Pietro (Vatikan)
- 114 Konzert in der Basilica di San Lorenzo in Lucina (Rom)
- 122 Kammerkonzert im Ospedale Pediatrico Bambino Gesù (Rom)
- 127 Konzert im Conservatorio Santa Cecilia (Rom)

## INHALT

132	Die Fahrt von Rom nach Civita Castellana
137	Die Fahrt von Civita Castellana nach Rivotorto/Assisi
140	Konzert in der Basilica di San Francesco (Assisi)
142	Konzert in der Chiesa di San Martino (Riccione/Rimini)
146	Konzert in der Chiesa Santa Maria in Valverde (Imola)
149	Konzert im Conservatorio Benedetto Marcello (Venedig)
151	Die Ankunft der Mozarts in Bologna
155	Teilnehmer*innen

### BELLA MUSICA TOURNEE 2019

159	Vorwort zur Tournee 2019
161	Konzertprogramm Tournee 2019
163	Probentage in San Gemini
168	Konzert in der Chiesa di San Francesco (San Gemini/Terni)
171	Konzert in der Basilica di San Pietro (Vatikan)
177	Konzert in der Basilica di San Lorenzo in Lucina (Rom)
181	Konzert in der Cattedrale dei Santi Filippo e Giacomo (Sorrent)
185	Konzert in der Reggia di Portici
190	Besichtigung des Teatro San Carlo in Neapel
193	Konzert in der Basilica di San Gennaro Extra Moenia (Neapel)
203	Konzert in der Basilica Papale di San Francesco (Assisi)
207	Konzert in der Chiesa di San Salvatore di Ognissanti (Florenz)
217	Konzert in der Basilica di San Francesco (Bologna)
224	Konzert in der Chiesa di San Donato (Lamole)
228	Teilnehmer*innen

### BELLA MUSICA TOURNEE 2020

231	Vorwort zur Tournee 2020
233	Konzertprogramm Tournee 2020
235	Probentage in Lamole
237	Konzert in der Chiesa di San Donato (Lamole)
240	Auf Mozarts Spuren durch Florenz und Konzert im Castello di Cafaggio (Impruneta)
257	Besichtigung des Domes von Siena und Konzert in der Chiesa di San Salvatore (Castellina in Chianti)
270	Teilnehmer*innen



## INHALT

### BELLA MUSICA TOURNEE 2021

- 266 Vorwort zur Tournee 2021
- 267 Konzertprogramm Tournee 2021
- 269 Probenstage in Amalfi
- 273 Konzert in der Chiesa di Santa Maria Assunta (Positano)
- 276 Open-Air Konzert im Botanischen Garten des Palazzo Reale (Portici)
- 282 Open-Air Konzert im Innenhof des Palazzo Reale (Neapel)
- 289 Konzert in der Casa dell'Abate Naldi (San Quirino d'Orcia)
- 292 Konzert im Conservatorio „Giuseppe Nicolini“ (Piacenza)
- 298 Konzert in der Sala Filarmonica (Rovereto)
- 308 Teilnehmer\*innen

### BELLA MUSICA TOURNEE 2022

- 310 Vorwort zur Tournee 2022
- 311 Konzertprogramm Tournee 2022
- 313 Probenstage in San Cristoforo
- 316 Konzert im Teatro Comunale (Avigliano Umbro)
- 320 Konzert in der Chiesa di Sant'Eustachio (Rom)
- 323 Konzert im Palazzo Caetani (Terracina/Fondi)
- 330 Der BELLA MUSICA Aufenthalt in Pozzuoli
- 333 Konzert in der Reggia di Caserta
- 340 Konzert in der Chiesa di Santo Stefano (Capri)
- 346 Konzert im Conservatorio di San Pietro a Majella (Neapel)
- 353 Konzert im Palazzo de' Pizzini (Ala)
- 360 Teilnehmer\*innen

### ANHANG

- 361 Mozart und Europa  
(von Josef Wallnig)
- 364 Zum Schluss: Das Besondere – nicht nur Musik  
(von Stefan David Hummel)
- 365 Biografie Stefan David Hummel
- 367 Biografie Kuno Trientbacher



Kreatives Zeichnen der Studierenden



Anna Borovkova mit einer Ihrer Zeichnungen

## VORWORT DER HERAUSGEBER

„That’s the face of Europe we want to see!“ Dieser Kommentar einer ZuhörerIn drückt aus, welche Bedeutung das Musikprojekt BELLA MUSICA in den vielen Jahren seines Bestehens gewinnen konnte: junge Musiker\*innen verschiedener Nationen nehmen sich gemeinsam des kulturellen Erbes Europas an, beleben diese Idee und begeistern ihr Publikum, wo immer sie auftreten.

Das BELLA MUSICA-Projekt startete bereits 2011 als österreichisch-italienisches Pilotprojekt mit Musikschulen der Regionen Salzburg und Toskana – hier vor allem die Gemeinden Greve in Chianti und Fiesole, mit denen bald darauf eine intensive Zusammenarbeit begann. Dahinter stand die Idee, die Tradition der historischen Beziehungen zwischen Österreich und der Toskana, die vor allem durch die dort regierenden habsburgischen Großherzöge, allen voran Ferdinand III., bestanden, fortzusetzen bzw. wiederzubeleben. Diesmal aber durch einen kulturellen Austausch von jungen Musiker\*innen, die Jahr für Jahr Gelegenheit haben sollten, das jeweils andere Land zu besuchen, die dortige Kultur wahrzunehmen, die jeweils dort lebenden Musikerkolleg\*innen kennenzulernen, um mit ihnen gemeinsam Musik zu machen.

Initiator und Förderer der ersten Stunde war Hans Ernst Weidinger von der Gruppe Hollitzer in Wien, der zwei Forschungsinstitute (Don Juan Archiv und STVDIVM FÆSVLANVM) und ein Verlag angehören: gemeinsam mit dem Gründer und künstlerischen Leiter von BELLA MUSICA, Stefan David Hummel, hat er das Projekt Jahr für Jahr weiterentwickelt und in vielerlei Hinsicht unterstützt. STVDIVM FÆSVLANVM hat am engsten diese Zusammenarbeit getragen. Damals stand es unter der Leitung von Kuno Trientbacher, der über all die Jahre für die historisch-dokumentarische Betreuung des Projektes verantwortlich war und sich auch als Komponist eingebracht hat – aus seiner Feder stammen einige der Kompositionen, die das BELLA MUSICA Orchester im Lauf der Jahre aufgeführt bzw. uraufgeführt hat. Zusammen mit Stefan David Hummel hat er auch die vorliegende Publikation verfasst.

Neben dem Dialog im Zeichen der künstlerischen Kreativität und des länderübergreifenden Austauschs ist für Stefan David Hummel der soziale Aspekt ein besonderes Anliegen: BELLA MUSICA trat in Schulen und Krankenhäusern auf und gab Benefizkonzerte u.a. für die Erdbebenopfer in Mittelitalien oder für Patient\*innen mit Covid-19. Auch trat das Orchester in Neapel überfülltem Bezirk Sanità auf, gemeinsam mit dem Sanitansamble, einem Orchesterprojekt für Kinder aus sozial niedrigen Schichten.

Ein anderer Schwerpunkt ist das gemeinsame Singen der Orchestermitglieder im Rahmen der Konzerte, was natürlich zu einer wichtigen Bereicherung des Orchesterprogramms beiträgt. Höhepunkte waren hier die mehrfachen Auftritte

Cultural route  
of the Council of Europe  
Itinéraire culturel  
du Conseil de l'Europe



MOZART WAYS  
VIE DI MOZART  
VOIES DE MOZART  
MOZART WEGE

# DER VEREIN EUROPÄISCHE MOZART WEGE

VERLEIHT DEM

**BELLA MUSICA  
ORCHESTRA GIOVANILE EUROPEA  
PRE-COLLEGE SALZBURG  
DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM**

DIE BEZEICHNUNG

**JUNGE BOTSCHAFTER  
DER EUROPÄISCHEN MOZART WEGE**

**MARIA MAJNO  
PRÄSIDENTIN**

**SALZBURG, 23. AUGUST 2017**

Urkunde der Verleihung des Titels  
*Junge Botschafter\*innen der Europäischen Mozart Wege*

im Petersdom (Vatikanstadt) gemeinsam mit der Cappella Giulia, die 1513 gegründet wurde. Das gemeinsame Interpretieren der Gregorianischen Gesänge war ein ganz besonderes spirituelles Erlebnis, verbunden mit dem Erfahren von Kunst und Kultur in einer kaum aufzunehmenden Fülle und Intensität.

Zur Weiterentwicklung des Ensembles, sowohl als Orchester als auch als Chor, haben im Lauf der Jahre auch folgende Dirigenten beigetragen: Kai Röhrig, Michael Walter, Norbert Brandauer, Dominik Šedivý (alle Universität Mozarteum Salzburg), Luca Rinaldi (Conservatorio „Rinaldo Franci“ Siena), Michelangelo Galeati (Conservatorio Santa Cecilia Roma), Guido Corti (Scuola di Musica di Fiesole – Fondazione ONLUS) und Paolo Acunzo (Sanitansamble Napoli).

Im Jahr 2014 wurde das Projekt vom italienischen Staatspräsidenten und vom österreichischen Bundespräsidenten für seine kulturellen Verdienste ausgezeichnet und wird seither zusätzlich aus Dritt- und EU-Mitteln finanziert.

Im Jahr 2016 wurde das Projekt in das Pre-College der Universität Mozarteum Salzburg integriert. Die Hochschule für Musik in Würzburg wurde als Partner gewonnen, nicht zuletzt da Greve in Chianti schon seit über 20 Jahren eine Städtepartnerschaft mit Veitshöchheim bei Würzburg pflegte. In der Folgezeit wurden noch weitere Kooperationen mit namhaften Musikinstitutionen geschlossen, darunter mit dem Conservatorio di Musica Santa Cecilia in Rom, dem Conservatorio Benedetto Marcello in Venedig, dem Conservatorio di Musica Giuseppe Nicolini in Piacenza und dem Conservatorio di Musica San Pietro a Majella in Neapel.

2017 wurde das Projekt in BELLA MUSICA – Orchestra Giovanile Europea umbenannt, da der Fokus sich nun von der Toskana auf ganz Italien verlagert hatte: BELLA MUSICA begab sich ab nun auf die Spuren eines weltberühmten Mannes, der ebenfalls mit Salzburg verbunden ist und nicht zuletzt aufgrund seiner internationalen Reisetätigkeit schon zu Lebzeiten seinen Namen in aller Welt bekannt gemacht hatte – Wolfgang Amadé Mozart. Als „Junge Botschafter der Europäischen Mozartwege“ reisen nun Studierende aus Österreich, Deutschland und Italien alljährlich „auf Mozarts Spuren“ zu all den Orten, die der junge Mozart vor allem während seiner ersten Italienreise (1769–1771) gemeinsam mit seinem Vater Leopold besucht hatte. Grundlegend hierfür war auch die Kooperation mit den „Europäischen Mozartwegen“ (EMW), einem internationalen Netzwerk, das Städte, Regionen und Einrichtungen in zehn europäischen Mozart-Ländern verbindet. Was Wolfgang Amadé Mozart für jeden von uns bedeutet, in welcher Hinsicht er Anregung und Vorbild sein könnte, wodurch er, sein Leben und sein Werk so einzigartig sind, welchen Einfluss seine Musik auf unser Leben hat – all das soll im Mittelpunkt des Projektes stehen und durch kreative Zugänge in musikalischer wie bildnerischer und gestalterischer, ‚junger‘ Weise entdeckt und erlebt werden; dabei wird der interkulturelle Dialog im Zeichen der Musik durch transnationalen Austausch und Zusammenarbeit gefördert.

Neben Konzertauftritten machte das BELLA MUSICA Orchester auch Aufnahmen von Filmmusik („Stille Nacht – Ein Lied für die Welt“, 2020 oder „Beethoven X/ AI“, 2021) und wurde in dem Fernsehfilm über Salzburg „The Sound of Salzburg – Mozarts Vermächtnis (2021)“ einem breiten Publikum vorgestellt. Hier einen besonderen Dank an Filmregisseur und Produzenten Hannes Michael Schalle.

Folgende Städte hat BELLA MUSICA im Laufe der letzten Jahre unter anderem bereist und ist dabei in zahlreichen namhaften Kirchen und Konzertsälen aufgetreten:

- Basilica di San Pietro (Petersdom)/Vatikanstadt  
(auf Einladung von Papst Benedikt XVI.)
- Basilica Santa Maria in Aracoeli/Rom
- Chiesa della Trinità dei Monti/Rom
- Großer Saal des Conservatorio Santa Cecilia/Rom
- Großer Saal des Conservatorio San Pietro a Majella/Neapel
- Palazzo Reale/Neapel
- Teatro San Carlo/Neapel
- Reggia di Caserta/Neapel
- Reggia di Portici/Neapel
- Basilica Papale di San Francesco/Assisi
- Basilica di San Francesco/Bologna
- Cortile del Podestà (Palazzo Pubblico)/Siena
- Basilica di San Pietro/Perugia
- Palazzo Pitti/Florenz
- Palazzo del Bargello/Florenz
- Poggio Imperiale/Florenz
- Scuola di Musica/Fiesole
- Großer Saal des Conservatorio Giuseppe Nicolini/Piacenza
- Großer Saal des Conservatorio Benedetto Marcello/Venedig
- Kleiner Goldener Saal/Augsburg
- Toskana-Saal der Residenz/Würzburg
- Mozartsaal/Schloss Schwetzingen  
(Im Rahmen des Internationalen Mozartfestes)
- Mozarthaus/St. Gilgen
- Schloss Goldegg/Salzburg
- Wiener Saal der Stiftung Mozarteum/Salzburg
- Solitär der Universität Mozarteum/Salzburg
- Schloss Leopoldskron/Salzburg
- Schloss Arenberg/Salzburg

Die Rektorin der Universität Mozarteum, Elisabeth Gutjahr, betont:

„Dieses basiskulturelle und europäische Projekt spiegelt die Wertevorstellung der Universität Mozarteum Salzburg wider. In faszinierender Weise werden bei diesem Projekt junge Menschen an die Musik von Mozart, an sein Leben, Wirken und Reisen herangeführt – ganz im Sinne des Mozartforums, das sich der Vernetzung und Anregung von Aktivitäten rund um Mozart verpflichtet hat. Unser Dank gilt allen Initiatoren, Fördergeber\*innen und privaten Unterstützer\*innen für ihren wertvollen Beitrag und ihren Einsatz.“

Dieser vorliegenden umfassenden Dokumentation der Jahre 2017–2022 sind bereits zwei Publikationen vorausgegangen: im Jahre 2014 erschien *Tre anni / Drei Jahre / Three Years BELLA MUSICA TOSCANA–SALISBURGO*, ein Buch, das die ersten drei Jahre des BELLA MUSICA Projektes beschreibt, gefolgt von *BELLA MUSICA TOSCANA–SALISBURGO 2011–2016* im Jahre 2017. Alle drei Bände sind im Hollitzer Verlag erschienen.

Im Dezember jeden Jahres finden im Kleinen Studio des Mozarteums traditionsgemäß die Präsentationen der BELLA MUSICA Filme statt, die Jonas Hoffman während der Tournées gedreht hat. Musikalisch umrahmt werden diese Festakte von Mitgliedern des BELLA MUSICA Ensembles. Anwesend waren zahlreiche Persönlichkeiten, die das Projekt über die Jahre begleitet haben und/oder aus dem Umfeld des Mozarteums stammen: Elisabeth Gutjahr (Rektorin), Mario Kostal (Vizekanzler für Lehre), Josef Wallnig (Dirigent und langjähriger Leiter des Operninstituts), Klemens Vereno (Komponist), Michael Hüttler (Direktor des Hollitzer Verlages), Gerhard Spitz (Generalsekretär der Europäischen Mozartwege), Andreas Weber (Leiter des Leopold Mozart Instituts), Brigitta Pallauf (Präsidentin des Salzburger Landtags). Hier ein paar Eindrücke der letzten beiden Jahre:



20.12.2022 – Mozarteum, Kleines Studio

Filmpräsentation

Mitte: Klemens Vereno, Michael Hüttler, Mario Kostal, sowie Bella-Musica-Mitwirkende

## VORWORT DER HERAUSGEBER



20.12.2022 – Mozarteum, Kleines Studio  
Michael Hüttler, Josef Wallnig, Stefan David Hummel,  
Gerhard Spitz, Mario Kostal, Andreas Weber



21.12.2023 – Mozarteum, Kleines Studio  
Moritz Defregger, Stefan David Hummel, Elisabeth Gutjahr, Brigitta Pallauf,  
Lenz Defregger, Alexander Paulweber, Jeremias Luther



## Der Ausblick auf die Jahre 2023/2024

Höhepunkt der Konzertreise 2023 war zweifelsohne der Auftritt im berühmten Palazzo Pitti in Florenz. Hier, in der Sala Bianca, musizierte Mozart am 1. April 1770 vor dem Großherzog Pietro Leopoldo, dem späteren Kaiser Leopold II. Ebenso beeindruckend war das Konzert in Venedig, in der Chiesa Santa Maria della Pietà, wo die Musiker\*innen mit einem eigens gecharterten Vaporetto hinggebracht wurden und wo einst auch Antonio Vivaldi (Venedig 1678–1741 Wien) wirkte. Neapel, Terni und Rom waren weitere Ziele auf der Reiseroute, allesamt mit überaus erfolgreichen Konzerten.



2.9.2023 – Florenz, Sala Bianca des Palazzo Pitti

Nach dem Konzert

Besonders fruchtbar zeigte sich die 2022 begonnene Zusammenarbeit mit dem Conservatorio San Pietro a Majella in Neapel: in einem aufwändigen Auswahlverfahren wurden fünf junge Streicher\*innen ausgewählt, die 2023 erstmals bei der Tournee dabei waren.



2.9.2023 – Florenz, Sala Bianca des Palazzo Pitti  
Die Studierenden aus Neapel: Adriana Finamore, Alberto Marano,  
Maria Claudia Rizzo, Guido Esposito, und Antonio Perotti  
Gemeinsam mit Stefan David Hummel (Bildmitte)

Als neuer Kooperationspartner kommt ab 2024 die Internationale Stiftung Mozarteum hinzu. Sie wird den Studierenden Originalinstrumente von Wolfgang Amadé Mozart (u.a. die Originalgeige) für ausgewählte Konzerte auf der Konzertreise im Sommer 2024 und für die Konzerte in den Salzburg-Mozart-Museen zur Verfügung stellen. Die Originalgeige von Mozart wurde 1764 von Pietro Antonio Dalla Costa, in Treviso, angefertigt. Es gilt als erwiesen, dass Mozart die Costa-Geige bei privaten und öffentlichen Auftritten gespielt hat. Pietro Antonio Dalla Costa stammt aus der venezianischen Schule. Er orientierte sich an der Bauweise der Familie Amati, hat dabei aber einen eigenen Stil entwickelt. Costa-Violenen haben einen kräftigen und tragenden Klang und sind nach wie vor gesuchte und viel verwendete Konzert-Instrumente. Die Tournee 2024 soll folgende Reiseziele beinhalten: Terni, Rom, Vatikanstadt, Florenz, Lucca, Mailand, Cremona, Verona, Nogaredo und Bozen. Ebenso sind auf Einladung des Direktors Linus Klumpner Konzertauftritte des Ensembles in den Salzburger Mozart-Museen vorgesehen.



21.12.2023 – Salzburg, Mozart-Wohnhaus am Makartplatz

Der Direktor der Salzburger Mozart-Museen, Linus Klumpner (1.von r.), freut sich über die neue Kooperation mit dem künstlerischen Leiter des BELLA MUSICA Projektes

Stefan David Hummel gemeinsam mit den Pre-College Studierenden

Marie Aggerman (Querflöte) und Celina Höferlin (Klavier)

Foto: Christian Schneider

Eine weiterer Kooperationspartner konnte noch kurz vor Drucklegung gewonnen werden: ab Sommer 2024 wird das Conservatorio Claudio Monteverdi in Bozen mit ihren hochbegabten Jungstudierenden auch bei dem BELLA MUSICA Projekt mitwirken.

Ganz besonders wollen wir uns bei unseren Förderinnen und Fördern bedanken:  
Desideriamo ringraziare in particolare i nostri sponsor:  
We would particularly like to thank our sponsors:

Giovanni Weidinger, Marcel Molnár, Karin Rehn-Kaufmann, Dorothee Volpini de Maestri, Maestro Graziano Mandozzi, Franz Wagner, Friedrich Springborum, Hannes Michael Schalle, Friedl von Salis & friends, Robert Gastager, Anke & Thilo Beckmann, Jutta & Wilhelm Grusdat, Katharina Kayser und Andreas König.



Die Mozart-Geige der Stiftung Mozarteum erbaut von Pietro Antonio dalla Costa, Treviso 1764

Foto: Internationale Stiftung Mozarteum

## PREMESSA DEI REDATTORI

“That’s the face of Europe we want to see!” Questo commento di un ascoltatore esprime l’importanza che il progetto musicale BELLA MUSICA ha acquisito durante i numerosi anni della sua esistenza: studenti Pre-College provenienti da diversi paesi uniscono le forze per esplorare il patrimonio culturale europeo e per ispirare il pubblico ovunque si esibiscano.

Il progetto BELLA MUSICA nasce nel 2011 come progetto pilota italo-austriaco per scuole di musica nelle regioni di Salisburgo e Toscana – in particolare nei comuni di Greve in Chianti e Fiesole, con i quali era subito iniziata un’intensa collaborazione. L’idea era quella di continuare e rivitalizzare la tradizione delle relazioni storiche tra l’Austria e la Toscana, relazioni che si erano conservate principalmente attraverso i Granduchi asburgici, primo fra tutti Ferdinando III, con l’obiettivo di uno scambio culturale tra giovani musicisti che avrebbero avuto l’opportunità di visitare i due paesi anno dopo anno, di sperimentare la cultura del luogo, di conoscerne i colleghi musicisti e di fare musica insieme a loro.

Hans Ernst Weidinger del Gruppo Hollitzer di Vienna, il quale comprende due istituti di ricerca (Don Juan Archiv e STVDIVM FÆSVLANVM) e una casa editrice, ne era stato l’ideatore e lo sponsor fin dall’inizio: insieme al direttore artistico di BELLA MUSICA, Stefan David Hummel, ha sviluppato il progetto nell’arco degli anni sostenendolo in molti modi. STVDIVM FÆSVLANVM è stato il più vicino alla suddetta cooperazione, inizialmente sotto la direzione di Kuno Trientbacher, che si era occupato della supervisione storico-documentaria del progetto nel corso degli anni, contribuendo anche come compositore – alcune delle composizioni che l’orchestra BELLA MUSICA aveva eseguito o presentato in prima assoluta nel corso degli anni erano state scritte da lui. Insieme a Stefan David Hummel, ha anche realizzato questa pubblicazione.

Oltre al dialogo nello spirito della creatività artistica e dello scambio internazionale, l’aspetto sociale è l’obiettivo principale per Stefan David Hummel: BELLA MUSICA si è esibita in scuole e ospedali con concerti di beneficenza per le vittime del terremoto del centro Italia e per i pazienti affetti da Covid-19. L’orchestra si era esibita anche nel rione sovrappopolato della Sanità di Napoli, insieme al Sanitan-samble, un progetto orchestrale per bambini provenienti da ambienti socialmente svantaggiati.

Un altro punto focale è il canto congiunto dei membri dell’orchestra durante i concerti, che naturalmente contribuisce a un importante arricchimento del programma orchestrale. I momenti salienti sono state le molteplici esibizioni nella Basilica di San Pietro (Città del Vaticano) insieme alla Cappella Giulia, fondata nel 1513. L’interpretazione congiunta dei canti gregoriani, sempre nell’ambito

dell'esperienza artistica e culturale, è stata un'esperienza spirituale molto speciale, e dall'intensità e abbondanza quasi inimmaginabili.

All'ulteriore sviluppo dell'orchestra e del coro nel corso degli anni hanno contribuito anche i seguenti direttori: Kai Röhrig, Michael Walter, Norbert Brandauer, Dominik Šedivý (tutti dell'Università Mozarteum di Salisburgo), Luca Rinaldi (Conservatorio "Rinaldo Franci" di Siena), Michelangelo Galeati (Conservatorio Santa Cecilia di Roma) e Guido Corti (Scuola di Musica di Fiesole – Fondazione ONLUS).

Nel 2014 il progetto viene premiato per i suoi meriti culturali sia dal Presidente italiano che dal Presidente federale austriaco ed ulteriormente finanziato da fondi provenienti di terzi e dell'UE.

Nel 2016 il progetto si integra nel Pre-College dell'Università Mozarteum di Salisburgo e ottiene come primo partner la Hochschule für Musik di Würzburg, anche perché Greve in Chianti era già gemellata con Veitshöchheim, una città vicino a Würzburg, da oltre 20 anni. In seguito vengono avviate ulteriori collaborazioni con rinomate istituzioni musicali, tra cui il Conservatorio di Musica Santa Cecilia di Roma, il Conservatorio di Musica Giuseppe Nicolini di Piacenza e il Conservatorio di Musica San Pietro a Majella di Napoli.

Nel 2017 il progetto viene rinominato BELLA MUSICA – Orchestra Giovanile Europea, in quanto l'attenzione si sposta dalla Toscana a tutta l'Italia: BELLA MUSICA intende ora seguire le orme di un rinomato personaggio, associato anche a Salisburgo e che già in vita aveva fatto conoscere il proprio nome in tutto il mondo, anche grazie alla sua attività di viaggiatore internazionale: Wolfgang Amadé Mozart. In qualità di "Giovani Ambasciatori delle Vie Europee di Mozart", studenti provenienti dall'Austria, dalla Germania e dall'Italia viaggiano ogni anno "sulle orme di Mozart" in tutti i luoghi che il giovane Mozart aveva visitato insieme al padre Leopold, soprattutto durante il suo primo viaggio in Italia (1769–1771).

Fondamentale per le "Vie Europee di Mozart", fu inoltre la collaborazione con una rete internazionale basata su un'associazione tra città, regioni e istituzioni in dieci paesi europei che Mozart aveva percorso. Cosa significhi Wolfgang Amadé Mozart per ognuno di noi, in che modo possa essere fonte di ispirazione e modello, cosa renda lui, la sua vita e la sua opera così unici, quale sia l'influenza della sua musica sulle nostre vite – tutto questo sarà al centro del progetto e sarà fonte di esplorazione e sperimentazione attraverso approcci creativi in modo musicale, artistico e giovanile; il dialogo interculturale nel nome della musica viene promosso attraverso lo scambio e la cooperazione transnazionale.

Oltre alle esibizioni concertistiche, l'orchestra BELLA MUSICA ha effettuato registrazioni di opera musicali per pellicole ("Silent Night – A Song for the World", 2020 o "Beethoven X/AI", 2021) ed è stata presentata ad un vasto pubblico attraverso la produzione cinematografica su Salisburgo "The Sound of Salzburg Mozart's

Legacy (2021)”. Un ringraziamento speciale al regista e produttore Hannes Michael Schalle.

Nell’arco degli anni la BELLA MUSICA si era recata fra l’altro nelle seguenti città nelle quali si era esibita in numerose chiese e sale da concerto rinomate:

- Basilica di San Pietro/Città del vaticano (su invito di Papa Benedetto XVI)
- Basilica Santa Maria in Aracoeli/Roma
- Chiesa della Trinità dei Monti/Roma
- Grande Sala del Conservatorio Santa Cecilia/Roma
- Grande Sala del Conservatorio San Pietro a Majella/Napoli
- Palazzo Reale/Napoli
- Teatro San Carlo/Napoli
- Reggia di Caserta/Napoli
- Reggia di Portici/Napoli
- Basilica Papale di San Francesco/Assisi
- Basilica di San Francesco/Bologna
- Cortile del Podestà (Palazzo Pubblico)/Siena
- Basilica di San Pietro/Perugia
- Palazzo Pitti/Firenze
- Palazzo del Bargello/Firenze
- Poggio Imperiale/Firenze
- Scuola di Musica/Fiesole
- Grande Sala del Conservatorio Giuseppe Nicolini/Piacenza
- Grande Sala del Conservatorio Benedetto Marcello/Venezia
- Kleiner Goldener Saal/Augusta
- Toskana-Saal della Residenza/Würzburg
- Mozartsaal/Schloss Schwetzingen  
(Nell’ambito del Festival Internazionale Mozart )
- Mozarthaus/St. Gilgen
- Schloss Goldegg/Salisburgo
- Wiener Saal della Internationale Stiftung Mozarteum/Salisburgo
- Solitär della Università Mozarteum/Salisburgo
- Schloss Leopoldskron/Salisburgo
- Schloss Arenberg/Salisburgo

Il rettore dell’Università Mozarteum, Elisabeth Gutjahr, sottolinea:

“Ciò che mi affascina particolarmente di BELLA MUSICA è l’entusiasmo con cui i giovani si avvicinano alla musica di Mozart, alla sua vita, al suo lavoro e ai suoi viaggi. Questo progetto culturale ed europeo di base riflet-

te perfettamente i valori dell'Università Mozarteum di Salisburgo. I nostri ringraziamenti vanno a tutti gli ideatori del progetto e ai sostenitori privati per la loro sponsorizzazione e il loro impegno”.

Ogni dicembre, i filmati di BELLA MUSICA girati da Jonas Hoffman durante le tournée vengono tradizionalmente presentati nel Piccolo Studio (Kleines Studio) del Mozarteum. I membri dell'ensemble BELLA MUSICA fanno da sfondo musicale a queste cerimonie. Erano presenti numerosi personaggi che hanno accompagnato il progetto nel corso degli anni e/o che provengono dall'ambiente del Mozarteum: Elisabeth Gutjahr (Rettore), Mario Kostal (Vice-Rettore per l'insegnamento), Josef Wallnig (direttore d'orchestra e ex per molti anni direttore del Mozart Opera Institute), Klemens Vereno (compositore), Michael Hüttler (direttore della Hollitzer Verlag), Gerhard Spitz (Segretario Generale delle Vie europee di Mozart), Andreas Weber (Direttore dell'Istituto Leopold Mozart), Brigitta Pallauf (Presidente del Parlamento di Salisburgo).

La presente documentazione completa, che si riferisce agli anni 2017–2022, era già stata preceduta da altre due pubblicazioni: *Tre anni / Drei Jahre / Three Years BELLA MUSICA TOSCANA–SALISBURGO*, un libro che descrive i primi tre anni del progetto, uscito nel 2014, seguito da *BELLA MUSICA TOSCANA–SALISBURGO 2011–2016*, uscito nel 2017. Tutti e tre i volumi sono stati pubblicati dall'editore Hollitzer.

### **Progetti per il 2023/2024**

Il momento culminante del tour di concerti del 2023 è stato senza dubbio l'esibizione nel famoso Palazzo Pitti di Firenze, nella cui Sala Bianca già Mozart si esibì per il Granduca Pietro Leopoldo, il futuro imperatore Leopoldo II, il 1° aprile 1770. Altrettanto suggestivo fu il concerto a Venezia, nella Chiesa Santa Maria della Pietà, noto luogo di occupazione di Antonio Vivaldi (Venezia 1678–1741 Vienna), alla quale i musicisti vennero accompagnati per mezzo di un vaporetto appositamente noleggiato. Napoli, Terni e Roma furono ulteriori destinazioni dell'itinerario, tutte interessate da concerti di grande successo.

La collaborazione con il Conservatorio San Pietro a Majella di Napoli, iniziata nel 2022, si era rivelata particolarmente fruttuosa: in un elaborato processo di selezione, erano stati scelti cinque giovani violinisti che hanno partecipato per la prima volta alla tournée nel 2023.

La Fondazione Internazionale Mozarteum sarà un nuovo partner a partire dal 2024. Fornirà agli studenti strumenti originali di Wolfgang Amadé Mozart (com-



preso il violino originale) per alcuni concerti della tournée dell'estate 2024 e per i concerti nei Musei Mozart di Salisburgo. Il violino originale di Mozart fu costruito da Pietro Antonio Dalla Costa a Treviso nel 1764. È provato che Mozart suonò il violino Costa in occasione di esibizioni private e pubbliche. Pietro Antonio Dalla Costa proveniva dalla scuola veneziana. Si orientò sui metodi di costruzione della famiglia Amati, ma sviluppò uno stile proprio. I violini Costa hanno un suono potente e portante e sono ancora oggi strumenti da concerto ricercati e molto utilizzati. L'itinerario previsto per il 2024 coinvolgerà Terni, Roma, Città del Vaticano, Firenze, Lucca, Milano, Cremona, Verona, Nogaredo e Bolzano. Sono previste anche esibizioni concertistiche dell'ensemble presso i Musei Mozart di Salisburgo, su invito del direttore Linus Klumpner.

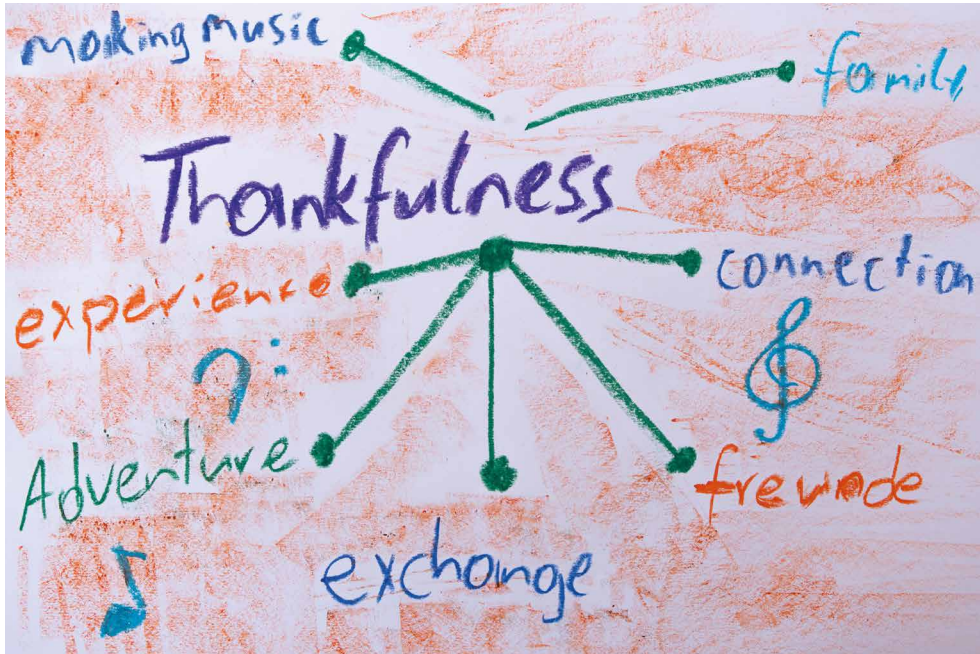
Un altro partner è stato acquisito poco prima di andare in stampa: a partire dall'estate 2024, il Conservatorio Claudio Monteverdi di Bolzano parteciperà al progetto con i suoi giovani studenti talentuosi.



19.01.2024 – Salzburg, Mozart-Wohnhaus am Makartplatz

Bella Musica Konzert

Foto: Hanspeter Rosenlechner



Kreatives Zeichnen der Studierenden



Ann-Sophie Hauer-Wögrath mit einer ihrer Zeichnungen

## PREFACE BY THE EDITORS

“That’s the face of Europe we want to see!” This comment from an audience member expresses the significance that the BELLA MUSICA music project has gained over the many years of its existence: young musicians from different nations join forces to revitalise Europe’s cultural heritage and inspire their audiences wherever they perform.

The BELLA MUSICA project started back in 2011 as an Austrian-Italian pilot project with music schools in the regions of Salzburg and Tuscany - in particular the municipalities of Greve in Chianti and Fiesole, with which intensive collaboration soon began. The idea behind this was to continue or revitalise the tradition of historical relations between Austria and Tuscany, which existed primarily through the Habsburg Grand Dukes who ruled there, above all Ferdinand III. This time, however, through a cultural exchange of young musicians, who should have the opportunity to visit the other country year after year, to experience the culture there, to get to know the musicians living there and to make music together with them.

The initiator and promoter from the very beginning was Hans Ernst Weidinger from the Hollitzer Group in Vienna, which includes two research institutes (Don Juan Archive and STVDIVM FÆSVLANVM) and a publishing house: together with the founder and artistic director of BELLA MUSICA, Stefan David Hummel, he has developed the project year after year and supported it in many ways. STVDIVM FÆSVLANVM has been the closest to this collaboration. At that time, it was under the direction of Kuno Trientbacher, who was responsible for the historical and documentary supervision of the project over the years and also contributed as a composer – some of the compositions that the BELLA MUSICA Orchestra has performed or premiered over the years originate from his pen. Together with Stefan David Hummel, he also wrote this publication.

In addition to dialogue in the spirit of artistic creativity and international exchange, the social aspect is a particular concern for Stefan David Hummel: BELLA MUSICA has performed in schools and hospitals and given benefit concerts for the earthquake victims in central Italy and for patients with Covid-19, among others. The orchestra has also performed in Naples’ overpopulated Sanità district, together with the Sanitansamble, an orchestral project for children from socially disadvantaged backgrounds.

Another focus is the joint singing of the orchestra members as part of the concerts, which naturally contributes to an important enrichment of the orchestra programme. Highlights here were the multiple performances in St Peter’s Basilica (Vatican City) together with the Cappella Giulia, which was founded in 1513. The joint interpretation of Gregorian chants was a very special spiritual experience, combined with the experience of art and culture in an almost unimaginable abundance and intensity.

Over the years, the following conductors have also contributed to the further development of the ensemble, both as an orchestra and as a choir: Kai Röhrig, Michael Walter, Norbert Brandauer, Dominik Šedivý (all Mozarteum University Salzburg), Luca Rinaldi (Conservatorio “Rinaldo Franci” Siena), Michelangelo Galeati (Conservatorio Santa Cecilia Roma), Guido Corti (Scuola di Musica di Fiesole – Fondazione ONLUS) and Paolo Acunzo (Sanitansamble Napoli).

In 2014, the project was honoured by the Italian President and the Austrian Federal President for its cultural merits and has since been additionally financed by third-party and EU funds.

In 2016, the project was integrated into the pre-college programme at the Mozarteum University Salzburg. The University of Music in Würzburg was won as a partner, not least because Greve in Chianti had been twinned with Veitshöchheim near Würzburg for over 20 years. Further partnerships were subsequently established with renowned music institutions, including the Conservatorio di Musica Santa Cecilia in Rome, the Conservatorio Benedetto Marcello in Venice, the Conservatorio di Musica Giuseppe Nicolini in Piacenza and the Conservatorio di Musica San Pietro a Majella in Naples.

In 2017, the project was renamed BELLA MUSICA – Orchestra Giovanile Europea, as the focus had now shifted from Tuscany to the whole of Italy: BELLA MUSICA now followed in the footsteps of a world-famous man who is also associated with Salzburg and had already made his name known all over the world during his lifetime, not least due to his international travelling activities – Wolfgang Amadé Mozart. As “Young Ambassadors of the European Mozart Ways”, students from Austria, Germany and Italy now travelled every year “in Mozart’s footsteps” to all the places that the young Mozart had visited together with his father Leopold, especially during his first trip to Italy (1769–1771).

The cooperation with the “European Mozart Ways” (EMW), an international network that connects cities, regions and institutions in ten European Mozart countries, was also fundamental to this. What Wolfgang Amadé Mozart means for each of us, in what respect he could be an inspiration and role model, what makes him, his life and his work so unique, what influence his music has on our lives – all this is to be the focus of the project and to be discovered and experienced through creative approaches in a musical, artistic, ‘young’ way; intercultural dialogue in the name of music is promoted through transnational exchange and cooperation.

In addition to concert appearances, the BELLA MUSICA Orchestra also recorded film music (“Silent Night – A Song for the World”, 2020 or “Beethoven X/AI”, 2021) and was presented to a wide audience in the television film about Salzburg “The Sound of Salzburg – Mozart’s Legacy (2021)”. Special thanks to film director and producer Hannes Michael Schalle.

BELLA MUSICA has travelled to the following cities, among others, in recent years and has performed in numerous renowned churches and concert halls:

- Basilica di San Pietro (St. Peter's Basilica)/Vatican City  
(at the invitation of Pope Benedict XVI)
- Basilica Santa Maria in Aracoeli/Rome
- Chiesa della Trinità dei Monti/Rome
- Large hall of the Conservatorio Santa Cecilia/Rome
- Large hall of the Conservatorio San Pietro a Majella/Naples
- Palazzo Reale/ Naples
- Teatro San Carlo/ Naples
- Reggia di Caserta/ Naples
- Reggia di Portici/ Naples
- Basilica Papale di San Francesco/Assisi
- Basilica di San Francesco/Bologna
- Cortile del Podestà (Palazzo Pubblico)/Siena
- Basilica di San Pietro/Perugia
- Palazzo Pitti/Florence
- Palazzo del Bargello/Florence
- Poggio Imperiale/Florence
- Scuola di Musica/Fiesole
- Large hall of the Conservatorio Giuseppe Nicolini/Piacenza
- Large hall of the Conservatorio Benedetto Marcello/Venice
- Kleiner Goldener Saal/Augsburg
- Toskana-Saal of the Residence/Würzburg
- Mozartsaal/Schloss Schwetzingen  
(As part of the International Mozart Festival)
- Mozarthaus/St. Gilgen
- Schloss Goldegg/Salzburg
- Wiener Saal of the International Mozarteum Foundation/Salzburg
- Solitär of the Mozarteum University/Salzburg
- Schloss Leopoldskron/Salzburg
- Schloss Arenberg/Salzburg

The Rector of the Mozarteum University, Elisabeth Gutjahr, emphasises:

“This basic cultural and European project reflects the values of the Mozarteum University Salzburg. In a fascinating way, this project introduces young people to the music of Mozart, his life, work and travels – entirely in the spirit of the Mozart Forum, which is committed to networking and stimulating activities related to Mozart. We would like to thank all

the initiators, sponsors and private supporters for their valuable contribution and commitment.”

Every December, the BELLA MUSICA films shot by Jonas Hoffman during the tours are traditionally presented in the Small Studio (Kleines Studio) of the Mozarteum. Members of the BELLA MUSICA ensemble provide the musical backdrop to these ceremonies. Numerous personalities who have accompanied the project over the years and/or come from the Mozarteum environment were present: Elisabeth Gutjahr (Rector), Mario Kostal (Vice-Rector for Academic Affairs), Josef Wallnig (conductor and Head of the Mozart Opera Institute for many years), Klemens Vereno (composer), Michael Hüttler (director of Hollitzer Verlag), Gerhard Spitz (Secretary General of the European Mozart Ways), Andreas Weber (Director of the Leopold Mozart Institute), Brigitta Pallauf (President of the Salzburg State Parliament).

This comprehensive documentation of the years 2017–2022 has already been preceded by two publications: *Tre anni / Drei Jahre / Three Years BELLA MUSICA TOSCANA–SALISBURGO*, a book describing the first three years of the BELLA MUSICA project, was published in 2014, followed by *BELLA MUSICA TOSCANA–SALISBURGO 2011–2016* in 2017. All three volumes were published by Hollitzer Verlag.

### **The outlook for 2023/2024**

The highlight of the 2023 concert tour was undoubtedly the performance at the famous Palazzo Pitti in Florence. Here, in the Sala Bianca, Mozart performed for Grand Duke Pietro Leopoldo, the future Emperor Leopold II, on 1 April 1770. Equally impressive was the concert in Venice, in the Chiesa Santa Maria della Pietà, where the musicians were taken by a specially chartered vaporetto and where Antonio Vivaldi (Venice 1678–1741 Vienna) once worked. Naples, Terni and Rome were further destinations on the itinerary, all of them with thoroughly successful concerts.

The collaboration with the Conservatorio San Pietro a Majella in Naples, which began in 2022, proved particularly fruitful: five young string players were selected in an elaborate selection process and took part in the tour for the first time in 2023.

The International Mozarteum Foundation will be a new cooperation partner from 2024. It will provide students with original instruments by Wolfgang Amadé Mozart (including the original violin) for selected concerts on the concert tour in summer 2024 and for the concerts in the Salzburg Mozart Museums. The original

Mozart violin was made by Pietro Antonio Dalla Costa in Treviso in 1764. There is evidence that Mozart played the Costa violin at private and public performances. Pietro Antonio Dalla Costa came from the Venetian school. He followed the style of the Amati family, but developed his own style. Costa violins have a powerful and carrying sound and are still sought-after and much-used concert instruments. The Tour 2024 will include the following destinations: Terni, Rome, Vatican City, Florence, Lucca, Milan, Cremona, Verona, Nogaredo and Bolzano. Concert performances by the ensemble at the Salzburg Mozart Museums are also planned at the invitation of director Linus Klumpner.

Another cooperation partner was secured shortly before going to press: from summer 2024, the Conservatorio Claudio Monteverdi in Bolzano will also be involved in the BELLA MUSICA project with its highly talented young students.

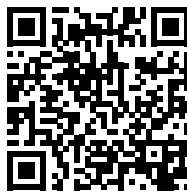
Anbei finden sich die QR Codes zu den filmischen Dokumentationen der Jahre 2017–2023, die Jonas Hofmann dankenswerterweise zusammengestellt hat:

In allegato i codici QR dei documentari cinematografici del periodo 2017–2023, che Jonas Hofmann ha gentilmente compilato:

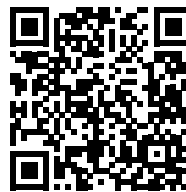
Enclosed you will find the QR codes for the film documentaries from 2017–2023, which Jonas Hofmann has kindly compiled:



2017



2018



2019



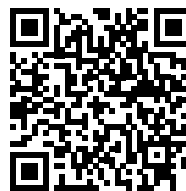
2020



2021

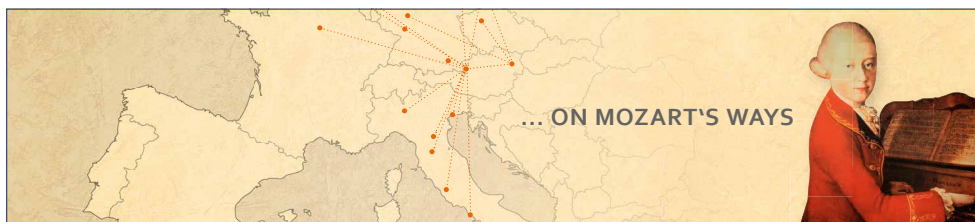


2022



2023

# BELLA MUSICA TOURNEE 2017



... ON MOZART'S WAYS

## Bella Musica

ORCHESTRA GIOVANILE EUROPEA

Università Mozarteum Salisburgo – Scuola Musica Fiesole – Università Musica Würzburg  
 Direzione: Georg Steinschaden, Stefan David Hummel, Kai Röhrig, Dominik Šedivý

Presentato dal Centro Ricerche STVDIVM FÆSVLANVM di Vienna:  
 Concerti con opere di Vivaldi, Händel, Mozart, Bruckner, Rheinberger, Mahler, Trientbacher

INGRESSO LIBERO  
 ENTRANCE FREE

**26.8.2017 – 21:00**

Basilica Santa Maria in Aracoeli  
 Roma



**27.8.2017 – 10:30**

Basilica di San Pietro  
 Città del Vaticano



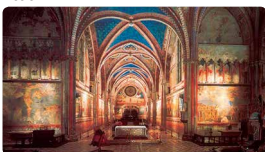
**27.8.2017 – 18:00**

Chiesa della Trinità dei Monti  
 Roma



**28.8.2017 – 21:00**

Basilica Papale di San Francesco  
 Assisi



**29.8.2017 – 18:30**

Chiesa di San Vitale  
 Assisi



**29.8.2017 – 21:00**

Basilica di San Pietro  
 Perugia



**30.8.2017 – 20:00**

Castello di Sezzate  
 Sezzate – STVDIVM FÆSVLANVM



**31.8.2017 – 18:00**

Chiesa di San Donato  
 Lamole di Chianti



**1.9.2017 – 18:00**

Conservatorio „Benedetto Marcello“  
 Venezia





## KONZERTPROGRAMM TOURNEE 2017

### Instrumental

Antonio Vivaldi (1678–1741)	<i>L'estro armonico</i> Konzert für zwei Violinen in a-Moll, op. 3/8 RV 522 Solisten: Laura-Maria und Magdalena Waldauf
Georg Friedrich Händel (1685–1759)	Konzert für Harfe in B-Dur, op. 4/6 <i>Allegro</i> Solistin: Bettine Kuffner
Wolfgang Amadé Mozart (1756–1791)	Sinfonie in F-Dur, KV 138 ( <i>Salzburger Sinfonie</i> ) <i>Allegro</i>  Konzert für Klarinette in A-Dur, KV 622 <i>Adagio</i> Solist: Dario Zingales
Gustav Mahler (1860–1911)	Sinfonie Nr. 5 <i>Adagietto</i>
Kuno Trientbacher (*1966)	Sinfonietta per archi <i>Con moto</i>
<i>Dirigenten</i>	STEFAN DAVID HUMMEL KAI RÖHRIG
<i>Assistent*innen</i>	BENJAMIN SATTLECKER ANDREA SCHWARZ TAMARA IRINA OBERMAYR

**Vokal**

Antonio Vivaldi  
(1678–1741)

Dixit Dominus, RV 595  
*De torrente*  
Solistin: Tamara Irina Obermayr

Giovanni Battista Pergolesi  
(1710–1736)

Stabat Mater  
*Sancta Mater, istud agas*  
Solisten: Bettina Meiners und Tamara I. Obermayr

Georg Friedrich Händel  
(1685–1759)

Der Messias  
*I know that my Redeemer lives*  
Solistin: Bettina Meiners

Johann Michael Haydn  
(1737–1806)

Salve Regina, MH 283  
Solist: Benjamin Sattlecker

Wolfgang Amadé Mozart  
(1756–1791)

Vesperae solennes de Confessore, KV 339  
*Laudate Dominum*  
Solistin: Bettina Meiners

Ave verum, KV 618

Anton Bruckner  
(1824–1896)

Locus iste

Josef Gabriel Rheinberger  
(1839–1901)

Missa St. Crucis, op. 151  
*Benedictus*

*Dirigent*

DOMINIK ŠEDIVÝ

*Assistent\*innen*

ANDREA SCHWARZ  
TAMARA IRINA OBERMAYR

Montag, 21. bis Mittwoch, 23. August 2017

## PROBENTAGE IN SALZBURG

### Die Probentage in Salzburg

Am 22. August um 9:30 Uhr fand die erste Orchesterprobe im Opernstudio am Mozarteum statt. Danach gab es ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant Hibiskus, das sich ebenfalls in den Räumlichkeiten des Mozarteums befindet, und um 14:30 wurden die Proben fortgesetzt.

Am folgenden Tag wurde schon in der Früh der Bus nach Rom, der dann vor Ort als Tourbus dienen sollte, mit allen Instrumenten und dem Gepäck beladen. Anschließend wurde wieder geübt. Am Nachmittag, um 14:00 Uhr, fanden sich alle ein im Wiener Saal der Internationalen Stiftung Mozarteum, wo ein Festakt zur Verleihung des Titels *Junge Botschafter der Europäischen Mozart Wege* an das BELLA MUSICA Orchester stattfand sowie die Präsentation des Buches *BELLA MUSICA TOSCANA – SALISBURGO 2011–2016*, erschienen im Hollitzer Verlag (siehe beiliegendes Programm).



22.8.2017 – Salzburg, Opernstudio des Mozarteums  
Orchesterprobe mit Kai Röhrig

BELLA MUSICA TOURNEE 2017



23.8.2017 – Salzburg, Stiftung Mozarteum



23.8.2017 – Salzburg, Stiftung Mozarteum (Wiener Saal)  
BELLA MUSICA und Ehrengäste

Mittwoch, 23. August 2017, 14:00 Uhr

FESTAKT ZUR VERLEIHUNG DES TITELS  
*JUNGE BOTSCHAFTER DER  
EUROPÄISCHEN MOZART WEGE*

im Wiener Saal der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg

PROGRAMM

**Wolfgang Amadé Mozart**

*Das Veilchen*

Benjamin Sattlecker (Bariton)

Patrick Leung (Klavier, als Gast)

Begrüßung

Sarah Wedl-Wilson, MA (Cantab.)

Interimistische Rektorin – Universität Mozarteum Salzburg

„BELLA MUSICA – *Orchestra Giovanile Europea*“

Kurzfilm von Jonas Hoffmann

Dr. Maria Honsig-Erlenburg

Europäische Mozart Wege – Land Salzburg

Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf

Überreichung der Urkunde an

BELLA MUSICA – *Orchestra Giovanile Europea*

Dank

Stefan David Hummel

Gründer und Projektleiter von

BELLA MUSICA – *Orchestra Giovanile Europea*

FESTAKT ZUR VERLEIHUNG DES TITELS  
*JUNGE BOTSCHAFTER DER  
EUROPÄISCHEN MOZART WEGE*

im Wiener Saal der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg

**Händel/Halvorsen**

*Passacaglia*

**in der Fassung für Violine und Kontrabaß**

Gesine Hadulla (Violine)

Antonia Hadulla (Kontrabaß)

Präsentation des Buches

*BELLA MUSICA TOSCANA–SALISBURGO 2011–2016*

Wien: Hollitzer Verlag, 2017

Matthias J. Pernerstorfer

Perspektiven

Hans Ernst Weidinger

Co-Initiator des Projekts BELLA MUSICA

STVDIVM FÆSVLANVM – Firmengruppe Hollitzer

**Sergej Prokofiev:**

*Sonate für 2 Violinen op. 56*

**2. Satz – Allegro**

Laura-Maria Waldauf (Violine)

Magdalena Waldauf (Violine)

Mitwirkende von

BELLA MUSICA – *Orchestra Giovanile Europea*

Donnerstag, 24. August 2017

## FAHRT NACH ROM

### Die Abfahrt

Am Tag nach der Titelverleihung und Buchpräsentation in Salzburg trafen sich alle Orchestermitglieder vor der Universität Mozarteum (Salzburg, Mirabellplatz 1), wo bereits der Tourbus auf sie wartete. Nun ging es los in Richtung München zum Flughafen „Franz Josef Strauß“ und dann mit der Alitalia nach Rom, wo die ersten Konzerte der diesjährigen Tournee auf dem Programm standen.

### Mozart in Rom

Der junge Wolfgang Mozart besuchte diese Stadt zusammen mit seinem Vater Leopold während seiner ersten Italienreise sogar zwei Mal, vom 11. April bis 8. Mai 1770 und – auf der Rückreise von Neapel – vom 26. Juni bis 10. Juli 1770. Während des ersten Aufenthaltes – angereist, bei schlechtestem Wetter, über Siena und Viterbo – nahmen die beiden zunächst Quartier in einem Privathaus. In den ersten Tagen nach ihrer Ankunft besuchten sie sowohl die Sixtinische Kapelle als auch den Petersdom – aber davon später mehr. Über die Ankunft in Rom berichtete Leopold Mozart an seine Frau in Salzburg:

„Den 11ten sind wir mitags glücl: hier angelanget. Man hätte mich leichter bereden können, daß ich nach Salz: als nach Rom kommen werde, da wir 5 Täge in dem ab- scheulichsten Regen, und kalten Winde von Florenz nach Rom zu reisen hatten. In Rom selbst vernahm ich, daß sie seit 4 monaten immer Regen hatten, und wir hatten wirklich die Probe, indem wir am Mittwoch und donnerstage beÿ schönen wetter nach St: Peter in die *Capellen Sixti* giengen das *Miserere* in der Metten zu hören, und im nahe Haus gehen von einem so entsetzlichen Platzregen überfallen wurden, daß unsere Mäntl noch niemals so getauft worden, als dieses mahl. von dieser abscheulichen Reise will ich dir keine lange Beschreibung machen. [...]”<sup>1</sup>

Leopold Mozart am 14. April 1770 aus Rom  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

---

<sup>1</sup> *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 19.10.2017]).

Wenige Tage später übersiedelten sie zu Frau Uslenghi, der Gattin des päpstlichen Kuriers Steffano Uslenghi, in den stattlichen Palazzo Scatizzi. Am 20. April musizierte Wolfgang bei einem von Fürst Sigismondo Chigi (1736–1796) veranstaltetem Gesellschaftsabend im Palazzo Chigi; der Palast steht seit 1916 im Eigentum des italienischen Staates und war bis 1922 Sitz des Kolonialministeriums, sodann bis 1961 des Außenministeriums, seither des Ministerpräsidenten.

Während ihres zweiten Aufenthaltes in Rom, also auf der Rückreise von Neapel, wohnten die Mozarts wieder bei Frau Uslenghi. Am 5. Juli überreichte Kardinalstaatssekretär Graf Pallavicini dem jungen Mozart die päpstliche Ernennung zum „Ritter vom Goldenen Sporn“. Am 8. Juli wurde Mozart sogar vom Papst im Palazzo Santa Maria Maggiore empfangen<sup>2</sup>. Auch hierzu erfährt man Näheres aus einem weiteren Brief Leopolds:

„Was ich dir letztlich von einem ordenskreutz geschrieben hat seine Richtigkeit. Ich habe auch heute an S:e Hochf: Gnaden geschrieben und die *Copia* des Päbstl *Breve* eingeschlossen. ich hatte kaum Zeit, solches in der Geschwindigkeit und zimlich schlecht für S.e Hf: gd abzu*copieren*, sonst hätte es zweymahl geschrieben und auch dir geschickt. Es ist das nämliche was der *Gluck* hat, und heist *te creamus aurata Militiæ Equitem* etcetc: er muß ein schönes Goldenes Kreuz tragen, so er bekommen hat, und du kannst dirs einbilden wie ich lache, wenn alle zu ihm itzt *Sgr: Cavaliere* sagen höre. du weist daß in den *Exemplaren* oder *opera* bücheln, so für den Hof selbst in Wienn gedruckt worden, allzeit stehet *dal Sigr: Cavaliere Gluck*. Ein Zeichen, daß es ein vom kays: Hofe selbst erkannter orden ist. wir werden auch desswegen die Abschrift der *Bulle Benedicti XIV:ti* erhalten, die er dieses Ordenshalben herausgegeben. Morgen ha- ben wir beÿm Pabst *audienz* und am Montag in der Nacht gehen wir in Gesellschaft noch zweÿer *Sedien* nach *Loreto*, und von da nach *Bologna*. [...]“<sup>3</sup>

Leopold Mozart am 7. Juli 1770 aus Rom  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

2 Vgl. dazu: Rudolf Angermüller: *Mozarts Reisen in Europa*. Bad Honnef: Verlag K. H. Bock, 2004, S. 171–173.

3 *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 1.11.2017]).



### **Die Unterkunft der BELLA MUSICA in Rom**

Das Orchester BELLA MUSICA war auch in einem berühmten Hause untergebracht: im Gästehaus des Vatikans „Domus Internationalis Paulus VI“, unweit der Piazza Navona. Das ursprüngliche Gebäude geht auf das 15. Jahrhundert zurück, 1573 wurde es zum Sitz des Kollegiums Germanicum, das 1552 vom Heiligen Ignatius von Loyola gegründet und von Papst Julius III. (Giovanni Maria Ciocchi Del Monte; Rom 1487–1555 ebenda; r. 1550–1555) approbiert wurde. Im Jahre 1634 wurde der Bau abgerissen und ein neues Gebäude nach den Plänen des italienischen Architekten Paulo Marucelli (Rom 1594–1649 ebenda) erstellt. Unter dem Pontifikat von Pius IX. (Giovanni Maria Mastai-Ferretti; 1782–1878; r. 1846–1878) wurde das Gebäude nach Plänen von Antonio Sarti (Budrio 1797–1880 Rom) erhöht, um Platz für das Seminario Pio zu schaffen. So wurde dem Palazzo seine heutige Größe gegeben. Im Jahre 1976 wurde daraus ein von Papst Paul VI. (Battista Enrico Antonio Maria Montini; Concesio bei Brescia 1897–1978 Rom; r. 1963–1978) als Stiftung eingerichtetes Gästehaus, die „Casa Internazionale del Clero“. 1999 wurde das Gästehaus von Papst Johannes Paul II. (Karol Józef Wojtyła; Wadowice 1920–2005 Rom; r. 1978–2005) in „Domus Internationalis Paulus VI“ umbenannt und beherbergt heute daneben noch das Päpstliche Institut für Kirchenmusik. Heute wird das Haus von Direktor Msgr. Battista Ricca geführt.

Hier, in der berühmten Sala Braschi, benannt nach Papst Pius VI. (Giovanni Angelo Graf Braschi; Cesena 1717–1799 Valence; r. 1755–1799), konnte am späten Nachmittag die Probenphase, die bereits wenige Tage zuvor im Salzburger Mozarteum begonnen hatte, fortgesetzt werden.

BELLA MUSICA TOURNEE 2017



24.8.2017 – Rom

Landung am Flughafen Fiumicino

Stephen Huber Weber, Andrea Lore Schwarz



24.8.2017 – Rom, Gästehaus des Vatikans „Domus Internationalis Paulus VI“

Ankunft des Orchesters

## BELLA MUSICA TOURNEE 2017



24.8.2017 – Rom, Gästehaus des Vatikans „Domus Internationalis Paulus VI“, Sala Braschi  
Chorprobe mit Dominik Šedivý



24.8.2017 – Rom, Gästehaus des Vatikans „Domus Internationalis Paulus VI“, Sala Braschi  
Orchesterprobe mit Stefan David Hummel

Freitag, 25. August 2017

## PROBENTAG IN ROM

### **Die Probenarbeit mit dem Orchester**

Nach dem Frühstück im Gästehaus versammelte sich das Orchester im kleinen Saal zu den morgendlichen Entspannungs- und Kommunikationsübungen, um sich auf den intensiven Probenstag besser einstimmen zu können. Die Arbeit mit jungen Musikern hat während der letzten Jahre gezeigt, dass diese Form der Einstimmung auf das gemeinsame Erarbeiten der Orchesterliteratur sehr gut von allen Teilnehmer\*innen angenommen wird, da es die Funktion und Bedeutung des Einzelnen im Gesamtgefüge des Orchesters in den Vordergrund stellt.

### **Die Sala Accademica del Pontificio Istituto di Musica Sacra**

Danach folgten Orchester-, Chor- und Stimmproben in der angrenzenden Sala Braschi. Nach dem Mittagessen im Hause gab es eine kurze Erholungsphase und dann wurden die Proben in der nahegelegenen Sala Accademica del Pontificio Istituto di Musica Sacra fortgesetzt, wo das Orchester bis am Abend an seinem Programm in Ruhe arbeiten konnte. In diesem Saal finden normalerweise die jeweiligen Konzertsaisonen des Instituts statt; im Saal befindet sich auch eine sehr berühmte Orgel, bekannt als „Grande Organo Mascioni“ (Baujahr 1931/32), auf der sowohl der Unterricht im Fach Orgel als auch die entsprechenden Diplomprüfungen abgehalten werden.

### **Die erste Besichtigung in Rom**

Trotz des anstrengenden Probentages ließen es sich die jungen Studierenden nicht nehmen, bei einem nächtlichen Spaziergang einige der Sehenswürdigkeiten der ewigen Stadt aufzusuchen: das Pantheon, das Kaiser Hadrian (Italia 76–138 Baiae) im 2. Jahrhundert n. Chr. erbauen ließ, ein zur Kirche umgeweihter Tempel, der die größte Betonkuppel der Welt besitzt und als eines der am besten erhaltenen Bauwerke der römischen Antike gilt; das Kolosseum, das größte Amphitheater der Welt, erbaut zwischen 72 und 80 n. Chr.; das Monumento Nazionale a Vittorio Emanuele II, bekannt auch unter dem Namen „Vittoriano“, das dem ersten König Italiens, Vittorio Emanuele II. (Turin 1820–1878 Rom), gewidmet ist; und schließlich das Forum Romanum, die wohl wichtigste Ausgrabungsstätte des antiken Roms.



25.8.2017 – Rom, Gästehaus des Vatikans „Domus Internationalis Paulus VI“  
Entspannungsübungen nach der Dr. Moshe Feldenkrais-Methode



25.8.2017 – Rom, Gästehaus des Vatikans „Domus Internationalis Paulus VI“, Sala Braschi  
Tamara Irina Obermayr, Laura-Maria Waldauf, Laura Sophia Hummel



25.8.2017 – Rom, Gästehaus des Vatikans „Domus Internationalis Paulus VI“, Sala Braschi  
Jan Niedrighaus



25.8.2017 – Rom, Sala Accademica del Pontificio Istituto di Musica Sacra  
Orchesterprobe

BELLA MUSICA TOURNEE 2017



25.8.2017 – Rom, Sala Accademica del Pontificio Istituto di Musica Sacra  
Ana-Laiä König Guasch, Theresa Giehl, Korbinian Seibold



24.8.2017 – Rom, Vor dem Kolosseum

Samstag, 26. August 2017

## KONZERT IN DER BASILICA SANTA MARIA IN ARACOELI, ROM

### **Das Ständchen und der hohe Besuch**

Nach dem gemeinsamen Frühstück und der morgendlichen Feedbackrunde, die auch in Form von spontanem, themenbezogenem Malen ergänzt wurde, bereitete sich das Orchester auf das erste bevorstehende abendliche Konzert in der berühmten Basilica Santa Maria in Aracoeli vor. Als Dank für die wunderbare Gastfreundschaft im Domus Internationalis Paulus VI, gab der Chor im Speisesaal noch ein kleines Ständchen für die Angestellten des Hauses, die darüber sehr erfreut waren und dadurch auch auf die Konzerte des *Orchestra Giovanile Europea* in Rom aufmerksam gemacht wurden. Eine besondere Freude für das Orchester war am Nachmittag die Ankunft der interimistischen Rektorin der Universität Mozarteum, Sarah Wedl-Wilson, die eigens aus Salzburg angereist war, um die hiesigen Konzertauftritte zu besuchen.

### **Das Istituto Superiore di Studi Musicali „Giulio Briccialdi“ in Terni**

Ein Mitarbeiter des Forschungszentrums *STVDIVM FÆSVLANVM*, Pierantonio Piatti, war maßgeblich an der Organisation der Konzerte des Orchesters in Rom und im Vatikan beteiligt. Da er hauptberuflich für das Päpstliche Komitee für Historische Wissenschaften in Rom arbeitet, verfügte er somit über die entsprechenden Kontakte. Ihm zu verdanken war auch der Besuch einer Delegation des Istituto Superiore di Studi Musicali „G. Briccialdi“ aus Terni, bestehend aus der Präsidentin Letizia Pellegrini und dem Direktor Marco Gatti. Da der junge Mozart auf seiner ersten Italienreise auch Terni, damals eine Tagesreise von Rom entfernt, besucht hatte, könnte eine Zusammenarbeit mit der oben genannten Institution für beide Seiten von großem Interesse sein.

### **Die Basilica Santa Maria in Aracoeli**

Abends fand das erste Konzert der diesjährigen Tournee in der Basilika Santa Maria in Aracoeli statt. Die über die charakteristische *Scalinata di Aracoeli* – eine steile Treppe mit 124 Marmorstufen, erbaut im Jahre 1348 von Lorenzo di Simone Andreozzi – von der Piazza d’Aracoeli aus erreichbare und als letzte Basilika erbaute römische Kirche geht auf das 6. Jahrhundert zurück und gehört seit dem 13. Jahrhundert dem Orden der Franziskaner. Der Kirchenraum beherbergt zahlreiche Grabstätten von Mitgliedern römischer Adelsfamilien und die Cappella Bufalini, gelegen im rechten Seitenschiff, enthält Fresken des berühmten Renaissancemalers Pinturicchio (Perugia 1542–1513 Siena).



## BELLA MUSICA TOURNEE 2017



26.8.2017 – Rom, Gästehaus des Vatikans „Domus Internationalis Paulus VI“  
Ständchen im Speisesaal für die Angestellten des Hauses

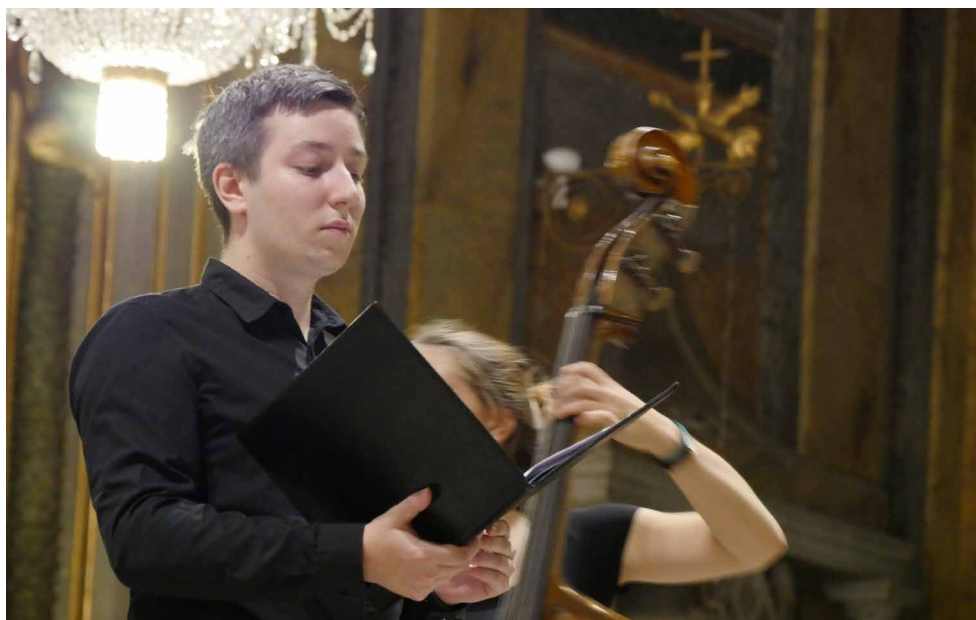


26.8.2017 – Rom, Gästehaus des Vatikans „Domus Internationalis Paulus VI“  
Stimmproben mit Stefan David Hummel

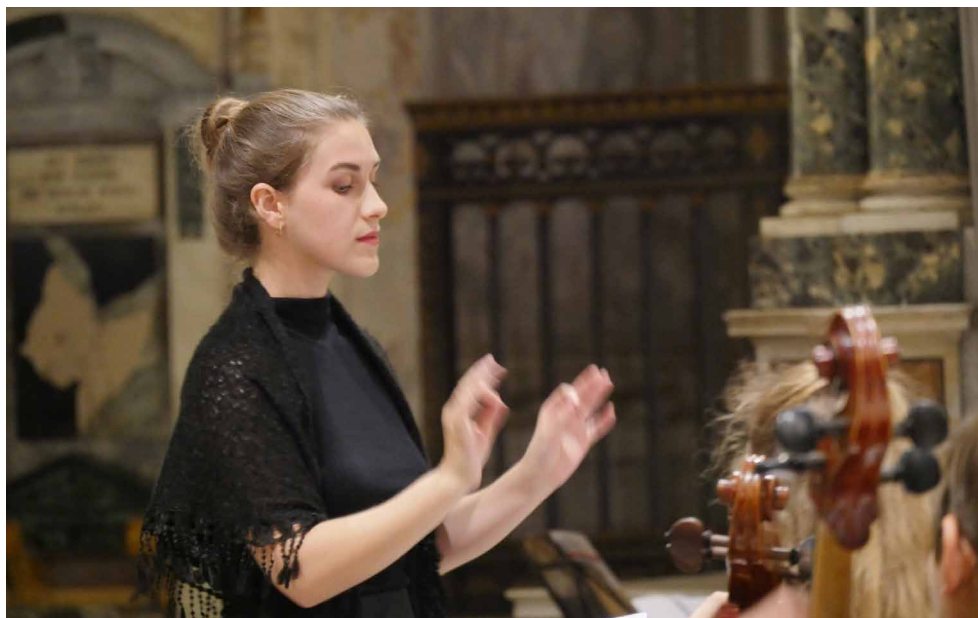
BELLA MUSICA TOURNEE 2017



26.8.2017 – Rom, Basilica Santa Maria in Aracoeli



26.8.2017 – Rom, Basilica Santa Maria in Aracoeli  
Konzert: Benjamin Sattlecker singt das Salve Regina von Michael Haydn



26.8.2017 – Rom, Basilica Santa Maria in Aracoeli  
Konzert: Tamara Irina Obermayr dirigiert den 1. Satz aus Mozarts 3. Salzburger Sinfonie



26.8.2017 – Rom, Basilica Santa Maria in Aracoeli  
Konzert: Dominik Šedivý dirigiert die Vesperae solennes de Confessore von Mozart

Sonntag, 27. August 2017

KONZERT IN DER  
BASILICA DI SAN PIETRO, VATIKAN  
KONZERT IN DER  
CHIESA DELLA TRINITÀ DEI MONTI, ROM

Der vierte Tag in Rom war ein Höhepunkt der Tournee und zugleich eine große Herausforderung: es standen zwei Auftritte an einem einzigen Tag auf dem Programm – am Vormittag im Petersdom, am Nachmittag in der Chiesa della Trinità dei Monti, oberhalb der Spanischen Treppe gelegen. Da diese beiden Kirchen, vor allem der Petersdom, von großer historischer wie kunstgeschichtlicher Bedeutung sind, sollen die wichtigsten Informationen dazu hier nicht fehlen.

**Der heilige Petrus – Geburt und Herkunft**

Petrus, geboren um das Jahr 1 in Galiläa, hieß eigentlich Simon und war von Beruf Fischer. Jesus, der ihn zu einem seiner Jünger auserwählt hatte, gab ihm den Namen Kephas, was übersetzt „Stein, Fels“ bedeutet – die lateinisierte Form davon ist Petrus.

**Erster Bischof von Rom**

Für die römisch-katholische Kirche gilt Petrus als erster Bischof von Rom, somit als erster Papst in der Funktion als Leiter, Lehrer und Richter aller Christen. Im Jahre 67 starb Petrus in Rom unter Kaiser Nero den Märtyrertod: er wurde, auf eigenen Wunsch, mit dem Kopf nach unten gekreuzigt, da er sich nicht für würdig empfand, denselben Tod wie Jesus Christus zu sterben.

**Das Grab des Heiligen Petrus**

An der Stelle, an der Petrus gekreuzigt wurde, ließ Kaiser Konstantin der Große (Naissus ca. 288–337 Anchyrona) von 315 bis 349 die ursprüngliche Petersbasilika erbauen. Diese Kirche wurde 1506 abgerissen und an ihre Stelle der heutige Petersdom errichtet.

**Der Bau des Domes**

Am 18. April 1506 legte Papst Julius II. (Giuliano della Rovere; Albisola Superiore bei Savona 1443–1513 Rom; r. 1503–1513) den Grundstein für den Bau des neuen Petersdomes. Die ersten Pläne dafür stammen vom damaligen Baumeister Donato Bramante (Fermignano 1444–1514 Rom). Nach seinem Tod übernahmen Raffael (Urbino 1483–1520 Rom), Giuliano da Sangallo (Florenz 1445–1516 ebenda) und

Fra Giovanni Giocondo (Verona 1433–1515 Rom) die Bauarbeiten. Diese wurden im Jahre 1547 von Michelangelo Buonarroti (Caprese 1475–1564 Rom) fortgesetzt; er entwarf einen Zentralbau mit vier Apsiden und einer Riesenkuppel, dessen Fertigstellung er aber nicht mehr erlebte. Erst 1591 konnte sie unter Giacomo della Porta (Porlezza 1532–1602 Rom) vollendet werden. Ab 1603 leitete der aus dem Tessin stammende Architekt Carlo Maderno (Capolago am Luganersee 1556–1629 Rom) den Bau des Peterdomes. Unter ihm entstanden das Langhaus mit seinen Kapellen, der Portikus und die barocke Fassade.

Im Jahre 1624 wurde der Bildhauer Gian Lorenzo Bernini (Neapel 1598–1680 Rom) von Papst Urban VIII. (Maffeo Barberini; Florenz 1568–1644 Rom; r. 1623–1644) beauftragt, die Stelle über dem Petrusgrab mit einem Baldachin (Ziborium) aus Bronze zu schmücken, das auf vier 29 Meter hohen gewundenen Säulen stehen sollte.

### **Der Petersplatz**

Auch die Konzeption des Petersplatzes mit seiner ovalen Anlage und einer Breite von 240 Metern geht auf Bernini zurück. In der Mitte des Platzes steht der Vatikanische Obelisk, der aus dem Circus des Kaisers Nero stammen soll, einst gelegen am heutigen Platz des Petersdomes, wo der Heilige Petrus, laut Überlieferung, hingerichtet wurde. Umsäumt wird der Platz von insgesamt 284 Säulen, auf denen sich 140 Statuen von Heiligen befinden.

### **Kunstschätze im Dom**

Am westlichen Ende des Mittelschiffs befindet sich die Bronzestatue des Heiligen Petrus, angefertigt vom Bildhauer Arnolfo di Cambio (Colle di Val d'Elsa um 1240–ca. 1310 Rom) um das Jahr 1290/1300.

Im nördlichen Seitenschiff befindet sich die Kapelle der Pietà, benannt nach der Römischen Pietà von Michelangelo Buonarroti. Diese Skulptur, in Auftrag gegeben von Kardinal Jean de Villiers de La Groslaye (Gascogne ca. 1434–1499 Rom), vollendete der Künstler im Jahre 1499, im Alter von 25 Jahren. Die Kuppel im Vestibül der Kapelle ist mit Mosaiken des Pietro da Cortona (Cortona 1596–1669 Rom) geschmückt und zeigt Szenen aus der Apokalypse.

Das riesige Mosaik in der Kuppel des Domes stammt von Giuseppe Cesari (Arpino 1568–1640 Rom), der es als „Blick ins Himmelsgewölbe“ gestaltet hat, in deren oberster Mitte Gott Vater thront.

Die Cathedra Petri, die sich in der Haupt-Apsis des Domes befindet, ist eine von Gian Lorenzo Bernini im Auftrag von Papst Alexander VII. (Fabio Chigi; Siena 1599–1667 Rom; r. 1655–1667) angefertigte Thron-Nachbildung, umgeben von einer riesigen Dekoration, in dessen Kern der aus Bronze ummantelte Holzstuhl steht, den Simon Petrus als seinen Bischöflichen Lehrstuhl verwendet haben soll. In

Wirklichkeit soll es sich dabei aber um einen für die Kaiserkrönung Karls des Kahlen (Frankfurt am Main 823–877 Avrieux; r. 843–877), aus dem Geschlecht der Karolinger, angefertigten Stuhl handeln, der dann der Peterskirche geschenkt wurde.

### Die Mozarts im Petersdom

Am Karfreitag den 13. April 1770 besuchten die Mozarts zum ersten Mal den Petersdom im Rahmen eines Gottesdienstes. Und zwei Tage später, am Ostersonntag (15. April), nahmen die beiden am Pontifikalamt im Petersdom teil, zelebriert von Papst Clemens XIV. (Giovanni Vincenzo Antonio Ganganelli; 1705–1774, r. 1769–1774). Leopold berichtet darüber in dem bereits zitierten Brief an seine Frau nach Salzburg:

„[...] die St. Peters Kirche haben wir schon rechtschaffen durchsucht, und es soll gewiß nichts unbeobachtet verbleiben, was immer hier zu sehen ist. Morgen werden wir |: wenn Gott will :| Se: Heiligkeit *pontificiren* sehen. Du kannst dir den Hochmuth der hiesigen *abbate* unmöglich vorstellen. ieder, der nur daß mindeste bey einem *Cardinal* zu thun hat glaubt sich so gut als der *Cardinal* selbst zu seyn. da nun jeder *Cardinal* mit 3 und 4 Wagen *Corteggio* zu den Päbstl: Verrichtungen fährt, deren ieder mit den *Ca- pellanis*, *Secretairen* und Cammerdienern angefüllt ist, und die alle den meisten Platz einnehmen, so freue mich schon auf morgen, durch alle diese Stoltze Herrn durchzu- gehen, und sie, wer wir sind, in der unwissenheit zu lassen, dann wir haben uns noch nirgends *presentiert*, weil itzt die *Functiones* sind. am Montage werden wir anfangen unsere 20 *Recomendationsschreiben* abzugeben. [...]“<sup>4</sup>

Leopold Mozart am 14. April 1770 aus Rom  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

### Die Mozarts in der Sixtinische Kapelle

Sowohl am Tage ihrer Ankunft (11. April) als auch am darauffolgenden Tag (12. April, Gründonnerstag) besuchten die Mozarts die Sixtinische Kapelle, wo sie den dunklen Metten der Karwoche beiwohnten, den sogenannten „Tenebren“, während welcher die Kardinäle auch öffentlich zu speisen pflegten. Wie es den beiden gelang, bis an die Kardinalstafel vorzudringen, beschreibt Leopold ebenso im oben zitierten Brief:

4 *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 27.10.2017]).

„[...] den 11ten, da wir ankamen sind wir nach Tische in die St: Peterskirche und dann in die Metten gegangen, den 12 haben wir die *Functiones*, und da der Pabst beÿ der Tafl der armen aufwartete, denselben so nahe gesehen, daß wir oben an neben ihm standen. Es ist solches um so mehr zu bewundern, da wir durch zweÿ mit geharnischten Schweitzern bewachtete Thüren hineinkommen, und durch vielle 100 Menschen uns durchdringen musten, und NB noch keine Bekanntschaft hatten. allein die gute Kleidung, die Teutsche sprache, meine gewöhnliche freÿheit mit welcher ich meinen Bedienten in Teutscher sprache den schweitzern zu ruffen ließ, daß sie Platz machen sollten, half uns aller Orten bald durch. Sie hielten den wolfg: für einen teutschen *Cavallier*, andere gar für einen Printzen, und der Bediente ließ sie auf dem guten glauben; und ich ward als sein Hofmeister angesehen. Eben so giengen wir zu der Tafl der *Cardinälen*. da begab sich, daß der Wolfg: zwischen die Sessel zwener *Cardinalen* zu stehen kam, deren einer der *Cardinal Pallavicini* war. dieser gab dem Wolfg: einen Wink, und sprach zu ihm: Wollten sie nicht die güte haben mir im vertrauen zu sagen, wer sie sind? der Wolfg: sagte ihm alles. der *Cardinal* antwortete ihm mit der grösten Verwunderung, und sagte: Eÿ, sind sie der berühmte Knab, von dem mir so vieles geschrieben worden. auf dieses fragte der wolfg: sind sie nicht der *Cardinal Pallavicini*? – – der *Cardinal* antwortete: ja, der bin ich, und Warum? – – der Wolfg: sagte ihm alsdann, daß wir Briefe an Se: *Emminenz* zu übergeben haben, und unsere Aufwartung machen werden. der *Cardinal* bezeigte ein grosses Vergnügen darüber, sagte, daß der wolfg: gut italiänisch spreche, und unter andern sagte er. ik kann auck ein benig deutsch sprecken. etc: etc.“<sup>5</sup>

Leopold Mozart am 14. April 1770 aus Rom  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

### Das Miserere von Allegri

Während des Mittwochsgottesdienstes hörte der junge Mozart zum ersten Mal das berühmte neunstimmige Miserere von Gregorio Allegri (Rom 1582–1652 ebenda), das dort seit ca. 1630 an diesem Tage und am Karfreitag gesungen wurde; dieser Brauch erhielt sich bis ins Jahr 1870. Die Musik ist eine Vertonung des 50. Psalms und war ausschließlich diesem Anlass vorbehalten, so dass das Abschreiben bei Strafe der Exkommunikation verboten war. Das war auch der Grund, weshalb keine Noten von dieser Komposition existierten – Wolfgang habe es aber aus dem Gedächtnis niedergeschrieben, wie Leopold seiner Frau in besagtem Brief mitteilte:

<sup>5</sup> Ibidem.

„[...] du wirst vielleicht oft von dem berühmten *Miserere* in Rom gehört haben, welches so hoch geachtet ist, daß den *Musicis* der *Capellen* unter der *excommunication* verboten ist eine Stimme davon. aus der *Capelle* weg zu tragen, zu *Copieren*, oder jemanden zu geben. Allein, wir haben es schon. der Wolf: hat es schon aufgeschrieben, und wir würden es in diesem Briefe nach Salz: geschickt haben, wenn unsere Gegenwart, es zu machen, nicht nothwendig wäre; allein die Art der *production* muß mehr dabei thun, als die *Composition* selbst, folglich werden wir es mit uns nach Hause bringen, und weil es eine der Geheimnisse von Rom ist, so wollen wir es nicht in andere Hände lassen, *ut non incurremus mediate vel imeediate in Censuram Ecclesiae*. [...]“<sup>6</sup>

### Die Kapitular-Messe und das Domkapitel

Eine Kapitular-Messe ist ein an einer Kathedrale Kirche vom Kapitular, in der Regel gemeinsam mit dem Kapitel, abgehaltener feierlicher Gottesdienst. Dieser findet jeden Sonntag um 10:30 Uhr in der Apsis der Peterskirche, vor der *Cathedra Petri*, statt.

Das Kapitel ist ein Priesterkollegium, das die Aufgabe hat, eine Bischofskirche in liturgischen und administrativen Aufgaben zu führen. Die in ein Kapitel gewählten Geistlichen heißen Kapitulare oder Domherren. Das Domkapitel von St. Peter geht bereits auf das Jahr 1053 zurück, als Papst Leo IX. (Bruno von Egisheim-Dagsburg; Wahlenburg im Elsass 1002–1054 Rom; r. 1049–1054) dem Erzpriester und den Kanonikern von Sankt Peter, die sich im Kloster von Santo Stefano Maggiore niedergelassen hatten, die ihnen von seinen Vorgängern zuerkannten Besitztümer und Privilegien bestätigte.<sup>7</sup>

### Das Zustandekommen der Einladung in den Vatikan

Dem Mitarbeiter des Forschungszentrums *STVDIVM FÆSVLANVM*, Pierantonio Piatti, ist es zu verdanken, dass dem BELLA MUSICA Orchester die große Ehre zuteil wurde, in St. Peter auftreten zu können. Dank Piattis Vermittlung wurde das Orchester vom zuständigen Kanonikus von St. Peter, Tarcisio Cola, eingeladen, gemeinsam mit der Cappella Giulia die Kapitular-Messe am Sonntag Vormittag (27.8.2017) im Petersdom musikalisch zu umrahmen. Da traditionsgemäß während der Gottesdienste ausschließlich Chormusik erklang – sowohl im Petersdom als auch in der Sixtinischen Kapelle wurde seit Anbeginn der rein vokale Gregoriani-

6 Ibidem [konsultiert am 19.10.2017].

7 Vgl. dazu die *Ansprache von Benedikt XVI. an die Mitglieder des Domkapitels von St. Peter*, abgehalten am Montag, 8. Oktober 2007. (Wiedergegeben unter: [https://w2.vatican.va/content/benedict-xvi/de/speeches/2007/october/documents/hf\\_ben-xvi\\_spe\\_20071008\\_capitolo-vaticano.html](https://w2.vatican.va/content/benedict-xvi/de/speeches/2007/october/documents/hf_ben-xvi_spe_20071008_capitolo-vaticano.html) [konsultiert am 28.10.2017]).



sche Choral gepflegt – war es für das BELLA MUSICA Orchester, das, wie wir wissen, gleichzeitig auch als Chor fungiert, kein Problem, diesem Wunsch nachzukommen.

### **Der Eingang in den Vatikan**

Die Mitglieder des BELLA MUSICA Orchesters sind, unter der Führung Pierantonio Piattis, durch das Tor „Cancello Petriano“, das sich hinter der linken Säulenreihe des Petersplatzes befindet, in den Vatikan gekommen. Vorbei an der Schweizer Garde, führte der Weg zum Collegio Teutonico di S. Maria in Camposanto, wo alle Anwesenden von der Vatikanischen Gendarmerie kontrolliert wurden. Dann ging es über den linken Eingang, der nur für „interne Zwecke“ reserviert ist, in die Basilika.

### **Die Kapellen von St. Peter und die Messfeier**

Zur musikalischen Umrahmung der diversen Gottesdienste im Petersdom und in der nahegelegenen Sixtinischen Kapelle stehen zwei Chöre zur Verfügung: die Cappella Giulia und die Cappella Musicale Pontificia Sistina. Der BELLA MUSICA Chor hatte die Ehre, mit der Cappella Giulia den Gottesdienst in St. Peter zu bestreiten; gesungen wurde eine Auswahl aus dem Chorprogramm von BELLA MUSICA, nebst einigen Gregorianischen Gesängen, die die Cappella Giulia vorgegeben hatte. Der Petersdom war während des Gottesdienstes mit mehreren Tausend Menschen gefüllt, darunter auch sehr viele Priester unterschiedlichster Hautfarben.

### **Die Cappella Giulia**

Sie ist der Chor des Petersdomes, der alle liturgischen Feiern des Vatikanischen Kapitels begleitet, außer diejenigen, denen der Papst selbst beiwohnt. Der Name geht zurück auf Papst Julius II., der diese Einrichtung im Jahre 1513 etabliert hat. Der Chor besteht aus zwei Ensembles: einem gemischten Chor, der die Heiligen Messen des Kapitels gestaltet, sowie die zweiten Vespere an den Hochfesten (wie z.B. Ostern, Pfingsten, Weihnachten) und einem Männerchor, der die Vespere an den Sonntagen und bestimmten Festtagen bestreitet. Heute wird die Kapelle von P. Jafet Ramon Ortega, OSA, einem Augustinermönch, geleitet.

### **Die Cappella Musicale Pontificia Sistina**

Dieser Chor übernimmt ausschließlich die musikalische Umrahmung der päpstlichen Liturgiefeiern im Petersdom und in der Sixtinischen Kapelle, der Hauskapelle des Papstes im Vatikan. Die Gründung des Chores geht auf Papst Gregor I. (auch bekannt als Gregor der Große; Rom um 540–604 ebenda; r. 590–604) zurück. Zu den Mitgliedern dieser päpstlichen Kapelle zählten unter anderem bekannte Komponisten wie Guillaume Dufay (Cambrai 1400–1474 ebenda), Josquin des Prés

(Saint-Quentin ca. 1455–1521 Condé-sur-l'Escaut), Giovanni Pierluigi da Palestrina (Palestrina 1525–Rom 1594) und der bereits erwähnte Gregorio Allegri.

### **Rundgang im Petersdom**

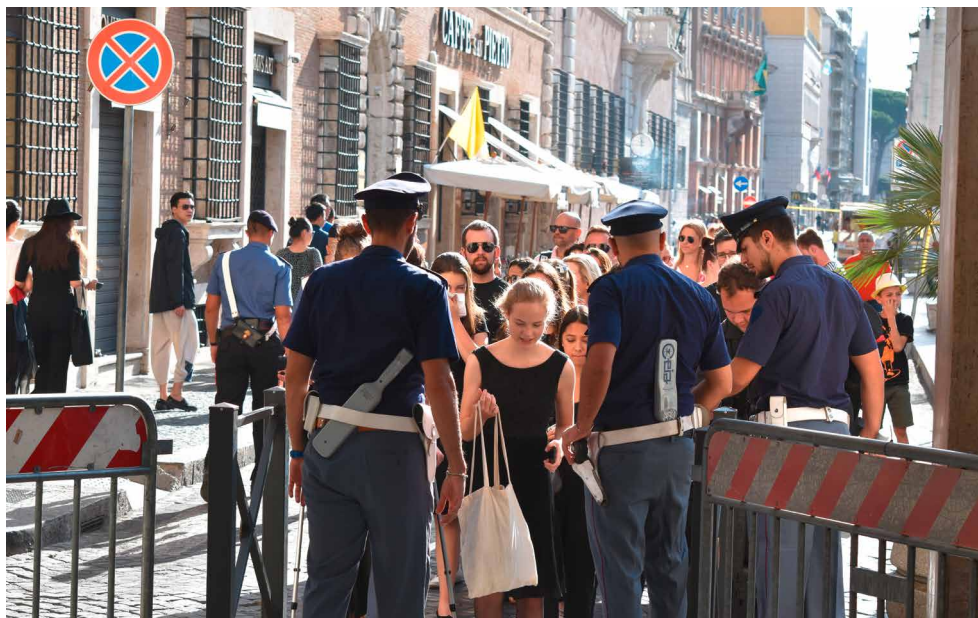
Nach dem Auftritt im Petersdom konnten die jungen Musiker\*innen diesen noch näher besichtigen und sich von der gewaltigen Pracht der bis zu 60.000 Menschen fassenden Basilika einen Eindruck verschaffen. Größte Aufmerksamkeit verdienten vor allem die bereits weiter oben beschriebenen Kunstschatze, wie die Pietà von Michelangelo oder der Bronzobaldachin über dem Petrusgrab von Gian Lorenzo Bernini.

### **Das Angelusgebet**

Anschließend, um 12:00 Uhr, füllte sich der Petersplatz mit einer unüberschaubaren Menschenmenge: Papst Franziskus I. erschien am Fenster des apostolischen Palastes und sprach das Angelusgebet.

Der Angelus oder „Engel des Herrn“ ist ein Gebet der katholischen Kirche, das die Menschwerdung Christi aus der Jungfrau Maria zum Inhalt hat. Eingeleitet wird es durch ein dreimaliges „Ave Maria“. Jeden Sonntag um 12:00 Uhr betet der Papst mit den auf dem Petersplatz versammelten Gläubigen von seinem Arbeitszimmer aus den Angelus und hält meist bei dieser Gelegenheit eine kurze Ansprache.

Nach dem erlebnisreichen Vormittag im Vatikan fuhr das BELLA MUSICA Orchester mit dem Bus zurück ins Gästehaus, wo, nach dem gemeinsamen Mittagessen, etwas Zeit zum Ausruhen blieb. Um 15:00 Uhr ging es dann weiter zum nächsten Termin: dem Konzert in der Kirche Trintà dei Monti.



27.8.2017 – Rom, Piazza di San Pietro  
Durch die Kontrollen zum Petersplatz



27.8.2017 – Rom, Piazza di San Pietro  
Marcel Molnár, Stefan David Hummel, Mia Molnár, Pierantonio Piatti, Dario Zingales



27.8.2017 – Vatikan

Mit Schweizer Gardisten an der Porta di Sant'Anna, dem Tor zum Vatikanstaat



27.8.2017 – Rom, Basilica di San Pietro in Vaticano



27.8.2017 – Rom, Basilica di San Pietro in Vaticano  
Während des Hochamtes: Dominik Šedivý dirigiert Mozarts *Ave verum*



27.8.2017 – Rom, Basilica di San Pietro in Vaticano  
Der Organist Josep Solé Coll



27.8.2017 – Rom, Basilica di San Pietro in Vaticano  
Nach dem Hochamt vor Apsis mit der Cathedra Petri  
Josep Solé Coll (1. Reihe, 8. v.l.), Pierantonio Piatti (1. Reihe, 9. v.l.)



27.8.2017 – Rom, Basilica di San Pietro in Vaticano  
Der überfüllte Petersplatz vor dem Angelusgebet

Sonntag, 27. August 2017

## KONZERT IN DER CHIESA DELLA TRINITÀ DEI MONTI, ROM

### **Geschichte der Kirche**

Die Chiesa della Trinità dei Monti („Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit vom Berge“) wurde zwischen 1502 und 1587 im Auftrag des französischen Königs Ludwig XII. (Blois 1462–1515 Paris; r. 1498–1515), der damals in Italien weilte, neben einem bereits seit 1494 bestehendem Paulanerkloster gebaut. Der ältere Teil der Kirche wurde bis 1519 im gotischen Stil errichtet. Diesem wurde Mitte des 16. Jahrhunderts der vordere Teil hinzugeführt, einschließlich der Fassade und den schönen symmetrischen Glockentürmen. Im Jahre 1816 ließ der französische König Ludwig XVIII. (Versailles 1755–1824 Paris; r. 1814–1824) die bereits baufällige Kirche samt Kloster restaurieren.

### **Die Kunstschätze**

Im Inneren der Kirche, in der linken Kapelle, befinden sich einige Fresken des Raffael-Schülers Perino del Vaga (Florenz 1501–1547 Rom) mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament. In der rechten Kapelle gibt es einen Freskenzyklus über San Giovanni Battista von Giovan Battista Naldini (Florenz 1535–1591 ebenda). Einige Gemälde in der Kirche stammen vom Michelangelo-Schüler Daniele da Volterra (Volterra 1509–1566 Rom), so sein Hauptwerk, die *Kreuzabnahme*, von 1541.

### **Spanische Treppe und Obelisk**

Die Kirche erreicht man, wenn man vom Spanischen Platz über die gleichnamige Treppe – erbaut in den Jahren 1723–1725 auf Entwurf von Francesco de Sanctis (Rom 1679–1731 ebenda) –, die zum Monte Pincio hinaufführt, hinaufsteigt; eine Reihe von Balustraden unterbrechen die Treppenabschnitte. Hier kann man beim Aufstieg verweilen und den Blick auf die Stadt genießen. Vor der Kirche befindet sich der Obelisco Sallustiano, ein 14 Meter hoher Obelisk aus Rosengranit, der ursprünglich in den Gärten des Sallust stand (daher auch der Name) und im Auftrag von Papst Pius VI. im Jahre 1789 vor der Kirche aufgestellt wurde. Dadurch sollte auch die Macht der Päpste gegenüber den französischen Königen demonstriert werden, die die Treppe ursprünglich finanziert hatten und diese mit einem Reiterstandbild Ludwigs XV. (Versailles 1710–1774 ebenda; r. 1715–1774), an der Stelle des heutigen Obelisken, abschließen wollten.

### **Das Kloster der Trinità dei Monti**

Das an die Kirche anschließende Frauenkloster beherbergt Nonnen, die nach den Regeln des Heiligen Ignatius von Loyola (Schloss Loyola bei Azpeita 1491–1556 Rom) leben und sich mit der Erziehung der weiblichen Jugend beschäftigen.

Im Kloster gibt es auch ein paar nennenswerte Kunstobjekte: Die *Galleria prospettica* mit Fresken des spätbarocken Meisters Andrea Pozzo (Trient 1642–1709 Wien), und die *Camera pappagallo* mit bereits von der Romantik inspirierten Fresken des französischen Malers Charles-Louis Clérissieu (Paris 1721–1820 Auteuil).

### **Die Vermittlung und die Veranstalter**

Vermittelt wurde dieses Konzert ebenso durch Pierantonio Piatti, der den Rektor der Kirche, Reverendo Padre Dominique-Marie David, kontaktiert hat. Daraufhin wurde das BELLA MUSICA Orchester eingeladen, in dieser Kirche zu musizieren, aber nicht nur das – nach dem äußerst herzlichen Empfang lud der Veranstalter alle Mitwirkenden nach dem Konzert auch noch zu einer Führung durch das Kloster und dessen weitläufigen Kreuzgang ein.

### **Das Konzert des BELLA MUSICA Orchesters**

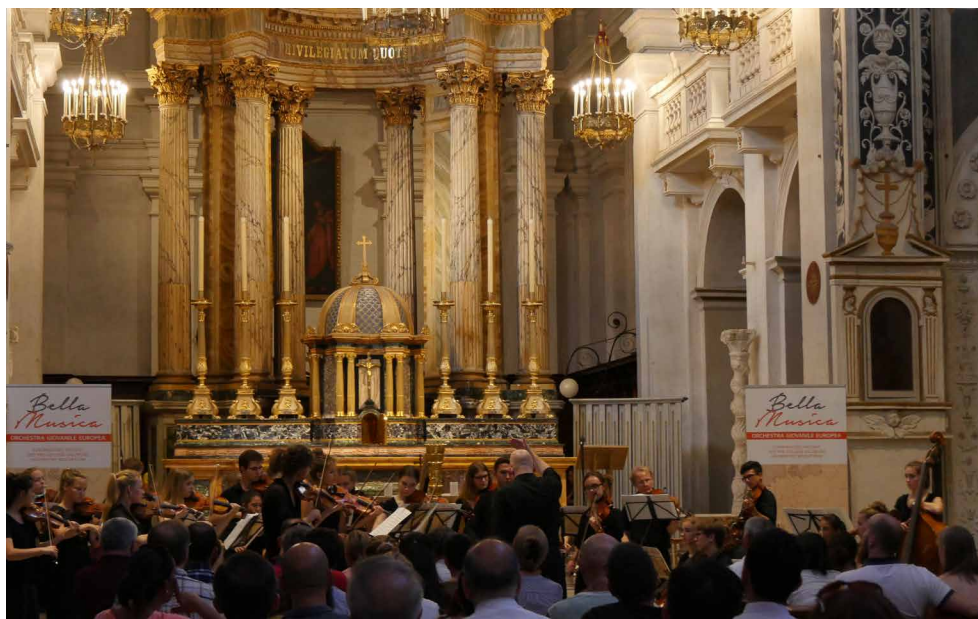
Auch in dieser Kirche spielte das Orchester vor zahlreichem Publikum, schon einmal deshalb, weil sehr viele Touristen gekommen waren, um die Kirche zu besichtigen und dann umso mehr erfreut waren, als sie auch einem Orchesterkonzert beiwohnen konnten. Dies dankten sie den jungen Musiker\*innen mit einem überaus herzlichen Applaus.



27.8.2017 – Rom, Chiesa della Trinità dei Monti mit Spanischer Treppe



BELLA MUSICA TOURNEE 2017



27.8.2017 – Rom, Chiesa della Trinità dei Monti

Konzert



27.8.2017 – Rom, Chiesa della Trinità dei Monti

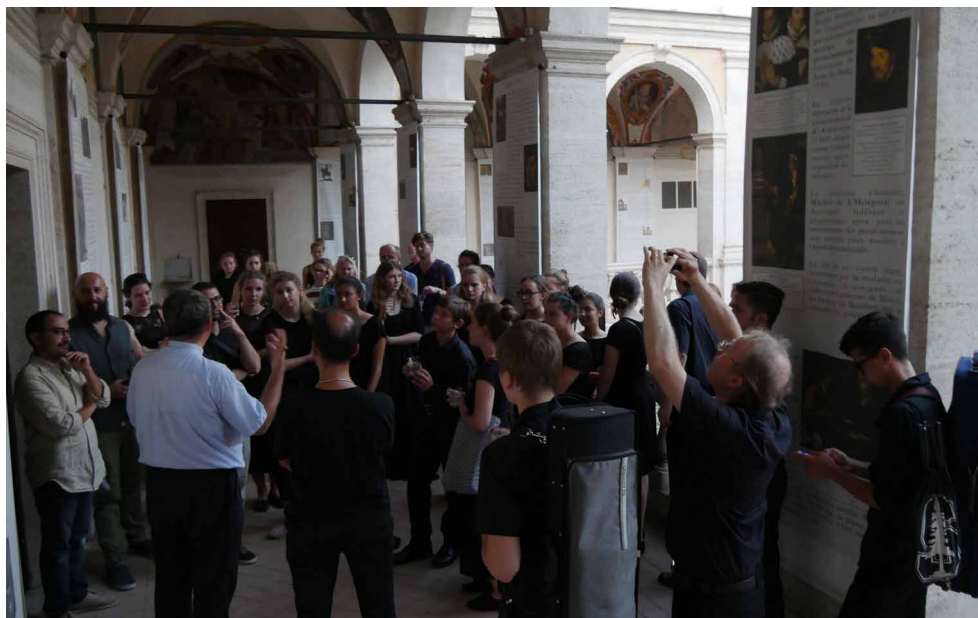
Konzert: Stefan David Hunmel dirigiert das Adagietto aus Mahlers 5. Sinfonie



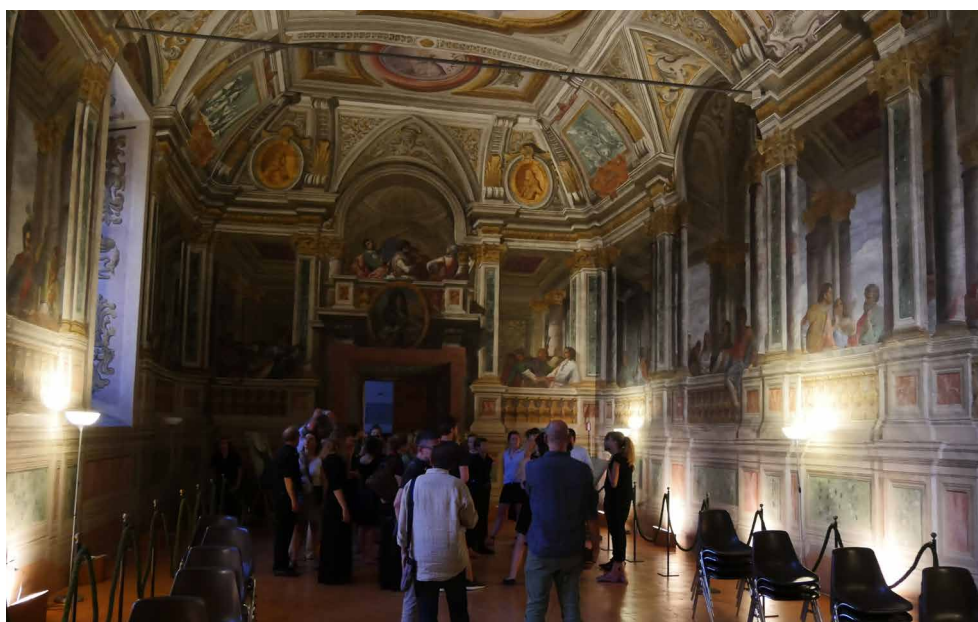
27.8.2017 – Rom, Chiesa della Trinità dei Monti  
Der Chor singt das *Locus iste* von Anton Bruckner



27.8.2017 – Rom, Chiesa della Trinità dei Monti  
Dario Zingales, Padre Dominique-Marie David, Stefan David Hummel, Dominik Šedivý



27.8.2017 – Rom, Chiesa della Trinità dei Monti  
Besichtigung des Kreuzganges mit Padre Dominique-Marie David



27.8.2017 – Rom, Chiesa della Trinità dei Monti  
Besichtigung der *Camera pappagallo*

Montag, 28. August 2017

## KONZERT IN DER BASILICA PAPAIE DI SAN FRANCESCO, ASSISI

### Der Abschied von Rom

Nach dem letzten Frühstück im „Domus Internationalis Paulus VI“ wurde der Bus mit den Instrumenten beladen und das BELLA MUSICA Orchester verabschiedete sich beim Direktor des Gästehauses, Msgr. Battista Ricca, und überreichte ihm als Dank einen Geschenkkorb mit Salzburger Delikatessen.

### Die Fahrt nach Umbrien

Die Reise ging von nun an nordwärts, über die Autostrada del Sole, Richtung Umbrien, vorbei an historisch bedeutsamen Orten, an denen im Jahre 1770 auch die Mozarts vorbeigekommen sind:

Civita Castellana: eine Stadt in der Provinz Viterbo, gelegen auf einem Felsplateau und überragt von einer Festung, dem Forte Sangallo, die Papst Alexander VI. (Rodrigo Borgia; Xätiva 1431–1503 Rom; r. 1492–1503) ab dem Jahre 1499 erbauen ließ; hier kommen die Mozarts am 11. Juli 1770 an, besuchen die Messe im Dom und hernach spielt der Wolfgang auch noch auf der dortigen Orgel, wie Leopold in einem weiteren Brief nach Salzburg berichtet:

„[...] Wir sind den 10 Julij abends um 6 uhr von Rom mit einem *Vetturino* abgereist, die ganze Nacht ohne schlaffen fortgefahren und morgens um 5 uhr in *Civita Castellana* angelangt, aldort *chioccolate* getrunken, uns aufs Beth geworffen bis 10 uhr geschlaffen, dann in der *Domkirche* eine hl: Mess gehört, nach derselben hat der Wolfg: auf der Orgel gespielt, dann haben wir Mittag gespeiset, uns wieder ein paar stunde schlafen gelegt, und gegen halbe 5 uhr abends abgereist. wir sind aber nur die erste Tagreise die ganze Nacht gefahren aus vorsorge wegen der *Malaria*. die übrigen täge sind wir allezeit morgens um 3 oder 4 uhr morgens ausgefahren, bis etwa 8 uhr oder 9 uhr, dann sind wir geblieben bis abends um 4 uhr und wieder bis 8 oder 9 uhr in die Nacht gefahren [...].“<sup>8</sup>

Leopold Mozart am 21. Juli 1770 aus Bologna  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

---

8 *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 1.11.2017]).

Terni: in der im Süden Umbriens gelegenen Stadt, aus der der römische Kaiser Tacitus (Terni ca. 200–276 Tyana; r. 275–276) stammt, kamen die Mozarts vermutlich am 12. Juli 1770 an. Leider gibt es über die Reisestationen, die zwischen Civita Castellina und Loreto liegen, keine Aufzeichnungen in den Mozart-Briefen. Der Grund dafür dürfte wohl auch in der eher beschwerlichen Reise liegen, bei der keine Gelegenheit für etwaige Städtebesichtigungen blieb, wie oben bereits zitierter Brief Leopolds im weiteren Verlauf vermuten lässt:

„[...] übrigens war dieses eine der mühesammten Reisen die ich gemacht habe. theils wegen des wenigen und un-terbrochnen schlafes, theils wegen der unglau-bl menge des ungezifers der flöhe und wanzen, die auch einen ganz ermüdeten Körper nicht schlaffen lassen, sonderheit: aber wegen meinem fuss, welcher, ob er gleich zimlich gut war, durch die beständige Erschütterung des fahrens nicht nur wieder offen geworden, sondern unten so sehr aufgeschwollen, daß der waden und untere theil in einer grösse war. ich konnte also meine gänge nicht machen und muste mich begnügen alles überhaupts nur zu sehen und mehrentheils bedacht seyn meinen fuss, so oft wir anglangten auf das Beth zu legen. Es traf eben auf den 16ten, daß wir unsere Andacht in *Loretto* machten. ich habe 6 Glöckl. und verschiedene andere Sachen gekauft. NB nebst *Reliquien* bringe ich auch einen heil: Kreuz *Particul* von Rom mit. [...]“<sup>9</sup>

Leopold Mozart am 21. Juli 1770 aus Bologna  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

Spoleto: diese umbrische Stadt, damals eine Tagesreise von Terni entfernt, erreichten die Mozarts vermutlich um den 13. oder 14. Juli 1770.

Foligno: die als *Fulgina* bereits im 10. Jahrhundert v. Chr. von den Umbrern, einem indogermanischen Volksstamm mit eigener „umbrischer“ Sprache, gegründete Stadt, die sogar älter als Rom sein soll, passierten die Mozarts vermutlich um den 14. oder 15. Juli 1770.

### Die Ankunft in Rivortorto

Gegen Mittag erreichte der Bus die Stadt Rivortorto, eine Fraktion von Assisi, gelegen am Fuße des Monte Subasio. Hier hat der Heilige Franziskus einige Zeit in einem kleinen Steinhaus gehaust, dem sogenannten „Tugurio“, das heute noch im Santuario di Rivortorto – der Hauptkirche des Ortes – besichtigt werden kann.

<sup>9</sup> Ibidem.

In Rivotorto befindet sich auch das Hotel Villa Verde, in dem das Orchester für die nächsten Tage untergebracht war. Vermittelt wurde diese Bleibe, die auch über einen hervorragenden Probesaal verfügt, wie auch schon im Jahre davor durch Padre Magrino aus Assisi, von dem wir noch hören werden. Nach einem gemeinsamen Mittagessen konnten sich die Orchestermitglieder bei herrlichem Wetter am hoteleigenen Pool erholen und neue Kraft tanken, bevor es wieder an die Arbeit ging. Nach dem Abendessen fuhr das Orchester dann von Rivotorto hinauf nach Assisi, wo in der Basilica Papale di San Francesco (Basilica Superiore) das nächste Konzert gegeben wurde.

### **Die Stadt Assisi**

Assisi ist eine mittelalterliche Stadt, unweit von Perugia, umgeben von einer Stadtmauer und auf dessen höchstem Punkt eine Festungsrue thront, die Rocca Maggiore (ca. 14. Jahrhundert). Aus Assisi stammen der Heilige Franziskus (Assisi 1181/1182–1226 ebenda) und die Heilige Klara (Assisi 1193/1194–1253 San Damiano) und durch die respektiven Basiliken San Francesco und Santa Chiara, in denen sich auch die Grabstätten der beiden Heiligen befinden, gehört die Stadt heute zu den bedeutendsten Pilgerorten des Christentums.

### **Der Heilige Franziskus**

Der Heilige Franz von Assisi, mit richtigem Namen Giovanni Battista Bernardone, war der Begründer des Ordens der Franziskaner. Er lebte, obwohl er einer wohlhabenden Tuchhändlerfamilie entstammte und als junger Mann ein ziemlich ausschweifendes Leben geführt hatte, ab ca. 1205 ein sehr zurückgezogenes Leben, nach dem Vorbild Jesu Christi, in völliger Armut. Ab diesem Zeitpunkt trennte er sich von seiner Familie, lebte als Einsiedler außerhalb der Stadt, kleidete sich mit einer einfachen Kutte und ging barfuß. Im Jahre 1209 ging Franziskus mit seinen Anhängern, die er inzwischen um sich geschart hatte, nach Rom, um beim Papst Innozenz III. (Lotario dei Conti di Segni; Gavignano ca. 1161–1216 Perugia; r. 1198–1216) die offizielle Bestätigung für seinen neu gegründeten „Orden“ der Buß- bzw. Wanderprediger zu erhalten. Bereits zwei Jahre nach seinem Tod, 1228, wurde Franziskus von Papst Gregor IX. (Ugolino dei Conti di Segni; Anagni um 1167–1241 Rom; 1227–1241) heiliggesprochen.

### **Die Basilika Papale di San Francesco**

Die Basilika und das anliegende Heilige Kloster – das Mutterhaus aller Franziskanerklöster – liegen am westlichen Ende der Ortschaft Assisi und bilden einen riesigen Baukomplex, dessen Bau im Jahre 1228, dem Jahr der Heiligsprechung von Franziskus, begonnen wurde. Die Kirche besteht aus drei übereinandergeschichteten Ebenen: der Krypta mit dem Grab des Heiligen Franziskus; der Chiesa Inferiore

(Unterkirche), die für das irdische, schmerzvolle Leben steht; und der Chiesa Superiore (Oberkirche), die für die himmlischen Freuden steht.

In der Unterkirche gibt es einen Freskenzyklus von Simone Martini (Siena 1284–1344 Avignon) mit Szenen aus dem Leben des Heiligen Martin, die zu den wichtigsten Arbeiten des Malers zählen. Die Oberkirche ist vor allem wegen ihres Franziskus-Freskenzyklus' berühmt, der dem italienischen Renaissance-Maler Giotto di Bondone (Vespignano 1267/76–1337 Florenz) zugeschrieben wird.

### **Fausto Toscano**

Fausto Toscano, ebenso wie Stefan David Hummel Jahrgang 1968, stammt aus der umbrischen Stadt Foligno, die auch die Mozarts, wie wir inzwischen wissen, auf ihrer Reise von Rom nach Bologna besucht haben. Er war Knabensänger an der Kapelle der Basilica di San Francesco in Assisi und hat später an der Universität Mozarteum in Salzburg Komposition studiert, wo er auch mit Stefan David Hummel bekannt wurde. Von 1988–1997 arbeitete er am Verzeichnis der Musikmanuskripte im Archiv der Basilika in Assisi. Seit 1997 ist er tätig für die Società Dante Alighieri in Salzburg und unterrichtet seit 2015 an der Sommerakademie des Mozarteums Italienisch. Ihm ist die Vermittlung zu den seit 2015 bestehenden Konzertreisen des BELLA MUSICA Orchesters nach Assisi und vor allem zu Padre Giuseppe Magrino zu verdanken.

### **Padre Giuseppe Magrino**

Padre Giuseppe Magrino ist Direktor der Cappella Musicale della Basilica Papale di San Francesco und ein vielseitiger Komponist. Von ihm kam, wie auch schon die Jahre zuvor, die Einladung an das BELLA MUSICA Orchester, in Assisi Konzerte zu geben. Bereits 2015, während der ersten Assisi-Tournee, hatte das Orchester eine Komposition von Padre Magrino im Programm.

### **Die Cappella Musicale della Basilica di San Francesco**

Gegründet wurde diese Kapelle bereits im Jahre 1230, um die liturgischen Feiern in der gleichnamigen Kirche musikalisch zu umrahmen. Neben den zahlreichen liturgischen Aufgaben ist die Kapelle bemüht um die Wiederentdeckung und Wiederaufführung der sich im Archiv von San Francesco befindlichen Musik-Literatur, einem Kulturerbe von unschätzbarem Wert.

### **Die bisherigen Besuche in Assisi**

Am 1. September 2015 gastierte das BELLA MUSICA Orchester zum ersten Mal in Assisi, allerdings nur für einen Abend. Im Jahr darauf, 2016, waren die jungen Musiker\*innen bereits mehrere Tage vor Ort: vom 27. August bis zum 1. September war das Orchester im Hotel Villa Verde in Rivotorto untergebracht, konnte sich

intensiver Probenarbeit widmen und an zwei Abenden in verschiedenen Kirchen auftreten. Am Nachmittag des 29. August durften sogar alle Mitglieder bei einer sehr interessanten, von Franziskanerbruder Thomas Freidel geleiteten, Führung durch die Franziskus-Kirchen und das angrenzende Kloster teilnehmen.

### **Die bisherigen Konzerte in Assisi**

Das erste Konzert vom 1. September 2015 in der Basilica Papale di San Francesco war zugleich auch eine Besonderheit: nicht nur, dass zu diesem Anlass der damalige Rektor des Mozarteums, Siegfried Mauser, eigens mit Gattin aus Salzburg angereist war, sondern es gab auch ein musikalisches Highlight: das BELLA MUSICA Orchester brachte zusammen mit der Cappella Musicale der Basilica den ersten Satz der *Sinfonia dei nostri giorni* von Padre Magrino zur Aufführung.

Im darauffolgenden Jahr gab das Orchester bereits zwei Konzerte: am 28. September im Santuario di Rivotorto, eine Benefizveranstaltung zugunsten der Erdbebenopfer, und am 31. August in der Basilica Superiore di San Francesco. Zu diesem Anlass war die Vizerektorin der Universität Mozarteum in Salzburg, Sarah Wedl-Wilson, angereist, nebst einem hohen Vertreter des Vatikans, Msgr. Piero Marini.

### **Das diesjährige Konzert**

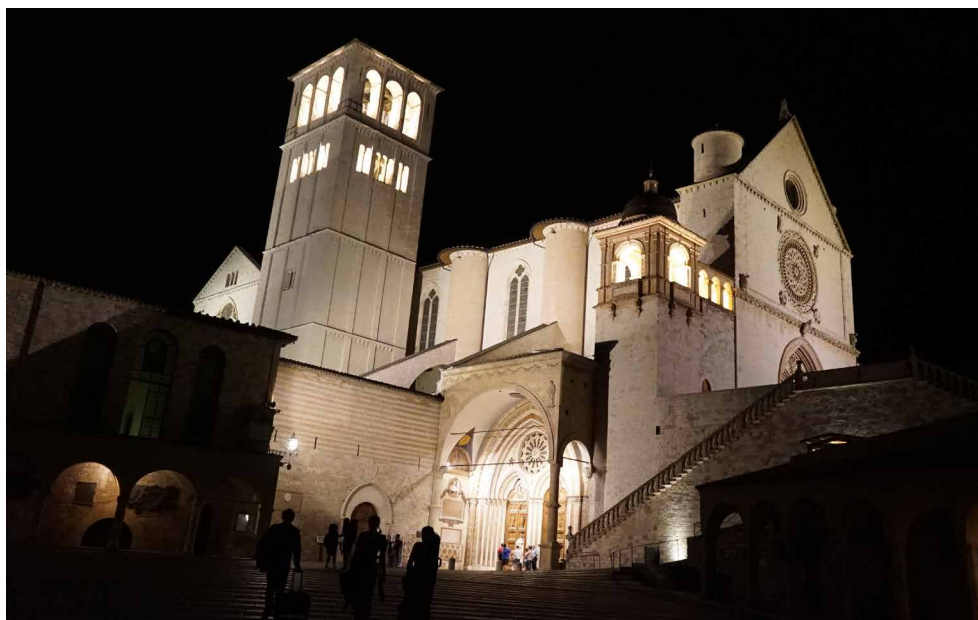
Auch in diesem Jahr ist das Orchester – nun allerdings unter dem neuen Namen *Orchestra Giovanile Europea* – sehr erfolgreich in der Basilica di San Francesco aufgetreten mit einem reichhaltigen Programm an Chor- und Orchesterstücken aus drei Jahrhunderten. Neben Kompositionen von Vivaldi, Händel, Pergolesi, Haydn, Mozart, Bruckner, Rheinberger und Mahler, spielte das Orchester auch den ersten Satz aus der *Sinfonietta per archi* von Kuno Trientbacher (\*1966).



BELLA MUSICA TOURNEE 2017



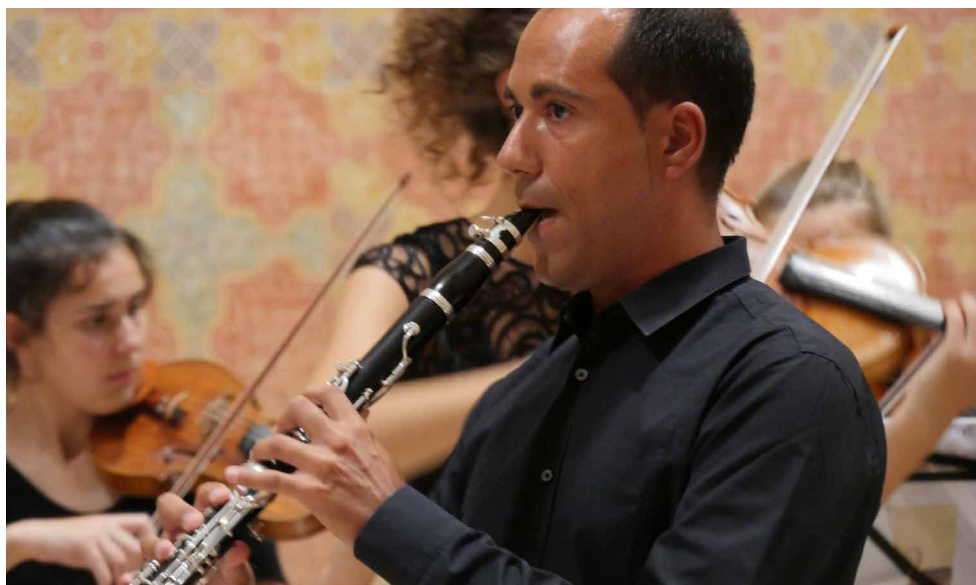
28.8.2017 – Rivortorto, Hotel Villa Verde  
Ankunft des Orchesters



28.8.2017 – Assisi, Basilica Papale di San Francesco  
In der Mitte Eingang zur Basilica inferiore mit dem Grab des heiligen Franziskus



28.8.2017 – Assisi, Basilica Papale di San Francesco  
Konzert: Der Chor singt das Ave verum von Mozart unter der Leitung von Dominik Šedivý



28.8.2017 – Assisi, Basilica Papale di San Francesco  
Dario Zingales spielt Mozarts Klarinettenkonzert



28.8.2017 – Assisi, Basilica Papale di San Francesco  
Applaus nach dem Konzert



28.8.2017 – Assisi, Basilica Papale di San Francesco  
Dario Zingales, Kai Röhrig, Padre Giuseppe Magrino, Kuno Trientbacher,  
Stefan David Hummel, Dominik Šedivý

Dienstag, 29. August 2017

KONZERT IN DER  
CHIESA DI SAN VITALE, ASSISI  
KONZERT IN DER  
BASILICA DI SAN PIETRO, PERUGIA

Der nächste Tag begann, in üblicher Manier, mit Probenarbeit, Entspannungs- und Feedback-Runden, bei denen die Jugendlichen auch wieder Zeichnungen anzufertigten, die ihre momentane Stimmung, vor allem das Projekt betreffend, widerspiegeln sollten. Tagsüber gab es noch Gelegenheit, am hoteleigenen Pool auszuspannen und in der Sonne neue Kraft zu tanken.

**Die Chiesa di San Vitale**

Die Entstehung dieser Kirche geht zurück auf das 15. Jahrhundert; im 18. Jahrhundert wurde sie restauriert. Der Bau ist einschiffig und in vier Bögen unterteilt. Darin befinden sich diverse Gemälde aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die Szenen aus dem Leben des Heiligen Franziskus und des Heiligen Vitalis (Ospedalicchio 1295–1370 Assisi) wiedergeben. Pfarrer der Kirche ist Don Cesare Provenzi.

Im hinteren Teil der Kirche, auf dem Chor, befindet sich die soeben restaurierte Orgel aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts – somit eine der ältesten Orgeln der gesamten Region. Sie wird dem Orgelbaumeister Aloisio Calligari zugeschrieben. Dank der erfolgten Restaurierung kann die Orgel nun wieder in ihrem Originalklang die Gottesdienste musikalisch umrahmen und steht auch wieder für Orgelkonzerte zur Verfügung. Zu diesem feierlichen Anlass war, neben der Bürgermeisterin, Stefania Progetti, auch der Bischof S.E.R. Domenico Sorrentino angereist.

**Das Konzert in San Vitale**

Am Nachmittag war eine kleinere Gruppe von Musikern, wiederum auf Einladung von Padre Magrino, in die Chiesa di San Vitale nach Assisi gefahren, um dort einen Festakt zur Einweihung der restaurierten Orgel musikalisch zu umrahmen. Dazu wurden einige Werke aus dem Programm vorgetragen, das für das abendliche Konzert in Perugia vorgesehen war. Nach dem Konzert wurde der Bürgermeisterin von Assisi, die sich für das Engagement des *Orchestra Giovanile Europea* in Assisi herzlich bedankte, das jüngst erschienene Buch *BELLA MUSICA TOSCANA–SALISBURGO 2011–2016* überreicht.

### **Die Basilica di San Pietro**

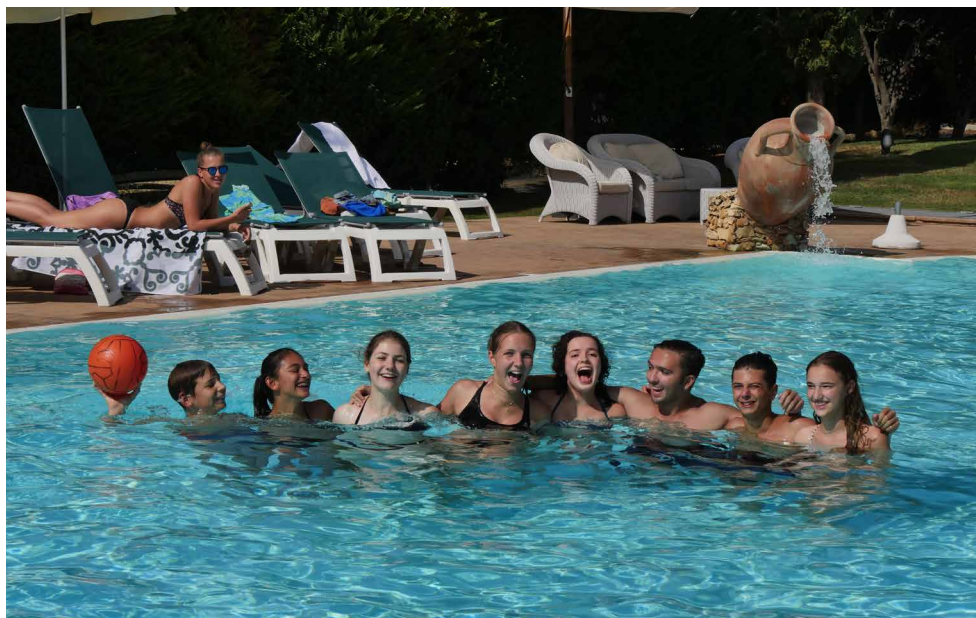
Nach dem Auftritt in San Vitale fuhren die Musiker\*innen mit Taxis nach Perugia, wo die restliche Gruppe des Orchesters mit dem Bus bereits eingetroffen war. Auf dem Programm stand nun ein Konzert in der herrlichen Basilica di San Pietro. Auch der Auftritt in dieser Kirche geht auf die Vermittlung Pierantonio Piattis zurück, der schon im Vorfeld mit dem Abt der dazugehörigen Benediktiner-Abtei, Padre Giustino Farnedi, Kontakt aufgenommen hatte. So kam es auch in diesem Falle zu einer Einladung an das BELLA MUSICA Orchester, in dieser einzigartigen Kirche ein Konzert zu geben, bei dem natürlich auch der Abt des Hauses nicht fehlen wollte.

Die Ursprünge der Basilika gehen bereits auf das Ende des 10. Jahrhunderts zurück. Seit dieser Zeit hat sich die dreischiffige Anlage erhalten. Später kam der gotische Turm dazu, der von 1463–1468 erbaut wurde. An der Fassade, neben dem Portal, sind noch Fresken aus dem 14. und 15. Jahrhundert zu sehen. Der Innenraum ist durch romanische Säulen getrennt und die Wände sind reich geziert mit Bildern und Fresken der Renaissance, worunter sich auch Werke von Perugino (Città della Pieve 1445/1448–1532 Fontignano bei Perugia) und Caravaggio (Michelangelo Merisi; Mailand 1571–1610 Porto Ercole) befinden. Besonders hervorzuheben sind aber die Gemälde an den Seitenwänden mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament, und das übergroße Gemälde über dem Eingang, genannt *Il trionfo dell'ordine dei Benedettini*, allesamt angefertigt vom venezianischen Maler Antonio Vasilacchi, genannt „l'Aliense“ (Milos 1556–1629 Venedig). Nicht weniger schmuckvoll ist die vergoldete hölzerne Kassettendecke aus dem Jahre 1556.

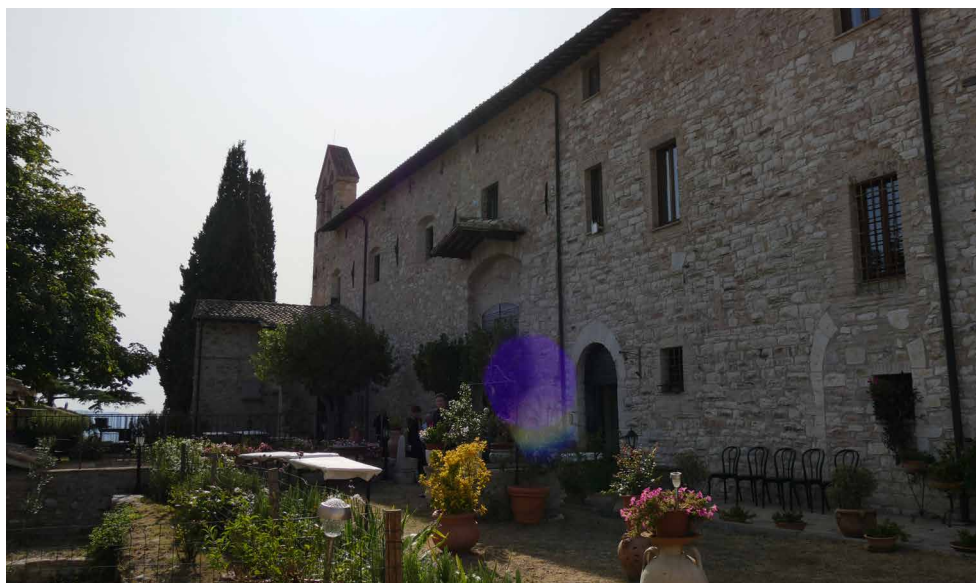
### **Padre Martino Siciliani**

Padre Martino Siciliani, Prior des der Basilica zugehörigen Klosters, hat das Orchester bei seiner Ankunft in der Basilika sehr liebevoll empfangen und es auch den weiteren Abend hindurch bestens betreut. Nach dem Konzert hat er bei einer Führung allen Anwesenden die Geschichte der Kirche etwas nähergebracht und deren kostbare Schätze gezeigt. Unter anderem hat er den jungen Musiker\*innen erklärt, dass dieser Kirchenraum wegen seiner außerordentlich guten Akustik weltweit bekannt ist, und dass die ungewöhnliche Bildergalerie von großen Ölgemälden im Innenraum der Kirche wohl der Grund dafür ist, dass der Klang hier ein ganz besonderer ist. Der Dirigent Herbert von Karajan hat aus diesem Grunde in dieser Kirche mehrere Konzerte gegeben und Aufnahmen gemacht, unter anderem mit der Sopranistin Maria Callas.

Nach dem Konzert, das natürlich unter den vorhandenen akustischen Bedingungen nur gewinnen konnte, gab es wiederum reichlich Applaus und das Orchester verabschiedete sich von Padre Martino und bedankte sich mit der Überreichung des Buches *BELLA MUSICA TOSCANA–SALISBURGO 2011–2016*, nebst einem Präsent mit Salzburger Delikatessen.



29.8.2017 – Rivotorto, Hotel Villa Verde  
Am Pool



29.8.2017 – Assisi, Chiesa di San Vitale  
Blick in den die Kirche umgebenden Garten



29.8.2017 – Assisi, Chiesa di San Vitale



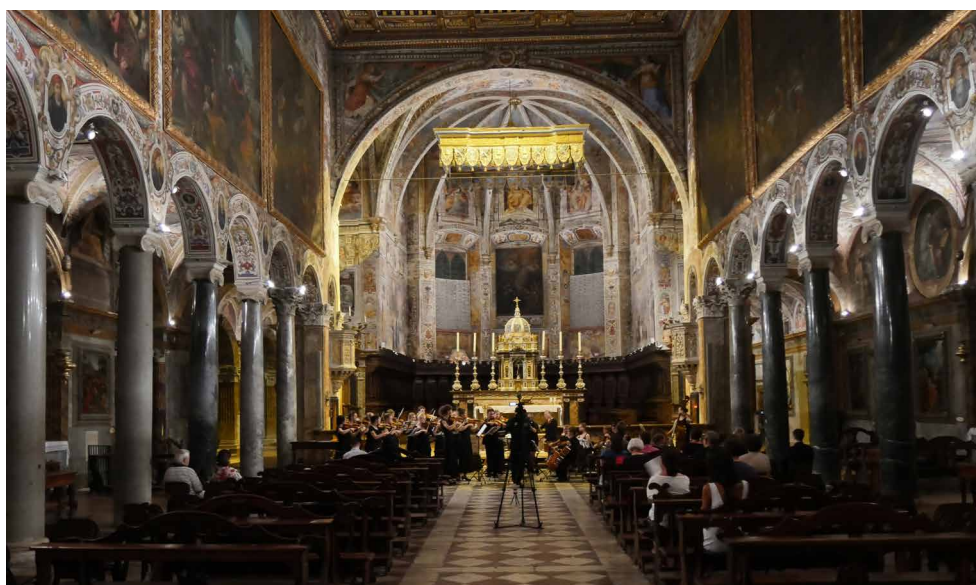
29.8.2017 – Assisi, Chiesa di San Vitale

Nach dem Konzert

Dario Zingales, Kai Röhrig, Bürgermeisterin Stefania Proietti, Stefan David Hummel



29.8.2017 – Perugia, Basilica di San Pietro  
Kreuzgang und gotischer Turm



29.8.2017 – Perugia, Basilica di San Pietro





29.8.2017 – Perugia, Basilica di San Pietro

Konzert: Stefan David Hummel dirigiert das Adagietto aus der 5. Sinfonie von Gustav Mahler



29.8.2017 – Perugia, Basilica di San Pietro

Besichtigung der Sakristei

In der Mitte oben das Originalgemälde von Caravaggio *Santa Francesca Romana e l'Angelo*

Mittwoch, 30. August 2017

## ABENDESSEN MIT MUSIK IN SEZZATE

### **Die Fahrt in die Toskana**

Nach einer letzten gemeinsamen Feedback-Runde im Hotel Villa Verde in Rivotorto, stiegen alle in den Bus und machten sich auf die Reise, vorbei am Trasimeno See, zurück zur Autostrada del Sole und nordwärts Richtung Figline Valdarno, wo es dann über die Bundesstrasse nach Greve in Chianti ging. Hier und im nahegelegenen Panzano war das Orchester für die nächsten beiden Tag untergebracht.

### **Die Ankunft in Greve in Chianti**

Nach der Ankunft teilte sich die Gruppe: ein Teil blieb in Greve, nahm ein Mittagessen in der Casa del Popolo ein und belegte dann die reservierten Zimmer in den beiden Hotels Albergo del Chianti, direkt am Hauptplatz gelegen, und Antico Pastificio, etwas oberhalb des Platzes; der andere Teil fuhr mit dem Bus weiter in das 8 km entfernte Panzano, um dort Mittag zu essen und die vorgesehenen Zimmer in den Unterkünften B&B La Piazzetta und Pensione Mario zu belegen.

Der Nachmittag war frei, man konnte sich entweder bei herrlichem Wetter am Hotel-Pool entspannen, oder nach Florenz fahren, um dort ein paar Stunden durch die Altstadt zu schlendern.

### **Der Abend im Castello di Sezzate**

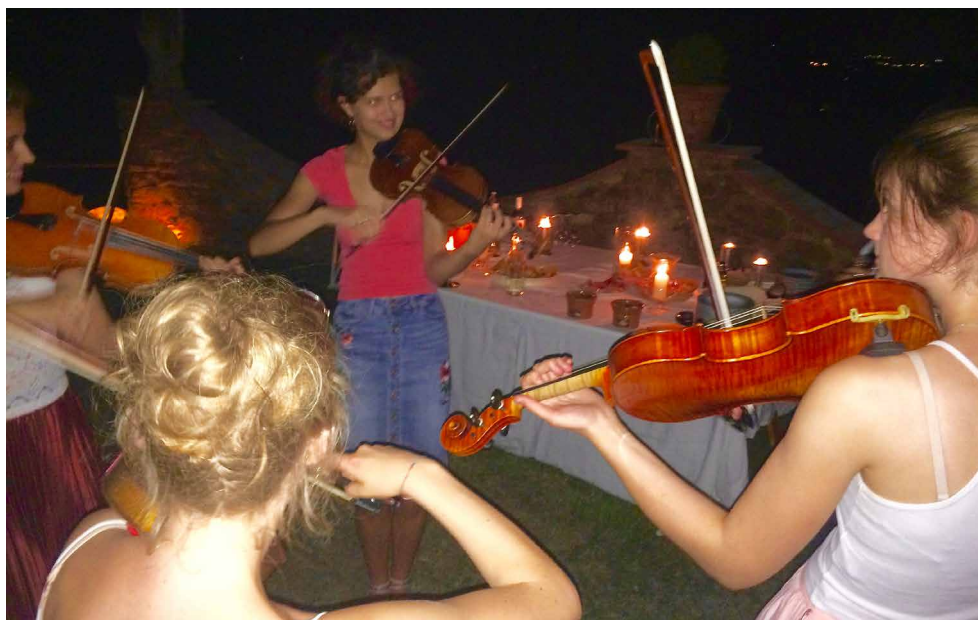
Am Abend war das Leitungs-Team nach Sezzate geladen zu einem „Abendessen mit Musik“; Gastgeber war wieder einmal Giovanni Weidinger, der auf seinem Schloss alle Anwesenden reichlich bewirtete. Das Castello di Sezzate geht auf die historisch sehr bedeutsame Familie der Bardi zurück, die bereits im früher 14. Jahrhundert das größte Bankhaus Europas besaß und in der Gegend um Greve zahlreiche Besitzungen hatten, zu denen auch das dem Sezzatiner Schloss gegenüberliegende Castello di Mugnana gehörten. Im Jahre 1980 ist das Schloss in den Besitz der Familie Weidinger übergegangen.

Nach dem Abendessen, das aus einem herrlichen Buffet, bestehend aus toskanischen Spezialitäten bestand, sorgten ein paar ebenso geladene Musikstudent\*innen für die musikalische Umrahmung: Dario Zingales gab auf seiner Klarinette einige Solostücke zum Besten und die Geigerinnen Laura-Maria Waldauf (Violine), Magdalena Waldauf (Violine), Laura Sophia Hummel (Violine) und Clara Stangorra (Viola) erfreuten die Gäste mit österreichischer Volksmusik, die sie zum Teil auch vokal vortrugen.

BELLA MUSICA TOURNEE 2017



30.8.2017 – Castello di Sezzate  
Giovanni Weidinger erzählt die Geschichte seines Schlosses



30.8.2017 – Castello di Sezzate  
Ein paar Ensemblemitglieder spielen nach dem Abendessen österreichische Volksmusik

Donnerstag, 31. August 2017

## KONZERT IN DER CHIESA DI SAN DONATO, LAMOLE

### **Die Wiege der BELLA MUSICA**

An diesem Tag hatten alle Mitglieder genügend Freizeit, um sich zu erholen und die herrliche Umgebung des Chianti, wo übrigens die Wurzeln des BELLA MUSICA Projektes liegen, zu erkunden. Wie man im Vorwort zu diesem Buch bereits lesen konnte, gehen die ersten Kontakte und Konzerterfahrungen des BELLA MUSICA Orchesters mit Greve in Chianti, wozu auch die Fraktion Lamole gehört, bereits auf das Jahr 2011 zurück, als in eben dieser Kirche, San Donato, das erste gemeinsame Konzert mit der Scuola di Musica di Greve stattfand im Rahmen des von den Gebrüdern Gori – Padre Valente und Don Luigi – im Jahre 1989 gegründeten Festivals „Estate Concertistica di Lamole“. Stefan David Hummel hat in seinem Beitrag zur Publikation *25 anni di musica a Lamole. L'eredità musicale di Padre Valente Gori*, erschienen im Hollitzer Verlag im Jahre 2015, mit dem Titel „Un cielo in terra: La BELLA MUSICA SALISBURGO a Lamole“ (Ein Himmel auf Erden: Die BELLA MUSICA SALISBURGO in Lamole) deutlich darauf hingewiesen, wie sehr ihn die Gegend um Lamole von ihrer Landschaft aber auch von ihren überaus freundlichen Menschen her beeindruckt hat und wie erfreulich und fruchtbringend die Beziehungen sowohl zu Don Luigi Gori, dem Pfarrer von San Donato, als auch zur Scuola di Musica di Greve waren, aus denen sich im weiteren Verlauf immerhin ein über 5 Jahre dauerndes musikalisches Austauschprojekt entwickelt hat.

### **Das Konzert**

Am Abend fuhr das Orchester zum alljährlichen Auftritt in die Kirche San Donato di Lamole, oberhalb von Greve in Chianti, wo es, wie schon die Jahre zuvor, das letzte Konzert der „Estate Concertistica di Lamole 2017“ gestaltete. In der kleinen und wie jedes Jahr sehr gut besuchten Kirche spielten und sangen die jungen Musiker\*innen ihr reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm, das sie erst, aufgrund des überaus stürmischen Applauses, mit einer „Salzburger Zugabe“ beenden konnten – dem 3. Satz der *Salzburger Sinfonie Nr. 3*, KV 138, von Wolfgang Amadé Mozart.

### Feier und Abschied nach dem Konzert

Nach dem Konzert lud diesmal *STVDIVM FÆSVLANVM* zu einem toskanischen Buffet in den Garten des Pfarrhofes, wo Musiker und Publikum bei hausgemachten Speisen und Wein Gelegenheit hatten, sich gegenseitig auszutauschen. Großer Dank geht an die Mitarbeiter\*innen des Castello di Sezzate, die für die Organisation (Karin Rudolf, Stefano Maddaluni, Claudio Piccini, Tomaso Massai) und Zubereitung (Silvia Zagli, Moira Morelli) der vorzüglichen Speisen verantwortlich waren.

Wie jedes Jahr wurde das Orchester für die kommende Konzertsaison wieder eingeladen, denn 2018 gibt es außerdem einen besonders wichtigen Anlass: das Musikfestival feiert sein 30-jähriges Bestehen. Im Hollitzer Verlag wird aus diesem Grunde auch der Band *30 anni di musica a Lamole. L'eredità di Padre Valente Gori*, herausgegeben von der Associazione PRO MUSICA Firenze, im nächsten Jahr erscheinen.



31.8.2017 – Lamole, Chiesa di San Donato



31.8.2017 – Lamole, Chiesa di San Donato  
Konzert: Dominik Šedivý dirigiert den Chor



31.8.2017 – Lamole, Chiesa di San Donato  
Abschlussfeier im Pfarrgarten mit Don Luigi (Mitte)

Freitag, 1. September 2017

## KONZERT IM CONSERVATORIO BENEDETTO MARCELLO, VENEDIG

### **Abschied von der Toskana**

Am darauffolgenden Tag fuhr das Orchester mit dem Bus von Greve in Chianti nach Venedig, der letzten Etappe der diesjährigen Tournee und ein weiterer Aufenthaltsort der Mozarts auf ihrer ersten Italienreise. Gleich in der Früh wurde zunächst der Bus in Panzano mit allen Instrumenten und Gepäckstücken beladen, dann wurde der zweite Teil der Gruppe in Greve abgeholt und es ging sofort weiter Richtung Norden in die Serenissima.

### **Die Fahrt nach Venedig**

Auf dem Weg nach Venedig passierte der Bus allerdings nur zwei Städte, die auch die Mozarts 1770 auf ihrer Reise besucht haben: Bologna und Padua. Während die Mozarts, von Ancona kommend, nach Mailand unterwegs waren, fuhr der BELLA MUSICA-Bus von Bologna direkt auf der Autobahn A13 nach Venedig, über Ferrara und Padua.

### **Die Ankunft in der Serenissima**

Am Busparkplatz vor der Stadt (Tronchetto) wurden die ankommenden Orchestermitglieder von Michael Malkiewicz, selbst Dozent an der Universität Mozarteum und bereits am Vortage angereist, um alle Vorbereitungen für das Konzert im Conservatorio Benedetto Marcello zu treffen, empfangen.

Mit dem öffentlichen Linienboot („Vaporetto“, was ‚kleiner Dampfer‘ bedeutet) ging es, bepackt mit allen Instrumenten, in die Innenstadt, vorbei am Ponte Rialto bis zur Haltestelle Ponte dell’Accademia. Von dort sind es nur wenige Schritte bis zum Konservatorium. Nach einem Mittagessen im nahegelegenen Ristorante „Art Blue Cafè“, fanden sich alle Mitglieder des Orchesters im Konzertsaal ein, um noch letzte Proben und Einsingübungen zu absolvieren.

### **Die Mozarts in Venedig**

Wolfgang und Leopold Mozart sind am 11. Februar 1771 nach Venedig gekommen, bei sehr schlechtem Wetter, und residierten unweit der Piazza San Marco. Am selben Abend gingen sie noch in die Oper zusammen mit dem Kaufmann Wider und seiner Frau, eine Bekanntschaft, die ihnen Johann Lorenz Hagenauer (Salzburg

1712–1792 ebenda), Hausherr und Freund der Mozarts in Salzburg, vermittelt hatte.<sup>10</sup> Leopold schreibt darüber in einem Brief an seine Frau:

„Wegen dem üblen Wetter und erstaunlichen Wind sind wir erst am faschingmontag in der frühe in Venedig angelangt, nachmittag suchten wir den h: Wider anzutreffen, der uns dann sammt seiner Frau in die *opera* begleitete. den faschingerchtag speisten wir mittags beÿ ihm, giengen in die *opera* die um 2 uhr anfieng und gegen 7 uhr abends aus war, dann assen wir zu nachts beÿ ihm und zwischen 11 und 12 uhr in der nacht teutscher uhr waren wir auf dem *Marcus*Platz um in die *Redout* zu gehen, und sagten zu einander daß ihr itzt vielleicht beÿ h: Hagenauer seÿn, und euch nicht einbilden werdet, daß wir auf dem *Marcus*Platz von euch sprechen werden. Es war das abscheulichste Regenwetter, heute aber, am Aschermittwoche, ist das schönste Wett[er]. [...]“<sup>11</sup>

Leopold Mozart am 13. Februar 1771 aus Venedig  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

Die Mozarts besuchten nicht nur mehrmals die Oper, sie trafen auch die Sängerin Anna Lucia de Amicis (Neapel 1733–1816 ebenda) und waren zu Gast beim ehemaligen Wiener Hoftheaterintendanten, Graf Giacomo Durazzo (Genua 1717–1794 Venedig). Am 5. März trat der junge Wolfgang sogar bei einer Akademie auf.<sup>12</sup> Über seine Erfahrungen im Umgang mit den venezianischen Gondeln und über die Begegnung mit der de Amicis schreibt Wolfgang in einer Nachschrift des Briefes seines Vaters:

„Wir sind schon bald genug in den *gondoln* gefahren. die ersten täge bewegte sich im schlafe das ganze Bett, und ich glaubte immer ich wäre in der *gondola*.

Ich lebe auch noch und bin gott lob und danck gesund: die *de amicis* hat hier zu *s: benedetto recitirt*. sage dem h: *Joanes* daß die widerische berlein immer von ihm reden, und voraus die *Mad:elle: catharina*, und er soll bald wieder auf Venedig komen, um sich nb: die *attáca* geben zu lassen, daß ist,

10 Vgl. dazu: Rudolf Angermüller: *Mozarts Reisen in Europa*. Bad Honnef: Verlag K. H. Bock, 2004, S. 179.

11 *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 7.11.2017]).

12 Vgl. dazu: Rudolf Angermüller: *Mozarts Reisen in Europa*, S. 180.



sich auf den boden dem hintern brellen lassen um ein rechter Venezianer zu werden: mir haben sie es auch wollen thuen, haben alle 7 weibsbilder zusamm geholfen, und doch waren sie nicht im stande mich zu boden zu bringen. addio. Meinen handkuß an die Mama, und an alle gute freünd und freündinen ein *Compliment* von uns beÿde lebe wohl *amen* [...].“<sup>13</sup>

Wolfgang Amadé Mozart am 20. Februar 1771 aus Venedig  
an seine Schwester Nannerl in Salzburg

Nach genau einem Monat, um einiges länger als die Mozarts eigentlich geplant hatten, reisten die beiden per Schiff wieder aus Venedig ab in Richtung Padua. Von dort ging es dann weiter, über den Landweg, zurück nach Salzburg. Wenige Tage vor der Abreise schreibt Leopold noch einmal an seine Frau in Salzburg:

„Wir sind Gott lob gesund, immer bald da, bald dort eingeladen, folglich haben wir beständig die *gondolen* der Herrschaften vor unserem Hause, und fahren täglich auf dem *Canal grande*. Wir werden um 8 tãge später aus Venedig wegkommen, als ich geglaubt, und uns auch 2 bis 3 tãge in *Vicenza* aufhalten müssen, indem der aldasige Bischoffe aus dem Hause *Cornero* uns nicht will durchreisen lassen ohne beÿ ihm zu speisen oder vielmehr sich beÿ ihm ein paar tãge wenigst aufzuhalten. dann wird auch ein 3 tãgiger Aufenthalt in *Verona* seÿn, und vielleicht eine zugabe von 24 Stunden. Nichtsdestoweniger werden wir, wenn uns nichts w[i]driges zustoßt, welches Gott verhütten wolle, vor Ostern in Salzburg seÿn. [...].“<sup>14</sup>

Leopold Mozart am 1. März 1771 aus Venedig  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

### **Das Conservatorio Benedetto Marcello**

Das Konservatorium befindet sich im größten Patrizierpalast Venedigs, dem Palazzo Pisani am Campo Santo Stefano, unweit von San Marco. Neben dem Konservatorium beherbergt dieser Palast auch eine der wichtigsten Bibliotheken Italiens und eine Sammlung antiker Manuskripte und Instrumente.

<sup>13</sup> *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 7.11.2017]).

<sup>14</sup> *Ibidem*.

### **Das Konzert in der „Sala dei Concerti“**

Dank der Vermittlung von Michael Malkiewicz konnte das Konzert, das bis auf den letzten Platz belegt war, in diesem auf das 18. Jahrhundert zurückgehenden Saal stattfinden; es war das erste Konzert in einem „weltlichen Ambiente“ auf dieser Tournee.

Der Abend war sehr gelungen und das Publikum sparte nicht an Applaus und Komplimenten. Unter den Zuhörern befand sich auch der Verwaltungsdirektor des Hauses, Jonathan Zotti. Belohnt wurden die jungen Musiker\*innen nach dem Konzert mit einer köstlichen Pasta und einem Tiramisù im Ristorante „Art Blue Cafè“, wo man bereits zu Mittag gespeist hatte. Hier konnte man sich, bei gutem Essen und gutem Wein, auch bestens von den anstrengenden Tagen der Tournee erholen.

### **Der Abstecher nach San Marco**

Da bis zur Rückfahrt zum Busparkplatz noch etwas Zeit zur Verfügung stand, ließen sich natürlich alle Mitwirkenden die Gelegenheit nicht nehmen, noch zur Piazza San Marco zu spazieren, um das unbeschreibliche Flair der Lagunenstadt bei Nacht einzufangen. Hier konnten sie, wenn auch nur für einen kurzen Moment, die prächtige Fassade des Dogenpalastes und der Basilica di San Marco auf sich wirken lassen.

Mit dem Vaporetto ging es dann zurück zum Piazzale Roma, wo bereits der Bus auf die Ankommenden wartete.

### **Die Heimreise nach Salzburg**

Während sich auf der Hinfahrt nur zwei Ortschaften mit der Mozart-Route deckten, war die Rückreise nach Salzburg nahezu deckungsgleich mit der der Mozarts: über Padua, Vicenza, Verona, Rovereto, Trient, Bozen, Brixen, Sterzing und Innsbruck ging es schließlich nach Salzburg. Nur für das letzte Stück, ab Wörgl, fuhr der BELLA MUSICA-Bus auf der Autobahn über das sogenannte „deutsche Eck“ – also über Rosenheim und den Chiemsee – während die Mozarts mit ihrer Postkutsche über St. Johann i. T., Lofer und Bad Reichenhall nach Salzburg gelangten.

Die Rückfahrt mit dem Bus verlief jedenfalls problemlos; alle kamen, zwar sehr müde, aber überaus zufrieden und erfüllt von bleibenden Eindrücken bei Morgenrauen in der Mozartstadt an.



1.9.2017 – Vendig  
Auf der Fahrt über den Canale Grande



1.9.2017 – Vendig  
Gemeinsames Mittagessen im Ristorante „Art Blue Café“



1.9.2017 – Venedig  
Ankunft am Conservatorio  
„Benedetto Marcello“

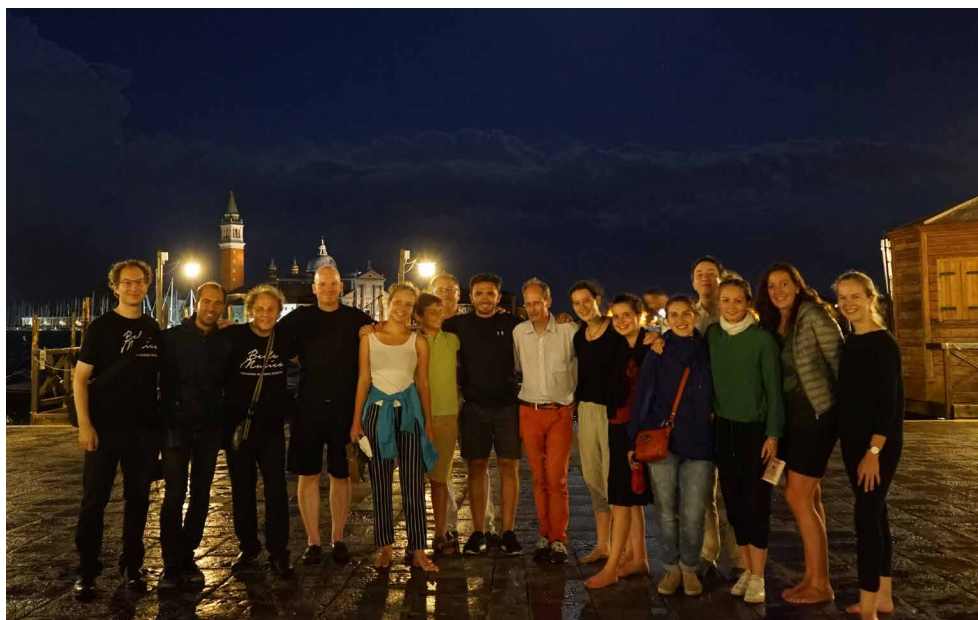


1.9.2017 – Venedig, Conservatorio „Benedetto Marcello“, Sala dei Concerti  
Einsingen vor dem Konzert mit Andrea Schwarz

BELLA MUSICA TOURNEE 2017



1.9.2017 – Venedig, Conservatorio „Benedetto Marcello“  
Konzert: Tamara Irina Obermayr dirigiert den 1. Satz aus Mozarts 3. Salzburger Sinfonie



1.9.2017 – Venedig, Piazzetta  
Gruppenbild nach dem Konzert mit Michael Malkiewicz (Mitte)

## ZWEI BRIEFE VON ELTERN ZWEIER PRE-COLLEGE-STUDIERENDER

An die Universitätsleitung:

Uniratsvorsitzenden Dr. Karl-Ludwig Vavrovsky

Senatsvorsitzenden Prof. Hansjörg Angerer

Interimistische Rektoren Sarah Wedl-Wilson und Dr. Mario Kostal

Designierte Rektorin Prof. Elisabeth Gutjahr

Universität Mozarteum Salzburg

Mirabellplatz 1

5020 Salzburg 1

[www.uni-mozarteum.at](http://www.uni-mozarteum.at)

November 2017

Sehr geehrter Herr Dr. Vavrovsky, sehr geehrter Herr Prof. Angerer,

Sehr geehrte Frau Wedl-Wilson, sehr geehrter Herr Dr. Kostal,

Sehr geehrte Frau Prof. Gutjahr,

ich möchte mich ausdrücklich bei Ihren Mitarbeitern für Ihre großartige organisatorische und musikalische Leistung bedanken – konkret beziehe ich mich auf die Orchesterreise von Bella Musica – Orchestra Giovanile Europea des Pre-College Salzburg.

Als Mutter einer Tochter im Pre-College, habe ich zum einen viele detaillierte Erzählungen der Jugendlichen, die die diesjährige Konzertreise des Bella Musica Orchesters miterleben durften, erhalten – zum anderen sind wir selbst nach Rom und Venedig gereist, um das Orchester zu erleben. Kurz gesagt: es war absolut großartig!

Es ist schwer, in Worte zu fassen, wie multidimensional der Einsatz Ihrer Kollegen auf die Jugendlichen wirkt. Das hohe musikalische Niveau, das mit großem Einsatz eingefordert wird, ist die eine, sichtbare und hörbare Ebene. Weniger sichtbar aber sehr wesentlich ist die Sozialisierungsarbeit, die hier von Ihren Kollegen geleistet wird. Das emphatische Miteinander, das von Herrn Hummel und seinen Kollegen vorgelebt wird, spiegelt sich in den jungen Menschen wider. Sie werden ganzheitlich an die Musik herangeführt und ihre Persönlichkeit reift an den vielseitigen Erfahrungen, die sie in dieser so gut organisierten Orchesterreise sammeln durften.

Auch wenn die musikalische Leistung im Vordergrund stand, so kamen viele andere Aspekte nicht zu kurz: die Beschäftigung mit dem musikalischen und geschichtlichen Kontext, die dann auch den Bogen spannen lässt zu den gesellschaftlichen Fragen, die unser Leben bestimmen. Darüber hinweg wurden Freundschaften vertieft und neue Kontakte gefunden und es gab zwischen den Proben und Konzerten Zeit für dieses wesentliche Miteinander, das gerade für Menschen im Teenageralter wichtig für die innere Entwicklung ist.

Auch im Namen der Eltern der jungen Musiker möchte ich Ihnen und Ihren Kollegen – genannt seien Pre-College Leiter Herr Steinschaden, Herr Hummel, Herr Röhrig und Herr Zingales – größtes Lob und Dank aussprechen. Sie bieten hiermit einer jungen Musikergeneration eine Vision und eine Idee vom Leben, die sich sehr bereichernd auf die musikalische Ausbildung sowie die Persönlichkeitsentwicklung auswirken. Dass Sie dies ermöglichen – gemeinsam mit den wunderbaren Förderern und Sponsoren des Projektes: danke ich Ihnen sehr!

Wie schön, dass das Projekt auch für die kommenden Jahre fest eingeplant und durchgeführt wird.

Mit freundlichen Grüßen,  
Dr. Katharina Kayser

Katharina Kayser, PhD, Chief  
Independent Evaluation Unit (IEU)  
United Nations Office on Drugs and Crime  
Vienna International Center  
P.O. Box 500  
A-1400 Vienna, Austria

Dienstag, 21. November 2017

Sehr geehrte Frau Rektorin, sehr geehrte Frau Professor Gutjahr,

da ich zum Anlass des morgigen Festes für Bella Musica leider verhindert bin, schreibe ich Ihnen, um mich auch bei Ihnen ausdrücklich für die wunderbaren Erfahrungen zu bedanken, welche unsere Tochter Ana-Laia König Guasch (Studentin am Pre-College) im Rahmen des Bella Musica Projektes sammeln durfte.

Ana-Laia durfte in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal an Bella Musica teilnehmen. Von keiner der vielen musikalischen Reisen, die sie bereits erleben durfte, kam sie mit stärkerem Leuchten in den Augen, mehr musikalischen Ideen und besseren Freundschaften zurück als von Bella Musica.

Was wir aus der Perspektive von Ana-Laia, aber auch aus unserer als Eltern, besonders schätzen, sind vor allem drei Dinge. Erstens kommen bei Bella Musica hervorragende, motivierte junge Musikerinnen und Musiker zusammen und lernen von großartigen Dozentinnen und Dozenten die Kunst des Zuhörens, des gemeinsamen Musizierens und außerordentlich viele instrumentale und stilistische Feinheiten. Diese musikalischen und technischen Erfahrungen sind ungeheuer wichtig für die spätere Berufspraxis.

Zweitens lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bella Musica nicht nur Italien und seine Kultur kennen, sondern knüpfen auch darüber hinaus zahlreiche, tiefgehende Kontakte mit Freunden aus ganz verschiedenen Kulturkreisen. Die Nähe der Musizierenden untereinander und das gemeinsame Musizieren in einigen der berauschendsten Kulturstätten Europas gibt den jungen Erwachsenen lebenslang nachhaltige Erfahrungen und ein tief verwurzeltes Verständnis von der Schönheit und Besonderheit Europas und seiner Kultur.

Drittens - und vielleicht am allerwichtigsten - ist Bella Musica geprägt von einem ganzheitlichen Verständnis, welches wie Selbstreflektion, eine Balance von Ruhe und Belastung, Streben nach Vollkommenheit, Zusammensein und -arbeit, Freude und Zuversicht sowie die Achtung des Anderen vermittelt. Ganz egal wo und wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer später einmal eine berufliche Heimat finden: sie werden diese Erfahrungen mitnehmen und auf viele wertvolle Arten und Weisen zum Wohle unserer Gesellschaft einbringen. Davon bin ich fest überzeugt.



Mein Dank und der meiner Frau geht an das Mozarteum, alle Organisatoren und Dozentinnen und Dozenten sowie die großzügigen Sponsoren. Allen voran und stellvertretend ist Herr Hummel zu nennen, der sich für das Projekt und alle Mitglieder stets persönlich einsetzt, den Geist des Projektes prägt und Bella Musica perfekt organisiert. Sein und aller anderen Engagement sind uns und unseren Kindern ein wahrhaftiges Vorbild.

Mit sehr freundlichen Grüßen und den besten Wünschen aus Passau  
Andreas König

Prof. Dr. Andreas König MBA, MMus  
94032 Passau  
[www.wiwi.uni-passau.de/strategie-innovation](http://www.wiwi.uni-passau.de/strategie-innovation)

## TEILNEHMER\*INNEN

### Leitung

Hummel, Stefan David	1968	Mozarteum	Bass	Gesamtleitung
Röhrig, Kai	1971	Mozarteum	–	Orchesterleitung
Šedivý, Dominik Josef	1978	Mozarteum	–	Chorleitung
Meiners, Bettina Sonja	1996	Mozarteum	Sopran	Assistenz
Obermayr, Tamara Irina	1997	Mozarteum	Alt	Assistenz
Sattlecker, Benjamin	1993	Mozarteum	Bariton	Assistenz
Schwarz, Andrea Lore	1993	Mozarteum	Sopran	Assistenz
Zingales, Dario	1982	Mozarteum	–	Solist
Trientbacher, Kuno	1966	STVDIVM FÆSVLANVM	–	Historisch- wissenschaftliche Betreuung
Hoffmann, Jonas	1995	selbständig	–	Film/Foto

### Universität Mozarteum Salzburg, Pre-College

Giehl, Hanna	2002	Violoncello	Alt
Giehl, Theresa	2000	Violine	Alt
Hadulla, Antonia	2002	Kontrabass	Alt
Hadulla, Gesine	2000	Violine	Sopran
Hummel, Laura Sophia	1999	Violine	Sopran
Kamhuber, Franziska	2001	Violoncello	Sopran
Kayser, Zarah Aliya	2002	Violoncello	Alt
König Guasch, Ana-Laia	2001	Viola	Sopran
Kuffer, Bettine	2002	Harfe	Sopran
Niedrighaus, Jan Peter	2000	Violine	Tenor
Popp, Maria	1998	Violine	Alt
Schönberger, Theresa Maria	1999	Violine	Sopran
Seeholzer, Theresa	2000	Violine	Sopran
Waldauf, Laura Maria	1998	Violine	Sopran
Waldauf, Magdalena	2002	Violine	Sopran

**Universität Mozarteum Salzburg, BA**

Huber Weber, Stephen	1997	Viola	Bass
----------------------	------	-------	------

**Salzburg, Gäste**

Hummel, Johanna Marie	2001	Viola	Alt
Neyer, Jakob	2004	Violoncello	Tenor
Neyer, Rahel	2002	Violine	Sopran

**Fiesole, Scuola di Musica**

Zecchi, Ian Francesco	1996	Viola	Bass
-----------------------	------	-------	------

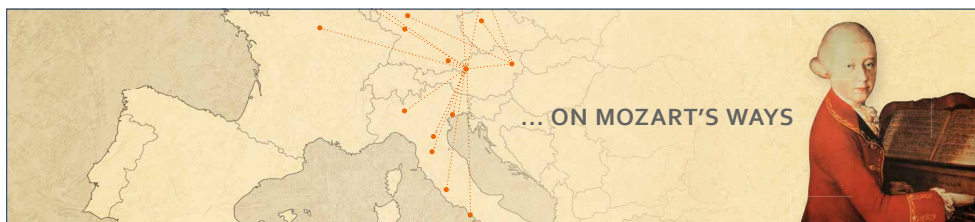
**Würzburg, Pre-College**

Dörschner, Anna-Alexandra	2003	Violine	Alt
Litak, Elias Saltuk	1997	Violine	Bass
Litak, Sarah Aischa	2003	Violine	Sopran
Stangorra, Clara-Hélène Rut	2001	Viola	Sopran
Waible, Manuela	2002	Violine	Sopran

**Regensburg, Gast**

Seibold, Korbinian Severin	2001	Violoncello	Tenor
----------------------------	------	-------------	-------

# BELLA MUSICA TOURNEE 2018



## Bella Musica

**ORCHESTRA GIOVANILE EUROPEA**  
**PROGETTO EUROPEO DEL PRE-COLLEGE SALZBURGO**

Università Mozarteum Salisburgo – Conservatorio Santa Cecilia di Roma – University of Music Würzburg  
 Direzione: Georg Steinschaden, Stefan David Hummel, Kai Röhrig, Michelangelo Galeati, Dominik Šedivý  
 Presentato dal Centro Ricerche STVDIVM FÆSVLANVM di Vienna:  
 Concerti con opere di Mozart, Rossini, Gluck, Bottesini, Schubert, Vivaldi

**INGRESSO LIBERO  
 ENTRANCE FREE**

**25.8.2018 – 19:00**

Chiesa di San Francesco  
 San Gemini/Terni



**26.8.2018 – 10:30**

Basilica di San Pietro  
 Città del Vaticano



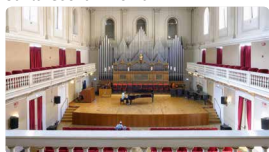
**26.8.2018 – 21:00**

Basilica San Lorenzo in Lucina  
 Roma



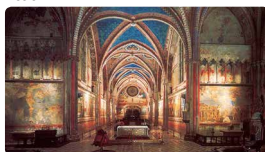
**27.8.2018 – 18:00**

Sala Accademica – Conservatorio  
 Santa Cecilia – Roma



**28.8.2018 – 21:00**

Basilica Papale di San Francesco  
 Assisi



**29.8.2018 – 21:00**

Chiesa San Martino  
 Riccione/Rimini



**30.8.2018 – 18:00**

Chiesa di San Rocco in Valdere onius  
 Imola



**31.8.2018 – 18:00**

Conservatorio "Benedetto Marcello"  
 Venezia



**1.9.2018 – 18:00**

Chiesa di San Donato  
 Lamole in Chianti



STVDIVM  
 FÆSVLANVM

Hochschule  
 für Musik  
 Würzburg  
 university of music



Conservatorio  
 Santa Cecilia

PRE-COLLEGE  
 SALZBURG  
 UNIVERSITÄT DER SAISONEN WÜRZBURG



MOZART WAYS  
 VIE DI MOZART  
 MOZART WEGE

Cultural route  
 of the Council of Europe  
 Itinéraire culturel  
 du Conseil de l'Europe



## VORWORT ZUR TOURNEE 2018

In diesem Jahr folgte das *Orchestra Giovanile Europea* den Spuren Mozarts auf seiner ersten Italienreise im Jahre 1770 und zwar jenem Teilstück von Rom (zweiter Aufenthalt vom 26. Juni bis 10. Juli) bis nach Bologna (20. Juli bis 13. Oktober) und gastierte dabei, neben Rom, in folgenden Städten, die der junge Mozart ebenso passiert hatte: Civita Castellana (Mozart besuchte die Stadt am 11. Juli), Terni (Mozart besuchte die Stadt wahrscheinlich am 12. Juli), Riccione bei Rimini (Mozart besuchte Rimini wahrscheinlich am 18. Juli) und Imola (Mozart besuchte die Stadt wahrscheinlich am 19. Juli). Für das BELLA MUSICA Projekt war 2018 auch das Jahr der Neuerungen:

— es wurde eine neue Kooperation mit dem Konservatorium Santa Cecilia in Rom abgeschlossen; somit waren diesmal insgesamt drei internationale Musikinstitutionen am Projekt beteiligt: Die Universität Mozarteum Salzburg, die Hochschule für Musik Würzburg und das Conservatorio di Santa Cecilia in Rom;

— das Orchester hat diesmal die Probenwoche vor der Tournee gleich in Italien abgehalten und zwar in einem wunderschönen Ort namens San Gemini, unweit von Terni. Hier war die gesamte Gruppe im Hotel Albergo Duomo untergebracht, wo, neben dem herrlichen Ambiente, hervorragende Arbeits- und Probemöglichkeiten bestanden;

— neu war auch die Betreuung der einzelnen Instrumentengruppen durch einen eigenen Dozenten; so war Eva Maria Steinschaden-Vavtar, selbst Lehrende an der Universität Mozarteum im Fach Instrumentalpädagogik Violine, zuständig für die 1. Violinen, Gabriele Hummel für die 2. Violinen, Stefan David Hummel für die Violen und Susanna Garcia Rubi für Celli und Kontrabass. Dario Zingales betreute die Holz- und Blechbläser;

— außerdem wurde in diesem Jahr die Organisation der Tournee – Unterkünfte, Werbung, Transfers – von einer internationalen Agentur übernommen, die ihren italienischen Sitz in Rimini hat: music & friends Italy. Die Empfehlung für diese Agentur kam vom Chorleiter des Projektes, Dominik Šedivý, der schon mehrmals bei seinen Chorreisen mit dieser Organisation zusammengearbeitet hat. Bei einem ersten Treffen des Projektleiters Stefan David Hummel mit Frau Rosa Innerlohinger von music & friends am 15. Dezember 2017 in Salzburg wurde vereinbart, dass die Agentur die Organisation der Konzerte in der Basilica di San Lorenzo in Lucina in Rom und der Chiesa di San Martino in Riccione samt den dortigen Hotelbuchungen und Bustransfers übernehmen sollte, sowie die Werbung für die Konzerte in Rom, Riccione und Venedig. Ein besonderer Dank geht auch an Frau Eva Pribyl, einer Mitarbeiterin der Agentur, die das Orchester auf der Busfahrt vom Hotel Casa Bonus Pastor in Rom zur Basilica di San Lorenzo in Lucina begleitet und dabei Interessantes zur Geschichte der Stadt und der Kirche vorgetragen hat.

## KONZERTPROGRAMM TOURNEE 2018

### Instrumental

Antonio Vivaldi  
(1678–1741)      Konzert für zwei Violoncelli in g-Moll, RV 531  
Solistinnen: Irina Schukoff und Franziska Kamhuber,  
sowie Hanna Giehl und Lia Kayser

Christoph Gluck  
(1714–1787)      Oper Orpheus und Eurydike  
*Reigen seliger Geister*

Wolfgang Amadé Mozart  
(1756–1791)      Sinfonie in g-Moll, KV 550  
*Molto Allegro*

Sinfonia concertante in Es-Dur, KV 297/b

*Allegro*

*Adagio*

Solist\*innen: Anna-Maria Unterrieder (Oboe),  
Alessandro Soldani (Klarinette), Stefano Berluti (Horn),  
Jonas Alexander Beckmann (Fagott)

Gioachino Rossini  
(1792–1868)      Die seidene Leiter  
*Sinfonia*

Franz Schubert  
(1797–1828)      Sinfonie Nr. 5 in B-Dur, D 485  
*Allegro*

Giovanni Bottesini  
(1821–1889)      *Tarantella* für Kontrabass und Orchester  
Solistin: Antonia Hadulla

*Dirigenten*      STEFAN DAVID HUMMEL  
KAI RÖHRIG

**Vokal**

Jacob Arcadelt  
(1507–1568)

Ave Maria

Wolfgang Amadé Mozart  
(1756–1791)

Alleluia, KV 553

Ave verum corpus, KV 618

Gioachino Rossini  
(1792–1868)

O salutaris hostia

Bernhard Klein  
(1793–1832)

Psalm 23

*Der Herr ist mein Hirt*

*Dirigent*

DOMINIK ŠEDIVÝ

Montag, 20. bis Samstag, 25. August 2018

## PROBENTAGE IN SAN GEMINI

### **Der Ort San Gemini**

Der kleine, malerische Ort San Gemini, bekannt für seine Thermalquellen und dem gleichnamigen Mineralwasser, liegt in der Nähe der Stadt Terni, an der Via Flaminia, von der später noch die Rede sein wird. Aufgrund seines Flairs und des sehr gut erhaltenen mittelalterlichen Stadtkernes, zählt San Gemini zur Vereinigung „I borghi più belli d’Italia“ (Die schönsten Orte Italiens). Hier, im Hotel Albergo Duomo, fanden vom 20. bis 25. September 2018 die Probenstage des BELLA MUSICA Orchesters statt.

### **Die Unterkunft**

Das Hotel Albergo Duomo wurde geleitet vom Direktor Marco Violati, der das Orchester am Tag der Ankunft sehr herzlich empfangen hat. Es ist ein antiker Palast aus dem 18. Jahrhundert und stammt aus dem Besitz der edlen Familie der Santacroce, die den Ort San Gemini als Sommerresidenz gewählt hatten wegen der Nähe zu Rom, wegen der schönen Lage und des heilsamen Klimas. Der heutige Name des Hotels leitet sich von dem unmittelbar an den Palast angrenzenden Dom von San Gemini ab.

Die Partnerin von Herrn Violati, Vittoria Maniglio, ist die Leiterin der *Associazione Culturale Extravaganza*, die verantwortlich ist für das San Gemini Academy Festival, in dessen Rahmen das BELLA MUSICA Orchester in der Chiesa di San Francesco aufgetreten ist.

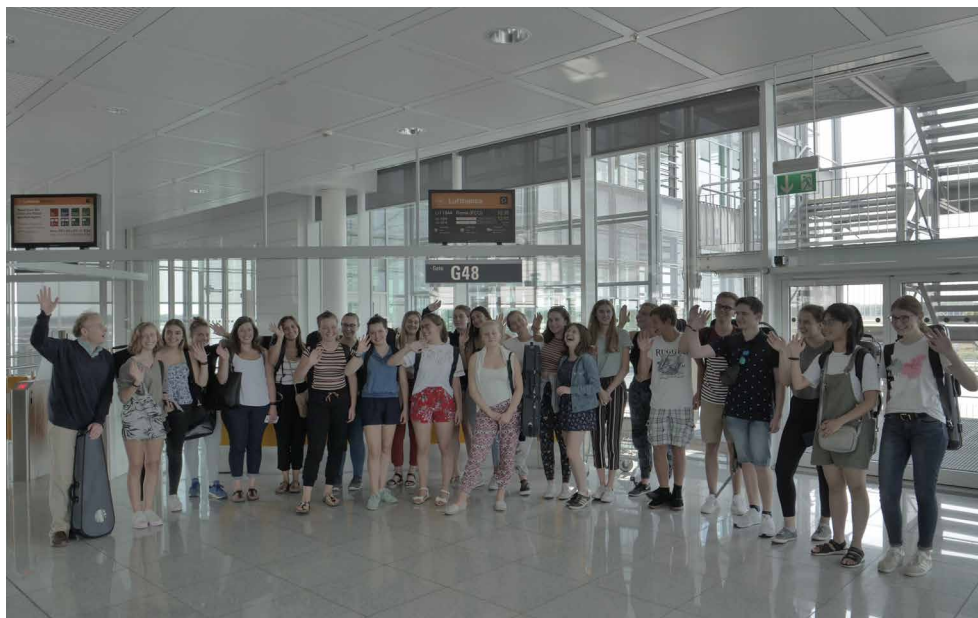
Aus Dankbarkeit für die allzu freundliche Betreuung und Bewirtung durch das Hotel, hatte das Orchester am Abend des 21. Augusts ein Überraschungs-Ständchen für Frau Maniglio vorbereitet, die an diesem Tag Geburtstag hatte. Geplant war eine Serenade unter freiem Himmel, aber da das Wetter nicht mitspielte, wurde das kleine Konzert nach innen verlegt. Und am Tag der Abreise, am 25. August, gab es auch noch ein Ständchen im Foyer des Hotels für den Direktor des Hauses und vor allem für den Koch Carlo Luglio Calabrese, der das Orchester die ganze Woche über mit köstlichen italienischen Kreationen verwöhnt hat.

### **Die Proben**

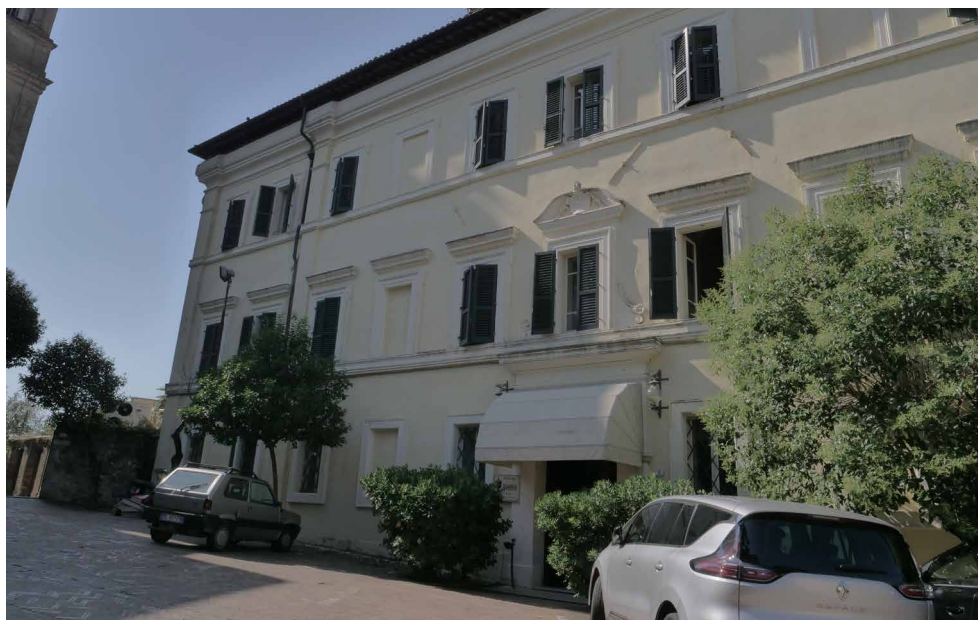
Während der gesamten Woche wurde vormittags Körper- und Chorarbeit, nachmittags und abends Orchesterarbeit betrieben. Da das Orchester auch die Unterrichtsräume der nahegelegenen Musikschule benutzen durfte, konnten dort die einzelnen Stimmproben stattfinden, während das gesamte Orchester immer im wunderschönen Saal des Hotels, der „Sala degli affreschi“, seine Proben abhielt.



## BELLA MUSICA TOURNEE 2018



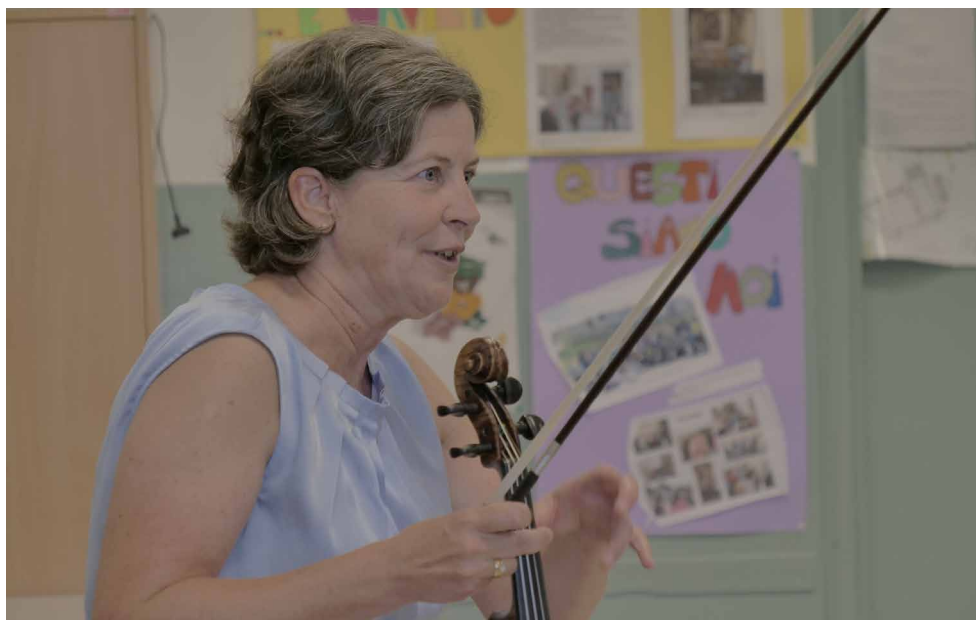
20.8.2018 – Abflug am Flughafen in München



20.8.2018 – San Gemini, Hotel Albergo Duomo



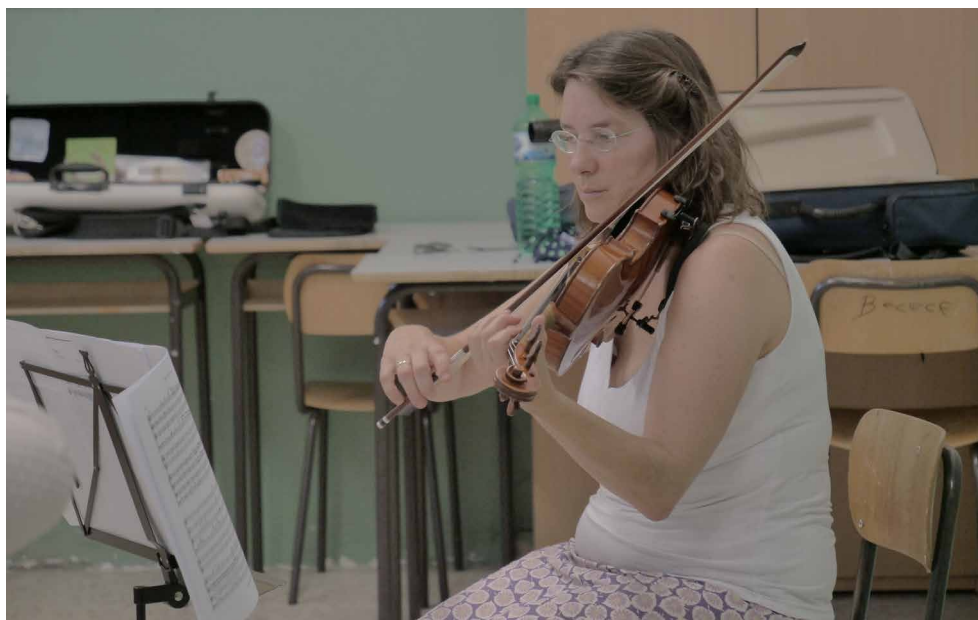
21.8.2018 – San Gemini, Albergo Duomo  
Stimmproben der Bläser mit Dario Zingales



21.8.2018 – San Gemini, Musikschule  
Stimmproben der 1. Violinen mit Eva Maria Steinschaden-Vavtar



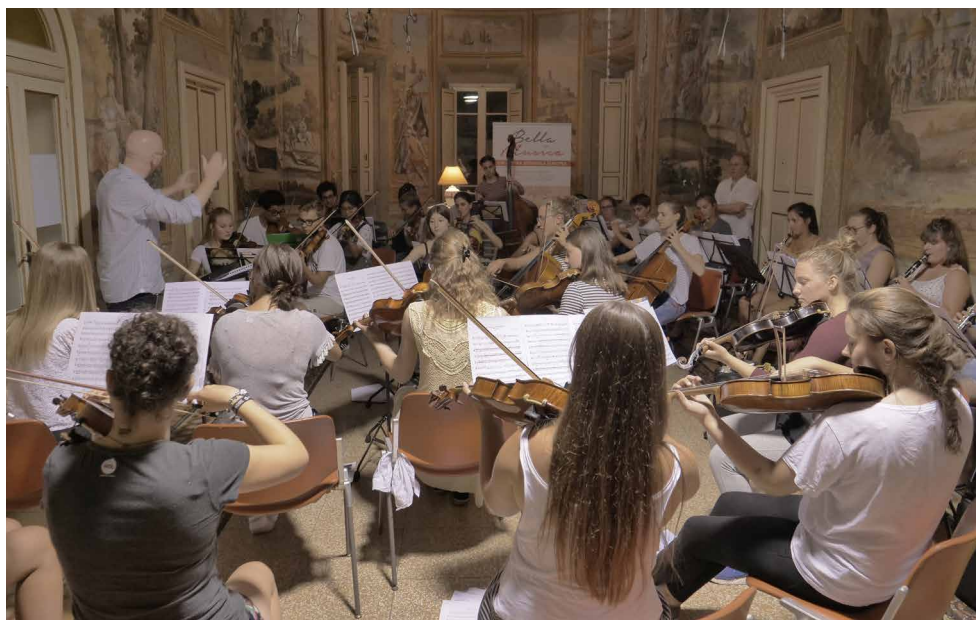
21.8.2018 – San Gemini, Albergo Duomo  
Chorprobe mit Dominik Šedivý



21.8.2018 – San Gemini, Musikschule  
Stimmproben der 2. Violinen mit Gabriele Hummel



22.8.2018 – San Gemini, Albergo Duomo  
Orchesterprobe mit Stefan David Hummel



22.8.2018 – San Gemini, Albergo Duomo  
Orchesterprobe mit Kai Röhrig

Samstag, 25. August 2018

## KONZERT IN DER CHIESA DI SAN FRANCESCO, SAN GEMINI/TERNI

### **Die Chiesa di San Francesco**

Der Tournee-Auftakt fand in diesem Jahr in der Chiesa di San Francesco in San Gemini statt. Die Kirche wurde errichtet in den Jahren 1235–1241 in Erinnerung an den Besuch des Heiligen Franziskus im Jahre 1213. Sie ist im gotischen Stil erbaut, einschiffig, und hat ein auffallend schönes Portal. Nach mehreren Restaurierungen zwischen dem 15. und 17. Jahrhundert, wurde die Kirche schließlich im Jahre 1866 durch das neue Kirchengüter-Gesetz beschlagnahmt und weiterhin als Magazin verwendet. Erst im Jahre 1898 öffnete sie ihre Pforten wieder als Kirche. Bei der letzten Restaurierung im Jahre 1950, bei der versucht wurde, den Urzustand des Gebäudes wiederherzustellen, fand man einige Fresken aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert.<sup>15</sup>

### **Die Nähe zu Terni**

Etwa 13 km von San Gemini entfernt liegt die Stadt Terni, die der junge Mozart auch auf seiner Reise von Rom nach Bologna im Juli des Jahre 1770 besucht hat. Leider sind so gut wie keine Nachrichten darüber erhalten. Wir wissen lediglich, dass Vater und Sohn Mozart wahrscheinlich am 12. Juli dort eingetroffen sein müssten, da es eine wichtige Poststation war.

### **Das Konzert**

Die Chiesa di San Francesco, direkt am Hauptplatz von San Gemini gelegen, war überaus gut besucht: Einheimische und Touristen waren fasziniert von der äußerst abwechslungsreichen Darbietung des Orchesters und des Chores und von der hervorragenden Akustik, die diese Kirche zu bieten hatte. Nach dem Konzert gab es noch ein Gala-Dinner im Hotel Albergo Duomo, das der Hoteldirektor Marco Violati für die jungen Musiker organisiert hatte.

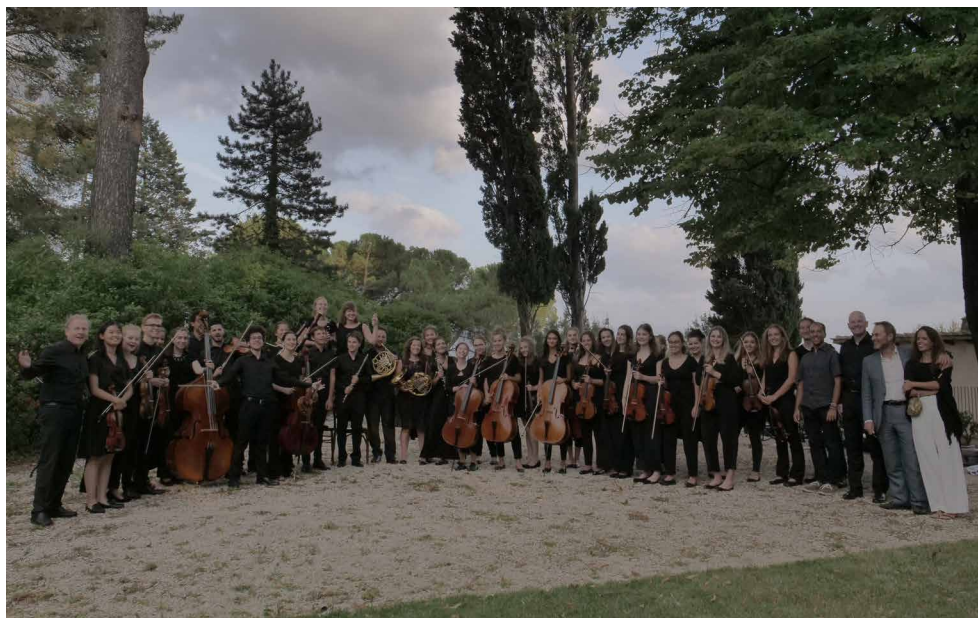
---

<sup>15</sup> Vgl. dazu: <https://www.sangemini.eu/chiesa-di-san-francesco> [konsultiert am 29.8.2018].



25.8.2018 – San Gemini, Chiesa di San Francesco

BELLA MUSICA TOURNEE 2018



25.8.2018 – San Gemini, Garten des Hotels Albergo Duomo  
Gruppenfoto im Garten des Hotels



25.8.2018 – San Gemini, Chiesa di San Francesco  
Konzert

Sonntag, 26. August 2018

## KONZERT IN DER BASILICA DI SAN PIETRO, VATIKAN

### **Die Unterkunft der BELLA MUSICA in Rom**

Dieses Jahr war das Orchester in der dem Römischen Vikariat angehörenden Casa Bonus Pastor untergebracht, einer seit dem Jahre 2000 existierenden Unterkunft, die sich in einem herrlichen Palast unweit der Vatikanischen Mauern befindet. Das Haus liegt in der Via Aurelia 208, eingebettet in einen wunderbaren und ruhigen Park – obwohl mitten in der Stadt – der dem Besucher nicht nur Erholung bietet, sondern auch Möglichkeiten für sportliche Betätigung. Die Casa Bonus Pastor grenzt direkt an das Gebäude des Pontificio Seminario Romano Minore, das auf Papst Pius X. (Giuseppe Melchiorre Sarto; Riese 1835–1914 Rom; r. 1903–1914) zurückgeht und von ihm im Jahre 1913 gegründet wurde.

### **Der BELLA MUSICA Chor begleitet das Hochamt**

An diesem Sonntag hatte das Orchester, wie schon im Jahr davor, die große Ehre, das Hochamt im Petersdom gemeinsam mit der Cappella Giulia, unter der Leitung von Padre Jafet Ramon Ortega, musikalisch zu umrahmen. Das Orchester trat also wieder „als Chor“ auf, unter der Leitung von Dominik Šedivý, und verstärkte einerseits die Cappella Giulia bei ihren gregorianischen Gesängen; andererseits trug der Chor Werke von Wolfgang Amadé Mozart, Bernhard Klein, Gioachino Rossini und Jacob Arcadelt vor und als Abschluss sogar das *Ave verum* von Mozart mit Streichquartett-Begleitung. Auf der Orgel wurden die beiden Chöre von Alessio Pacchiarotti begleitet.

*Historisches zur Basilika und deren Kunstschatze sowie zum Aufenthalt der Mozarts in Rom findet sich in der Dokumentation aus dem Jahr 2017 (siehe S. 51–53).*





26.8.2018 – Rom, Casa Bonus Pastor



26.8.2018 – Vatikan

Mit Schweizer Gardisten an der Porta di Sant'Anna, dem Tor zum Vatikanstaat



26.8.2018 – Vatikan, Basilica di San Pietro

Der BELLA MUSICA Chor bereitet sich auf das Hochamt vor



26.8.2018 – Vatikan, Basilica di San Pietro  
Stefan David Hummel, Alessio Pacchiarotti (Organist)



26.8.2018 – Vatikan, Basilica di San Pietro  
Nach dem Hochamt vor der Apsis mit der Cathedra Petri  
Alessio Pacchiarotti (1. Reihe, 1. v.l.)

Sonntag 26. August 2018

## KONZERT IN DER BASILICA DI SAN LORENZO IN LUCINA, ROM

### Die Basilika di San Lorenzo in Lucina

Das ursprüngliche Kirchengebäude wurde unter Papst Sixtus III. (genaue Lebensdaten nicht überliefert; r. 432–440) errichtet. Da die Kirche während der Plünderung Roms im Jahre 1084 stark beschädigt wurde, kam es unter Papst Paschalis II. (Raniero di Bieda; Bieda di Santa Sofia ??–1118 Rom; r. 1099–1118) zu einem Wiederaufbau; gleichzeitig wurde die Kirche dem Hl. Laurentius geweiht, dessen Rost, auf dem er im Jahre 258 den Märtyrertod fand, als Reliquie in der ersten Kapelle rechts ausgestellt ist. Ursprünglich war sie dreischiffig, während der Renovierungsarbeiten von 1650 wurden jedoch die beiden Seitenschiffe in Kapellen umgewandelt und eine Kassettendecke aus Holz eingezogen.

Zu den Kunstschatzen der Kirche gehören unter anderem das Altarbild mit Christus am Kreuz von Guido Reni (Calvenzano 1575–1642 Bologna) und die von Gian Lorenzo Bernini ausgestattete Cappella Fonseca, vor allem die Büste Gabriele Foncescas, des portugiesischen Hausarztes Papst Innozenz X. (Giovanni Battista Pamphilj; Rom 1547–1655 ebenda; r. 1644–1655), der sich, als wäre er noch ganz lebendig, voller Ergriffenheit aus dem Fenster lehnt und zum Altar schaut.

In der dritten Kapelle auf der linken Seite befinden sich eine Statue und zwei Bilder des Hl. Johannes Nepomuk (Pomuk um 1350–1393 Prag), eines böhmischen Priesters, der als Märtyrer, von der Prager Brücke stürzend, den Tod fand.

Die Kirche beherbergt auch noch zwei Gräber bedeutender Männer, so das Grabmal des französischen Barockmalers Nicolas Poussin (Les Andelys 1594–1665 Rom) und das des böhmischen Komponisten Josef Mysliveček (Prag 1737–1781 Rom). Dieser war mit Mozart befreundet; zum ersten Mal haben sich die beiden im Jahre 1770 in Bologna getroffen, gerade als der junge Mozart mit seinem Vater auf deren erster Italienreise war. Leopold berichtet über dieses Treffen in der folgenden Briefstelle:

„h: *Misliwetscek* hat uns in *Bologna*, und wir ihn öfter besucht, er hat sich des h: Johannes Hagenauer, und ganz natürlich des h: *Cröner* öfters erinnert. Er schrieb ein *Oratorium* für *Padua*, das er nun wird fertig haben; und dann gehet er nach Böhmen. Er ist ein Ehrenmann und wir haben vollkommne freundschaft mit einander gemacht.“<sup>16</sup>

---

<sup>16</sup> *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 6.10.2018]).

Leopold Mozart am 27. Oktober 1770 aus Mailand  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

Viele Jahre später, als Mysliveček schon an den Folgen seiner Syphilis-Erkrankung litt und in einem Münchner Spital untergebracht war, besuchte ihn Mozart und erzählte seinem Vater in Salzburg von diesem Treffen sehr ausführlich in einem Brief:

„*Mon très cher Père!*

warum daß ich bis dato nichts vom Misliwececk geschrieben habe? – weil ich froh war wan ich nicht auf ihn dencken durfte – dann so oft die rede von ihm war, muste ich hören, wie sehr er mich gelobet, und Welch guter und wahrer freünd er von mir ist! und zugleich die bedauerung und das mit-leiden; man beschrieb ihn mir. ich war ausser mir. ich sollte Misliwetceck meinen so guten freünd in einer stadt, ja in einem winckel der welt wo ich auch bin, wissen, und sollte ihn nicht sehen, nicht sprechen? – das ist ohnmöglich! ich resolvirte mich also zu ihm zu gehen. ich gieng aber des tags vorher zum verwalter vom Herzogsspital, und fragte ihn ob er nicht machen könne daß ich mit Misliwetcek in garten sprechen könnte, dann, obwohlen mir alle leüte und auch *Medici* gesagt haben, daß da nichts mehr zu erben wäre, ich dennoch in sein Zimmer nicht gehen wollte, weil es sehr klein ist, und ziemlich starck riecht. er gab mir vollkommen recht, und sagte mir, er gienge gewöhnlich so zwischen 11 und 12 uhr im garten spazieren; wen ich ihn aber nicht antreffen sollte, so dürfte ich ihn nur herab kommen lassen. ich gieng also den andern tag mit h: von hamm, ordens=*secrétaire*, |: von welchen ich nachgehends sprechen werde :| und auch mit meiner Mama ins herzogspital. meine Mama gieng in die kirche. und wir im garten. er war nicht da. wir liessen ihn also ruffen. ich sahe ihn von der querre her kommen, und erkannte ihn gleich im gang. hier ist zu mercken, daß er mir schon durch h: heller *Violoncellist* ein *Compliment* hat vermelden lassen, und gebeten, ich möchte ihn doch vor meiner abreise noch besuchen. als er zu mir kamm, nahm ich ihn, und er mich recht freundschaftlich beÿ der hand. da sehen sie, sprach er, wie unglücklich ich bin! mir giengen diese worte, und seine gestalt, die der Papa der beschreibung nach schon weis, so zu herzen, daß ich nichts als halb weinend sagen konnte, ich bedauere sie von ganzen herzen, Mein lieber freünd! er merckte es, daß ich gerührt war, und fieng sogleich ganz munter an. aber sagen sie mir, was machen sie denn; man hat mir gesagt, sie seÿen hier; ich glaubte es kaum. wie ist es denn möglich daß der Mozart hier ist, und mich nicht längst besucht hat. ich bitte sie recht um verzeÿhung, ich habe so viele gänge gehabt, ich habe so viele gute freünde

hier. ich bin versichert daß sie recht gute freunde hier haben, aber einen so guten freund, wie ich, haben sie gewis nicht. er fragte mich ob ich von Papa keine nachricht erhalten habe wegen einen brief – – ich sagte ja, er schrieb mir, |: ich war so *confus* und zitterte so am ganzen leibe, daß ich kaum reden konnte :| aber nicht ausführlich. er sagte mir dann. daß der *Sig: Gaetano Santoro impressario* von *Neapel*, gezwungen war, aus *impegni* und *Protectione* diesen *Carneval* einem gewissen *Maestro Valentini* die *opera* von *Carnevale* zu geben. aber auf künftiges jahr hat er 3 frey; wovon eine mir zu diensten steht. weil ich also schon 6 mahl zu *Neapl* geschrieben habe, so mache ich mir nichts daraus, die fatalere zu übernehmen, und ihnen die bessere, nämlich die von *Carnevale* zu überlassen. gott weis, ob ich reisen kann, kann ich nicht, so schicke ich die *Scritture* wieder zurück. die *Compagnie* auf künftiges jahr ist gut. lauter leüte die ich reComandirt habe. sehen sie, ich habe so *Credit* zu *Neapl*, daß wen ich sage, nehmet diesen, so nehmen sie ihn. *Marquesi*, ist der *Primo uomo*, welchen er sehr lobet. und auch ganz München. *marchani*. eine gute *Prima Donna*. und ein *tenor*, denn ich nicht mehr nennen kann, welcher, wie er sagt, ietzt der beste in ganz *italien* ist. ich bitte sie, gehen sie in *italien*, da ist man *estimirt* und hochgeschätzt; und er hat wircklich recht; wen ich es recht bedencke, so hab ich halt doch in keinen lande so vielle ehren empfangen, nirgends so geschäzet worden, wie in *italien*; und man hat halt *credit*, wen man in *italien opern* geschrieben hat, und sonderheitlich zu *Neapl*. er hat mir gesagt er will den brief an *Santoro* mir aufsetzen, ich soll morgen zu ihm kommen, und ihn abschreiben. ich konnte aber ohnmöglich mich entschliessen zu ihn ins Zimmer zu gehen, und wen ich schreiben wollte, müste ich es doch, in garten könnte ich nicht schreiben. ich versprach ihm also, gewis zu kommen. ich schrieb aber folgenden tags einen *italienischen* brief an ihn, ganz natürlich: „ich könnte ohnmöglich zu ihm komeen; ich habe schier nichts essen, und nur 3 stund schlaffen können. ich war den tag wie ein mensch der seine vernunft verlohren hat. er seye mir immer vor augen *Ecet*: lauter sachen die so wahr sind als die sonne klar ist. er gab mir folgende antwort: *lei é troppo sensibile al mio male. io la ringrazio del suo buon Cuore. se parte per Praga gli farò una lettera per il Conte Pachta. non si pigli tanto à Cuore la mia disgrazia. il Principio fù d’una ribaltata di Calesse, poi sono capitato nelle mani dei Dottori ignoranti, pazienza. ci sarà quel che Dio vorrà.* er schickte mir den aufsaz zum brief an *santoro*. *La brama ch’ebbi già da tanto tempo di servir V: S: Ill: e cotesto rispettabilissimo Pubbico di Napoli colle mie debolezze di produrmi in cotesto Real Teatro, é il mottivo ch’io |: non riguardando il lungo e dispendioso viaggio :| condiscendo e mi contento di scriver l’anno venturo in cotesto Regio Teatro un opera per 100 gig: pregandola però se possibil fosse che mi fosse Confesta l’ultima, cioè, quella del Carnevale, perché i miei interessi non mi*

*permetterano di poter accetar un opera prima di quel tempo. già tanto spero dalla sua grazia; ed avendo l'approvazione Reale per me, prego di mandar la scrittura al Maestro Misliwececk, che così mi sarà sicuramente ricapitata. frà tanto anzioso d'imparar à Conoscer Persona di tanto merito mi dò l'onore di protestarmi per sempre*

*Eccel:* er hat mir auch beÿ ihm briefe gezeiget, wo ich oft meinen Namen laß. man sagte mir, daß sich Misliwetcek sehr verwundert hat, wen man hier von *Beeché* oder dergleichen *Clavieristen* sprach; er sagte alzeit es soll sich nur keiner nichts einbilden; keiner spielt wie Mozart. in *italien*, wo die grösten Meister sind, spricht man von nichts als Mozart. wen man diesen nennt, so ist alles still. ich kan ietzt den brief nach *Neapl* schreiben wen ich will; doch je ehender, je besser: ich möchte aber bevor die meÿnung von den allervernünftigsten Hofkapellmeister herrn von Mozart wissen. ich habe eine unaussbrechliche begierde wieder einmahl eine *opera* zu schreiben. der weg ist weit, das ist wahr; wir sind aber auch noch weit entfernt von der Zeit wo ich diese *opera* schreiben sollte; es kann sich bis dorthin noch viell verändern. ich glaube, annehmen könnte man sie doch. bekomme ich unter der Zeit gar keinen dienst, *Eh bien*, so hab ich doch die *resource* in *italien*. ich habe doch im *Carneval* meine gewisse 100 *Ducaten*; wen ich einmahl zu *Neapl* geschrieben habe, so wird man mich überall suchen. es giebt auch, wie der Papa wohl weis, im frühling, sommer und herbst da und dort eine *opera buffa* die man zur übung, und um nicht müssig zu gehen, schreiben kan. es ist wahr, man bekömmt nicht viell, aber doch etwas; und man macht sich dadurch mehr Ehre und *Credit* als wenn man 100 *Concert* im teütschland giebt. und ich bin vergnügter, weil ich zu *Componiern* habe, welches doch meine einzige freüde und *Passion* ist. Nun, bekomme ich wo Dienste, oder habe ich wo hofnung anzukommen – so *reccomandirt* mich die *scrittura* viell, macht aufsehen, und noch viell schätzbarer. doch, ich rede nur; ich rede so wie es mir ums herz ist – – – wenn ich vom Papa durch gründe überzeiget werde, daß ich unrecht hab, Nu, so werde ich mich, obwohlen unger, drein geben. dann ich darf nur von einer *opera* reden hören, ich darf nur im theater seÿn, stimmen hören – – o, so bin ich schon ganz ausser mir. Morgen wird meine mama und werde ich beÿm Misliwetcek im garten mich und sich beurlauben; dann er sagte schon neulich, wie er von mir gehört hatte, daß ich meine Mama in der kirche abholen muß, wenn ich nicht gar so *spectacolos* wäre, so wäre es mir sehr liebe die Mutter zu sehen, die einen so grossen *virtuosen* gebohren hat. ich bitte sie, mein allerliebster Papa, antworten sie doch dem *Misliwececk*. schreiben sie ihm so oft sie nur Zeit haben. sie können ihm keine grössere freüde machen, dann der Mann ist völlig verlassen; die ganze woche kömmt oft kein mensch zu ihm. er sagte mir: ich versichre sie, es thut mir hier sehr fremd, daß so wenig leüt mich zu besuchen kommen; in *italien* hatte ich alle

tage gesellschaft; wenn sein gesicht nicht wäre, so wäre er völlig der nämliche; voll feuer, geist und leben. ein wenig mager, natürlich; aber sonst der nämliche gute und aufgeweckte Mensch. ganz München redet von seinem *oratorio*, *Abramo* und *Isaco*, so er hier *producirt* hat. er hat ietzt, bis auf etliche *Arien* eine *Cantate* oder *Serenada* fertig, auf die fasten. wie seine krankheit am stärcksten war, machte er eine *opera* nach *Padua*. da nutzt nichts, man sagt es auch hier selbst, daß ihn die *Doctors* und *Chirurgi* hier verdorben haben. es ist halt ein förmlicher beinkrebs. der *Chirurgus Caco*, der Esel, hat ihm die Nasen weg gebrennt; man stelle sich ietzt den schmerzen vor. iust ietzt ist h: Heller von ihm hergekomeen. ich habe ihm gestern, als ich ihm den brief schrieb, meine *serenada* von *Salzburg* für den Erzherzog *Maximilian* geschickt, er gab sie ihm also mit.

Nun auf etwas anders zu kommen. [...]“<sup>17</sup>

Wolfgang Amadé Mozart am 11. Oktober 1777 aus München  
an seinen Vater Leopold in Salzburg

### Das Konzert des BELLA MUSICA Orchesters

Die Kirche war an diesem Abend sehr gut besucht, Chor und Orchester waren, trotz des langen und anstrengenden Tages mit bereits einem Konzert am Vormittag, in bester Form, und das Publikum dankte es mit heftigem Applaus und zischenden Bravo-Rufen.

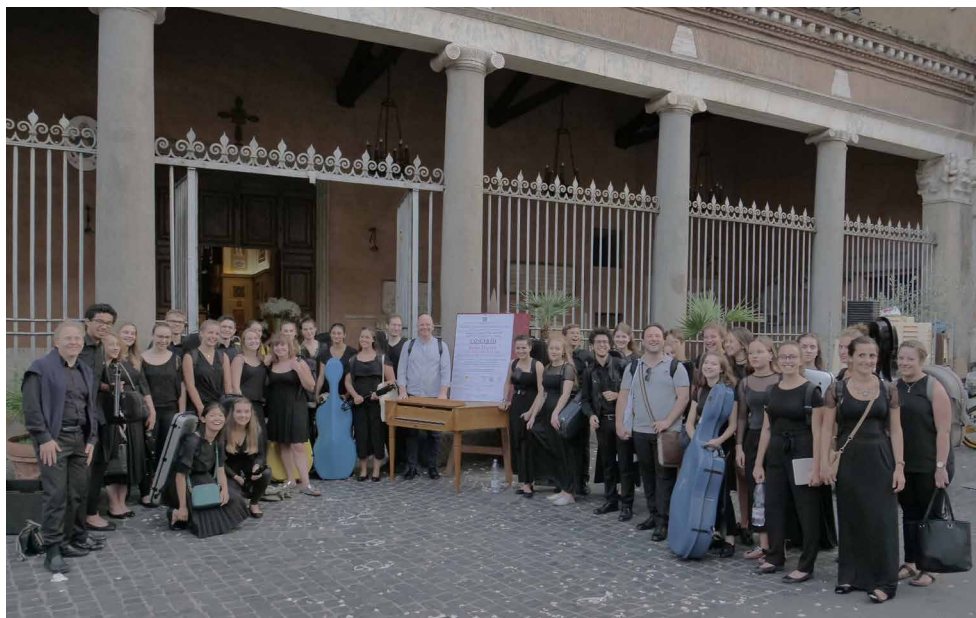
---

<sup>17</sup> *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 6.10.2018]).





26.8.2018 – Rom, Basilica di San Lorenzo in Lucina



26.8.2018 – Rom, Basilica di San Lorenzo in Lucina  
Das Orchester vor dem Konzert



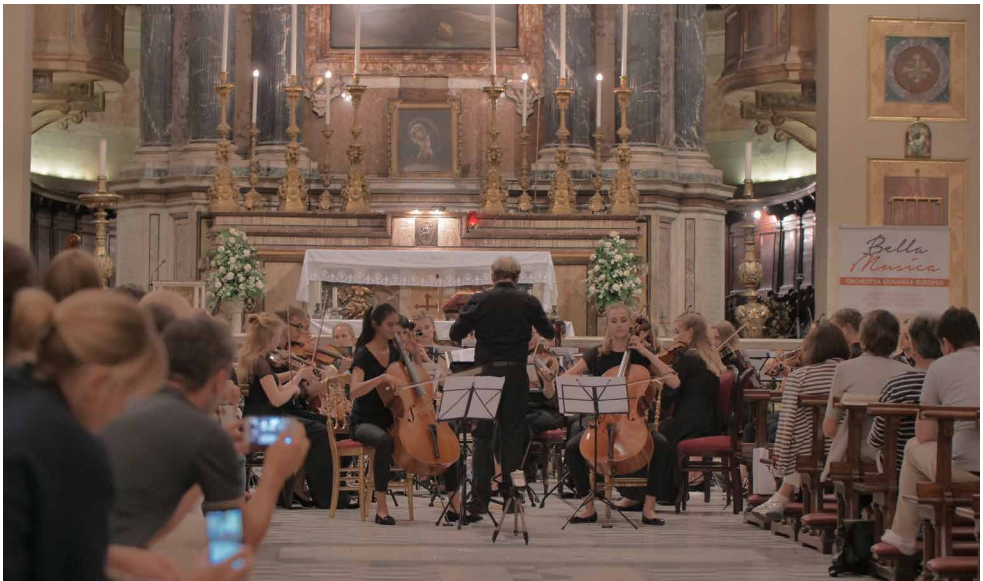
26.8.2018 – Rom,  
Basilica di San Lorenzo in Lucina  
Die Grabplatte Josef Myslivečeks

BELLA MUSICA TOURNEE 2018



26.8.2018 – Rom, Basilica di San Lorenzo in Lucina

Konzert



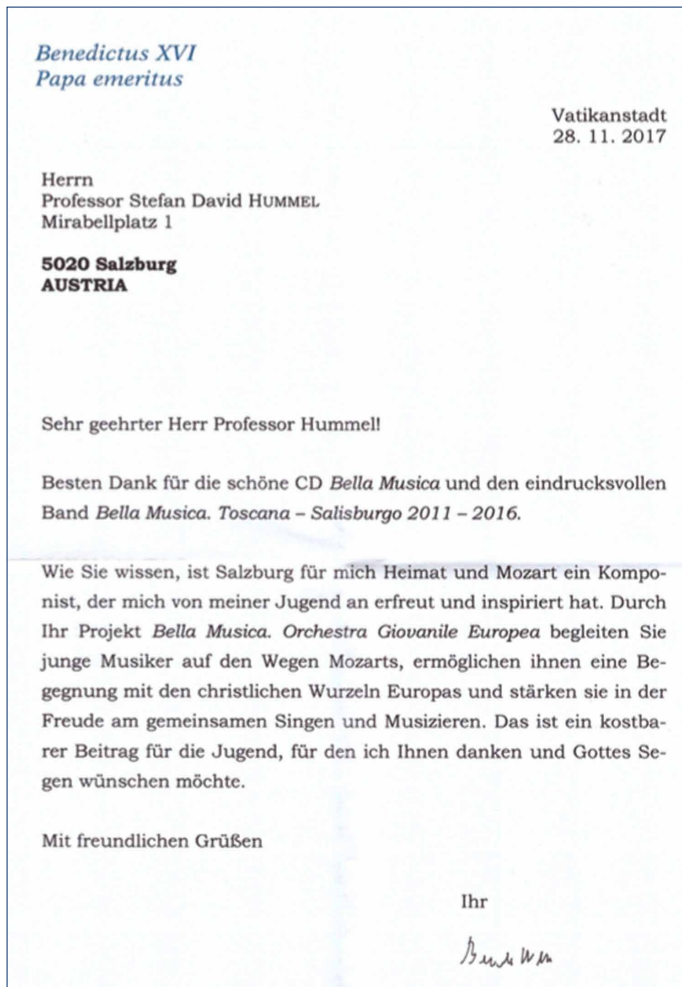
26.8.2018 – Rom, Basilica di San Lorenzo in Lucina

Stefan David Hummel dirigiert das Konzert für zwei Violoncelli in g-Moll, RV 531,  
von Antonio Vivaldi

Montag, 27. August 2018

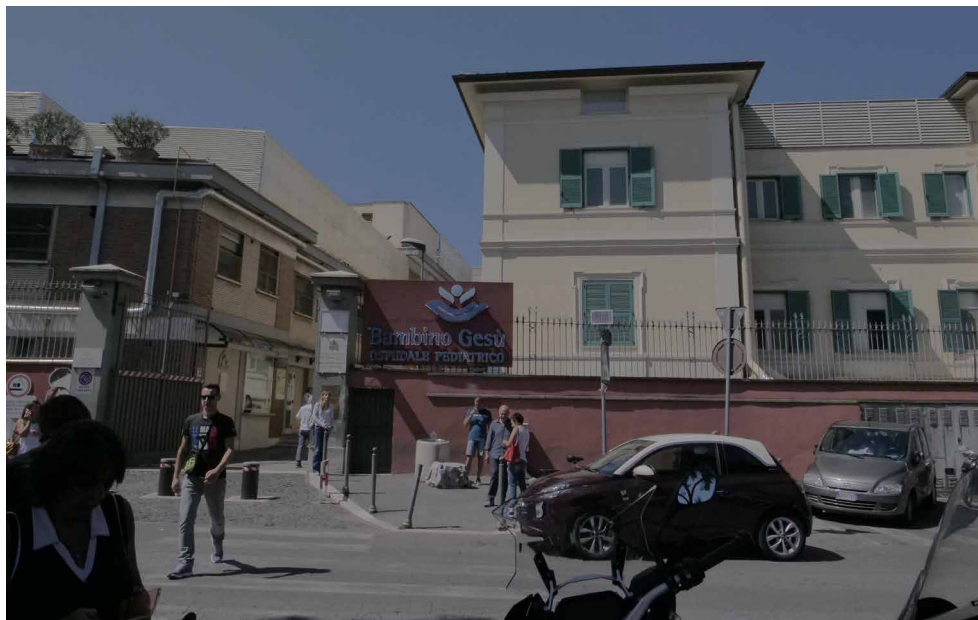
## KAMMERKONZERT IM OSPEDALE PEDIATRICO BAMBINO GESÙ, ROM

Pater Hermann Geißler, ein österreichischer Theologe und enger Freund des Ex-Papstes Benedikt XVI., hat, auf dessen Einladung, ein Kammerkonzert des BELLA MUSICA Orchesters für die jungen Patienten im Ospedale Pediatrico Bambino Gesù am Vormittag des 27. Augusts 2018 organisiert. Benedikt XVI. konnte leider aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst erscheinen. Er hat sich aber im Vorhinein per Brief für die aus Salzburg erhaltenen Gaben bedankt.



Empfangen wurden die Mitglieder des BELLA MUSICA Orchesters von der Dott. ssa Carla Maria Carlevaris, Psychotherapeutin am Krankenhaus, und von ihrem Kollegen Stefano Santini.

Für die Kinder des Krankenhauses war das Kammerkonzert natürlich eine willkommene Abwechslung in ihrem Alltag; sie konnten nicht nur interessante Instrumente bewundern, sondern auch Klänge vernehmen, die für manche Kinder sicher ganz neu waren. Neben den beiden Bläserquintetten für Klarinette und Horn von Mozart spielte das Ensemble auch den ersten Satz der „Kleinen Nachtmusik“.



27.8.2018 – Rom, Ospedale Pediatrico Bambino Gesù

BELLA MUSICA TOURNEE 2018



27.8.2018 – Rom, Ospedale Pediatrico Bambino Gesù



27.8.2018 – Rom, Ospedale Pediatrico Bambino Gesù  
Gesine Hadulla, Anna-Laia König, Stefan David Hummel, Stefano Berluti



27.8.2018 – Rom, Ospedale Pediatrico Bambino Gesù  
Der Hornist Stefano Berluti erklärt einem jungen Patienten sein Instrument



27.8.2018 – Rom, Ospedale Pediatrico Bambino Gesù  
Gruppenfoto nach dem Konzert  
Stefan David Hummel, Gesine Hadulla, Theresa Giehl, Stefano Santini, Ana-Laiä König Guasch,  
Carla Maria Carlevaris, Hanna Giehl, Stefano Berluti, Alessandro Soldani



9.11.2017 – Roma, Accademia Nazionale di Santa Cecilia  
Massimiliano Tonsini, Michele dall'Ongaro, Stefan David Hummel, Matteo D'Amico



9.11.2017 – Rom, Conservatorio Santa Cecilia  
Michelangelo Galeati, Stefan David Hummel



Montag, 27. August 2018

## KONZERT IM CONSERVATORIO SANTA CECILIA, ROM

### **Die Geschichte des Konservatoriums**

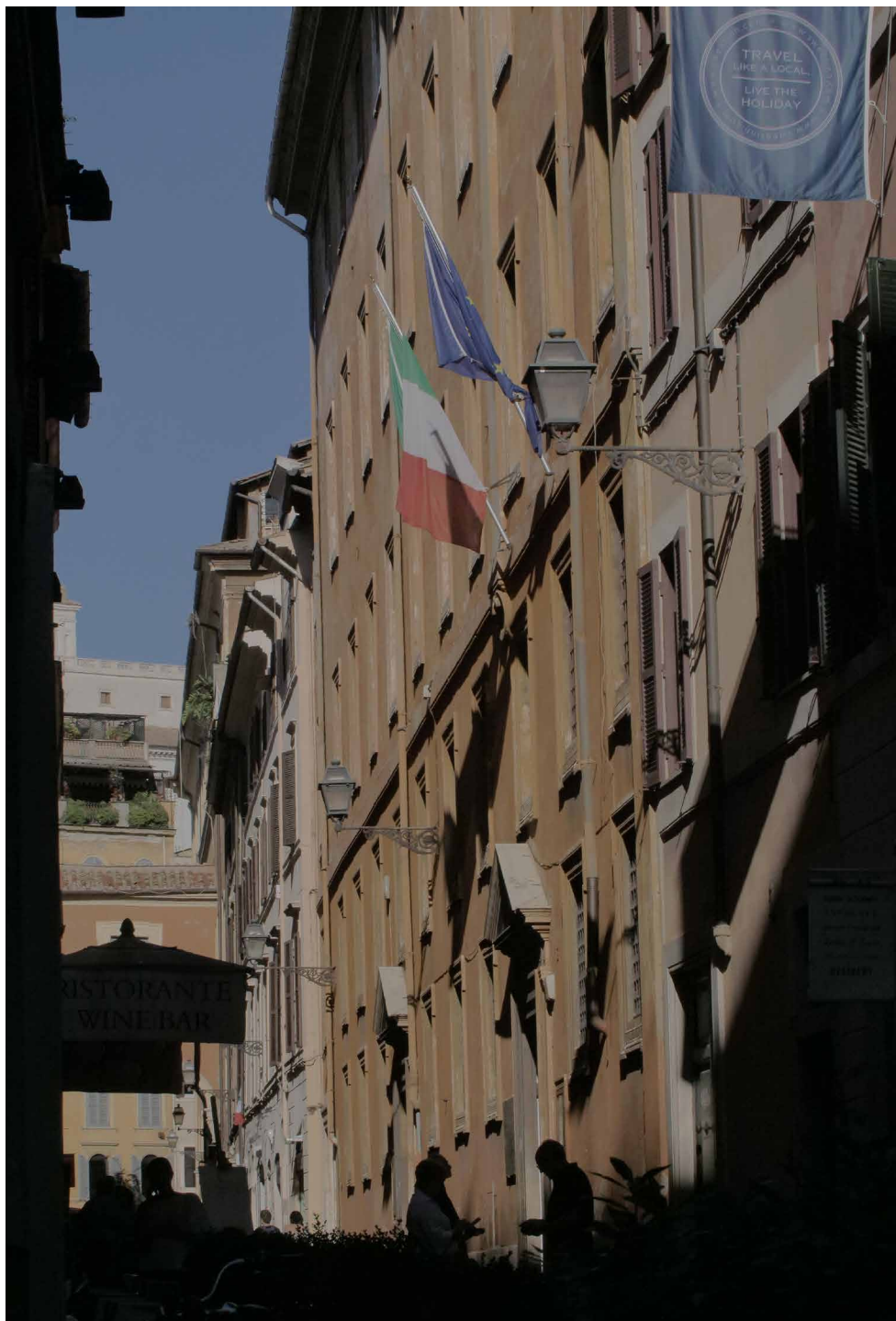
Die Entstehung dieses wohl berühmtesten Musikinstituts Italiens geht auf die Initiative zweier tatkräftiger Musiker aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück: des Pianisten und Komponisten Giovanni Sgambati (Rom 1841–1914 ebenda) und des Violinvirtuosen Ettore Pinelli (Rom 1843–1915 ebenda). Beide gründeten im Jahre 1870 eine kostenlose Schule für Klavier und Violine, der sich nach und nach noch weitere Lehrer anderer Instrumente anschlossen. Und bereits 7 Jahre später wurde daraus das *Liceo Musicale della Reale Accademia di Santa Cecilia* und schließlich, im Jahre 1923, das *Conservatorio di Musica Santa Cecilia*. Zu den berühmtesten Absolventen dieser Einrichtung gehören Ennio Morricone, Bruno Maderno, Carlo Maria Giulini und die international bekannte Sängerin Mariella Devia.

### **Die neue Kooperation**

Bereits am 9. November 2017 ist Stefan David Hummel zusammen mit Dario Zingales nach Rom geflogen zu einem Treffen mit den Direktoren zweier der wichtigsten und historisch wertvollsten Musikinstitutionen Roms: der Accademia Nazionale di Santa Cecilia und des Conservatorio di Santa Cecilia.

Den Kontakt zur Accademia Nazionale di Santa Cecilia, wo die beiden Salzburger vom Präsidenten Michele dall’Ongaro sehr freundlich empfangen wurden, hat der Dozent für Klavier an der Universität Mozarteum und Kollege von Stefan David Hummel, Pietro de Maria, hergestellt, der selbst Akademiemitglied von Santa Cecilia ist. Anwesend waren auch der Chorleiter Massimiliano Tonsini, der unter anderem auch für die Sonderprojekte zuständig ist, und Matteo D’Amico (Technische Direktor). Gemeinsam wurden die Räumlichkeiten besichtigt und die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit dortigen Studenten diskutiert.

Den Kontakt zum Conservatorio di Santa Cecilia hat Stefan David Hummel auf eigene Initiative hergestellt. Bei dem Treffen waren, außer dem Direktor Prof. Roberto Giuliani, auch Mo Michelangelo Galeati, selbst Dozent für Ensemblespiel für Streicher am Konservatorium, und Frau Prof. Carla Conti, Mitglied des Akademischen Rates, anwesend, die beide für EU-Projekte und das damit zusammenhängende Erasmus-Programm zuständig sind. Beschlossen wurde eine gemeinsame Zusammenarbeit am Projekt *Orchestra Giovanile Europea*, d.h. das Konservatorium würde ausgewählte Streicher und Bläser zur Verfügung stellen und sich an der Organisation und Austragung der kommenden Tourneen beteiligen; somit geht



27.8.2018 – Rom, Conservatorio Santa Cecilia

auch die Auswahl des Sommercamps San Gemini auf eine Initiative von M<sup>o</sup> Galeati zurück. Der nächste Schritt war die gemeinsame Unterzeichnung dieses im Zeichen des Erasmus-Austausches stattfindenden Projektes am 15. Jänner 2018 in Salzburg.

Die erste Frucht dieser neuen Zusammenarbeit war ein gemeinsames Probenwochenende samt Matinee-Konzert am 17. Juni 2018, wo einige Studierende des Conservatorio di Santa Cecilia – Sofia Bandini (Violine), Stefano Berluti (Horn), Alessandro Soldani (Klarinette) – in Begleitung des M<sup>o</sup> Galeati nach Salzburg gekommen sind, um mit dem Adelphi Quartett der Universität Mozarteum, bestehend aus Maxime Michaluk (Violine 1), Esther Agusti (Violine 2), Jonathan Ponet (Viola) und Nepomuk Braun (Cello), das Klarinettenquintett in A-Dur, KV 581, das Streichquartett in G-Dur, KV 387 und das Hornquintett in Es-Dur, KV 407 von Wolfgang Amadé Mozart einzustudieren und aufzuführen. Den Part der 2. Viola im Hornquintett übernahm dankenswerterweise Alexandro Baldo, ebenso Studierender am Mozarteum.

### **Das Konzert**

In der wunderbaren Sala Accademica des Konservatoriums mit seiner hervorragenden Akustik konnte das BELLA MUSICA Orchester zum ersten Mal auf dieser Reise sein Können einem fachkundigen Publikum unter Beweis stellen. Organisiert wurde das Konzert von M<sup>o</sup> Michelangelo Galeati, der auch durch das Programm führte.

Begrüßt wurde das Publikum von Prof.ssa Carla Conti, die in Vertretung des Direktors Roberto Giuliani gekommen war. Sie hatte bereits im Vorfeld das Orchester für das Jahr 2019 nach Portici bei Neapel, ihrem Geburtsort, eingeladen, wo Mozart auch auf seiner ersten Italienreise im Mai des Jahres 1770 vorbeigekommen war.<sup>18</sup>

Jedenfalls war das Konzert ein voller Erfolg: sowohl der Chor als auch das Orchester ernteten vom römischen Publikum sehr viel Beifall und durchwegs positive Kritiken.

---

<sup>18</sup> Vgl. Leopold Mozarts Brief vom 19. Mai 1770 aus Neapel an seine Frau in Salzburg.



27.8.2018 – Rom, Conservatorio Santa Cecilia  
Carla Conti begrüßt das Publikum

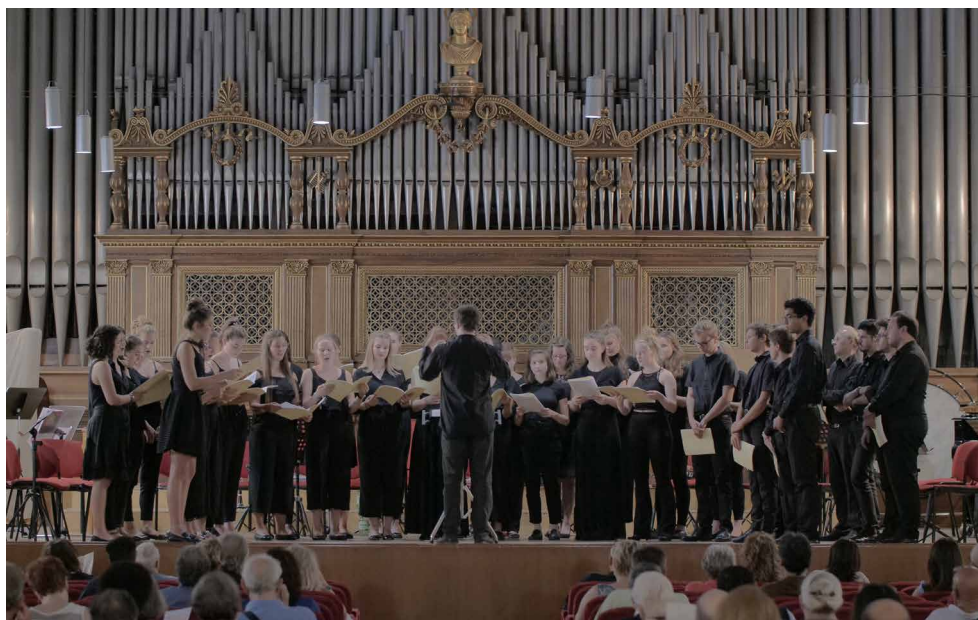


27.8.2018 – Rom, Conservatorio Santa Cecilia  
M° Michelangelo Galeati begrüßt das Publikum und führt durch das Programm

BELLA MUSICA TOURNEE 2018



27.8.2018 – Rom, Conservatorio Santa Cecilia  
Kai Röhrig dirigiert das Orchester



27.8.2018 – Rom, Conservatorio Santa Cecilia  
Dominik Šedivý dirigiert den Chor

Dienstag, 28. August 2018

## DIE FAHRT VON ROM NACH CIVITA CASTELLANA

### **Auf der Via Flaminia**

Auf der berühmten Via Flaminia, erbaut bereits im Jahre 200 v. Chr., um die Hauptstadt Rom mit der adriatischen Küste zu verbinden, fuhr das BELLA MUSICA Orchester, den Spuren Mozarts folgend, nach Civita Castellana. Diese Stadt, gelegen auf einem markanten Felsplateau über den tief eingeschnittenen Tälern der beiden Flüsse Rio Maggiore und Rio Filetto, ist zudem Sitz eines römisch-katholischen Bistums, das im Jahre 990 von Papst Johannes XV. (genaue Lebensdaten sind nicht überliefert; r. 985–996) gegründet wurde. Imposant thront die Festung Forte Sangallo über der Stadt, die im Jahre 1499 von Papst Alexander VI. in Auftrag gegeben wurde. Die Festung diente als Verteidigungsanlage und als Residenz. Heute beherbergt sie das Archeologische Museum der Stadt.

Bereits Goethe hat im Jahre 1786 auf seiner Italienreise diese Stadt besucht und seine Begeisterung für die malerische Gegend wie folgt ausgedrückt:

„[...] Die Chaussee, die von der Höhe nach Città (sic) Castellana geht, von eben diesem Stein, sehr schön glatt gefahren, die Stadt auf vulkanischem Tuff gebaut, in welchem ich Asche, Bimsstein und Lavastücke zu entdecken glaubte. Vom Schlosse ist die Aussicht sehr schön; der Berg Soracte steht einzeln gar malerisch da, wahrscheinlich ein zu den Apenninen gehöriger Kalkberg. Die vulkanisierenden Strecken sind viel niedriger als die Apenninen, und nur das durchreißende Wasser hat aus ihnen Berge und Felsen gebildet, da denn herrlich malerische Gegenstände, überhangende Klippen und sonstige landschaftliche Zufälligkeiten gebildet werden.“<sup>19</sup>

### **Die Mozarts in Civita Castellana**

Wenige Jahre zuvor, am 11. Juli 1770, ist der junge Wolfgang mit seinem Vater Leopold um 5:00 Uhr früh und bei schlechtestem und sehr kaltem Wetter in Civita Castellana eingetroffen. Gekommen sind die beiden mit dem „Vetturino“, einer etwas individuelleren Art zu reisen als mit der Postkutsche, da man hier einen privaten Kutscher zur Verfügung hatte. In der Regel war das eine Zwei-Personen-Kutsche mit Gepäckträger, gezogen von zwei Pferden. Während der BELLA MUSICA Bus von Rom nach Civita Castellana eine knappe Stunde unterwegs war,

---

19 Johann Wolfgang von Goethe: *Italienische Reise*. Leipzig: Insel Verlag, 1914, S. 130.

brauchten die Mozarts damals gut 11 Stunden und sie reisten bei Nacht! Ungefähr alle 15 km gab es eine Station, wo die Pferde ausgewechselt werden mussten und man eine kurze Rast machen konnte, oder man nahm sich ein Zimmer in einem der Post nahegelegenen Hotel. So machten es auch die Mozarts: nach ihrer Ankunft ruhten sie sich für ein paar Stunden aus, wahrscheinlich im Hotel La Crocebianca, bevor sie zur Messe in den Dom gingen.<sup>20</sup>

Wie es den beiden wirklich an diesem Tag ergangen ist, erfahren wir aus einem Brief Leopolds an seine Gattin Anna Maria Walpurga in Salzburg:

„Mein und des Wolfgangerl Glückwunsch zu Deinem und der Nannerl Nahmenstage kommt zwar spät, aber hoffentl: noch in der Octav. du wirst dir es wohl so eingebildet haben, da du gewust hast, daß wir auf der Reise sind. ich nahm mir zwar vor unter weegs zu schreiben; allein der Brief würde nach *Venedig* und von da erst vielleicht gar über Wienn nach Salz: gelaufen seÿn. Wir gratulieren euch hiemit beÿde von Herzen und wünsch euch die Gesundheit, vor allem aber die Gnad Gottes, sonst haben wir nichts nötig, daß übrige findet sich alles. Wir sind den 10 *Julij* abends um 6 uhr von Rom mit einem *Vetturino* abgereist, die ganze Nacht ohne schlaffen fortgefahren und morgens um 5 uhr in *Civita Castellana* angelangt, aldort *chioccolate* getrunken, uns aufs Beth geworffen bis 10 uhr geschlaffen, dann in der *Domkirche* eine hl: Mess gehört, nach derselben hat der Wolfg: auf der Orgel gespielt, dann haben wir Mittag gespeiset, uns wieder ein paar stunde schlafen gelegt, und gegen halbe 5 uhr abends abgereist. wir sind aber nur die erste Tagreise die ganze Nacht gefahren aus vorsorge wegen der *Malaria*. die übrigen täge sind wir allezeit morgens um 3 oder 4 uhr morgens ausgefahren, bis etwa 8 uhr oder 9 uhr, dann sind wir geblieben bis abends um 4 uhr und wieder bis 8 oder 9 uhr in die Nacht gefahren. übrigens war dieses eine der mühesammsten Reisen die ich gemacht habe. theils wegen des wenigen und unterbrochnen schlafes, theils wegen der unglauubl menge des ungezifers der flöhe und wanzen, die auch einen ganz ermüdeten Körper nicht schlaffen lassen, sonderheitl: aber wegen meinem fuss, welcher, ob er gleich zimlich gut war, durch die beständige Erschütterung des fahrens nicht nur wieder offen geworden, sondern unten so sehr aufgeschwollen, daß der waden und untere theil in einer grösse war. ich konnte also meine gänge nicht machen und muste mich begnügen alles überhaupts nur zu

<sup>20</sup> Vgl. dazu: Quintilio Palozzi: *Il restauro dell'organo „Aletti“ 1890*, Civita Castellana: Pubblicazione della Basilica Cattedrale di Civita Castellana, 2002, S. 13–16.

sehen und mehrentheils bedacht seÿn meinen fuss, so oft wir anlangten auf das Beth zu legen. [...]“<sup>21</sup>

Leopold Mozart am 21. Juli aus Bologna  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

### **Kurzer Spontanauftritt des BELLA MUSICA Chores im Dom**

Natürlich ließ es sich der BELLA MUSICA Chor nicht nehmen, genauso wie Mozart vor 250 Jahren, den Dom von Civita Castellana, auch Cattedrale di Santa Maria Maggiore genannt, zu besuchen und dort ein kleines Ständchen zu singen. Der Kirchenbau geht auf das Jahr 1185 zurück und ist vor allem wegen seiner von Marmordekorateuren, den sogenannten Kosmaten, reich verzierten Fußböden berühmt.

Die Orgel, auf der der kleine Wolfgang spielte, wurde im Jahre 1890 von den Gebrüdern Aletti aus Monza restauriert. Geblieben ist lediglich das barocke Orgelgehäuse.

---

<sup>21</sup> *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 29.08.2018]).





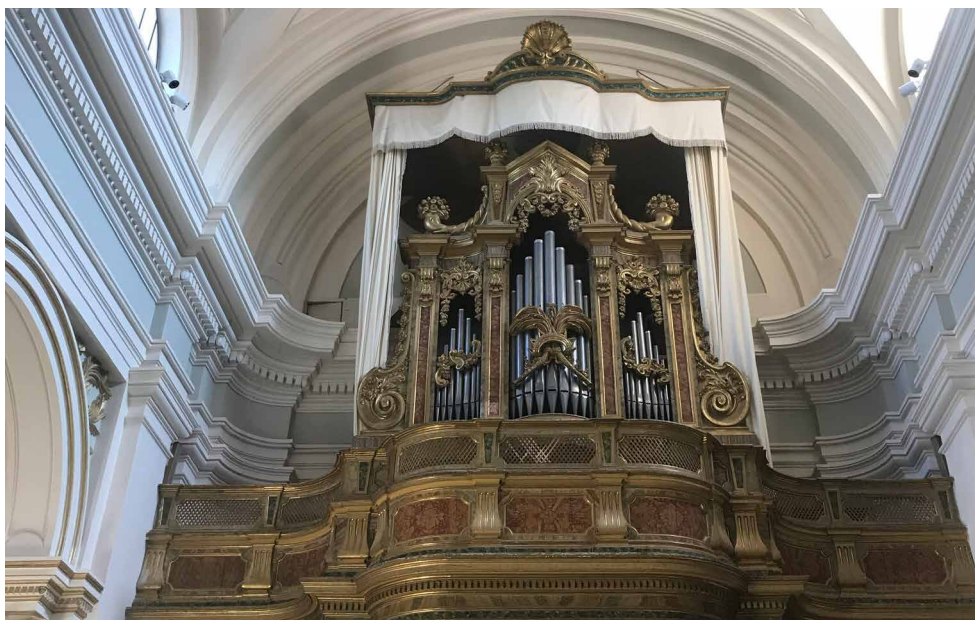
28.8.2018 – Civita Castellana  
Cattedrale di Santa Maria Maggiore (Dom)



28.8.2018 – Civita Castellana, Dom  
Tafel an der Dommauer, die an den Besuch Mozarts erinnert,  
wenn auch mit einer falschen Ankunftszeit



28.8.2018 – Civita Castellana, Dom  
Der BELLA MUSICA Chor gibt ein Ständchen



28.8.2018 – Civita Castellana, Dom  
Die Orgel, auf der Mozart am 11. Juli 1770 gespielt hat

Dienstag, 28. August 2018

## DIE FAHRT VON CIVITA CASTELLANA NACH RIVOTORTO/ASSISI

### **Vorbei an Terni, Spoleto und Foligno**

So wie der BELLA MUSICA Bus auf seiner Fahrt von Civita Castellana nach Rivotorto/Assisi, immer auf der Via Flaminia bleibend, die Orte Terni, Spoleto und Foligno passiert hat, so sind auch die beiden Mozarts auf ihrer Reise von Rom nach Bologna an diesen Städten vorbeigekommen, die zu den damaligen üblichen Poststationen gehörten. Die Poststationen lagen durchschnittlich ca. 15 km voneinander entfernt und die Reisedauer von Station zu Station betrug in der Regel etwa 90 Minuten. War man mit einer echten Postkutsche unterwegs, erfolgte neben dem Pferdewechsel auch die Übergabe bzw. Annahme der Post<sup>22</sup>; die Reisenden nützten diese Gelegenheit natürlich zur Rast und Erholung während der oft sehr beschwerlichen Fahrt. Mozart äußert sich selbst, zwar einige Jahre später, über diese sehr unkomfortablen Reisezustände zu seiner Zeit in einem Brief aus München an den Vater:

„Glücklich und vergnügt war meine Ankunft! – glücklich, weil uns auf der Reise nichts widriges zugestossen, und vergnügt, weil wir kaum den Augenblick, an ort und Ende zu kommen, erwarten konnten, wegen der obwohl kurzen doch sehr beschwerlichen Reise; – denn, ich versichere Sie, daß keinem von uns möglich war nur eine Minute die Nacht durch zu schlaffen – dieser Wagen stößt einem doch die Seele heraus! – und die Sitze! – hart wie stein! – von Wasserburg aus glaubte ich in der that meinen Hintern nicht ganz nach München bringen zu können! – er war ganz schwierig – und vermuthlich feüer Roth – zweÿ ganze Posten fuhr ich die Hände auf dem Polster gestützt, und den Hintern in lüften haltend – – – doch genug davon, das ist nun schon vorbeÿ! – aber zur Regel wird es mir seÿn, lieber zu fus zu gehen, als in einem Postwagen zu fahren. [...]“<sup>23</sup>

Wolfgang Amadé Mozart am 8. November 1780 aus München  
an seinen Vater Leopold in Salzburg

<sup>22</sup> Vgl. dazu: Quintilio Palozzi: *Il restauro dell'organo „Aletti“ 1890*, S. 15.

<sup>23</sup> *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 1.10.2018]).

An manchen Stationen mussten die Reisenden natürlich auch übernachten; das taten sie normalerweise in der an den Poststationen angegliederten Hotels, meist benannt als „Hotel Post“ oder „Gasthof zur Post“.

### **Terni**

In Terni sind die Mozarts wahrscheinlich am 12. Juli 1771 eingetroffen und vermutlich im Gasthof „Il Moro“ abgestiegen, der zur damaligen Zeit zu den Empfehlungen für Reisende mit der Post gehörte.<sup>24</sup> Terni ist vor allem bekannt als Geburtsort des römischen Kaisers Marcus Claudius Tacitus (Terni ca. 200–276 Tyana) und wegen des nahegelegenen beeindruckenden Wasserfalls „Cascata delle Marmore“, der zu den höchsten Wasserfällen Europas gehört. Auch der Hl. Valentin (Terni ca. 176–273 Rom), Bischof und Märtyrer und Patron der Liebenden, stammt aus Terni und sein Todestag, der 14. Februar, ist als „Valentinstag“ in die Geschichte eingegangen. Vermutlich haben die Mozarts während ihres Aufenthaltes in Terni auch den Dom besucht, die Cattedrale di Santa Maria Assunta, dessen Gründung auf den Bischof Anastasius von Terni im 6. Jahrhundert zurückgeht.

### **Spoletto**

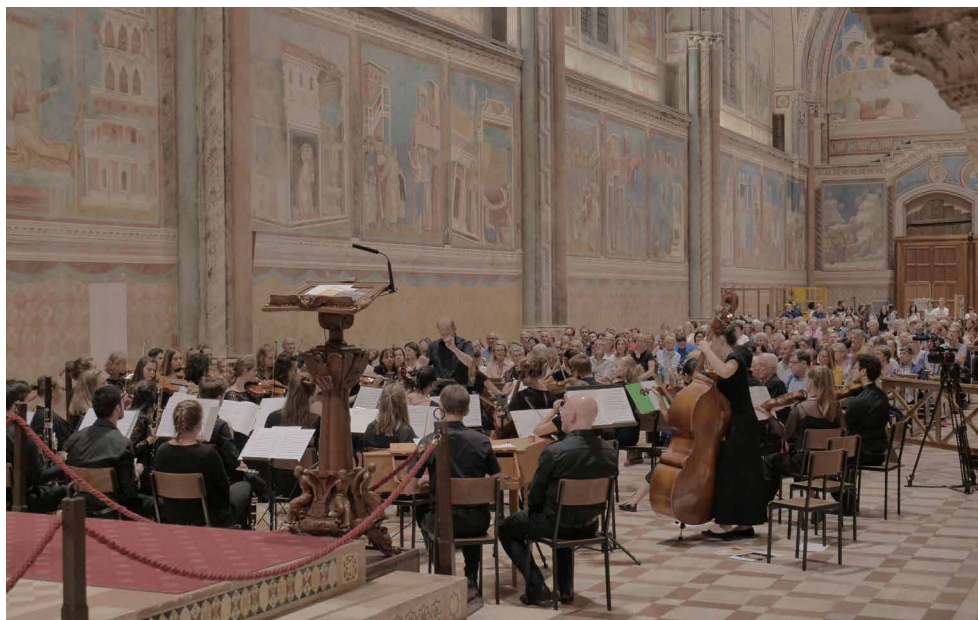
Noch am selben Tag oder einen Tag später kommen die Mozarts auch an Spoleto vorbei, das keine 30 km von Terni entfernt liegt. Hier machte die Kutsche wohl im Gasthof Post Halt und die beiden Passagiere hatten sicher etwas Zeit, sich in der Stadt umzusehen. Auch hier ist der Dom, der denselben Namen wie der in Terni trägt, nämlich Santa Maria Assunta, wahrscheinlich ein Ziel der beiden gewesen. Erbaut wurde er ab 1175, nachdem die Truppen Kaiser Friedrich Barbarossas (Hagenau 1122–1190 Kleinarmenien; r. 1155–1190) während ihres Italienzuges den ursprünglichen Bau zerstört hatten. Erwähnenswert sind die Fresken im Chorbereich; sie bilden das letzte Werk des italienischen Renaissancemalers Filippo Lippi (Florenz 1406–1469 Spoleto).

---

24 Vgl. dazu: Quintilio Palozzi: *Il restauro dell'organo „Aletti“ 1890*, S. 16.

### Foligno

In Foligno mussten die Mozarts spätestens am 14. Juli abgestiegen sein, denn, wie wir aus dem bereits zitierten Mozartbrief vom 21. Juli aus Bologna wissen, sind die beiden am 16. Juli in Loreto, südlich von Ancona, angekommen, und für diese Strecke benötigten sie mit Sicherheit gut zwei Tagesreisen. Bekannteste Sehenswürdigkeit ist auch hier der Dom San Feliciano, geweiht dem Hl. Felicianus von Foligno (Foligno 160–249 ebenda) und um 1133 erbaut. Der Gasthof, den die beiden vermutlich aufgesucht haben, hieß „La Crocebianca“, ebenso eine Empfehlung für Postkutschenreisende.<sup>25</sup>



28.8.2018 – Basilica di San Francesco

Konzert

<sup>25</sup> Ibidem.

Dienstag, 28. August 2018

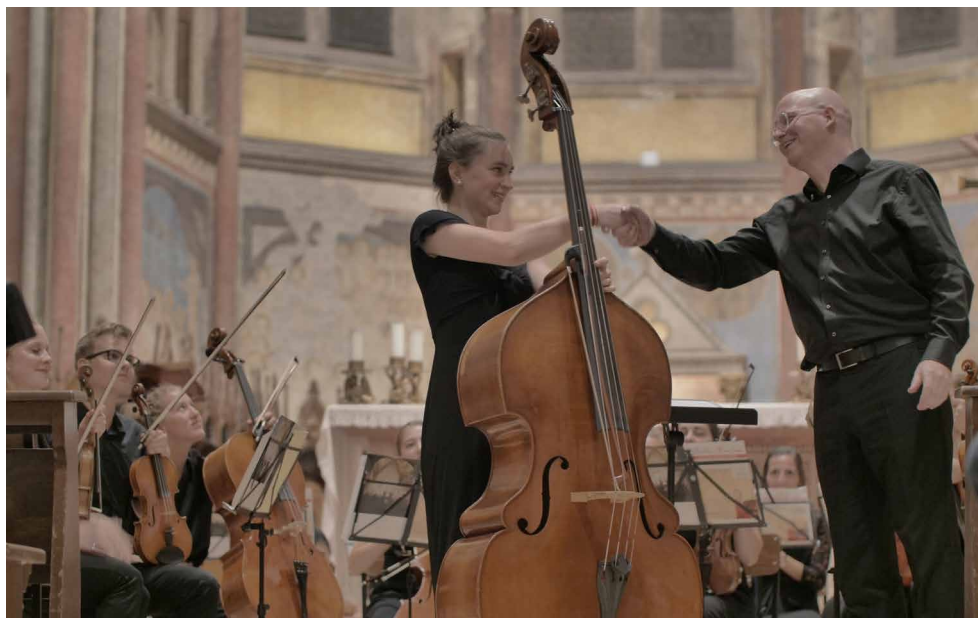
## KONZERT IN DER BASILICA DI SAN FRANCESCO, ASSISI

*Informationen zur Basilica di San Francesco finden sich in der Dokumentation von 2017  
(siehe S. 68–70).*

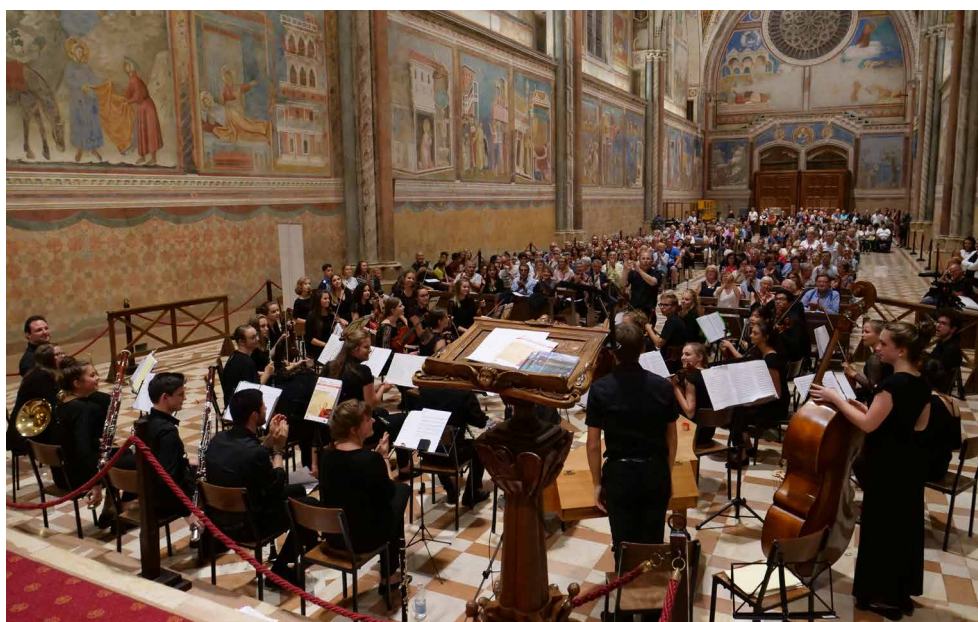


28.8.2018 – Basilica di San Francesco  
Stefan David Hummel

BELLA MUSICA TOURNEE 2018



28.8.2018 – Basilica di San Francesco  
Kai Röhrig gratuliert der Solistin Antonia Hadulla



28.8.2018 – Basilica di San Francesco  
Konzert

Mittwoch, 29. August 2018

## KONZERT IN DER CHIESA DI SAN MARTINO, RICCIONE/RIMINI

### **Die Stadt Rimini**

Die Ursprünge der Stadt Rimini gehen bereits auf die Zeit der Kelten zurück; seit 268 v. Chr. ist sie jedenfalls eine römische Kolonie unter dem Namen *Ariminium*. Sie befindet sich am ursprünglichen Endpunkt der berühmten Via Flaminia, von der weiter vorne im Text schon zu lesen war. Heute zählt Rimini zu den bekanntesten Badeorten an der italienischen Adria.

Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt gehören der Dom, genannt auch Tempio Malatestiano, ein im Jahre 1446 vom damaligen Herrscher Sigismondo Malatesta (Brescia 1417–1468 Rimini) in Auftrag gegebener Umbau der bereits bestehenden gotischen Kirche San Francesco, aus der er ein Mausoleum für sich machen lassen wollte. Der berühmte Architekt Leon Battista Alberti (Genua 1404–1472 Rom) wurde mit der Neugestaltung beauftragt und schuf eine der bedeutendsten Renaissance-Fassaden. Im Jahre 1451 schuf der Maler Piero della Francesca (Borgo San Sepolcro um 1410/20–1492 ebenda) ein Fresko, auf dem Sigismondo Malatesta vor seinem Namenspatron, dem Hl. Sigismund, kniend zu sehen ist.

Das bedeutendste römische Denkmal ist der Augustusbogen, ein im Jahre 27 v. Chr. für Kaiser Augustus (r. 31 v. Chr.–14 n. Chr.) errichteter Ehrenbogen. Dieser stand am Ende der Via Flaminia, also am Eingang zur Stadt Ariminium/Rimini, und wurde vom römischen Senat und Volk aus Dankbarkeit für die Wiederherstellung dieser Straße dem Kaiser gewidmet.

### **Die Mozarts in Rimini**

Wahrscheinlich am 18. Juli 1770 kommen Leopold und Wolfgang Amadé Mozart in Rimini an. Wir können das aus einem bereits zitierten Brief Leopolds an seine Frau in Salzburg vom 20. Juli 1770 rekonstruieren, in dem er berichtet, dass die beiden am 16. Juli in Senigallia Halt gemacht haben und diese Stadt liegt ungefähr zwei Tagesreisen von Rimini entfernt. Außerdem sind die Mozarts am 20. Juli in Bologna eingetroffen, nachdem sie am 19. Juli in Imola – ebenso eine Tagesreise davon entfernt – übernachtet hatten.

Über den Aufenthalt der Mozarts in Rimini ist leider kaum etwas überliefert. Es ist anzunehmen, dass sie den Tempio Malatestiano besucht haben. Lediglich eine Briefstelle im obgenannten Schreiben gibt es, in der Leopold Rimini erwähnt:



„[...] zu *Sinegaglia* haben wir den h: *Brinsechi* angetroffen, weil itzt der berühmte Jahrmarkt *Alda* ist, den wir auch in Augenschein genommen, und der würdig zu sehen ist. Die ganze Seeküste von *Loretto* bis *Rimini* ist mit Soldaten und *Sbirri* besetzt, deren etwa 150, 200, auch 300 Schritt von einander allzeit ein *piquet* stehet, so wie auch an der Höhe ein und anderer Berge, um zu verhindern, daß die Seerauber nicht anlanden, und die reisenden beunruhigen können. davon werde dir seiner Zeit mehrers erzählen können.“<sup>26</sup>

Leopold Mozart am 21. Juli aus Bologna  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

### Das Konzert

Das Konzert in der Chiesa Nuova San Martino in Riccione, einer Kleinstadt ca. 13 km südlich von Rimini gelegen, wurde organisiert von der Agentur „music & friends“ und seiner Leiterin Rosa Innerlohinger. Es war dies ein Gemeinschaftskonzert zusammen mit dem dort ansässigen Chor „Note in Crescendo“ unter der Leitung von Fabio Pecci. Dieser Chor ging im Jahre 2004 aus dem Chor „Le Allegre Note“ hervor, der aus Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberschule bestand. „Note in Crescendo“ hat bereits drei erste Preise bei Chorwettbewerben gewonnen und kann auf zahlreiche Auftritte im In- und Ausland zurückblicken.

Am Beginn des Konzertes haben Pfarrer Don Antonio Moro und der Assessor für Kultur von Riccione, Stefano Caldari, in einer Ansprache auf die Besonderheit einer solchen länder- und kulturübergreifenden Veranstaltung hingewiesen und sich für die hervorragende Zusammenarbeit der beiden Musikformationen bedankt.

Auch das Publikum in der übervollen Kirche war sichtlich begeistert von der künstlerischen Leistung all dieser Jugendlichen und dankte es mit einem langanhaltenden Applaus.

---

<sup>26</sup> *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 30.08.2018]).



28.8.2018 – Riccione, Chiesa di San Martino  
Fabio Pecci dirigiert den Chor „Note in Crescendo“



28.8.2018 – Riccione, Chiesa di San Martino  
Dominik Šedivý dirigiert den BELLA MUSICA-Chor



28.8.2018 – Riccione, Chiesa di San Martino  
Julia Klampfer spielt das Flötensolo aus Glucks „Reigen seliger Geister“



28.8.2018 – Riccione, Chiesa di San Martino  
Genschenkübergabe nach dem Konzert  
Don Antonio Moro, Fabio Pecci, Kuno Trientbacher, Stefan David Hummel,  
Rosa Innerlohinger, Dominik Šedivý

Donnerstag, 30. August 2018

## KONZERT IN DER CHIESA SANTA MARIA IN VALVERDE, IMOLA

### **Die Stadt Imola**

Die heutige Stadt geht auf das römische Forum Cornelii zurück, das der römische Diktator Lucius Cornelius Sulla Felix (um 138 v. Chr.–78 v. Chr.; r. 82–78 v. Chr.) im Jahre 82 v. Chr. gründen ließ. 422 wurde Imola Bischofssitz des gleichnamigen Bistums. Die Hauptkirche ist die Cattedrale di San Cassiano, die auf das 13. Jh. zurückgeht.

### **Die Mozarts in Imola**

Über den Aufenthalt der Mozarts in Imola sind die Quellen leider noch schlechter als im Falle von Rimini. Wir wissen nur, dass die beiden am 19. Juli 1770 dort übernachtet haben, auf der Durchreise nach Bologna, wo sie einen Tag später angekommen sind.

Auch hier haben sie wohl in der kurzen Zeit, die ihnen zur Verfügung stand, nur den Dom besucht, der im Jahre 1271 erbaut wurde. Gerade ein Jahr vor ihrer Ankunft in dieser Stadt war die erste Umbauphase des Domes durch den Architekten Cosimo Morelli (Imola 1732–1812 ebenda) fertiggestellt worden, bei der der Chor, die Kuppel des Chorraumes und die Krypta erneuert wurden. In der Krypta befindet sich heute noch eine Urne mit den sterblichen Überresten des Hl. Kassian (ca. 240–303/305), dem Schutzpatron der Diözese von Imola.<sup>27</sup>

### **Die Chiesa Santa Maria in Valverde**

Die Kirche steht genau an der Stelle, wo sich im 1. Jh. n. Chr. das Haus und der Garten des spanischen Poeten Marco Valerio Marzial (Augusta Bilbilis 38/41–104 ebenda) befanden, der für einige Monate Rom verlassen hatte, um sich in Imola zurückzuziehen. Um 1300 ist der Bau einer ersten Kirche überliefert; 1518/19 kam es dann zum Bau einer neuen Kirche, die, vor allem nach den Umbauten und Erweiterungen im Jahre 1617, ihr heutiges Aussehen erlangte. Im oberen Stock, genau über dem Kirchenschiff, befindet sich das Oratorio di San Rocco, das auf den Beginn des 18. Jh. zurückgeht. Hier finden regelmäßig Kammermusikkonzerte statt.<sup>28</sup>

---

<sup>27</sup> Vgl. dazu: [https://it.wikipedia.org/wiki/Cattedrale\\_di\\_San\\_Cassiano](https://it.wikipedia.org/wiki/Cattedrale_di_San_Cassiano) [konsultiert am 15.11.2018]

<sup>28</sup> Vgl. dazu: <http://www.parrocchie.it/imola/valverde/chiesa/valverde.htm> [konsultiert am 31.8.2018]

### Das Konzert

Organisiert wurde das Konzert einmal mehr von M<sup>o</sup> Michelangelo Galeati vom Konservatorium Santa Cecilia in Rom, der selbst aus Imola stammt. Das BELLA MUSICA Orchester wurde vom dortigen Pfarrer, Don Tonino Cavina, sehr herzlich begrüßt und nach dem Konzert sogar auf einen Umtrunk und eine kleine Stärkung in die nebenstehenden Räumlichkeiten der Kirche eingeladen. Die bis auf den letzten Platz ausverkaufte Kirche bot eine hervorragende Akustik; das Publikum applaudierte sehr herzlich und spendete zahlreiche Jubelrufe.



30.8.2018 – Imola  
Chiesa Santa Maria in Valverde



30.8.2018 – Imola, Chiesa Santa Maria in Valverde  
Konzert



30.8.2018 – Imola, Chiesa Santa Maria in Valverde  
Kai Röhrig

Freitag, 31. August 2018

## KONZERT IM CONSERVATORIO BENEDETTO MARCELLO, VENEDIG

*Informationen zum Conservatorio Benedetto Marcello und zum Aufenthalt der Mozarts in Venedig finden sich in der Dokumentation von 2017 (siehe S. 85–88).*



31.8.2018 – Venedig, Conservatorio „Benedetto Marcello“



31.8.2018 – Venedig, Conservatorio „Benedetto Marcello“  
Konzert



31.8.2018 – Venedig, Conservatorio „Benedetto Marcello“  
Zarah Aliya Kayser, Hanna Giehl



31.8.2018 – Venedig  
Gruppenfoto vor der Abfahrt nach Salzburg



## DIE ANKUNFT DER MOZARTS IN BOLOGNA

Am 20. Juli 1770 erreichen die Mozarts, aus Imola kommend, zum zweiten Mal die Stadt Bologna, in der sie bereits auf der Hinreise nach Rom und Neapel vom 24. bis 29. März abgestiegen waren. Zunächst nehmen sie sich ein Zimmer im Gasthaus San Marco in der Via dei Vetturini, wo Leopold vor allem sein Bein auskurieren muss, das er sich bei einem Unfall mit der Pferdekutsche verletzt hatte. Hier erhält Mozart auch die Besetzungsliste und erstmals den Titel seiner neuen Oper, die er für Mailand komponieren sollte: *Mitridate, Re di Ponto*.

Am 10. August fahren die Mozarts, auf Einladung des Feldmarschalls Giovanni Luca Pallavicini-Centuroni (Genua 1697–1773 Bologna), Adeliger und Diplomat im Dienste der Habsburger, auf sein Landhaus „Alla Croce del Biacco“, etwas außerhalb von Bologna, wo sie mehrere Wochen in großem Luxus verbringen und dem Gastgeber sicher von den Erlebnissen ihrer bisherigen Italienreise erzählt haben werden. Da Mozart in diesen Wochen auch schon beginnt, sich auf die Arbeit für die Mailänder Oper vorzubereiten, wird man sicher auch über die bevorstehende Weiterreise nach Mailand gesprochen haben.<sup>29</sup> Über diesen doch mehrere Wochen andauernden Aufenthalt berichtet Leopold in einem ausführlichen Brief an seine Frau:

„[...] gestern sind wir um Mittag, nachdem wir in *Bologna* die hl: Mess gehört, hier auf dem Landgut angelangt, so etwa von der Statt, wie Maria Plain von Salzb: entfernt ist. Nun haben wir einmahl recht ausgeschlaffen, und es wird unnötige seyn dir eine Beschreibung von der Herrlichkeit zu machen, mit der wir bedient sind. die zimmer und better kannst du dir einbilden, die Leinlacher sind feiner als manches Edelmans Hemder etc: alles ist vom Silber, so gar das Nachtgeschirr und das Nachtliecht etc: etc: den abend sind wir, nämlich der Wolfg: mit Sr: Ex: der Gräfin, und dem jungen h: Grafen, und ich mit S:r Ex: den h: Feldmarschall in 2 *Sedien* spazieren gefahren. wir haben einen Laufer, und einen Bedienten zu unserer Bedienung, folglich 2 Personen, und der Laufer schläft in unserm Vorzimmer um in allen fällen beÿ der Hand zu seyn, der bediente muß dem Wolfg: die Haare in ordnung bringen. Se: Ex: haben uns in die ersten Zimmer |: nach Salzb: zu ebenfuß : | *Logiert*, welche im Sommer, wegen der Hitze, die in den

---

<sup>29</sup> Vgl. dazu: Ilona Pichler: *Mozart in Bologna. Motivation und Ziel der ersten Italienreise*. Bachelorarbeit aus dem Jahr 2014, Universität Salzburg (<https://www.grin.com/document/320593> [konsultiert am 15.11.2018]).

obern Zimmern ist, die besten Zimmer sind, da wir den ganzen tag, und sonderlich in der Nacht nicht die mindeste Hitze empfinden. Ausser unsern Zimmer ist die *Sala Terre na* wo wir speisen, und wo alles frisch, khül und angenehm ist. der junge H: Graf, der in des Wolfg: alter, und der einzige Erb ist, besitzt grosse *Talenten*, spielt *clavier*, spricht deutsch, welsch und franz: und hat alle tag 5 und 6 Lehrmeister in verschiedenen wischenschaften und *Exercitiis*. er ist schon Kaÿs: Cammerherr. du kanst dir wohl vorstellen, daß dieser junge h: und der Wolfg: die beste freunde sind.

wir werden einige Zeit hier bleiben, – wie lang – das weis ich nicht. vielleicht dieß ganze Monat, bis die gröste Hitze vorbeÿ ist. und mein fuß? – dieser ist, gott Lob, gut. es ist alles zu; und die haut gehet nach und nach alle weg. nur komt abends, durch die Bewegung, die den ganzen tag hindurch, so sehr ich ihn auch schone, notwendig geschiehet, eine wenige geschwulst unten am knöchel; die sich aber in der Nacht allzeit verliert, und täglich weniger kommt. die Herrschaft lässt mich niemals stehen, sondern ich muß immer sitzen, und den fuß auf einen andern sessl hinauf legen. so gar haben sie mir heute in der Capelle beÿ der Messe 2 sessl zurecht stellen lassen. vor 12 uhr ist alle tag die hl: Mess, wo der junge h: graf *ministriert*; nach der Meß wird ein Rosenkranz, die *Lytaneÿ*, das *Salve Regina* und das *de Profundis* gebettet. [...]<sup>30</sup>

Leopold Mozart am 11. August aus Bologna  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

Anfang Oktober kehren die Mozarts vom Lande zurück in die Stadt und verbringen dort noch zwei sehr ereignisreiche Wochen. Sie besuchen täglich Padre Martini (Giovanni Battista Martini; Bologna 1706–1784 ebenda), von dem sich der junge Mozart in Kontrapunkt unterweisen lässt und mit dem die beiden lange Gespräche über die Geschichte der Musik führen können. Außerdem bekommen die Mozarts von Martini die ersten beiden Bände seiner „Storia della Musica“ geschenkt. Auch über diese Tage berichtet Leopold an seine Frau in Salzburg:

„[...] Wir sind nun schon 5 Täge in der Statt und haben das Fest des hl: *Petronij* gesehen, so herrlich begangen wird, und wo in der sehr großen Kirche *S: Petronii* eine *Musique* aufgeführt wird, wobey alle H. *Musici* von Bologna erschienen [sind]. wir waren gesinnet montag oder dinstag nach Mayland abzureisen: allein es ist etwas, so uns bis Donnerstag aufhalten

30 *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 15.11.2018]).

wird. Ein Etwas, welches, wenn es zustande kommen soll, dem Wolfgangler eine außerordentliche große Ehre machet. Ich habe sehr vieles zu thun, und dieß ist die Ursache, daß ich der Fr: Hagenauerin zu ihrem Nahmens Tage |: so, wie gesinnet war :| nicht schreiben kann, sondern Dich bitten muß unser beyderseyt: *gratulation* statt unßer abzulegen. kaum habe Zeit, diesen Brief hinzuschmieren und nun wirst Du wohl ein paar Posttäge ohne Brief seyn, bis von Mayland einer anrücken wird.

Das Buch hat H: P: *Martino* schon erhalten. wir sind die besten Freunde zusammen; itzt ist der Zweyte Theil seines Werkes fertig. ich bringe beyde Theile mit. wir sind täglich bey ihm und halten musikal: historische Unterredungen. Ihr habt also 3 *accademien* gehabt? – – Nun proßt darauf! – und uns habt ihr nicht eingeladen? – – wir wären flux erschienen, und dann wieder davon geflogen. Meine Empf. entgegen an alle gute Freunde und Freundinnen in und außer dem Hauße, wir küssen euch beyde viel 10000000000 mahl, und ich bin

Dein alter *Mzt.* manu propria“<sup>31</sup>

Leopold Mozart am 6. Oktober aus Bologna  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

Und in einer Nachschrift desselben Briefes an seine Schwester Nannerl erfahren wir von Wolfgang noch, dass er am selben Tag auf der Orgel der Basilica di San Domenico spielen durfte, der Hauptkirche der Dominikaner, in der die sterblichen Überreste des Hl. Dominikus (Caleguga bei Burgos um 1170–1221 Bologna), dem Gründer des gleichnamigen Ordens, aufbewahrt werden.

Am 9. Oktober durfte sich Mozart der schwierigen Aufnahmeprüfung für die Accademia Filarmonica di Bologna, gegründet im Jahre 1666 vom Grafen Vincenzo Maria Carrati (Bologna 1634–1675 ebenda), unterziehen, die das Ziel hatte, die besten Musiker Europas zu vereinen. Über den überaus erfolgreichen Ausgang der Prüfung lesen wir wieder in einem weiteren Brief Leopolds an seine Frau:

„[...] Wir sind um ein paar täge später von *Bologna* abgereiset, indem die *Accademia Philharmonica* dem Wolfg: mit einhelliger Stimme in ihre Gesellschaft aufgenommen, und ihm das *Patent* als *Accademico Philarmonico* überreicht. Es ist solches aber mit allen nötigen umständen und vorausgegangener Prüfung geschehen. Er muste nämlich den 9ten *octb.* nachmittag um 4 Uhr auf dem *accademischen* Saal erscheinen; alda gab ihm der *Princeps academix* und die 2 *Censores* |: die alle alte Capellmeister sind :| in Gegenwart aller

<sup>31</sup> Ibidem.

Mitglieder eine *antiphona* aus einem *antiphonario* vor, die er in einem Neben- zimmer, wohin ihn der *Pedellus* führte und die thüre zuschloss, 4 Stimmig set- zen musste. Nachdem er solche fertig hatte, wurde solche von den *Censoribus* und allen Capellmeistern und *Compositoribus* untersucht, und alsdann darüber *Votiert*, welches durch weis und schwarze Kugeln geschieht.

da nun alle Kugeln weis waren; so wurde er geruffen, und alle Klatschten bey seinem Eintritte mit den Händen und wünschten ihm Glück; nachdem ihm vorher der *Princeps accademiae* im Nahmen der Gesellschaft die Auf- nahme angekündigt hatte. Er bedankte sich, und dann war es vorbeÿ. h: *Prinsechi* und ich waren unterdessen auf einer anderen Seyte des Saals in der *accademischen Bibliothek* eingesperrt. alle verwunderten sich, daß er es so ge- schwind fertig hatte, da manche 3 Stunde mit einer *Antiphona* von 3 zeihlen zugebracht. NB du must aber wissen, daß es nichts leichtes ist, indem diese Art der *Composition* viele sachen ausschliesset die man nicht darinne machen darf, und das man ihm vorhero gesagt hat. Er hatte es in einer starken hal- ben stunde fertig. Das *Patent* überbrachte uns alsdann der *Pedellus* ins haus. Es ist lateinisch, und sind unter andern diese Worte darinne: — — — *testamur Dominum Wolfgangum Amadeum* etc: — — *Sub die 9 Mensis octobris anni 1770 inter Accademiae nostrae Magistros Compositores adscriptum fuisse* etc: — Es macht ihm dieses um so mehr Ehre, als die *accademia* schon über 100 Jahre alt ist und ausser dem *P: Martino* und anderen ansehnlichen Leuten Ita- liens auch die ansehnlichsten Männer anderer *Nationen* Mitglieder dieser *accademia Bonnoniensis* sind. [...]<sup>32</sup>

Leopold Mozart am 20. Oktober aus Mailand  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

Am 13. Oktober 1770 verlassen die Mozarts Bologna und machen sich auf den Weg nach Mailand, wo Wolfgang seinen Opernauftrag *Mitridate, Re di Ponto* fertigstellen und am 26. Dezember am Teatro Regio Ducale erfolgreich uraufführen wird.

---

<sup>32</sup> Ibidem.

## TEILNEHMER\*INNEN

### Leitung

Hummel, Stefan David	1968	Mozarteum	Bass	Gesamtleitung
Röhrig, Kai	1971	Mozarteum	–	Orchesterleitung
Šedivý, Dominik Josef	1978	Mozarteum	–	Chorleitung
Steinschaden-Vavtar, Eva Maria	1965	Mozarteum	–	Assistenz Stimmproben
Hummel, Gabriele	1968	Musikum Salzburg	–	Assistenz Stimmproben
Garcia Rubi, Susanna	1998	Conservatorio Santa Cecilia	Sopran	Assistenz Stimmproben
Zingales, Dario	1982	Mozarteum	–	Assistenz Stimmproben
Trientbacher, Kuno	1966	STVDIVM FÆSVLANVM	–	Historisch- wissenschaftliche Betreuung
Hoffmann, Jonas	1995	selbständig	–	Film/Foto

### Universität Mozarteum Salzburg, Pre-College und Gäste

Brandauer, Magdalena	2000	Viola	Sopran
Brandl, Lea Stella	2003	Violine	Alt
Gerl, Clara Theresa	2001	Klarinette	Alt
Giehl, Hanna	2002	Violoncello	Sopran
Giehl, Theresa	2000	Violine	Sopran
Hadulla, Antonia	2002	Kontrabass	Alt
Hadulla, Gesine	2000	Viola	Sopran
Hummel, Johanna Marie	2001	Viola	Alt
Hummel, Laura Sophia	1999	Violine	Alt
Jiang, Peixin	2001	Violine	Alt
Kamhuber, Franziska	2001	Violoncello	Sopran
Klampfer, Julia	2001	Querflöte	Sopran
Kayser, Zarah Aliya	2002	Violoncello	Sopran
König Guasch, Ana-Laia	2001	Violine	Sopran
Lackner, Julia	1997	Oboe	Alt
Lischent, Paula Theresa	2001	Fagott	Alt
Neyer, Jakob	2004	Cembalo	Tenor

## BELLA MUSICA TOURNEE 2018

Neyer, Rahel	2002	Violine	Sopran
Niedrighaus, Jan Peter	2000	Violine	Bass
Riedler, Paula	1999	Querflöte	Alt
Vokic, Anastasia	2002	Violine	Sopran
Schimemi, Tommaso	2000	Violine	Bass
Schukoff, Irina	2001	Violoncello	Alt
Unterrieder, Anna-Maria	1997	Oboe	Alt
Waldenberger, Astrid	1996	Horn	Alt

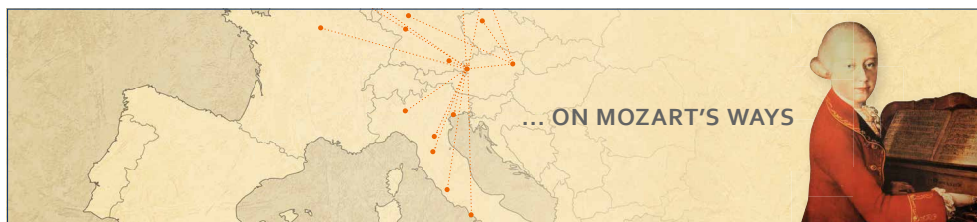
### Conservatorio Santa Cecilia Roma

Berluti, Stefano	1992	Horn	Bass
Luna, Luigi	2000	Querflöte	Bass
Rubi, Susanna Garcia	1998	Violoncello	Sopran
Soldani, Alessandro	1997	Klarinette	Bass

### Würzburg, Pre-College

Beckmann, Jonas Alexander	2003	Fagott	Bass
Dörschner, Anna-Alexandra	2003	Violine	Sopran
Stangorra, Clara-Hélène Rut	2001	Viola	Sopran
Stickel, Charlotte Friederike	2003	Viola	Alt
Waible, Manuela	2002	Violine	Sopran

# BELLA MUSICA TOURNEE 2019



... ON MOZART'S WAYS

## Bella Musica

**ORCHESTRA GIOVANILE EUROPEA**  
**PROGETTO EUROPEO DEL PRE-COLLEGE SALZBURGO**

Università Mozarteum Salisburgo – Conservatorio Santa Cecilia di Roma – University of Music Würzburg

Direzione: Stefan David Hummel, Norbert Brandauer, Michelangelo Galeati

Presentato dal Centro Ricerche STVDIVM FÆSVLANVM di Vienna:

Concerti con opere di W. A. Mozart, L. Mozart, Mendelssohn, Schumann, Gabrieli, Vivaldi

**INGRESSO LIBERO**  
**ENTRANCE FREE**

**24.8.2019 – 21:00**

Chiesa di San Francesco  
 San Gemini/Terni



**25.8.2019 – 10:30**

Basilica di San Pietro  
 Città del Vaticano



**25.8.2019 – 21:00**

Basilica di San Lorenzo in Lucina  
 Roma



**26.8.2019 – 21:00**

Cattedrale dei Santi Filippo e  
 Giacomo – Sorrento



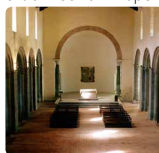
**27.8. – 10:00 & 12:00**

Reggia di Portici  
 Portici-Napoli



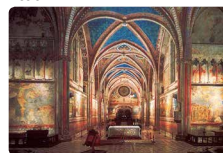
**27.8.2019 – 21:00**

Basilica di San Gennaro  
 extra Moenia – Napoli



**28.8.2019 – 21:00**

Basilica Papale di San Francesco  
 Assisi



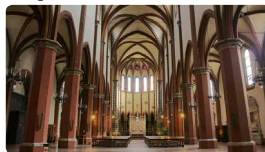
**29.8.2019 – 21:00**

Chiesa di San Salvatore di Ognissanti  
 Firenze



**30.8.2019 – 21:00**

Basilica di San Francesco  
 Bologna



**1.9.2019 – 19:00**

Chiesa di San Donato  
 Lamole in Chianti





... ON MOZART'S WAYS

# Bella Musica

## Junge Botschafter der Europäischen Mozartwege Europäisches Mozart-Projekt des Jugendsinfonieorchesters Salzburg

Universität Mozarteum Salzburg – Conservatorio Santa Cecilia di Roma – Hochschule für Musik Würzburg  
Leitung: Stefan David Hummel, Norbert Brandauer, Michelangelo Galeati | Solist: Niko Friedrich, Klarinette  
Werke von Wolfgang Amadé Mozart, Leopold Mozart, Johann Stamitz

**25.9.2019 – 19:30**

Mozarthaus St. Gilgen  
Ischlerstraße 15, 5340 St. Gilgen (A)



Eintritt frei – Spenden erbeten  
Weitere Informationen unter: [www.mozarthaus.info](http://www.mozarthaus.info)  
Tel: +43 (0)6227 20242, E-Mail: [info@mozarthaus.info](mailto:info@mozarthaus.info)

**27.9.2019 – 19:30**

Mozartsaal

Schloss Schwetzingen, 68723 Schwetzingen

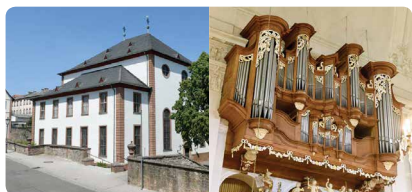


Eintrittskarten erhältlich online unter: [www.reservix.de](http://www.reservix.de)  
Weitere Informationen unter: [www.mozartgesellschaft-schwetzingen.de](http://www.mozartgesellschaft-schwetzingen.de)  
Tel: +49 (0)6202 87485, E-Mail: [info@mozartgesellschaft-schwetzingen.de](mailto:info@mozartgesellschaft-schwetzingen.de)

**28.9.2019 – 19:30**

Paulskirche

Amtsstraße 5-7, 67292 Kirchheimbollen



Eintrittskarten erhältlich bei: Büro Stadthalle an der Orangerie  
Dr.-Edeltraut-Sießl-Allee 4, 67292 Kirchheimbollen  
Tel: +49 (0)6352 750477 (Di: 9-12 Uhr & Do: 15-18 Uhr & Abendkasse)

**29.9.2019 – 17:00**

Kleiner Goldener Saal

Jesuitengasse 12, 86152 Augsburg



Kostenlose Eintrittskarten erhältlich bei: Deutsche Mozart-Gesellschaft  
Tel: +49 (0)821 518588, E-Mail: [info@mozartgesellschaft.de](mailto:info@mozartgesellschaft.de) oder  
Bürgerinformation am Rathausplatz Augsburg, Rathausplatz 1, 86150 Augsburg





## VORWORT ZUR TOURNEE 2019

Heuer begab sich das *Orchestra Giovanile Europea* auf den Spuren Mozarts zum ersten Mal ganz in den Süden der Halbinsel: von Rom aus beginnend über Neapel und Portici bis nach Sorrent. Der Rückweg führte dann über Assisi und Bologna zurück in die Toskana und zwar nach Florenz und Lamole in Chianti. Die Konzerte in Rom gehören schon seit drei Jahren zum fixen Bestandteil der Orchestertournee, ebenso ist das Orchester schon mehrmals in Assisi und Florenz aufgetreten, aber Neapel und Bologna – zwei Städte, in denen der junge Mozart mit seinem Vater relativ lange verweilt hat – standen dieses Jahr zum ersten Mal auf dem Programm.

In Neapel, wo die Mozarts dank zahlreicher Empfehlungsschreiben sehr rasch in die gehobene Gesellschaft aufgenommen wurden, hielten sie sich vom 14. Mai bis zum 25. Juni 1770 auf. Sie lernten einige namhafte Persönlichkeiten der damaligen Zeit kennen, wie zum Beispiel den Komponisten Gian Francesco de Majo (Neapel 1732–1770 ebenda) bzw. trafen manche alte Bekannte wieder wie den Komponisten Niccolò Jommelli (Aversa 1714–1747 Neapel), oder den britischen Gesandten und Kunstsammler William Douglas Hamilton (Henley-on-Thames 1730–1803 London) und den Bankier Jan-Georges Meuricoffre (Kanton Thurgau Schweiz 1750–1807 Neapel), den sie bereits 1766 in Lyon kennengelernt hatten. Auch besuchten sie mehrere Orte in der umliegenden Umgebung wie Portici, Pozzuoli, Pompei, Herculaneum, Capodimonte und wagten sich sogar auf den berühmten Hausberg der Stadt: den Vesuv.

Eine wesentliche Neuerung in diesem Jahr war eine Änderung in der Teamleitung, die darauf zurückzuführen ist, dass das Jugendsinfoniorchester Salzburg (vormals Salzburger Landesorchester unter der Leitung von Norbert Brandauer) in das Pre-College der Universität Mozarteum Salzburg vollständig integriert wurde. Somit hat Norbert Brandauer in seiner neuen Funktion als Leiter des Jugendsinfoniorchesters dankenswerterweise auch die Rolle des Co-Dirigenten und Chorleiters des BELLA MUSICA Projektes übernommen. Darüber hinaus wurden der Projektleiter und Dirigent Stefan David Hummel sowie Norbert Brandauer und die Flötistin Britta Bauer im Mai dieses Jahres vom Rektorat als Pre-College Leiter berufen, nachdem Georg Steinschaden, Gründer des Pre-College Salzburg, sein Amt niedergelegt hatte.

Besonderer Dank gilt den ehemaligen Dirigenten Dominik Šedivý und Kai Röhrig. Während Dominik Šedivý sich beruflich verändert hat und bereits 2018 die Leitung des Richard-Strauss-Instituts in Garmisch-Partenkirchen übernommen hat, steht Kai Röhrig weiterhin als künstlerischer Berater dem Projekt zur Verfügung.

Erstmals hat in diesem Jahr auch Petra Reiffinger, die bereits in den vorangegangenen Jahren dem Projektleiter organisatorisch zu Seite stand, die BELLA MUSICA Tournee begleitet und auf diese Weise die Teamleitung nachhaltig unterstützt.

Wie im letzten Jahr hat die Agentur „music & friends“ unter der Leitung von Rosa Innerlohinger die Organisation der Tournee – Unterkünfte, Werbung, Transfers – auch diesmal übernommen; so konnte sich die Teamleitung vermehrt auf die künstlerische Tätigkeit konzentrieren.

Auch in der Betreuung der Instrumentalgruppen gab es 2019 eine Änderung. Da Norbert Brandauer, selbst Posaunist, auch die Betreuung der Bläserstimmproben übernommen hat, ist Dario Zingales, der das Projekt über viele Jahre begleitet hat und als Solist in zahlreichen Konzerten aufgetreten ist, aus dieser Funktion ausgeschieden. Neben Gabriele Hummel, Ex-Alumna der Universität Mozarteum und Violinpädagogin am Musikum Salzburg, die bereits die letzten Jahre die 2. Violinen betreut hatte, kam Clemens Böck, selbst Studierender des Faches Orchesterdidaktik bei Stefan David Hummel am Mozarteum, neu ins Team dazu als Betreuer der 1. Violinen und als persönliche Assistenz der Dirigenten während der Orchesterproben.

Neu war in diesem Jahr auch, dass es nicht nur eine Tournee nach Italien gab, sondern zusätzlich eine zweite nach Österreich und Deutschland (25.-29. September), bei der auch Mozarts Eltern, Anna Maria und Leopold, in den Fokus rückten.

Aufführungsorte 2019 in Österreich und Deutschland waren St. Gilgen (Konzert am 25.9.2019 im Geburtshaus von Anna Maria Mozart geb. Pertl), Schwetzingen (Eröffnungskonzert des Mozartfestes 2019 am 27.9.2019 im Mozartsaal des Schlosses Schwetzingen, wo Mozart 1763, 1777 und 1790 aufgetreten ist), Kirchheimbolanden (Konzert am 28.9.2019 in der Paulskirche, in der Mozart 1778 auf der Orgel spielte) und Augsburg. Hier fand am 29.09.2019 das Abschlusskonzert der Tournee statt, ein Sonderkonzert zum 300. Geburtstag von Leopold Mozart im kleinen Goldenen Saal des Jesuitenkollegs, wo Leopold Mozart seine 12-jährige Schulzeit verbracht hatte.

## KONZERTPROGRAMM TOURNEE 2019

### Instrumental

- Giovanni Gabrieli  
(1554/57–1612)                      Canzon per sonar septimi toni a 8, Ch.172
- Johann Hermann Schein  
(1586–1630)                      Banchetto Musicale, Suite Nr. 6  
*Padouana – Courente*
- Antonio Vivaldi  
(1678–1741)                      Konzert für zwei Flöten in C-Dur, RV 533  
*Allegro*  
*Largo*  
*Allegro*  
Solisten: Luigi Luna, Anja Schrofner (Flöte)
- Leopold Mozart  
(1719–1787)                      Sinfonie in G-Dur, „Neue Lambacher“  
*Allegro*  
*Andante un poco Allegretto*
- Wolfgang Amadé Mozart  
(1756–1791)                      Sinfonie in g-Moll, KV 183  
*Allegro con brio*
- Sinfonia concertante in Es-Dur, KV 364  
*Andante*  
*Presto*  
Solisten: Laura Sophia Hummel,  
Jan Niedringhaus (Violine),  
Clara-Hélène Rut Stangorra,  
Anna-Laia König-Guasch (Viola)
- Sinfonie in A-Dur, KV 201  
*Allegro moderato*  
*Allegro con spirito*
- Felix Mendelssohn  
Bartholdy  
(1809–1847)                      Sinfonie Nr. 4 in A-Dur „Italienische“, Op. 90  
*Andante con moto*

BELLA MUSICA TOURNEE 2019

Robert Schumann  
(1810–1856)                      Sinfonie Nr. 2 in C-Dur, Op. 61  
*Adagio espressivo*

*Dirigenten*                                      STEFAN DAVID HUMMEL  
    NORBERT BRANDAUER

**Vokal**

Johann Sebastian Bach                      Wer nur den lieben Gott lässt walten  
(1507–1568)

Giovanni Battista Martini                      Adoramus te, Christe  
(1706–1784)

Wolfgang Amadé Mozart                      Dona nobis pacem KV 109  
(1756–1791)                                      Ave verum corpus, KV 618

Felix Mendelssohn                              Verleih uns Frieden  
Bartholdy  
(1809–1847)

Karl Jenkins                                      God shall wipe away  
(\*1944)

*Dirigent*    NORBERT BRANDAUER

Montag 19. bis Samstag 24. August 2019

## PROBENTAGE IN SAN GEMINI

Wie schon im letzten Jahr war das Hotel Albergo Duomo die Unterkunft für das Orchester. Hier konnten auch die meisten Proben in den dankenswerterweise vom Hoteldirektor Marco Violati zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten stattfinden. Zusätzlich konnten in diesem Jahr sowohl der Sitzungssaal des Rathauses als auch die unweit des Hotels gelegene Chiesa di Santo Gemine für Stimmproben genutzt werden. Dies verdanken wir dem neuen Bürgermeister von San Gemini, Luciano Clementella, mit dem uns Marco Violati bereits im Vorfeld bekannt gemacht hatte und der sich sehr für unser BELLA MUSICA Projekt eingesetzt hat.

Am Vorabend der Abreise, am 24. August, gab es, wie im Vorjahr, auch noch ein Ständchen für den Direktor des Hauses und vor allem für den vorzüglichen Koch Carlo Calabrese. Norbert Brandauer hat eigens für den Chor ein Tischgebet getextet und komponiert, das zu diesem Anlass uraufgeführt wurde.



19.8.2019 – San Gemini

Ankunft des Busses vor dem Stadttor

BELLA MUSICA TOURNEE 2019



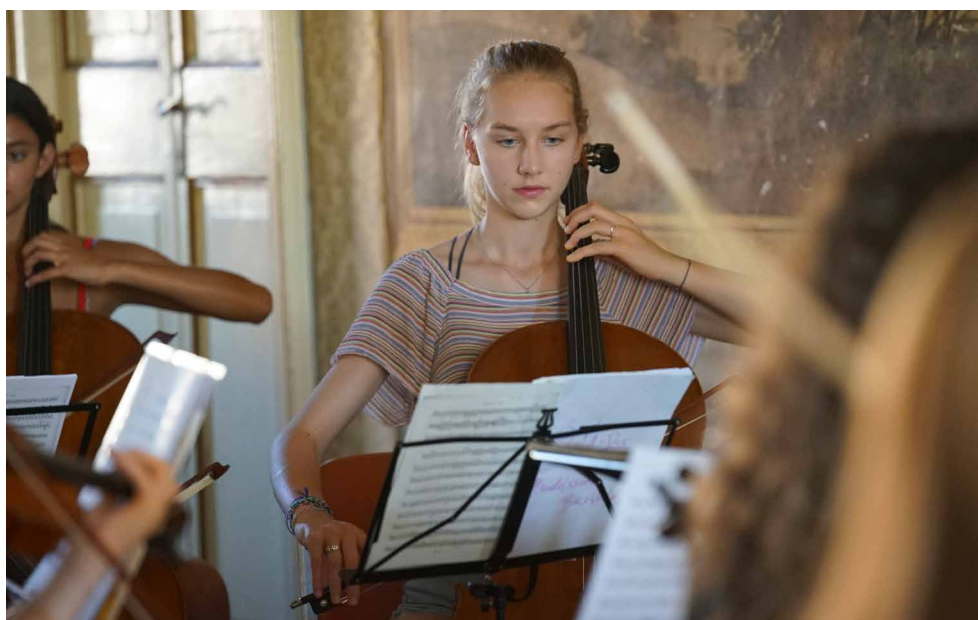
20.8.2019 – Der Ort San Gemini



20.8.2019 – San Gemini, Albergo Duomo



21.8.2019 – San Gemini, Albergo Duomo  
Orchesterprobe mit Stefan David Hummel



21.8.2019 – San Gemini, Albergo Duomo  
Verena Breitfuß



21.8.2019 – San Gemini, Albergo Duomo  
Orchesterprobe mit Norbert Brandauer



21.8.2019 – San Gemini, Albergo Duomo  
Stimmprobe der 2. Geigen mit Gabriele Hummel (2. v.r.)



BELLA MUSICA TOURNEE 2019



21.8.2019 – San Gemini, Rathaus



21.8.2019 – San Gemini, Rathaus (Gemeindesaal)  
Stimmproben der Violen mit Stefan David Hummel

Samstag, 24. August 2019

## KONZERT IN DER CHIESA DI SAN FRANCESCO, SAN GEMINI/TERNI

Dank der ausgezeichneten Bewerbung des Konzertes durch Marco Violati, war die Kirche sehr gut besucht. Sowohl Herr Violati als auch der Bürgermeister Luciano Clementella haben das Publikum begrüßt und die Anmoderation übernommen, in der auch eine erneute Einladung für das Orchester ausgesprochen wurde, auch im nächsten Jahr wieder in San Gemini die Probenstage abzuhalten und ein Konzert zu geben. Unterstützt wurde die Organisation der Veranstaltung von den beiden Fremdenverkehrsverein-Mitgliedern Marco Medei und Graziano Soli. Das Publikum bedankte sich für die exzellente Darbietung des Chores und Orchesters mit „Standing Ovations“.



24.8.2019 – San Gemini, Chiesa di San Francesco

BELLA MUSICA TOURNEE 2019



24.8.2019 – San Gemini, Chiesa di San Francesco  
Konzert



24.8.2019 – San Gemini, Chiesa di San Francesco  
Konzert



24.8.2019 – San Gemini, Chiesa di San Francesco  
Überreichung der Geschenke nach dem Konzert  
Luciano Clementella, Vittoria Maniglio, Marco Violati, Stefan David Hummel



24.8.2019 – San Gemini, Chiesa di San Francesco  
Vittoria Maniglio, Marco Violati, Luciano Clementella, Stefan David Hummel  
Norbert Brandauer, Marco Medei, Graziano Soli

Sonntag 25. August 2019

KONZERT IN DER  
BASILICA DI SAN PIETRO,  
VATIKAN

**Die Unterkunft der BELLA MUSICA in Rom**

Dieses Jahr logierte das Orchester in der Casa per Ferie Santa Maria alle Fornaci, einem unmittelbar an die Kirche Santa Maria delle Grazie alle Fornaci angrenzenden Gästehaus, das zum Orden der Trinitarier gehört. Gegründet wurde diese Ordensgemeinschaft im Jahre 1198 von Johannes von Matha (Faucon-de-Barcelonnette 1154–1213 Rom) und Felix von Valois (? 1127–1212 Brumetz) in Cerfroid bei Paris mit dem Ziel, sich für den Glauben an die Dreifaltigkeit und der Verteidigung dieser gegen jegliche Anfechtung einzusetzen. Papst Johannes Paul II. betonte zu Lebzeiten die besondere Nähe dieser Pfarrkirche zu Sankt Peter, die er jeden Morgen von seinem Fenster aus sehen konnte und die ihn durch den Tag begleitete.<sup>33</sup>

**Der BELLA MUSICA Chor begleitet das Hochamt**

Auch in diesem Jahr hatte der BELLA MUSICA Chor wiederum die große Ehre, das Hochamt im Petersdom gemeinsam mit der Cappella Giulia, unter der Leitung von Padre Jafet Ramon Ortega, musikalisch zu umrahmen. Der Chor sang unter der Leitung von Norbert Brandauer Werke von Bach, Martini, Mozart, Mendelssohn und Jenkins und unterstützte die Cappella Giulia bei ihren gregorianischen Gesängen.

*Historisches zur Basilika und deren Kunstschatze sowie zum Aufenthalt der Mozarts in Rom findet sich in der Dokumentation aus dem Jahr 2017 (siehe S. 50–56).*

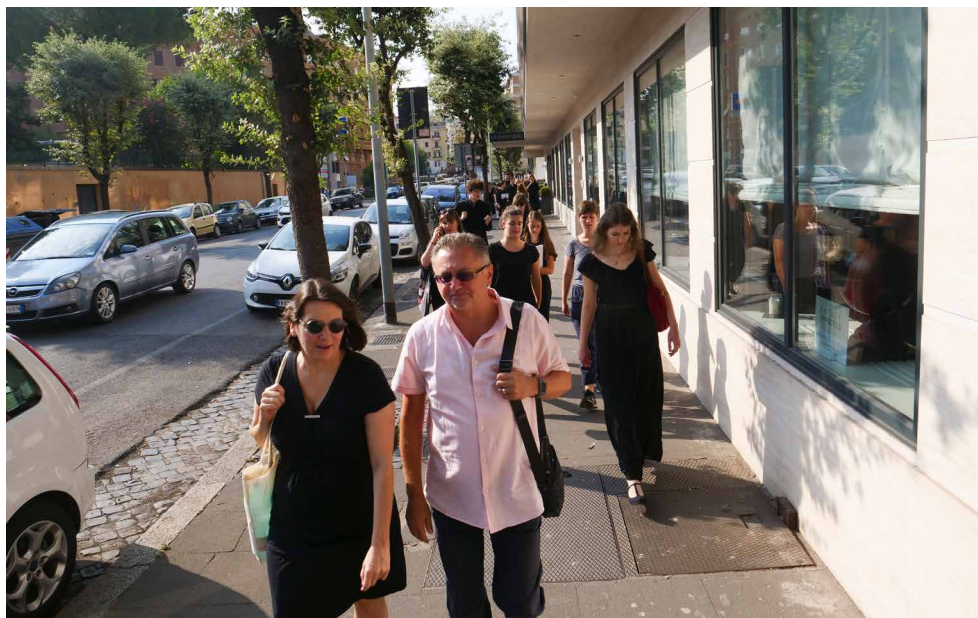
---

<sup>33</sup> Vgl. dazu: <http://www.santamariafornaci.com/it/posizione.php> [konsultiert am 1.9.2019].



25.8.2019 – Rom  
Kuppel des Petersdomes

BELLA MUSICA TOURNEE 2019



25.8.2019 – Rom

Auf dem Weg zum Petersdom

Gabriele Hummel, Kuno Trientbacher, Clara Stangorra



25.8.2019 – Vatikan

Im Schatten der Kolonaden von St. Peter

BELLA MUSICA TOURNEE 2019



25.8.2019 – Vatikan  
Mit der Schweizer Garde an der Porta di Sant'Anna



25.8.2019 – Vatikan, Petersdom  
Vor dem Hochamt





25.8.2019 – Vatikan, Petersdom  
Norbert Brandauer dirigiert den BELLA MUSICA Chor



25.8.2019 – Vatikan, Petersdom  
Padre Jafet Ramon Ortega dirigiert die Cappella Giulia



25.8.2019 – Vatikan, Petersdom  
Norbert Brandauer, Jaffet Ramon Ortega, Stefan David Hummel



25.8.2019 – Vatikan, Petersdom  
Nach dem Hochamt vor der Apsis mit der Cathedra Petri

Sonntag 25. August 2019

## KONZERT IN DER BASILICA DI SAN LORENZO IN LUCINA, ROM

### **Die Basilika di San Lorenzo in Lucina**

Vom Hotel aus begab sich das Orchester zu Fuß zur Basilika di San Lorenzo in Lucina, ein Spaziergang von etwa einer halben Stunde, teilweise entlang des Tibers. Dabei kamen die jungen Musiker auch an der Engelsburg vorbei, die im 2. Jahrhundert nach Christus als Mausoleum für Kaiser Hadrian (Baetica 76–138 Baiae) errichtet wurde. Ab dem 10. Jahrhundert diente das Monument den Päpsten als Zufluchtsort bei Gefahren und seit 1906 ist die Burg ein Museum.

Die Kirche, geweiht dem Heiligen Laurentius, einem Märtyrer aus dem 3. nachchristlichen Jahrhundert, bot mit ihrer überaus guten Akustik den geeigneten Ort für das BELLA MUSICA Orchester. Das Publikum, das – nicht zuletzt auch dank der Werbung von „music & friends“ – sehr zahlreich erschienen war, spendete heftigen Applaus. Als Zugabe sang der Chor Mozarts Ave verum corpus.

Besonders freute uns an diesem Tag die Anreise von Kai Röhrig. Er stand uns als musikalischer Berater ab Rom bis einschließlich Neapel zur Verfügung, was für uns eine große Bereicherung war.

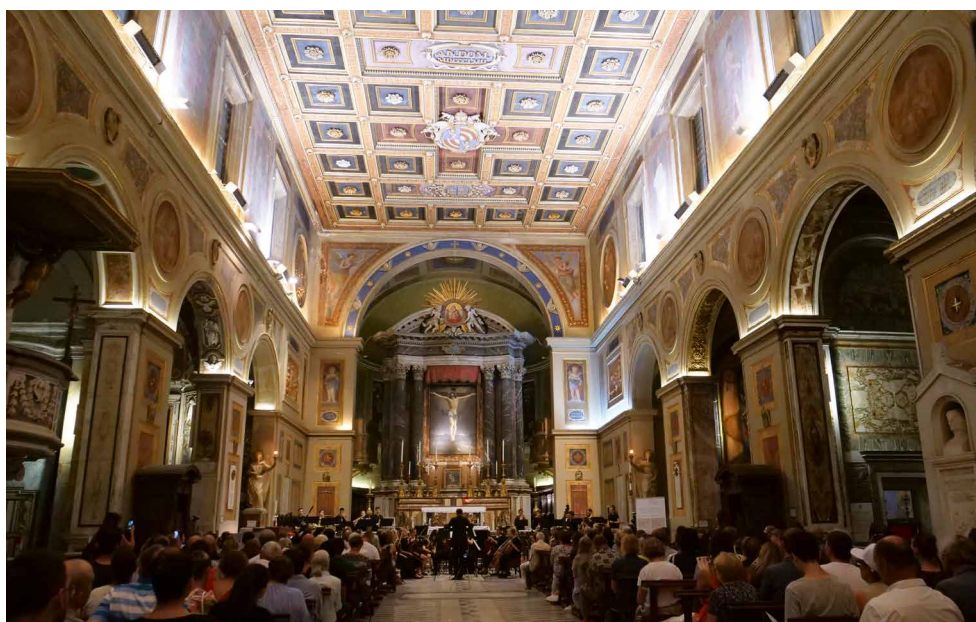
*Historisches zur Basilika und deren Kunstschatze sowie der Bezug zu Mozart finden sich in der Dokumentation aus dem Jahr 2018 (siehe S. 114–118).*



25.8.2019 – Rom, Engelsburg mit Engelsbrücke  
Auf dem Weg zur Basilika di San Lorenzo in Lucina



25.8.2019 – Rom, Basilica di San Lorenzo in Lucina



25.8.2019 – Rom, Basilica di San Lorenzo in Lucina

## BELLA MUSICA TOURNEE 2019



25.8.2019 – Rom, Basilica di San Lorenzo in Lucina  
Begrüßung und kurze Einführung durch Kuno Trientbacher



25.8.2019 – Rom, Basilica di San Lorenzo in Lucina  
Blick ins Publikum



25.8.2019 – Rom, Basilica di San Lorenzo in Lucina  
Konzert



25.8.2019 – Rom, Basilica di San Lorenzo in Lucina  
Applaus nach dem Konzert

Montag, 26. August 2019

## KONZERT IN DER CATTEDRALE DEI SANTI FILIPPO E GIACOMO, SORRENT

### **Die Stadt Sorrent**

Die Stadt Sorrent gehört zur Metropolitanstadt Neapel (ehemals Provinz Neapel) und liegt auf Steilklippen aus schwarzem vulkanischem Gestein am Golf von Neapel. Wegen ihrer Lage war Sorrent seit jeher ein Anziehungspunkt für Reisende aus aller Welt, ein malerischer Ort, der nicht zuletzt aufgrund seiner Nähe zu den sehenswerten Inseln Capri, Ischia und Procida immer wieder gerne aufgesucht wurde. Der Name leitet sich ab aus dem lateinischen „Surrentum“, was soviel wie „Zusammenfluss“ – wahrscheinlich der vielen aus den schmalen Tälern herabfließenden Gewässer – bedeutet. Laut Mythologie sollen auf den Klippen von Sorrent die Sirenen gehaust haben, deren verführerischer Gesang selbst die erfahrensten Seefahrer in den Tod lockte. Nur Orpheus und Odysseus konnten ihrem Gesang widerstehen und so ihr Leben retten.

### **Das Konzert in der Cattedrale dei Santi Filippo e Giacomo**

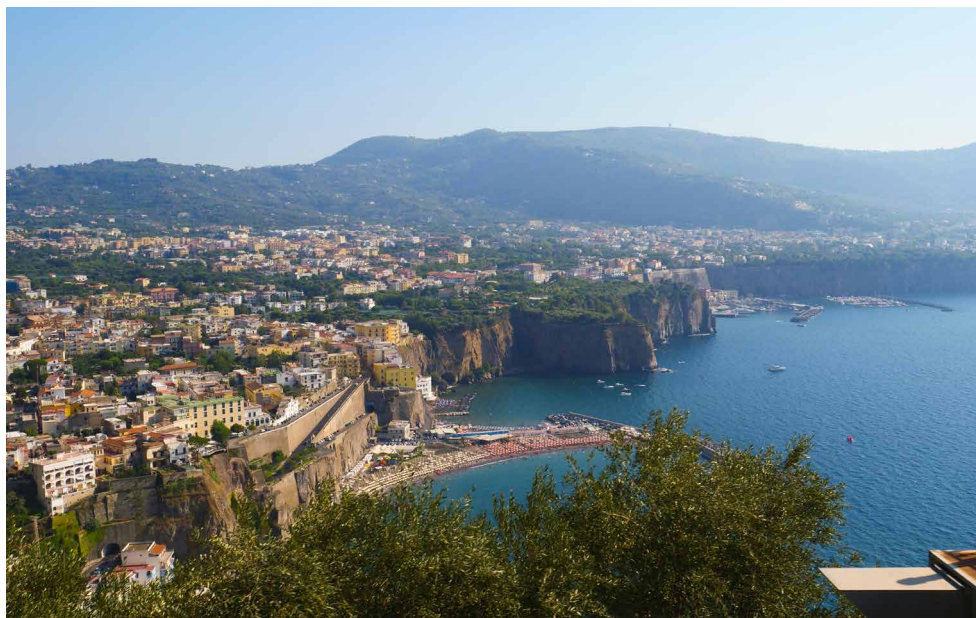
Den Vorschlag der Agentur „music & friends“, hier ein Konzert zu geben, nahm das Orchester gerne wahr.

Die Kathedrale, mitten in der Fußgängerzone von Sorrent gelegen und direkt an den Bischofspalast angrenzend, ist die älteste Kirche der Stadt und ist seit dem 11. Jahrhundert dokumentiert. Sie ist den beiden Aposteln und Heiligen Philipp und Jakobus dem Älteren geweiht, die beide den Märtyrertod fanden. Die Kirche wurde im Laufe der Geschichte mehrmals adaptiert und erlebte vor allem nach der Invasion der Türken im Jahre 1558 einen regelrechten „Neubau“, der ihr das heutige Aussehen verlieh.

Der Dom ist dreischiffig, wobei die Seitenschiffe von insgesamt 14 Kapellen begleitet sind. In der ersten Kapelle, gleich rechts vom Hauptportal – der sogenannten Taufkapelle – befindet sich das historische Taufbecken, in dem der wohl berühmteste Sohn der Stadt, Torquato Tasso (Sorrent 1544–1595 Rom), im Jahre 1544 getauft wurde.

Das Konzert des BELLA MUSICA Orchesters brachte zahlreiche Besucher in die Kirche, die trotz der sehr hohen Temperaturen bis zum Schluss äußerst aufmerksam ausharrten und danach ihre Begeisterung über die Idee des Projektes und das Können der jungen Musiker aus drei Nationen mit lebhaftem Applaus honorierten.

BELLA MUSICA TOURNEE 2019



26.8.2019 – Sorrent



26.8.2019 – Sorrent, Cattedrale dei Santi Filippo e Giacomo  
Fassade





26.8.2019 – Sorrent, Cattedrale dei Santi Filippo e Giacomo  
Blick ins Mittelschiff



26.8.2019 – Sorrent, Cattedrale dei Santi Filippo e Giacomo  
Konzert



26.8.2019 – Sorrent, Cattedrale dei Santi Filippo e Giacomo  
Jonas Alexander Beckmann, Annelie Kunkel, Alessandro Soldani, Anja Schrofner



26.8.2019 – Sorrent, Cattedrale dei Santi Filippo e Giacomo  
Konzert

Dienstag, 27. August 2019

## KONZERT IN DER REGGIA DI PORTICI

### **Die Vorgeschichte**

Bereits im Mai 2019 waren Stefan David Hummel und Hans Ernst Weidinger zu Vorbesprechungen mit Herrn Alessandro Manna, dem Präsidenten der *Associazione Siti Reali Onlus*, nach Portici gefahren. Die *Siti Reali* sind ein Verein mit dem Ziel, das kulturelle Erbe in Kampanien – Schlösser, Museen, Sammlungen, Ausgrabungen – vor allem in der Umgebung Neapels zu pflegen und zu bewahren. Im Zentrum des Interesses stehen vor allem die Residenzen der Könige aus dem Hause Bourbon – vor allem Karl III. (Madrid 1716–1788 ebenda) und dessen Sohn Ferdinand IV. (Neapel 1751–1825 ebenda), der mit Erzherzogin Maria Karolina von Österreich verheiratet war und auch zur Zeit des Aufenthaltes der Mozarts in Neapel regierte; eine dieser Residenzen, die auch von den Mozarts besucht wurde, war Portici. Das BELLA MUSICA Orchester erhielt die ehrenvolle Einladung, im Rahmen seiner diesjährigen Tournee hier zu konzertieren.

### **Die Reggia di Portici**

Der Bau der Sommerresidenz von Portici geht auf das Jahr 1738 zurück und stand zunächst unter der Leitung von Antonio Medrano (Sciacca 1703–1760 Neapel), ab 1740 dann von Antonio Canevari (Rom 1681–1764 Neapel). Für den weitläufigen Park, der das Schloss umgibt, war Francesco Geri verantwortlich. Die während des Baues zu Tage gekommenen Funde aus den naheliegenden, im Jahr 79 n. Chr. durch einen Ausbruch des Vesuvs verschütteten antiken Städten Herculaneum und Pompei wurden in den Zimmern des Schlosses aufbewahrt, bis sie im Jahre 1758 in das eigens dafür eingerichtete „Herculanense Museum“ untergebracht wurden. Während der Napoleonischen Herrschaft (1808–1815) wurde das Schloss von Napoleons Schwager, dem französischen General Joachim Murat (Labastide-Murat 1767–1815 Pizzo), bewohnt, der es, als neuer König von Neapel, nach dem französischen Geschmack der Zeit einrichtete. Seit 1935 beherbergt das Schloss die Agrarwissenschaftliche Fakultät der Universität Neapel.<sup>34</sup>

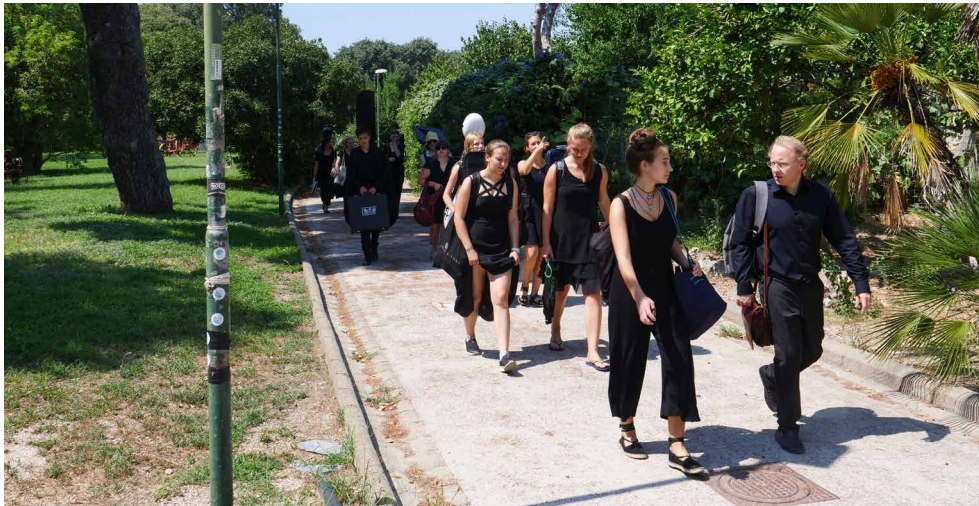
Vor dem Konzert konnten die jungen Musiker die Residenz bei einer Führung näher kennenlernen. Während der Besichtigung der königlichen Gemächer nutzte eine kleinere kammermusikalische Formation aus Orchestermitgliedern die Gelegenheit, in den diversen Räumlichkeiten für die Besucherschar kleine musikalische Darbietungen einzustreuen. Das große Konzert fand dann im „Galoppatoio“ statt,

---

34 Vgl. dazu: <https://www.centromusa.it/it/real-sito-di-portici.html> [konsultiert am 6.9.2019].

einer überdachten Reitschule, die König Ferdinand IV. hatte erbauen lassen. Im vollen Saal wurden Publikum und Orchester von Alessandro Manna, dem Vertreter des Hauses, begrüßt. Ihm folgten zwei kurze Ansprachen von Frau Elena Coccia, der Beauftragten des Neapolitanischen Bürgermeisters Luigi De Magistris für den Bereich Patrimonio Culturale e Rete dei Siti UNESCO, sowie von Riccardo Fernandes, Stadtrat der Gemeinde von Portici. Auch die Salzburger Gäste, vertreten durch Kuno Trientbacher, den langjährigen Begleiter dieser Initiative und Mitverfasser der vorliegenden Dokumentation stellten das Projekt BELLA MUSICA sowie die Idee der „jungen Botschafter auf Mozarts Wegen“ kurz vor. Nach dem Konzert wurde das Orchester eingeladen, im nächsten Jahr abermals in Portici zu gastieren.

Im Konzert erklang dann vor allem Musik von Wolfgang Amadé und Leopold Mozart – beide waren ja im Mai des Jahre 1770 zu Gast in der Cappella Reale (Königskapelle) und konnten während einer Andacht das Königspaar sehen.<sup>35</sup> Vom Aufenthalt der Mozart in Portici ist ansonsten sehr wenig überliefert. Wir wissen nur, dass die beiden in der Zeit vom 18. bis 20. Mai 1770 dort waren, wo sie, neben dem Besuch in der Reggia, dem neapolitanischen Premierminister Marchese Tanucci<sup>36</sup> (Stia 1698–1783 Neapel) ihre Aufwartung gemacht haben und zu Gast bei dem englischen Botschafter Lord William Hamilton waren.



27.8.2019 – Portici, Reggia (Parco)  
Spaziergang zum Galloppatoio

35 Vgl. dazu Mozarts Brief vom 19. Mai 1770 auf S. 47.

36 Bernardo Tanucci war bereits 1735 von König Karl III. als Berater nach Neapel berufen worden. Nach dem Regierungsantritt des noch unmündigen Ferdinand IV. im Jahr 1759 leitete Tanucci für diesen die Regierungsgeschäfte.



27.8.2019 – Portici, Reggia



27.8.2019 – Portici, Reggia

Orchestermmitglieder spielen in den Räumlichkeiten der Reggia  
Juliana Maria Gappmayr, Felix Brandauer, Johannes Hartinger



27.8.2019 – Portici, Reggio (Sala cinese)

Orchestermittglieder spielen im Rahmen der Führung in den Räumlichkeiten der Reggio  
Verena Breinfuss



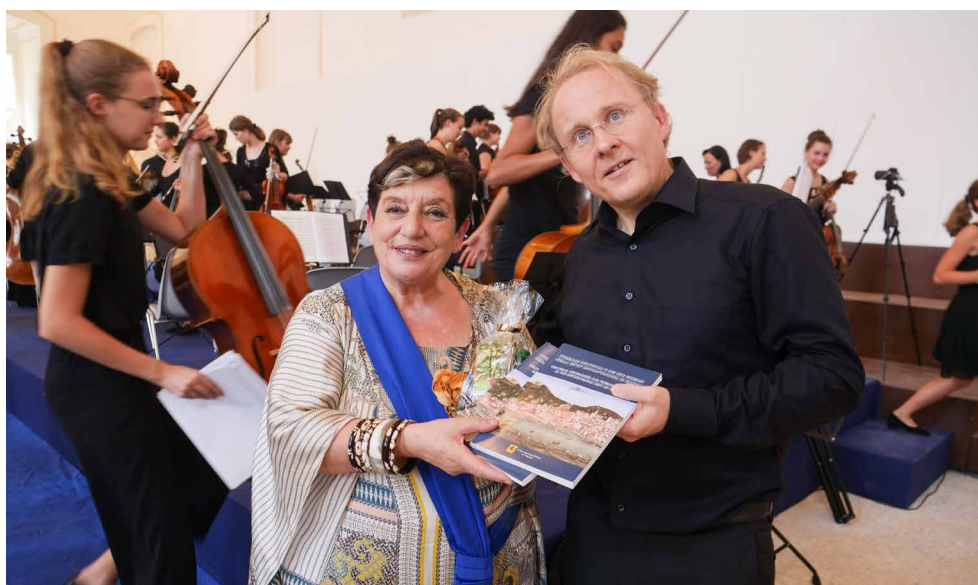
27.8.2019 – Portici, Reggio (Galoppatoio)

Begrüßungen vor dem Matinee-Konzert

Norbert Brandauer, Alessandro Manna, Elena Coccia, Stefan David Hummel, Kuno Trientbacher



27.8.2019 – Portici, Reggia (Galoppatoio)  
Matinee-Konzert



27.8.2019 – Portici, Reggia (Galoppatoio)  
Überreichung der Geschenke nach dem Matinee-Konzert  
Elena Coccia, Stefan David Hummel

## BESICHTIGUNG DES TEATRO SAN CARLO IN NEAPEL

Am Nachmittag war für das BELLA MUSICA Orchester noch Zeit, das Teatro San Carlo in Neapel zu besuchen. Vom Busparkplatz, der nahe dem Hafen gelegen war, spazierten die jungen Musiker über die Piazza Municipio, vorbei am Castello Nuovo, hinauf zum berühmten Opernhaus. Dort fand eine von Alessandro Manna eigens für diesen Anlass organisierte Führung statt. Die Studierenden wurden dabei von Nunzia Marino in die Geschichte des zur damaligen Zeit wohl berühmtesten Theaters Europas eingeführt und durch die Räumlichkeiten begleitet. Gleichzeitig konnte das Leading-Team an einer Privatführung hinter die Kulissen des Hauses teilnehmen, die von Michele Maddaluni, einem Mitglied des Chorensembles der Oper, durchgeführt wurde.



27.8.2019 – Neapel, San Carlo  
Besichtigung des Theaters





27.8.2019 – Neapel, Teatro San Carlo  
Nunzia Marino gibt eine Einführung zur Geschichte des Hauses



27.8.2019 – Neapel, Teatro San Carlo  
Blick aus der Königsloge zur Bühne



27.8.2019 – Neapel, Teatro San Carlo  
Privatführung hinter die Kulissen des Theaters  
Michele Maddaluni, Norbert Brandauer, Kuno Trientbacher,  
Stefan David Hummel, Alessandro Manna



27.8.2019 – Neapel, Teatro San Carlo  
An der Büste Giuseppe Verdi  
Kuno Trientbacher, Stefan David Hummel, Kai Röhrig, Norbert Brandauer

Dienstag, 27. August 2019

## KONZERT IN DER BASILICA DI SAN GENNARO EXTRA MOENIA, NEAPEL

### **Die Basilica di San Gennaro Extra Moenia**

Die Basilica di San Gennaro extra Moenia im Stadtteil Sanità geht auf das 5. Jahrhundert zurück und ist somit die älteste frühchristliche Basilika Neapels. Sie ist dem Hl. Januarius (San Gennaro; Joppolo ??–ca. 305 Pozzuoli), Märtyrer und Bischof von Neapel und Benevent, geweiht. Erbaut wurde sie dicht an die Katakomben, in denen der Hl. Januarius begraben wurde, und diente gleichzeitig auch als Einstiegspunkt in die unterirdischen Grabkammern. Im Laufe der Geschichte wurde die Kirche mehrfach umgebaut, so zum Beispiel im 17. Jahrhundert barockisiert, um später – zu Beginn des 19. Jahrhunderts – wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt zu werden. Zwischenzeitlich diente sie als Spital für Arme, wurde dann für längere Zeit geschlossen und im Jahre 2008, nach mehrfachen Restaurierungsarbeiten, wieder geöffnet und dem Publikum zugänglich gemacht. Seit dieser Zeit ist die Kirche, neben ihrer geistlichen Funktion, mehr und mehr auch ein Ort für kulturelle Aktivitäten wie Konzerte oder Ausstellungen geworden.<sup>37</sup>

### **Das Gemeinschaftskonzert: BELLA MUSICA und Sanitansamble**

Die Räumlichkeiten dieser Kirche nützt auch das im Jahr 2008 gegründete Jugendorchester Sanitansamble, das inspiriert wurde von der Idee des aus Venezuela stammenden Musikprojektes „El Sistema“ – gegründet von Maestro José Antonio Abreu –, welches Kindern aus sozial niedrigen Schichten eine kostenlose musikalische Ausbildung und das Mitwirken in diversen Orchestern ermöglichen soll. Sanitansamble besteht inzwischen aus 80 Mitgliedern zwischen 7 und 24 Jahren und ist in zwei Orchester – eines für Kinder, eines für Junioren – unterteilt. Das Orchester, das von Maestro Paolo Acunzo geleitet wird, ist schon vor diversen namhaften Persönlichkeiten aufgetreten wie z.B. vor Papst Franziskus I. und den beiden italienischen Staatspräsidenten Giorgio Napolitano (2015 emeritiert) und Sergio Mattarella. Der Grundgedanke hinter diesem Projekt, der sich übrigens auch mit der Idee des BELLA MUSICA Projektes deckt, ist der Glaube daran, dass Musik helfen kann, die

---

<sup>37</sup> Vgl. dazu: <http://www.catacombedinapoli.it/it/luoghi/basilica-di-san-gennaro-napoli> [konsultiert am 30.8.2019].

Persönlichkeit junger Menschen zu stärken und diese in einer etwas geschützteren und friedvolleren Umgebung aufwachsen zu lassen.

Auf Betreiben der Agentur „music & friends“, wurde ein Zusammenkommen der besonderen Art ermöglicht: das BELLA MUSICA Orchester ist gemeinsam mit dem Jugendorchester Sanitansamble bei einem Konzert in der Basilica di San Genaro extra Moenia aufgetreten. Der erste Teil wurde vom Gastgeber-Orchester bestritten, der zweite Teil von BELLA MUSICA und im dritten Teil haben sich beide Formationen vereinigt und drei Stücke unter der Leitung von Maestro Paolo Acunzo zum Besten gegeben. Das zahlreiche Publikum, das sichtlich bewegt war von dieser Idee und dem Können der jungen Künstler aus immerhin drei Nationen (Italien, Österreich, Deutschland), dankte es mit langanhaltendem Applaus und nicht enden wollenden Bravo-Rufen.

### Die Mozarts in Neapel

Die Mozarts waren insgesamt 6 Wochen in Neapel, vom 14. Mai bis 25. Juni 1770. Untergebracht waren sie zunächst in einem Haus, das zum Augustinerkloster S. Giovanni a Carbonara gehört, zogen aber bereits am 16. Mai zu Signora Angiola um.<sup>38</sup>

Obwohl die Mozarts, wie eingangs schon erwähnt, in Neapel eine Reihe namhafter Persönlichkeiten trafen bzw. kennenlernten, stellte sich der vor allem von Leopold erhoffte Erfolg für seinen Sohn als Musiker leider nicht ein. Die wenigen „musikalischen“ Ereignisse, die die beiden erlebten, lassen sich leicht an einer Hand abzählen. So gab Wolfgang am 28. Mai eine einzige Akademie im Hause des kaiserlichen Gesandten Graf Ernst Christoph Kaunitz-Rietberg (Wien 1737–1797 ebenda), einem der engsten persönlichen Vertrauten Kaiser Josephs II. Am 30. Mai wohnten die Mozarts der Uraufführung von *L'Armida abbandonata*<sup>39</sup> von Niccolò Jommelli anlässlich des Namenstags von König Ferdinand IV. im Teatro San Carlo bei. Wolfgang vermerkt dazu in einem Brief an seine Schwester:

„[...] den 30gsten wird die *opera* anfangen, welche der *Jomèlo Componiert*. die königin und den könige haben wir unter der *Mess* zu *porteci* in der *hofcapeln* gesehn, und den *fesufius* haben wir auch gesehen: *neapl* ist schön, ist aber vollkreich wie wien und *paris*. und *london* und *neapl* in der *impertinenz* des volks, weis ich nicht, ob nicht *neapl london* übertrift, indem hier das volk, die *laceroni* ihren eignen obern oder haupt haben, welcher alle monath

38 Vgl. dazu: Rudolf Angermüller, Geneviève Geffray, Vera von Glasner: *Delitiae Itailae – Mozarts Reisen in Italien*. Bad Honnef: K.H. Bock Verlag, 1994, S. 113.

39 Vgl. dazu: Rudolf Angermüller, Geneviève Geffray, Vera von Glasner: *Delitiae Itailae – Mozarts Reisen in Italien*. Bad Honnef: K.H. Bock Verlag, 1994, S. 113.

25 ducati d'argento von könig hat nur die *laceroni* in einer ordnung zu halten. beÿ der *opera* singt die *Deamicis*, wir waren beÿ ihr, und sie hat uns gleich gekent. die zweÿ=te *opera Componiert Cäfaro*, die 3te *Cicio de màjo*, und die vierte weis man noch nicht [...].“<sup>40</sup>

Wolfgang Amadé Mozart am 19. Mai 1770 aus Neapel  
an seine Schwester Nannerl in Salzburg

Der Kontakt zu Jommelli hat beim jungen Mozart wohl auch Spuren hinterlassen; so zum Beispiel die wenige Jahre vor Mozart von Jommelli komponierte Oper *Il re Pastore*, nach einem Text von Metastasio.

Zehn Tage später berichtet Mozart seiner Schwester:

„Hier l'altro fùmmo nella prova dell'opera del sig: Jomela, la quale è una opera, che è ben scritta, e che mi piace veramente; il sig: Jomela ci a parlati, è era molto civile. e fùmmo anche in una chiesa, à sentir una Musica, la quale fù del sig: cicio demaio, ed era una bellissima Musica; anche lui ci parlò, e fù anche lui molto compito. la sig: Deamicis cantò à meraviglio [...].“<sup>41</sup>

Wolfgang Amadé Mozart am 29. Mai 1770 aus Neapel  
an seine Schwester Nannerl in Salzburg

Die bereits seit mehreren Jahren mit den Mozarts bekannte Sängerin Anna Lucia de Amicis (? 1733–1816 ?), die die Hauptrolle in Jommellis Oper sang und die zwei Jahre später die Giunta in Mozarts *Lucio Silla* bei der Uraufführung in Mailand singen wird, besuchten Leopold und Wolfgang bereits in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft in Neapel.

Die letzten zwei Wochen ihres Aufenthaltes nützten die Mozarts, um die Sehenswürdigkeiten in und um Neapel zu besichtigen. Am 13. Juni fuhren sie nach Baia, einem heutigen Ortsteil der Stadt Bacoli, zur römischen Kaiserzeit ein beliebter Bade- und Erholungsort, und besuchten die umliegende Vulkanlandschaft (Campi Flegrei), ebenso Pozzuoli, den wichtigsten Ort der Region, wo sie das Amphitheater, den römischer Hafen, die Grotta di Posillipo und das Grab des Vergil besuchten.

40 Das Libretto der Oper *Armida abbandonata* beruht übrigens auf dem Epos *Gerusalemme liberata* von Torquato Tasso, dessen Taufbecken die Studierenden des BELLA MUSICA Orchesters einen Tag zuvor in der Kathedrale von Sorrent besichtigen konnten.

41 *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 28.07.2019]).

Am 16. Juni speisten die Mozarts im Karthäuserkloster San Martino, eines der schönsten Barockbauwerke Süditaliens, das wegen seiner herrlichen Lage oberhalb von Neapel einen wunderbaren Ausblick auf den Golf von Neapel und den Vesuv bietet. Diesen haben Leopold und Wolfgang auch genützt, um die umliegenden Sehenswürdigkeiten zu bestaunen.

Am 18. Juni besichtigten sie den Vesuv und die Städte Pompei und Herculaneum, dessen Ausgrabungen erst Mitte des 18. Jahrhunderts begonnen hatten – also wenige Jahre vor der Ankunft der Mozarts in Neapel. Hier konnten die beiden Salzburger die beeindruckenden Ruinen bestaunen, die Johann Wolfgang von Goethe (Frankfurt am Main 1749–1832 Weimar), fast 20 Jahre später, ebenso aufsuchte und mit folgenden Worten in seiner *Italienischen Reise* beschrieb:

„Nun durften wir nicht länger säumen, Herkulanum und die ausgegrabene Sammlung in Portici zu sehen. Jene alte Stadt, am Fuße des Vesuvs liegend, war vollkommen mit Lava bedeckt, die sich durch nachfolgende Ausbrüche erhöhte, so daß die Gebäude jetzt sechzig Fuß unter der Erde liegen. Man entdeckte sie, indem man einen Brunnen grub und auf getäfelte Marmorfußböden traf. Jammerschade, daß die Ausgrabung nicht durch deutsche Bergleute recht planmäßig geschehen; denn gewiß ist bei einem zufällig räuberischen Nachwühlen manches edle Altertum vergeudet worden. Man steigt sechzig Stufen hinunter in eine Gruft, wo man das ehemals unter freiem Himmel stehende Theater bei Fackelschein anstaunt und sich erzählen läßt, was alles da gefunden und hinaufgeschafft worden.“<sup>42</sup>

Und sicherlich haben die Mozarts auch in der Reggia di Portici – genau wie Goethe – schon die vielen Kunstschatze und Fresken aus antiker Zeit gesehen, die aus den Ausgrabungsfunden stammten und dort aufbewahrt wurden. Den jungen Mozart hat wohl vor allem der Isis-Tempel in Pompei und ein diesbezügliches Gemälde stark beeindruckt, das vermutlich noch 20 Jahre später in die Priesterszene aus dem zweiten Akt der Zauberflöte eingewirkt hat.<sup>43</sup>

Am 19. Juni fuhren die Mozarts noch nach Caserta, der einstigen Residenz der Könige von Neapel, wo sie bestimmt das prunkvolle, Versailles nachempfundene Schloss besichtigten, und dann weiter nach Capodimonte, einem Stadtteil von Neapel, wo sich der Palazzo Reale befindet, heute Nationalmuseum mit einer der schönsten Gemäldesammlung italienischer Künstler vom Mittelalter bis zur Renaissance.

<sup>42</sup> Johann Wolfgang von Goethe: *Italienische Reise*. Leipzig: Insel-Verlag, 1914, S. 224.

<sup>43</sup> Vgl. dazu: Frédéric Bastets: *Hinter den Kulissen der Antike*. Mainz: Philipp von Zabern Verlag, 1985, S. 50–59.

Was die beiden in diesen Tagen erlebt haben, berichtet uns Leopold Mozart sehr ausführlich in einem Brief an seine Frau:

„Du sollst und must dich gar nicht wundern, wenn zu zeiten die Briefe lange nicht eintreffen; indem du von der Erfahrung hast, daß man nicht allzeit schreiben kann, wenn man will, und daß die Briefe 14 täge von Salz: bis Neapl zu lauffen haben. Entzwischen must du 6 Brief aus Neapl haben, dieser ist der siebende. Auf diesen darfst du mir nicht mehr antworten, bis ich dir nicht abermahl schreibe wohin du die Briefe senden sollst. Wir gedachten den 20ten abzureisen; allein es wird wohl erst den 23ten oder 24ten geschehen, weil Sr: *Ex*: der Graf *Kaunitz* nicht eher wird fertig werden. Er wird anstatt Sr: *Ex*: Gr: von Schratzenbach LandsHauptman in Mähren. Nun sind wir beschäftigt alles zu sehen. den 13, an St: Anton tag, würdest du uns nicht auf dem Meer gesucht haben. Wir sind um 5 uhr morgens in einem wagen nach *Pozzolo* gefahren, und dort vor 7 uhr angelangt, uns zu schif gesetzt und nach *Baja* gefahren alda die *Neronischen* bäder, die unterirdische Grotten der *Sybilla cumana*, *il Lago d'averno*, *il Tempio di Venere*, *Tempio di Diana*, *il Sepolchro d'agripina*, die Eliseischen felder oder *Campi elisi*, das todte Meer, wo der *Charon* schifman war, *la piscina mirabile*, und die *Cente Camerelle* etc: im Rückweg viele alte bäder, tempel, unterirdische Zimmer etc: *il monte nuovo*, *il monte gauro*, *il molo di Pozzoli*, *il Colisseo*, *la Solfatar*, *l'astroni*, *la grotta del Cane*, und *il Lago di Agnano* etc: vor allem aber *la grotta di Pozzuoli*, und das grab des *Virgilij* gesehen. die *grotta di Pozzoli* ist wie unser neues Thor, allein wir hatten 8 Minuten lang durchzufahren indem es 344 *Canne* lang ist. Heut sind wir Mittags zu speisen auf der höhe à *S: Martino* beÿ den Carthäusern gewesen, und haben nach dem tische wir alle seltenheiten und kostbarkeiten dieses Orts gesehen, und die Aussicht bewundert. Montag und Erchtsags etc: werden wir den *Vesuvium* etwas näher betrachten, *Pompea* und das *Herculanum* die Stätte so man ausgrabt und die bereits gefundenen Seltenheiten bewundern, *Caserta* etc: und *Capo di Monte* besehen etc: welches alles Geld kosten wird. Nun ist es Zeit, die Post gehet bald ab, und ich muß noch ein paar Worte an h: *Marcabruni* schreiben. Mein *Compt*: an alle gute freunde und freundinen etc: wir kissen dich und die Nannerl 1000mahl und bin der alte

Mozart manu propria

Man muß alle seltenheiten zu sehen allezeit eine *flambo* mit haben, indem vieles unter der Erde ist. Ich und der wolfg: waren mit unserm bedienten ganz allein, wir hatten 6 schifleute und den *Cicerone*, die alle ihre Verwunderung nicht bergen konnten den Wolfg: zu sehen, indem die 2 alten graubarteten schifleute

sich erklärten niemals einen so jungen knaben dieser Orts gesehen zu haben, welcher diese Alterthümer zu sehen an diese Orte gekommen wäre.

Ich bin auch noch lebendig, und bin beständig lustig, wie allzeit, und reise gern: nun bin ich auf den *Merditeranischen* meere auch gefahren. ich kusse der mama die hand, und die nanerl küsse ich zu 1000mahl, und bin

der sohn stefel, und der bruder hans“<sup>44</sup>

Leopold Mozart am 16. Juni 1770 aus Neapel  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg  
(mit einer Anmerkung von Wolfgang)

Am 25. Juni um 5:00 Uhr früh machten sich die Mozarts auf den Weg zurück nach Rom und trafen dort 27 Stunden später ein.



27.8.2019 – Neapel

Ankunft am Eingang der Catacombe di San Gennaro

44 *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 23.08.2019]).

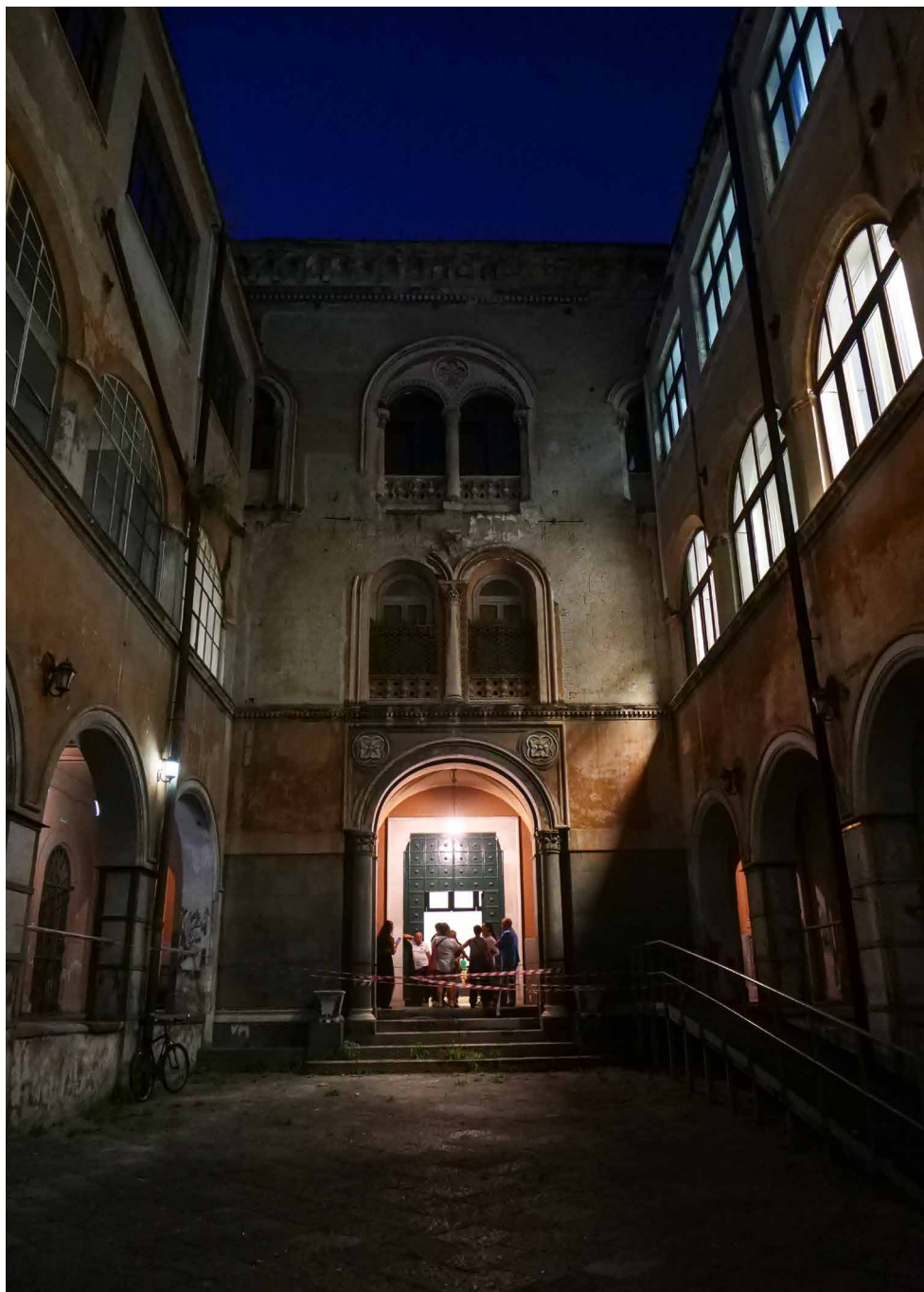




27.8.2019 – Neapel, Catacombe di San Gennaro  
Die Organisation des Sanitansamble hat für die Musikerinnen und Musiker  
eine kleine Stärkung vorbereitet



27.8.2019 – Neapel, Basilica di San Gennaro Extra Moenia  
Vor dem Auftritt in der Basilica



27.8.2019 – Neapel, Basilica di San Gennaro Extra Moenia



27.8.2019 – Neapel, Basilica di San Gennaro Extra Moenia  
Konzert des BELLA MUSICA Orchesters

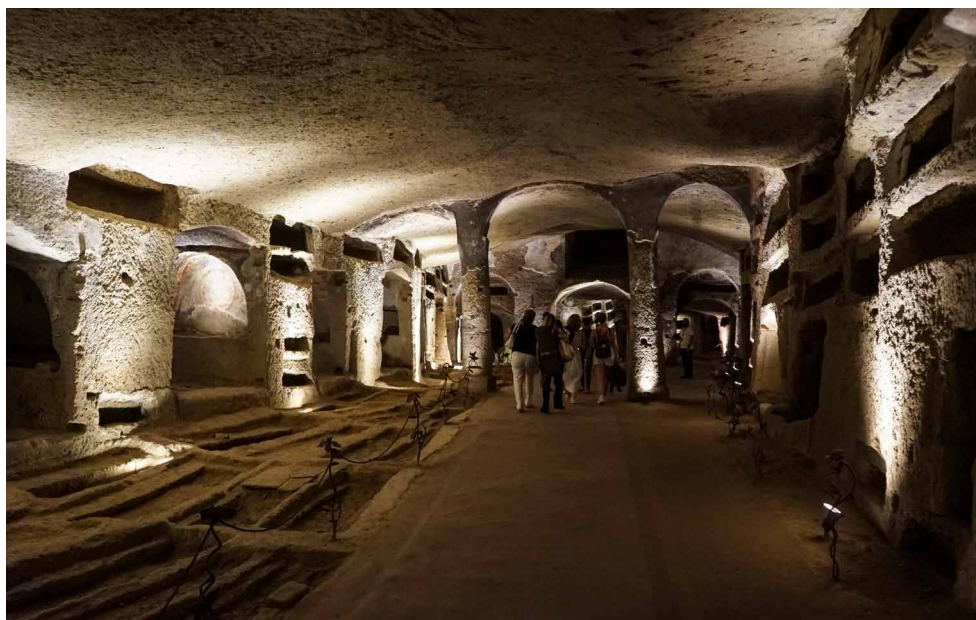


27.8.2019 – Neapel, Basilica di San Gennaro Extra Moenia  
Gemeinschaftskonzert von BELLA MUSICA und Sanitansamble  
unter der Leitung von Paolo Acunzo

BELLA MUSICA TOURNEE 2019



27.8.2019 – Neapel, Basilica di San Gennaro Extra Moenia  
Gemeinschaftskonzert von BELLA MUSICA und Sanitansamble



27.8.2019 – Neapel, Basilica di San Gennaro Extra Moenia  
Rückweg zum Busparkplatz durch die Katakomben von San Gennaro

Mittwoch, 28. August 2019

## KONZERT IN DER BASILICA PAPALE DI SAN FRANCESCO, ASSISI

Bereits zum 5. Mal gastierte das BELLA MUSICA Orchester in diesem Jahr in der Basilica Papale di San Francesco in Assisi, der Hauptkirche des Franziskanerordens, dessen Bau auf das 13. Jahrhundert zurückgeht. Wieder war es Padre Giuseppe Magrino, der Direktor der Cappella Musicale della Basilica Papale di San Francesco, der das Orchester eingeladen hatte und auch am Konzertabend das Publikum begrüßte und das Orchester kurz vorstellte. Ebenso anwesend war auch, wie schon in den letzten Jahren, Bruder Thomas Freidel, der im Kloster zuständig ist für die deutschsprachigen Führungen durch den Gebäudekomplex der Basilica und der im Konzert auch eine kurze Ansprache hielt.

Das größtenteils deutschsprachige Publikum ließ sich vor allem von Mozarts Musik bezaubern und drückte diese Begeisterung, diese Musik eben gerade von den „Jungen Botschaftern der Europäischen Mozartwege“ dargeboten zu bekommen, durch stürmischen Applaus aus, der erst nach zwei weiteren Zugaben verstummen wollte.



28.8.2019 – Assisi, Basilica Papale di San Francesco



28.8.2019 – Assisi, Basilica Papale di San Francesco  
Das Orchester vor dem Konzert mit Padre Giuseppe Magrino (6. v.r.)



28.8.2019 – Assisi, Basilica Papale di San Francesco  
Begrüßung von Padre Giuseppe Magrino



28.8.2019 – Assisi, Basilica Papale di San Francesco  
Konzert



28.8.2019 – Assisi, Basilica Papale di San Francesco  
Anja Schrofner, Norbert Brandauer

## BELLA MUSICA TOURNEE 2019



28.8.2019 – Assisi, Basilica Papale di San Francesco

Konzert



28.8.2019 – Assisi, Basilica Papale di San Francesco

Überreichung der Geschenke nach dem Konzert



Donnerstag, 29. August 2019

## KONZERT IN DER CHIESA DI SAN SALVATORE DI OGNISSANTI, FLORENZ

### **Florenz als Kulturstadt im 18. Jahrhundert**<sup>45</sup>

Florenz gehörte, neben Rom, vor allem seit dem Ende des 17. Jahrhunderts zu den angesagtesten Reisezielen für Adelige, Künstler, Historiker oder Leute aus dem gehobenen Bürgertum. Die Renaissancestadt mit ihren Kunstwerken von Donatello (Florenz um 1386–1466 ebenda), Leonardo da Vinci (Anchiano/Vinci 1452–1519 Amboise), Michelangelo Buonarroti (Caprese 1475–1564 Rom) oder Benvenuto Cellini (Florenz 1500–1571 ebenda) war geradezu ein Magnet für das kulturbewusste Volk der damaligen Zeit. Baudenkmäler zu besichtigen, die Landschaft samt der fremdländischen Kultur kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen oder auch neue Sprachen zu erlernen waren die Hauptbeweggründe solcher Reisen. Natürlich trugen auch die Ideen der Aufklärung dazu bei, das Interesse an fremden Kulturen und Menschen zu wecken, nicht zuletzt angeregt durch die in dieser Zeit stark aufkommende Reiseliteratur. Besonders erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist das „Tagebuch einer musikalischen Reise“ (1771) von dem englischen Musikhistoriker Charles Burney (Shrewsbury 1726–1814 Chelsea), der genau zur selben Zeit in Florenz weilte wie der junge Mozart – die beiden haben sich auch persönlich kennengelernt –, oder die „Italienische Reise“ von Johann Wolfgang von Goethe, der in den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts viele der Städte bereist hat, die auch die Mozarts gut 15 Jahre vorher in Italien besucht haben.

### **Die Mozarts in Florenz**

In Florenz hielten sich die Mozarts eine Woche auf, vom 30. März bis 6. April 1770. Vater und Sohn erreichten die Stadt durch die antike Porta San Gallo kommend und bezogen ihre Unterkunft in der Gastwirtschaft „Aquila Nera“ (Schwarzer Adler) in der heutigen Via dei Cerretani, nahe dem aus dem 14. Jahrhundert stammenden Palazzo del Bembo. Der Gasthof wurde von berühmten ausländischen Gästen besucht, wie wir aus Reisetagebüchern jener Zeit wissen, und war zugleich Treffpunkt der florentinischen Intellektuellen. Anhand der überlieferten Mozartbriefe aus dieser Zeit, soll im Folgenden der Aufenthalt in Florenz etwas genauer beleuchtet werden. Leopold beschrieb die Ankunft folgendermaßen:

45 Vgl. dazu: Yorick Josua Berta: *Die Rezeption von Florenz und Rom im 18. Jahrhundert. Etappe und Ziel der „Grand Tour“* ([https://www.academia.edu/31409760/Die\\_Rezeption\\_von\\_Florenz\\_und\\_Rom\\_im\\_18.\\_Jahrhundert.\\_Etappe\\_und\\_Ziel\\_der\\_Grand\\_Tour\\_](https://www.academia.edu/31409760/Die_Rezeption_von_Florenz_und_Rom_im_18._Jahrhundert._Etappe_und_Ziel_der_Grand_Tour_) [konsultiert am 16.9.2019]).

„Den 30<sup>t</sup> Merz sind wir abends glück: in Florenz angelanget, den 31 sind wir den ganzen Tage, und der Wolfg: bis zum Mittagessen im Bette geblieben, weil er durch den Regen und starken Wind, den wir über das Gebürg hatten einen kleinen Catharr bekommen. ich ließ ihn thee und Violensaft nehmen und ein wenig schwitzen. den 1 aprill sind wir um 10 uhr morgens zu S<sup>r</sup>: Ex: dem Grafen v Rosenberg gefahren, der uns alsogleich vor sich gelassen, obwohl über 50 Personen in der AnteCamera waren, weil wir ein schreiben von S<sup>r</sup>: Ex: gr: Firmian hatten, und weil er schon durch den Graf Joseph v Kaunitz von uns Nachricht hatte, der den tag vor uns ankam, und beym Graf Rosenberg wohnt, zu Bologna aber mit uns bey S Ex: Pallavicini gespeist hatte. H: Gr: Rosenberg schickte uns gleich nach hofe zum Duca de Salviati mit Vermelden, daß er uns dem grossHerzog vorstellen sollte, wir hörten alda in der Capelle Predig und Amt, und nach dem Amt hatten wir audienz. der GroßHerzog war ungemein gnädig, und fragte gleich um die Nanerl. er sagte, daß seine Frau sehr Begierig wäre den Wolfg: zu hören, und sprach eine gute Viertelstunde mit uns.“<sup>46</sup>

Leopold Mozart am 3. April 1770 aus Florenz  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

Am Tag nach ihrer Ankunft wurden Vater und Sohn Mozart vom Grafen Orsini-Rosenberg empfangen, welcher, dank der Empfehlungen durch Markgraf Pallavicini und Graf Firmian aus Mailand sowie der vom Grafen Joseph Kaunitz aus Wien überbrachten Nachrichten, ihnen sogleich Audienz gewährte und eine unmittelbare Begegnung mit dem Großherzog Pietro Leopoldo ermöglichte. Vom Herzog Salviati in den Palazzo Pitti geführt, wurden sie nach dem Ende der gewohnten Morgenmesse vom Großherzog empfangen: dieser zeigte sich – wie Leopold an seine Gattin schrieb – sehr liebenswürdig, und nach einer viertelstündigen Unterhaltung, während der er sich auch nach Wolfgangs Schwester, Nannerl, erkundigte, die er gemeinsam mit ihrem Bruder Wolfgang in Wien kennengelernt hatte, lud er sie für den darauffolgenden Tag zu einer Musikalischen Akademie in die Villa Poggio Imperiale ein.<sup>47</sup> Hier konnte der junge Mozart vor dem Großherzog und dessen Familie sein Talent unter Beweis stellen.

46 *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 16.09.2019]).

47 Vgl. dazu: Stefania Gitto, 2 aprile 1770: si esibisce a Firenze Wolfgang Amadeus Mozart, in: *Portale Storia di Firenze*, Aprile 2014 (<http://www.storiadifirenze.org/?p=3759> [konsultiert am 25.2.2016]).

Leopold beschreibt unter anderem diese Begebenheit in einem Brief an seine Frau:

„Den 30<sup>t</sup> Merz sind wir abends glück: in Florenz angelanget, den 31 sind wir den ganzen Tage, und der Wolfg: bis zum Mittagessen im Bette geblieben, weil er durch den Regen und starken Wind, den wir über das Gebürg hatten einen kleinen Catharr bekommen. ich ließ ihn thee und Violsaft nehmen und ein wenig schwitzen. den 1 aprill sind wir um 10 uhr morgens zu S<sup>f</sup>: Ex: dem Grafen v Rosenberg gefahren, der uns also gleich vor sich gelassen, obwohl über 50 Personen in der AnteCamera waren, weil wir ein schreiben von S<sup>f</sup>: Ex: gr: Firmian hatten, und weil er schon durch den Graf Joseph v Kaunitz von uns Nachricht hatte, der den tag vor uns ankam, und bey dem Graf Rosenberg wohnt, zu Bologna aber mit uns bey S Ex: Pallavicini gespeist hatte. H: Gr: Rosenberg schickte uns gleich nach hofe zum Duca de Salviati mit Vermelden, daß er uns dem grossHerzog vorstellen sollte, wir hörten alda in der Capelle Predig und Amt, und nach dem Amt hatten wir audienz. der GroßHerzog war ungemein gnädig, und fragte gleich um die Nanerl. er sagte, daß seine Frau sehr Begierig wäre den Wolfg: zu hören, und sprach eine gute Viertelstunde mit uns. gestern den 2<sup>ten</sup> abends wurden wir nach dem schloss vor der Statt abgeholt, und blieben alda bis nach 10 uhr. Die Sache gieng wie gewöhnlich und die Verwunderung war um so grösser, als S<sup>c</sup>: Ex: der Marchese Ligneville |: welcher Musiquedirector ist :| der stärkste Contrapunctist in ganz Italien ist, und folglich dem Wolfg: die schweresten Fugen vorgelegt und die schweresten Themata aufgegeben, die der Wolfg: wie man ein Stück brod isst, weggespielt und ausgeführt. Nardini der gute Violinist accompagnierte. Heute nachmittag gehen wir zum Manzoli, mit dem wir gestern auf der gasse gesprochen, und der sich euch beyden empfiehlt. der Castrat Nicolini der mit dem Quadagni zu Wienn war, ist auch hier. ich bin sehr betrübt, daß wir am Komenden freytag schon abreisen müssen um in Rom einzutreffen. Ich wünschte, daß du Florenz selbst und die ganze gegend und Lage dieser Statt sehen solltest, du würdest sagen, daß man hier leben und sterben soll. Ich werde diese paar Tügen alles sehen was zu sehen ist, Der Mad<sup>me</sup>: Rosa lassen wir uns sonderht: empfehlen, und ihr sagen, daß ich oft gehört habe, daß es Leute giebt, die keinen Vatter haben: wenigst wissen sie ihn nicht; allein daß habe niemals gehört, daß iemand keine Mutter hat. und ich muß sehr bedauern, daß die Mad<sup>me</sup>: Rosa keine Mutter hat. Ich wollte ihr meine Aufwartung machen, allein sie ließ mir sagen, sie wüste von keiner tochter in Salz: nichts, ja sie hätte gar keine kinder niemals gehabt. und hätten mir nicht alle Leute gesagt, daß sie die nämliche wäre, die ihre tochter selbst nach Salz: begleitet hat, und hätte ich ihr Portrait niemals gesehen, so würde ich geglaubt haben,



In den Tagen seines Florentiner Aufenthalts lernte Wolfgang einige wichtige Musikerpersönlichkeiten kennen, wie den Geiger Pietro Nardini (Livorno 1722–1793 Florenz), den Leopold Mozart sehr schätzte, traf erneut den berühmten Kastraten Giovanni Manzuoli (Florenz 1712/1720–1782/1790 ebenda), aber vor allem machte er die Bekanntschaft des gleichaltrigen und äußerst begabten englischen Geigers und Komponisten Thomas Linley junior. In einem Brief aus Rom an seine Frau berichtet Vater Leopold auch von ihrem ersten Treffen am 4. April 1770:

„[...] Bevor ich schlüsse, muß ich dir eine artige Begebenheit schreiben In Florenz fanden wir einen jungen Engelländer, welcher ein Schüler des berühmten Violinisten Nardini ist. dieser knab, welcher *wunderschön spielt*, in des Wolfg: Grösse und alter ist, kam in das Hauß der gelehrten Poetin Sgra Corilla,<sup>50</sup> wo wir uns aus recommendation des Mr: Laugier befanden. diese 2 knaben producierten sich wechselweise den ganzen abend unter beständigen umarmungen. den anderen tag Ließ der kleine Engelländer, ein allerliebster Knab, seine Violin zu uns bringen, und spielte den ganzen nachmittag, der Wolfg. accompagnierte ihm auf der Violin. den tag darauf speisten wir bey Mr: Gavard dem Administratore der Grossherzog: Finanzen, und diese 2 knaben spielten den ganzen nachmittag wechselsweise, nicht als knaben, sonderen als männer! der kleine Tomaso begleitete uns nach Hause, und weinte die bittersten Thränen, weil wir den tag darauf abreiseten. da er aber vernahm, daß unsere Abreise erst auf den Mittag vestgestellt seye, so kam er morgens um 9 uhr, und gab dem Wolfg: unter vielen Umarmungen folgende Poesie, die die Sgra Corilla den Abend vorhero ihm noch machen muste, und dann begleitete er unsern wagen bis zum Statthore. Ich wünschte, daß du diese Scene gesehen hättest ich schlüsse hiemit nebst geh: Empf: an alle freunde und bin der alte

Mzt

Wir küssen euch beyde 1000 Mahl.“<sup>51</sup>

Leopold Mozart am 21. April 1770 aus Rom  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

<sup>50</sup> Corilla Olimpica, mit eigentlichem Namen Maria Maddalena Morelli (Pistoia 1727–1800 Florenz), eine italienische Dichterin und Stegreif-Poetin, war von 1765 bis 1775 Hofdichterin in Florenz und arbeitete lange mit dem großherzoglichen Konzertmeister Pietro Nardini zusammen. Ihre Biographie inspirierte die französische Schriftstellerin Madame de Staël zu ihrem Roman *Corinne ou l'Italie* von 1807, wovon einige Figuren in die Handlung der Oper *Il viaggio a Reims* (1825) von Gioacchino Rossini einflossen.

<sup>51</sup> *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 16.09.2019]).

Und hier der Text des Gedichtes, das Thomas Linley für Wolfgang Amadé Mozart hat schreiben lassen:

*Per la partenza del Sgr: Amadeo Wolfgango Mozart da Firenze.*

*Da poi che il Fato t'ha da me diviso,  
Io non fò che seguirti col pensiero  
Ed in pianto cangiai la gioia e il riso;  
Ma in mezzo al pianto rivederti io spero.*

*Quella dolce armonia di Paradiso  
che a un estasi d'amor mi aprì il sentiero  
Mi risuona nel cuor, e d'improvviso  
Mi porta in Cielo a contemplare il vero.*

*Oh lieto giorno! oh fortunato istante  
in cui ti vidi e attonito ascoltai,  
E della tue Virtù divenni amante.*

*Voglian gli Dei che dal tuo cuor giammai  
Non mi diparta: Io ti amerò costante.  
Emul di tua virtude ognor mi avrai.*

*In Segno di sincera Stima  
ed affetto*

*Tommaso Linley<sup>52</sup>*

Wenige Monate später folgte noch ein Brief Wolfgangs an Thomas, in dem er dem Freund mitteilt, dass sein Schreiben ihn erst nach zwei Monaten erreicht hätte und dass ein spontanes weiteres Treffen in Florenz leider nicht zustande kommen konnte, da sein Vater sich wegen einer Verletzung am Bein mehrere Wochen in Bologna hätte aufhalten müssen:

„Caro Amico

Finalmente ecco una mia lettera! vengo tardi, e tardi assai a rispondere alla sua gentilissima mandatami a Napoli, la quale però non ricevei che due mesi

---

<sup>52</sup> Ibidem.

dopo che lei me l'aveva scritta. Il disegno dello mio padre fu di prendere la strada di Loretto per Bologna; di la di passare per Firenze, Livorno, e Genua a Milano, e per consecuanza di farli una sorpresa, arrivando a Fiorenza all'improvviso. Ma avendo avuto il mio Padre la disgrazia di farsi un Schincatura forte alla Gamba, essendo caduto il Cavallo di Stanga della Sedia di Posta, la quale ferita non solamente lo necessò di stare tre Settimane nel Letto, mà lo fermo 7 Settimane in Bologna, questo brutto accidente ci obbliga di mutar pensiere, e di andare per Parma a Milano.

Primo abbiamo perduti il tempo proprio di far quel viaggio, e secondo non v'è adesso il tempo proprio di farlo, essendo tutto il mondo in campagna, e di cavarne anche le spese del viaggio. Lei stia sicuro che questo accidente ci dispiace infinitamenti. Farei tutto il possibile di avere il piacere di abbracciare il mio caro Amico, ed il mio Padre unito con me avrebbe il più gran desiderio di rivedere il signor Gavard, e la sua carissima e gentilissima famiglia, come anchi la Signora Corinna ed il Sigr. Nardini, e poi di ritornare a Bologna; se fosse se mai speranza di cavare pure le spese del viaggio.

Quanto alle stampe perdute, il mio Padre pensò di servirla e ne giunse il suo avviso a tempo di poter ricavarne due. Mi favorisca adunque avisarmi presto qualche modo di poter mandargliele.

Mi conservi la sua cara amicizia, e creda pure che con inalterabile affetto sempre sono e rimango devotissimo servitore ed affe:mo amico Amadeo Wolfgango Mozart.<sup>53</sup>

Wolfgang Amadé Mozart am 10. September 1770 aus Bologna  
an Thomas Linley in Florenz

### **Das Konzert in der Chiesa di San Salvatore in Ognissanti**

Die ursprüngliche Kirche von San Salvatore in Ognissanti wurde in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts von den Humiliaten, einer mittelalterlichen christlichen Armuts- und Bußbewegung in Norditalien, erbaut. Im Jahre 1561 ging die Kirche über in den Besitz der Franziskaner, die ihr dann, in weiterer Folge, ihr heutiges barockes Aussehen verliehen. Im Inneren der Kirche befinden sich wertvolle Fresken von Ghirlandaio (Florenz 1448-1494 ebenda) und Botticelli (Florenz 1445-1510); letzterer liegt auch in der Kirche begraben, unweit von Caroline Bonaparte, der jüngsten Schwester Napoleons, die, zusammen mit ihrem Gatten Joachim Murat von 1808 bis 1815 als Königin von Neapel in der Reggia di Portici

---

53 Ibidem.

gewohnt hat, wo das BELLA MUSICA Orchester ebenfalls während dieser Tournee aufgetreten ist. In der Vespucci-Kapelle befindet sich auch das Grab von Amerigo Vespucci (dem Älteren), dem Großvater des gleichnamigen Seefahrers, der übrigens in dem über dem Grab sich befindenden Fresko Ghirlandaios, „Madonna della Misericordia“, als kleiner Junge abgebildet ist.

Das Konzert des BELLA MUSICA Orchesters wurde an diesem Abend von Rosa Innerlohinger, der Verantwortlichen für die Organisation der Tournee („music & friends“), an- und abmoderiert, während Kuno Trientbacher wie gewohnt das BELLA MUSICA Projekt kurz vorstellte.



29.8.2019 – Florenz, Chiesa di San Salvatore di Ognissanti





29.8.2019 – Florenz, Chiesa di San Salvatore di Ognissanti  
Begrüßung des Publikums und Anmoderation  
Rosa Innerlohinger, Kuno Trientbacher



29.8.2019 – Florenz, Chiesa di San Salvatore di Ognissanti  
Konzert



29.8.2019 – Florenz, Chiesa di San Salvatore di Ognissanti  
Jan Niedrighaus, Laura Sophia Hummel, Theresa Popp, Clara Stangorra



39.8.2019 – Florenz,  
Chiesa di San Salvatore di Ognissanti  
Das Grabmal des Botticelli

Freitag, 30. August 2019

## KONZERT IN DER BASILICA DI SAN FRANCESCO, BOLOGNA

### **Die Basilica di San Francesco**

Die Basilica di San Francesco geht auf das 13. Jahrhundert zurück und ist die zweitwichtigste Kirche – nach der Basilica Papale di San Francesco in Assisi –, die dem Hl. Franziskus von Assisi geweiht ist. Im Jahre 1935 wurde sie von Papst Pius XI. (Achille Ambrogio Damiano Ratti; Deslo 1857–1939 Rom) in den Stand einer „Basilica minore“ gehoben. In ihr befindet sich auch das Grab Giovanni Battista Martinis (Bologna 1706-1784 ebenda), Komponist und wohl bedeutendster Musiktheoretiker seiner Zeit, den viele große Komponisten aufsuchten, um bei ihm zu studieren, wie zum Beispiel Wolfgang Amadé Mozart, Johann Christian Bach, Christoph Willibald Gluck, Niccolò Jommelli und viele andere. Mozart ließ sich von Padre Martini auf die Prüfung für die Aufnahme an der Accademia Filarmonica di Bologna am 9. Oktober 1770 vorbereiten, die er, dank Martinis Hilfe, glänzend bestand.

### **Die Mozarts in Bologna**

*Über den Aufenthalt der Mozarts in Bologna vom 20. Juli bis 13. Oktober 1770 wurde bereits in der Dokumentation aus dem Jahre 2018 berichtet (siehe S. 151–154). Es folgen hier einige Ergänzungen.*

Über Padre Martini erfahren wir auch einiges aus dem „Tagebuch einer musikalischen Reise“ des bereits vorhin erwähnten Charles Burney:

„Mein Hauptgeschäft in dieser Stadt war, den gelehrten Pater Martini, und den berühmten Sgr. Farinelli zu sehn, und ihres Umgangs zu genießen. Der erste wird von ganz Europa als der tief Sinnigste Theorist, und der andere als der größte praktische Tonkünstler dieses oder vielleicht eines jeden Alters und Landes angesehen: da ich nun so glücklich war, von beyden wohl aufgenommen zu werden, so will ich mich deswegen nicht entschuldigen, daß ich in meiner Nachricht von zwey so ausserordentlichen Männern etwas unständig bin. Pater Martini ist ein Franziskaner und Kapellmeister bey der Klosterkirche dieses Ordens in Bologna. Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit einer Geschichte der Musik, wovon er bisher nur den ersten Band herausgegeben hat. Es wurden zugleich zweyerley Ausgaben zu Bologna 1757, die eine in Folio und die andere in Quart gedruckt; der zweyte Band

ist unter der Presse, und der V. denkt das ganze Werk in fünf Bände zu bringen. Der erste Band betrifft vornehmlich die Geschichte der Musik bey den Hebräern; der zweyte und dritte wird die der alten Griechen enthalten; der vierte die lateinische und römische Musik, mit der Geschichte des Kirchengesanges; der fünfte und letzte Band aber ist der neuern Musik gewidmet, und wird zugleich Lebens-Beschreibungen der berühmtesten Musiker mit ihren Bildnissen enthalten. Wir verabredeten beyderseitig einen offenen und freundschaftlichen Briefwechsel, und versprachen einander Vertraulichkeit und Beyhülfe. Es ist aber sehr zu bedauern, daß der gute Pater Martini schon so alt und so schwach ist, indem er einen sehr schlimmen Husten, geschwollene Beine hat, und überhaupt kränklich aussieht; so daß man mit Grunde befürchten muß, er werde kaum Leben und Gesundheit genug haben, seinen gelehrten, scharfsinnigen und weitläuftigen Plan auszuführen.

Es ist unmöglich, wenn man sein Buch liest, ein Urtheil von dem Character dieses guten braven Mannes zu fällen; er hat bloß den trockensten und dunkelsten Theil seines Werks bearbeitet, wobey er viel Gelegenheit fand, seine Belesenheit und Gelehrsamkeit zu zeigen, die sehr ausgebreitet und gründlich ist, worin er aber die Vortreflichkeit seiner Denkungsart nicht äussern konnte, welche nicht nur Verehrung, sondern auch Liebe einflößt. Er verbindet mit einem unsträflichen Leben und edler Einfalt der Sitten, eine natürliche Gefälligkeit, Sanftmuth und Menschenliebe. Nie habe ich, nach so kurzem Umgange, einen Mann mehr lieb gewonnen. Ich fühlte nach Verlauf weniger Stunden so wenig Zurückhaltung bey ihm, als bey einem alten Freunde oder geliebten Bruder; und man konnte sich kein herzlicheres Vertrauen denken, vornehmlich zwischen zwey Leuten, die einerley Absichten hegten. Doch haben wir zwar in Ansehung des Gegenstandes einerley Zweck, allein wir suchen auf verschiedenen Wegen dahin zu gelangen. Ich hatte mich schon zu weit in mein Unternehmen eingelassen, ehe ich sein Werk erhalten konnte, um noch zurückzutreten, und als ich es erhielt, so hatte ich meinen Plan schon soweitin Ordnung gebracht, daß es nicht thunlich war, einen andern an seiner Statt anzunehmen der nachzuahmen. Ausserdem weil man zu einem Gegenstande auf verschiedenen Wegen gelangen kann, so läßt er sich auch aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachten, und folglich können zwey verschiedene Leute ihn gleich treu, und doch sehr verschieden schildern. Ich werde die Gelehrsamkeit und Sammlungen des Pater Martini nutzen, so wie man sich der Brille bedient, ich werde sie bey meinem Gegenstande gebrauchen, so wie er mir in die Augen fällt, ohne meinen Plan zu verändern, und werde weder blindlings in zweifelhaften Fällen seine Meynung ergreifen, noch ihn, wo wir einstimmend denken, ausschreiben.

Ausser der erstaunend großen Sammlung von gedruckten Sachen, welche ihm an tausend Zechinen gekostet hat, ist Pater Martini im Besitze einiger Schätze, die für Geld nicht zu haben sind, nemlich vieler Manuscripten und Copien der musikalischen Handschriften in der vaticanischen und ambrosianischen Bibliothek, imgleichen in der zu Pisa, und an andern Orten, wozu er ausdrückliche Erlaubniß vom Pabste und andern Großen erhalten hat. Er besitzt zehn verschiedne Abschriften des berühmten Micrologus von Guido Aretinus, und eben so viele, die von verschiednen Manuscripten Johannes de Muris gemacht sind, ausser verschiednen andern sehr alten und merkwürdigen Handschriften. Er hat ein ganzes Zimmer voll davon; und zwey andere sind zur Aufbewahrung gedruckter Bücher bestimmt, wovon er alle Ausgaben hat, die heraus sind; ein viertes ist der praktischen Musik gewidmet, wovon er gleichfalls eine ungläubliche Menge im Manuscript hat. Die Anzahl seiner Bücher beläuft sich auf siebenzehn tausend Bände, und er vermehrt sie noch immerfort, aus allen Gegenden der Welt. Er zeigte mir verschiedene seiner merkwürdigsten Bücher und Manuskripte, worauf ich ihm den Catalogus von den meinigen mittheilte. Er gerieth über einige in Verwunderung und sagte, sie wären sehr rar. Er schrieb die Titel dieser Bücher auf, und bey meinem zweyten Besuche hielt er meinen Plan der Mühe werth, ihn von mir zu leihen, und eigenhändig abzuschreiben.“<sup>54</sup>

Ebenso berichtet Burney von seinem Treffen mit den Mozarts am 30. August 1770 in der Chiesa di San Giovanni in Monte, wo eine Messe zelebriert wurde, bei der Kompositionen verschiedener Mitglieder der Accademia Filarmonica vorgetragen wurden:

„Ich muß meinen musikalischen Lesern nicht verschweigen, daß ich bey diesen Musiken Herrn Mozart und seinen Sohn, den kleinen Deutschen vorgefunden habe, dessen frühzeitige und stets übernatürliche Talente uns vor einigen Jahren zu London in Erstaunen setzten, als er kaum über seine Kinderjahre hinaus war. Seit seiner Ankunft in Italien ist er zu Rom und Neapel sehr bewundert worden. Se. päbstl. Heiligkeit hat ihn mit dem Sporon d'oro, oder goldenen Sporn beehret, und man trug ihm zu Mayland auf, die Oper für das nächste Carneval zu komponiren.“<sup>55</sup>

54 Charles Burney: *Tagebuch einer musikalischen Reise durch Frankreich und Italien*. Hamburg: Bode, 1772, S. 142–144.

(<https://books.google.at/books?id=mSxDAAAACAkJ&printsec=frontcover&dq=burney+tagebuch+einer+musikalischen+reise&hl=de&sa=X&ved=oahUKEwjy8dWPps3kAhXBws-QBHcgCALEQ6AEIMDAB#v=onepage&q&f=false> [konsultiert am 13.9.2019]).

55 Ibidem, S. 170.

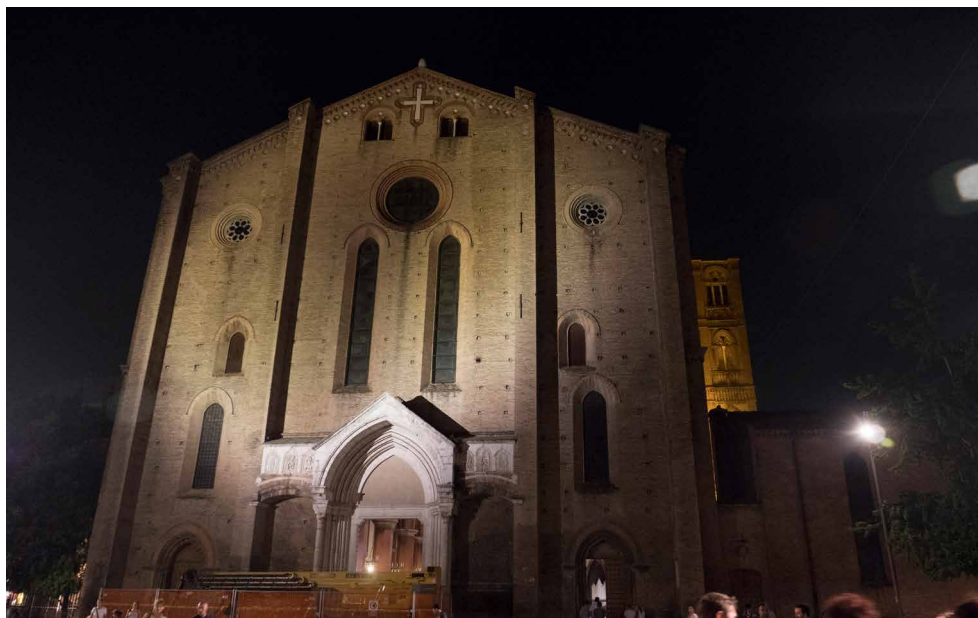
### **Das Konzert in der Basilica di San Francesco**

Am Nachmittag, vor dem Konzert, konnten die Studierenden an einer kleinen Stadtführung teilnehmen. Die Agentur „music & friends“ hat dazu die Fremdenführerin Tamara Venturi organisiert, die mit den Musikern einen kleinen Spaziergang durch Basilika und Stadtkern unternommen hat.

Das Konzert in der Basilica di San Francesco, die aufgrund des unerwarteten Publikumansturms noch mit zusätzlichen Stuhlreihen aufgestockt werden musste, begann mit einer kurzen Begrüßung seitens Fra Maurizio Bazzoni, dem Vertreter des Hauses, der auch auf die Bedeutung Padre Martinis im Zusammenhang mit Mozart hinwies. An- und Abmoderation, sowie Vorstellung des Projekts, wurden, wie am Vortag in Florenz, von Rosa Innerlohinger und Kuno Trientbacher übernommen. Trotz des sehr heißen und schwülen Klimas an diesem Tournee-Abend hat das Orchester brilliert und sich überhaupt nicht anmerken lassen, dass es bereits eine sehr anstrengende Konzertwoche hinter sich hatte. Das Publikum belohnte die jungen Musikerinnen und Musiker mit frenetischem Applaus und forderte zwei Zugaben.



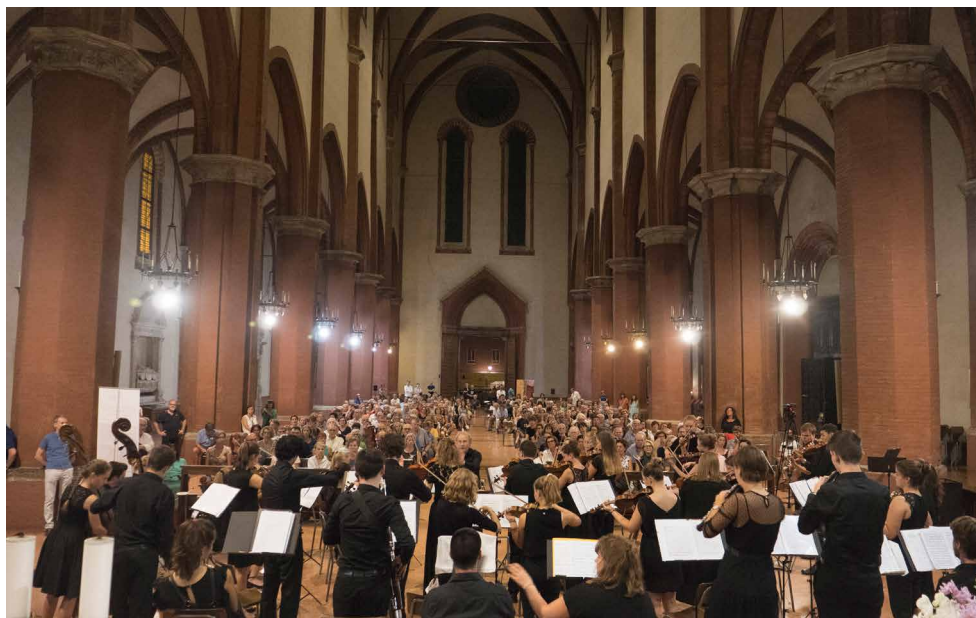
30.8.2019 – Bologna  
Stadtführung mit Tamara Venturi (1. v.l.)



30.8.2019 – Bologna, Basilica di San Francesco



30.8.2019 – Bologna, Basilica di San Francesco  
Fra Maurizio Bazzoni begrüßt das Publikum vor dem Konzert



30.8.2019 – Bologna, Basilica di San Francesco  
Konzert



30.8.2019 – Bologna, Basilica di San Francesco  
Konzert





30.8.2019 – Bologna, Basilica di San Francesco  
Die Grabesgedenkstätte für Padre Martini

Sonntag, 1. September 2019

## KONZERT IN DER CHIESA DI SAN DONATO, LAMOLE

Bereits zum 31. Male jährte sich heuer das Musikfestival „Estate concertistica di Lamole“, das im Jahre 1989 von den Brüdern Padre Valente und Don Luigi Gori ins Leben gerufen wurde. Von 2011 bis 2017 bestritt das Orchestra BELLA MUSICA alljährlich das letzte Konzert der Saison und seit 2018, also nun schon zum zweiten Male, gastierte eine kammermusikalische Formation des Orchesters, das Ensemble BELLA MUSICA, in der Kirche von Lamole. Die Teilnehmer\*innen des Ensembles, zu dem sich auch drei Schüler\*innen aus der Klasse von M° Luca Rinaldi aus dem Konservatorium von Siena dazugesellten, waren:

Violine:	Raul Bartalini Bigi,* Laura Sophia Hummel, Jan Niedringhaus, Ludovica Pierini,* Sara Rosati*
Viola:	Clara Stangorra
Violoncello:	Verena Breitfuß
Klainerette:	Alessandro Soldani (*Schüler der Klasse M° Luca Rinaldi)

Das diesjährige Programm setzte sich wie folgt zusammen:

Johann Sebastian Bach (1685–1750)	<i>Air</i> aus der Orchestersuite in D-Dur, BWV 1068
Wolfgang Amadé Mozart (1756–1791)	Divertimento in D-Dur, KV 136 <i>Allegro</i> <i>Andante</i> <i>Presto</i>  Klarinettenquintett in A-Dur, KV 581
Henri Vieuxtemps (1820–1881)	Capriccio „Hommage à Paganini“ für Viola solo, op. 55
Astor Piazzola (1921–1992)	„Oblivion“ für Klarinette und Streicher
Giuseppe Liberto (*1943)	„Elevazione spirituale“ für Streicher (UA)

Neu war in diesem Jahr, dass das Abschlusskonzert mit zwei weiteren wichtigen kulturellen Ereignissen gekoppelt war: so wurde das kürzlich erschienene Buch „*Recordatus Misericordiae*“. *Legge nuova per la nuova umanità*<sup>56</sup> von Mons. Giuseppe Liberto, Komponist und ehemaliger Leiter des Chores der Sixtinischen Kapelle, präsentiert, das von Pierantonio Piatti, dem wissenschaftlichen Direktor des Forschungszentrums *STVDIVM FÆSVLANVM*, herausgegeben wurde. Und, im Anschluss an die Buchpräsentation, die von Prof. Don Carmelo Mezzasalma<sup>57</sup> gehalten wurde, fand die offizielle Übergabe der Urkunden an die neuen Ehrenmitglieder der Associazione PRO MUSICA Firenze, die seit Anbeginn für die Organisation dieses Musikfestivals verantwortlich ist, statt. Geehrt wurden dabei der Bischof von Fiesole, S.E. Mons. Mario Meini, Don Luigi Gori und der bereits oben erwähnte Mons. Giuseppe Liberto, von dem während des Konzertes auch eine Komposition aufgeführt wurde. Die Ansprachen während der Verleihung übernahmen zwei Vertreter des *STVDIVM FÆSVLANVM*: Marcel Molnár und Giovanni Weidinger.



1.9.2019 – Lamole, Chiesa di San Donato  
Ansprache von Giovanni Weidinger

<sup>56</sup> Giuseppe Liberto: „*Recordatus Misericordiae*“. *Legge nuova per la nuova umanità*. Monopoli: Edizioni Viverein, 2019.  
<sup>57</sup> Gründer und Vorsitzender der Comunità di San Leolino (Panzano in Chianti).



1.9.2019 – Lamole, Chiesa di San Donato  
Clara Stangorra



1.9.2019 – Lamole, Chiesa di San Donato  
Konzert

## BELLA MUSICA TOURNEE 2019



1.9.2019 – Lamole, Chiesa di San Donato  
Stefan David Hummel, Mons. Giuseppe Liberto  
(mit Ehrenmitgliedschafts-Urkunde)



1.9.2019 – Lamole, Chiesa di San Donato  
Mons. Liberto bedankt sich bei den Musiker\*innen

## TEILNEHMER\*INNEN

### Leitung

Hummel, Stefan David	1968	Mozarteum	Bass	Gesamtleitung
Brandauer, Norbert	1969	Mozarteum	–	Orchesterleitung und Chorleitung
Galeati, Michelangelo	1961	Conservatorio Santa Cecilia	–	Künstlerischer Berater
Röhrig, Kai	1971	Mozarteum	–	Künstlerischer Berater
Hummel, Gabriele	1968	Musikum Salzburg	Alt	Assistenz Stimmproben
Böck, Clemens	1994	Mozarteum	Tenor	Assistenz Stimmproben
Reiffinger, Petra	1975	Mozarteum	Alt	Organisation
Trientbacher, Kuno	1966	STVDIVM FÆSVLANVM	–	Historisch- wissenschaftliche Betreuung
Hoffmann, Jonas	1995	selbständig	–	Video/Foto

### Universität Mozarteum Salzburg, Pre-College/ Jugendsinfonieorchester Salzburg

Brandauer, Felix	2003	Kontrabass	Bass
Brandl, Lea Stella	2003	Violine	Alt
Breitfuß, Verena	2000	Violoncello	Alt
Brockhaus, Eva	2003	Kontrabass	Sopran
Eibensteiner, Linus	2003	Violoncello	Tenor
Fritsch, Cosima	2002	Violine	Alt
Gappmayr, Juliana Maria	2003	Violine	Sopran
Geiersperger, Lena	2000	Violine	Alt
Gerl, Clara Theresa	2001	Klarinette	Alt
Giehl, Hannah	2002	Violoncello	Sopran
Harteringer, Johannes	2001	Viola	Tenor
Hummel, Laura Sophia	1999	Violine	Alt
Kayser, Zarah Aliya	2002	Violoncello	Sopran
Kogler, Theresa	2000	Horn	Sopran
König Guasch, Ana-Laia	2001	Violine	Sopran
Lischent, Paula Theresa	2001	Fagott	Alt

## BELLA MUSICA TOURNEE 2019

Muscas, Fabio	2000	Viola	Tenor
Niederdorfer, Hanna	2003	Violoncello	Alt
Niedrighaus, Jan Peter	2000	Violine	Bass
Popp, Theresa	2002	Viola	Alt
Prader-Pscheidl, Lucia	2004	Violine	Sopran
Razdevšek Viktorija	2001	Oboe	Sopran
Reiffinger, Rebecca	2005	Violine	Sopran
Schrofner, Anja	2002	Flöte	Alt
Solleder, Kathrin	2002	Violine	Alt
Wagner, Eva Maria	2003	Violine	Sopran
Welz, Tobias	2002	Violine	Tenor
Wiederstein, Marlies	2000	Violoncello	Sopran

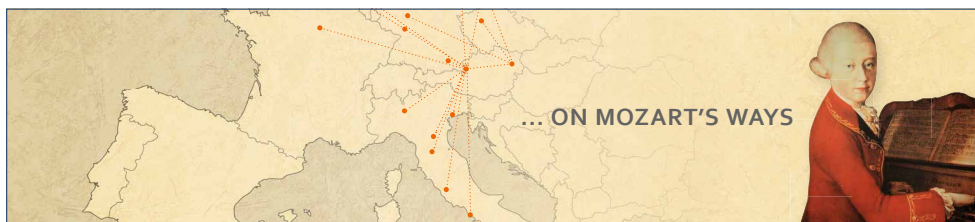
### **Conservatorio Santa Cecilia Roma**

Di Stefano, Andrea	2003	Oboe	Bass
Luna, Luigi	2000	Flöte	Bass
Sermoneta, Giacomo	2000	Violine	Tenor
Soldani, Alessandro	1997	Klarinette	Bass

### **Würzburg, Pre-College**

Beckmann, Jonas Alexander	2003	Fagott	Bass
Dörschner, Anna-Alexandra	2003	Violine	Sopran
Kunkel, Annelie	2003	Horn	Alt
Stangorra, Clara-Hélène Rut	2001	Viola	Sopran
Waible, Manuela	2002	Violine	Sopran

# BELLA MUSICA TOURNEE 2020



... ON MOZART'S WAYS

## Bella Musica

**ENSEMBLE GIOVANILE EUROPEO**  
 PROGETTO EUROPEO DELL'UNIVERSITÀ MOZARTEUM SALZBURG

Direzione: Stefan David Hummel, Pre-College Salisburgo  
 Presentato dal Centro Ricerche STVDIVM FÆSVLANVM di Vienna:  
 Concerti di musica da camera con opere di  
 Wolfgang Amadé Mozart, Johann Sebastian Bach,  
 Antonio Vivaldi, Anton Bruckner, Enjott Schneider

Concerti di  
 beneficenza  
 per le vittime di  
 COVID-19 in Italia  
 Donazione  
 volontaria

**04.09.2020 – 18:00 Concerto**  
 Chiesa di San Donato  
 Lamole in Chianti



**05.09.2020 – 11:30 Concerto**  
 Villa Poggio Imperiale  
 Firenze



**05.09.2020 – 13:30 Visita**  
 Cattedrale di Santa Maria del Fiore  
 Firenze



**05.09.2020 – 21:00 Concerto**  
 Castello di Cafaggio  
 Impruneta – Firenze



**06.09.2020 – 15:00 Visita**  
 Duomo di Siena  
 Siena



**06.09.2020 – 18:00 Concerto**  
 Chiesa di San Salvatore  
 Castellina in Chianti





## VORWORT ZUR TOURNEE 2020

Das Jahr 2020 war ein besonderes Jahr. Die Corona-Pandemie hat die gesamte Welt in einen Ausnahmezustand versetzt, der sich auch auf sämtliche Veranstaltungen aus den Bereichen Kunst, Kultur oder Musik ausgewirkt hat. So wurde bereits nach Ostern 2020 überlegt, die diesjährige BELLA MUSICA Orchestertournee abzusagen und auf das kommende Jahr zu verschieben. Doch dann kam es anders: die Universität Mozarteum hat in der Rektoratssitzung vom 30. Juni 2020 gemeinsam mit dem Leiter des BELLA MUSICA Projektes, Stefan David Hummel, aufgrund eines ausgeklügelten Sicherheitskonzeptes der Agentur „music & friends“ beschlossen, eine „abgespeckte“ Version der Tournee zu veranstalten, mit einem kleineren Ensemble von ca. 10 Musikern statt eines großen Orchesters, und einer Fahrt in die Toskana anstatt einer großen Tournee quer durch Italien.

Als Zielort der Reise wurde Lamole ausgewählt, ein kleiner, idyllischer Ort oberhalb von Greve in Chianti, wo im Jahre 2011, also am Beginn des BELLA MUSICA Projektes, das allererste Konzert in der Chiesa di San Donato stattfand, wie bereits berichtet wurde. Seit damals war Lamole immer fixer Bestandteil der BELLA MUSICA Reisen, sowohl in den Anfangsjahren als noch die „historischen Verbindungen“ zwischen Österreich und der Toskana im Fokus des Projektes standen, als auch ab 2017, als sich BELLA MUSICA auf Mozarts Spuren durch Italien zu bewegen begann.

Neben der Probenphase in Lamole und den geplanten Konzerten, hatten die Studierenden auch Gelegenheit, sowohl Florenz als auch Siena zu besichtigen, beides Städte, wo auch Mozart sich während seiner ersten Italienreise aufgehalten hat.

Ein ganz besonderer Dank gilt in diesem außergewöhnlichen Jahr allen Mitwirkenden und Förderern von BELLA MUSICA, die, allen Herausforderungen zum Trotz und angesichts der schwierigen Sicherheitslage, diese Reise ermöglicht haben.

In diesem Jahr kam noch – auf Initiative des ehemaligen Camerata-Geschäftsführers Michael Sowa – ein neuer Förderer hinzu: Die Gordon Wang Privatstiftung. Gordon Wang zeigte sich sehr erfreut über die Nachhaltigkeit des Projektes: „Bella Musica fördert gleichermaßen die Heranbildung des internationalen Musiker\*innen-Nachwuchses, sowie das interkulturelle Verständnis und die Toleranz. Projekte wie diese sind ein wichtiger Motor für ein engeres Zusammenwachsen von Europa mit der Welt.“

Der Erlös der Spenden für sämtliche Konzerte des Ensembles BELLA MUSICA ging an das italienische Rote Kreuz für die Opfer des COVID-19 in Italien.

-- CROCE ROSSA ITALIANA Comitato Nazionale - Protocollo informatico n.41767/U del 21/10/2020 --

**Croce Rossa Italiana  
Comitato Nazionale  
Communication and Fundraising Director**



**Croce Rossa Italiana**  
Organizzazione di Volontariato

**Subject:** Donation Acceptance – University Mozarteum Salzburg

**To:** Herr Stefan David Hummel  
Universität Mozarteum Salzburg  
Mirabellplatz 1,  
5020 Salzburg, Austria

#### CASH DONATION ACCEPTANCE FORM

**The Associazione della Croce Rossa Italiana – Organizzazione di Volontariato (*Italian Red Cross*)**, based in Rome – Via Toscana n. 12 – C.F. and VAT 13669721006, in the person of Viviana Colaiori, Communication and Fundraising Director and Special Attorney, born in Colleferro (Rome, Italy) on 13th of September 1962, as authorised with power of attorney (special power granted by act to a notary ministry, Rep. N. 10071, Racc. N. 6888, electronically registered in Rome on 4th of June 2020, 1T series N. 14296 by the Notary Massimiliano Passarelli Pula) legally domiciliated at her registered office, by signing this letter, she agrees to accept the cash donation proposal for the amount of € 1.000,00 received on 10/10/2020 with the registration N. 40263/E.

**The Associazione della Croce Rossa Italiana – Organizzazione di Volontariato (*Italian Red Cross*)** is registered on the Prefecture of Rome Legal Persons Register.

**The Associazione della Croce Rossa Italiana – Organizzazione di Volontariato (*Italian Red Cross*)**, pending the legal registration in the institution of RUNTS pursuant to art. 99 of the Legislative Decree N. 117/17, is also registered in the Region of Lazio register of no-profit and volunteering organisations with management determination of the Social Inclusion Regional Department – Community Welfare and Social Innovation Area N. G14741/ 29th of October 2019.

The Association will use the cash donation for the pursuit of its institutional purpose of public interest.

**Associazione della Croce Rossa Italiana – ODV**  
Communication and Fundraising Director,

Viviana Colaiori

[www.cri.it](http://www.cri.it)

**Un'Italia  
che aiuta**

Associazione della Croce Rossa Italiana – Organizzazione di Volontariato  
Iscrizione n. 1157/2016 Registro Persone Giuridiche Prefettura di Roma  
Sede legale: Via Toscana, 12 - 00187 Roma  
C.F. e P.IVA 13669721006  
tel: +39 06-55100500  
mail: [sg@cri.it](mailto:sg@cri.it)  
pec: [sg@cert.cri.it](mailto:sg@cert.cri.it)

Bestätigung über den Erhalt der Spende über 1.000 € vom italienischen Roten Kreuz

## KONZERTPROGRAMM TOURNEE 2020

### Instrumental

Antonio Vivaldi  
(1678–1741)

Konzert für Fagott und Streicher in e-Moll,  
RV 484

*Allegro poco*

*Andante*

*Allegro*

Solist: Jonas Alexander Beckmann (Fagott)

Johann Sebastian Bach  
(1685–1750)

*Largo ma non troppo*

aus dem Doppelkonzert für zwei Violinen  
in d-Moll, BWV 1043

Solisten: Laura Sophia Hummel, Magdalena Waldauf (Violine)

Wolfgang Amadé Mozart  
(1756–1791)

*Allegro* aus der Serenade *Eine kleine Nachtmusik*  
in G-Dur, KV 525

*Adagio* aus dem 2. *Mailänder Quartett* in G-Dur,  
KV 156

*Allegro* aus der Sonate für Fagott und Cello  
in B-Dur, KV 292

Solisten: Zarah Aliya Kaiser (Cello),  
Jonas Alexander Beckmann (Fagott)

Anton Bruckner  
(1809–1847)

*Adagio* aus dem Streichquintett in F-Dur,  
WAB 112

Enjott Schneider  
(\*1950)

Concertino „Harmony“  
für Fagott und Streicher (UA)

Solist: Jonas Alexander Beckmann (Fagott)

*Dirigent*

STEFAN DAVID HUMMEL

**Vokal**<sup>58</sup>

Jacques Berthier  
(1923–1994)

*Per crucem* (Kanon)

Traditional

*An Irish Blessing*  
(Arr. James A. Moore)

*Dirigent*

STEFAN DAVID HUMMEL

---

<sup>58</sup> Dasselbe Vokalprogramm sang das BELLA MUSICA Orchester auch im Jahre 2011 bei seinem allerersten Konzert in Lamole.

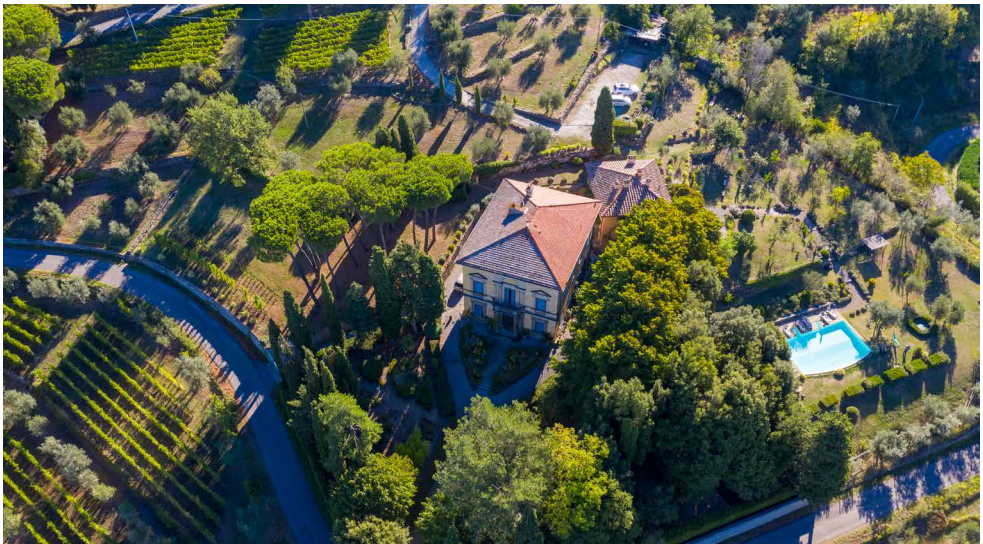
Dienstag, 1. bis Freitag, 4. September 2020

## PROBENTAGE IN LAMOLE

### **Il Villino e Le Scuderie**

In Lamole war das Ensemble im „Il Villino e Le Scuderie“ untergebracht, ein aus zwei Villen bestehendes Gästehaus, erbaut gegen Ende des 19. Jahrhunderts und im Besitze der Familie Socci, mit einer herrlichen Parkanlage, inmitten der für die dortige Lage typischen Weinberge und Olivenhaine. Die Organisatoren des Projektes hatten absichtlich kein Hotel gebucht, weil es dort sehr schwierig gewesen wäre, die Abstandsregeln einzuhalten. So konnte man sich in dieser Villa vor allem im Freien tagsüber frei bewegen – sowohl die täglichen Entspannungsübungen als auch das Musizieren, solistisch wie in Kleingruppen, fanden in der Regel im Garten statt –, das Essen wurde mittags von einem Catering geliefert, auch um der möglichen Gefahr einer Ansteckung im Restaurant dadurch aus dem Weg zu gehen.

In unmittelbarer Nähe zur Unterkunft befindet sich auch die Kirche von Lamole, die dem Ensemble vom dortigen Pfarrer und Leiter der nun schon über 30jährigen sommerlichen Konzertveranstaltung *Estate concertistica di Lamole*, Don Luigi Gori, für Probenzwecke dankenswerterweise zur Verfügung gestellt wurde. Da wegen der Corona-Pandemie keine Gottesdienste stattfinden konnten, stand die Kirche dem Ensemble rund um die Uhr zur Verfügung. Besonderer Dank gilt auch Cecilia Gori, der Nichte Don Luigis, die sich um die diesbezügliche Organisation gekümmert hat.



4.9.2020 – Lamole, Il Villino e Le Scuderie



4.9.2020 – Lamole, Il Vilino e Le Scuderie  
Stefan David Hummel



4.9.2020 – Lamole, Il Villinio e Le Scuderie  
Das Ensembe BELLA MUSICA am Pool

Freitag, 4. September 2020

## KONZERT IN DER CHIESA DI SAN DONATO, LAMOLE

### **Das Konzert**

Hier in Lamole fand – mehr spontan als geplant – das erste Konzert des Ensembles statt. Da das eigentliche erste Konzert der heurigen Tournee im Castello di Sezzate und auf Einladung des Forschungszentrums *STVDIVM FÆSVLANVM* Corona-bedingt kurzfristig abgesagt werden musste – die geladenen Gäste aus dem Rektorat der Universität Mozarteum konnten ihre Reise leider doch nicht antreten – entschloss sich Don Luigi Gori kurzfristig, auf Anfrage von Stefan David Hummel, das Ensemble zu einem „Privatkonzert“ für einen ausgewählten Freundeskreis in seine Kirche einzuladen. Und aufgrund der hervorragenden Mundpropaganda in und um Lamole war das Publikum am Abend durchaus zahlreich.

Da alle notwendigen Corona-Vorkehrungen getroffen wurden, konnte das Konzert auch erfolgreich über die Bühne gehen.

Unter den Gästen befand sich auch die Nichte Don Goris, Cäcilia Gori, die im Jahre 2018, gemeinsam mit Kuno Trientbacher, ein Buch zum 30. Jubiläum der *Estate concertistica di Lamole* herausgebracht hat.<sup>59</sup> Und ein weiterer bekannter Gast fand sich ein: Luca Rinaldi, Direktor der Musikschule von Greve in Chianti, Dozent am Istituto Superiore di Studi Musicali „Rinaldo Franci“ in Siena, Dirigent und Violinist und langjähriger Partner des BELLA MUSICA Projektes während der ersten 5 Jahre seines Bestehens.

### **Buffet im „Il Villino e Le Scuderie“**

Nach dem Konzert gab es noch einen toskanischen Imbiss in der Unterkunft des Ensembles, spendiert von der Besitzerin Frau Maria Giovanna Soggi. Ihr Gatte, Herr Alessandro Ghini, lud, da er erfahren hatte, dass die jungen Musiker für den nächsten Tag eine Stadtführung durch Florenz geplant hatten, das Ensemble zu einer Besichtigung der Misericordia di Firenze ein, einer Wohltätigkeitsinstitution, dessen Mitglied er ist und dessen Hauptgebäude sich genau gegenüber der Kathedrale Santa Maria del Fiore befindet, mit einzigartigem Blick auf den Domplatz.

---

<sup>59</sup> Cecilia Gori, Kuno Trientbacher (Hg.): *Estate concertistica di Lamole 1989–2018 ovvero l’eredità di Padre Valente*. Wien: Hollitzer Verlag, 2018.



4.9.2020 – Lamole, Chiesa di San Donato  
Jonas Alexander Beckman spielt das Fagottkonzert von Vivaldi



4.9.2020 – Lamole, Chiesa di San Donato  
Der BELLA MUSICA Chor singt den Kanon *Per crucem*



## BELLA MUSICA TOURNEE 2020



4.9.2020 – Lamole, Chiesa di San Donato

Laura Sophia Hummel, Magdalena Waldauf, Anna-Alexandra Dörschner, Juliana Maria Gappmayr,  
Don Luigi Gori, Ferruccio Guzzoni, Stefan David Hummel, Kuno Trientbacher, Luca Rinaldi



4.9.2020 – Lamole, Il Villino e Le Scuderie

Toskanisches Buffet nach dem Konzert

Hinten stehend: Alessandro Ghini, Stefan David Hummel, Maria Giovanna Socci

Samstag, 5. September 2020

AUF MOZARTS SPUREN DURCH FLORENZ  
(VORMITTAGS)  
KONZERT IM CASTELLO DI CAFAGGIO,  
IMPRUNETA (ABENDS)

**In der Villa di Poggio Imperiale**

Am Vormittag hatte das Ensemble die einmalige Gelegenheit, die Villa di Poggio Imperiale in Florenz zu besichtigen, wo Mozart am 2. April 1770 aufgetreten ist, gemeinsam mit Pietro Nardini (Livorno 1722–1793 Florenz), einem berühmten und von Leopold Mozart sehr geschätzten Geiger und Mitglied des großherzoglichen Orchesters, und Eugène de Ligniville (Nantes 1727–1778 Nancy), Postdirektor des Erzherzogtums Toskana, aber vor allem bekannt als Konzertveranstalter und ausgezeichnete Kontrapunktist.<sup>60</sup> Ebenso anwesend soll auch der toskanische Komponist und Pianist Andrea Barca (Marignolle 1730/35–?) gewesen sein, der bei dieser Akademie als Umblätterer mitgewirkt hat und sich nach diesem Erlebnis entschlossen hat, sein zukünftiges Leben der Interpretation Mozartscher Klavierwerke zu widmen.<sup>61</sup>

Schon seit mehreren Jahren hatten die Organisatoren von BELLA MUSICA versucht, Zutritt zu dieser einmaligen Villa oder gar die Möglichkeit, dort ein Konzert zu geben, zu bekommen, und gerade heuer, ausgerechnet im Corona-Jahr, wurde dieser Wunsch endlich erfüllt, dank der hartnäckigen und wiederholten Nachfragen von Seiten der Agentur „music & friends“.

Das Ensemble durfte in der Sala Bianca drei Stücke von Mozart spielen und im Anschluss noch die dahinterliegenden Privaträume, die der Großherzog Peter Leopold (Wien 1747–1792 ebenda; r. 1765–1790) mit chinesischen Papiertapeten nach der Mode der Zeit ausstatten ließ, besichtigen. Empfangen und durch das Haus geführt wurden die Musiker von Frau Benedetta Bonfigli, Leiterin des angegliederten Museums, und Herrn Salvatore D’Uva, dem Kustos des Hauses.

**Die Misericordia di Firenze**

Im Anschluß an die Besichtigung ging es mit dem Bus ins Zentrum von Florenz, wo die Gruppe bereits von Herrn Ghini vor der Misericordia di Firenze erwartet

---

60 Detaillierte Informationen über Mozarts Auftritt in der Villa di Poggio Imperiale finden sich in der gleichnamigen Dokumentation aus dem Jahre 2019.

61 Vgl. dazu: <https://www.hochuli-konzert.ch/pages/cappella-andrea-barca> [konsultiert am 23.10.2020].

wurde. Die Misericordia di Firenze ist die weltweit älteste, heute noch existierende Wohltätigkeitsinstitution und wurde in der Mitte des 13. Jahrhunderts von Petrus von Verona (Verona 1203/05–1252 Barlassina) gegründet. Sie widmet sich seit damals der Unterstützung ihrer Brüder und Schwestern in Not. Dabei leiten drei Prinzipien die Werke der Erzbruderschaft: der gute Wille aller Mitglieder, ihre Anonymität und die völlige Unentgeltlichkeit der von ihnen erwiesenen und erhaltenen Dienste. Vor allem während der Pestepidemie im 14. Jahrhundert leistete die Misericordia große Dienste in Bereich des Krankentransports und des Abtransports der Leichen. Seit 1576 befindet sich der Sitz des Vereins am Domplatz, genau vor dem berühmten Campanile des Giotto, in einem Haus, das der damalige Großherzog Francesco I. de' Medici (Florenz 1541–1587 Poggio a Caiano) als Anerkennungszeichen ihrer Verdienste der Misericordia geschenkt hatte.<sup>62</sup>

Während des Rundgangs durch das Gebäude, durften die jungen Musiker auch die Kapelle besichtigen, in der eine berühmte Statue von Benedetto da Maiano (Maiano/Fiesole 1442–1497 Florenz) steht, der Heilige Sebastian; diese diente keinem geringeren als Michelangelo Buonarroti in seinen jungen Jahren als Studienobjekt. Und oberhalb des Altares befindet sich noch eine glasierte Terrakotta-Komposition von Andrea della Robbia (Florenz 1435–1525 ebenda), die Madonna mit Kind darstellend; diese gehörte bis zum Jahre 1812 zum Inventar der Badia Fiesolana in Fiesole.<sup>63</sup>

In der Kapelle spielte das Ensemble auch ein kleines Ständchen für Herrn Ghini und zwar den ersten Satz der *Kleinen Nachtmusik* von Mozart.

### **Die Domkuppel von Santa Maria del Fiore**

Im Anschluss gab es eine kurze Führung über den Domplatz mit Kuno Trientbacher, der über die Entstehungsgeschichte und die Besonderheiten des Domes, der Taufkirche (Battistero di San Giovanni) und des Glockenturms (Campanile) referierte. Dabei erhielten die Studierenden vor allem Informationen über den Bau der Domkuppel, des Wahrzeichens von Florenz, das bis heute die weltweit größte Kuppel aus Mauerwerk darstellt. Filippo Brunelleschi (Florenz 1377–1446 ebenda), der im Jahre 1419 von der zuständigen Baukommission den Auftrag für den Bau der Kuppel bekommen hatte, war 16 Jahre lang damit beschäftigt, eine sich selbst während der Bauphase stützende Kuppel aufzustellen, deren Durchmesser 45 m und dessen Höhe 35 m betrug. Wie er das bewerkstelligen konnte, vor allem ohne Holzgerüst, war bis in die heutige Zeit ein großes Rätsel, da Brunelleschi sämtliche Skizzen und Baupläne mit ins Grab genommen hat. Ein Florentiner Architekt,

62 Vgl. dazu: *Misericordia di Firenze. Cenni storici-Notices historique-Historical notes-Historische Hinweise-Trozos de su historia*. Firenze: Tipografia Coppini, 2001 (Eigenverlag).

63 Vgl. dazu: <https://www.misericordia.firenze.it> [konsultiert am 16.9.2020].

Massimo Ricci, hat, nach 40jähriger Studienzeit der Bauweise Brunelleschis, im Parco dell'Anconella in Florenz ein Modell der Kuppel nachgebaut, im Maßstab 1:5, an dem der Besucher heute genau sehen kann, wie die Zweischaligkeit der Kuppel konzipiert wurde und wie die Ziegel im sogenannten „Fischgrätenverband“ angeordnet sind, um diese ungeheure Last ohne Stütze tragen zu können.

### **Der Campanile von Giotto**

Gleich neben dem Dom befindet sich der Glockenturm (Campanile), dessen Bau, ebenso wie der Dom, Ende des 13. Jahrhunderts begonnen wurde, und dem Giotto di Bondone (Colle di Vespignano 1267–1337 Florenz) Mitte des 14. Jahrhunderts seine heutige Form gab. Der eher ungewöhnliche Standort des Campanile rechts neben der Hauptfassade rührt wohl daher, dass man durch ihn nicht den Blick auf die große Kuppel im hinteren Bereich beeinträchtigen wollte. Der Turm hat eine Höhe von 82 m und kann über 413 Stufen erklommen werden. Giotto war den Studierenden bereits als Künstler bekannt, da er ca. 40 Jahre vor dem Turmbau in Florenz die Basilica Superiore di San Francesco in Assisi ausgemalt hatte, in der BELLA MUSICA seit 2015 alljährlich bei einem Konzert aufgetreten war.

### **Die Portale des Baptisteriums**

Das dritte imposante Bauwerk auf dem Domplatz ist die dem Heiligen Johannes dem Täufer geweihte Taufkirche (Battistero), die auf das 11. Jahrhundert zurückgeht. Weltberühmt sind ihre drei Bronzetüren mit Szenen aus der Heiligen Schrift. Das älteste ist das Südportal, das in den Jahren 1322 bis 1336 von Andrea Pisano (Pontedera 1290–1348 Orvieto) angefertigt wurde; im Jahre 1401 setzte sich Lorenzo Ghiberti (Pelago 1378–1455 Florenz) als Sieger einer Ausschreibung für das Nordportal durch, unter deren Mitbewerber sich auch Brunelleschi befand. In 20-jähriger Arbeit konnte Ghiberti das Portal fertigstellen und bekam darauf auch noch den Auftrag für das Ostportal, der „Paradiespforte“, die er zwischen 1425 und 1452 realisierte. Die Originalportale befinden sich heute im naheliegenden Dom-museum, während für das Baptisterium Kopien angefertigt wurden.

### **Die ehemalige Gastwirtschaft „Aquila Nera“**

Im Anschluss wandelten die jungen Musiker wirklich auf Mozarts Spuren, denn bewegt man sich vom Domplatz weiter in Richtung Bahnhof (Stazione di Santa Maria Novella), kommt man in die Via de' Cerrettani, an der sich, linker Hand/Ecke Piazza dell'Olio, der ehemalige Palazzo del Bembo – heute Palazzo Benozzi-Martelli – befindet. Dieser Palast aus dem 14. Jahrhundert entstand mehr oder weniger zeitgleich mit dem Bau des Domes und beherbergte im 18. Jahrhundert ein Gasthaus, das „Aquila Nera“ (Schwarzer Adler), in dem Vater und Sohn Mozart am 30. März des Jahres 1770, aus Bologna kommend, abgestiegen sind. Für die nächsten

6 Tage sollte das ihre Unterkunft werden. An der Hauswand befindet sich seit 2006 auch eine diesbezügliche Gedenktafel. Interessant ist die Tatsache, dass die Fachwelt bis zu diesem Jahr der Meinung war, die Mozarts seien in einem gleichnamigen Gasthof im Bezirk Borgo Ognissanti abgestiegen, denn von der Existenz des „Aquila Nera“ im Palazzo Bembo war nichts bekannt. Erst im Zuge neuer Forschungen zum 250. Mozart-Gedenkjahr hatte man festgestellt, dass das Gasthaus in Borgo Ognissanti erst ab dem 19. Jahrhundert existierte und so ist man, dank der Recherchen von Luciano Artusi und Maria Venturi, auf die originale Unterkunft der Mozarts gestoßen.<sup>64</sup>

### **Das Haus der Dichterin Maria Maddalena Morelli**

Wenige Schritte vom Palazzo Bembo entfernt, in der Via Zanetti Nr. 2, steht das Haus der berühmten Stehgreifdichterin Maria Maddalena Morelli, genannt Corilla Olimpica. Da sie bereits 1765 während der Hochzeitsfeierlichkeiten Peter Leopolds mit Maria Ludovica von Spanien (Portici 1745–1792 Wien) in Innsbruck als Dichterin aufgetreten war, lud sie der Großherzog als Hofdichterin zu sich in die Toskana, wo sie ungefähr für 10 Jahre blieb. In dieser Zeit machte sie auch die Bekanntschaft mit dem Geiger Pietro Nardini, mit dem sie eine langjährige künstlerische Zusammenarbeit verband.<sup>65</sup> Am 3. April 1770 war der junge Mozart Gast in ihrem Hause und lernte bei der Gelegenheit den ebenso jungen Violinvirtuosen und Komponisten Thomas Linley junior kennen. Dieser bestellte, wie weiter oben zu lesen war, bei der Dichterin ein Abschiedsgedicht für Mozart, das er diesem am Tage seiner Abreise vortrug.<sup>66</sup> Auch an diesem Hause befindet sich eine entsprechende Gedenktafel.

### **Das Konzert im Castello di Cafaggio**

Abends ging es mit dem Bus von Lamole nach Impruneta, einer Gemeinde südlich von Florenz, wo sich das herrlich gelegene Castello di Cafaggio befindet, das weit über die Grenzen hinaus bekannt ist für seine Produktion von Wein und Olivenöl. Das Schloss wurde um 1300 erbaut, seit der Mitte des 18. Jahrhunderts ist es im Besitz der Familie Benci. Sogar Giacomo Puccini hat im Schloss übernachtet, als er seinen Freund und damaligen Besitzer Baron Ugo Benci besuchte.<sup>67</sup>

64 Vgl. dazu: <https://www.toscanaoggi.it/Cultura-Societa/Firenze-ecco-dove-alloggio-il-piccolo-Mozart> [konsultiert am 17.9.2020].

65 Vgl. dazu: [https://www.treccani.it/enciclopedia/maria-maddalena-morelli\\_\(Dizionario-Biografico\)](https://www.treccani.it/enciclopedia/maria-maddalena-morelli_(Dizionario-Biografico)) [konsultiert am 17.9.2020].

66 Detaillierte Informationen darüber finden sich in der gleichnamigen Dokumentation aus dem Jahre 2019.

67 Vgl. dazu: <https://www.castellodicafaggio.com/home-php/la-storia> [konsultiert am 17.9.2020].

Das Konzert fand im überaus gut besuchten Innenhof des Schlosses statt, zu dem die Hausherrin, Frau Valentina Benci Piccioni – selbst Jazz-Sängerin und Tochter des Filmmusikkomponisten Piero Piccioni – die anwesenden Gäste begrüßte. Ihr folgten die Ansprachen von Herrn Lorenzo Vallerini, Stadtplanungsrat der Gemeinde Impruneta, und von Herrn Angiolo Fossati, dem Präsidenten der Associazione delle Corali del Chianti Fiorentino e Senese. Letzterer lud die Studierenden für nächstes Jahr – sollte die Pandemie wirklich vorbei sein – zu einem Konzert in das Santuario di Santa Maria (Basilika) von Impruneta ein, einer der bedeutendsten Marienwallfahrtskirchen Italiens und die wohl älteste der Toskana. Der Künstler Sergio Ricceri überreichte dem Dirigenten Stefan David Hummel als Dank für das Benefizkonzert einen selbst angefertigten Terrakotta-Weinkühler. Ebenso begrüßte Frau Rosa Innerlohinger von der Agentur „music & friends“ die Anwesenden, und Kuno Trientbacher berichtete kurz über das nun fast schon 10-jährige Projekt BELLA MUSICA und die damit zusammenhängenden Mozart-Reiserouten.

Nach dem Konzert, das beim Publikum große Begeisterungstürme ausgelöst hatte, lud die Hausherrin das Ensemble noch zu einem köstlichen Abendessen in den Speisesaal des Schlosses.



5.9.2020 – Florenz, Villa di Poggio Imperiale



5.9.2020 – Florenz, Villa di Poggio Imperiale  
Das Ensemble BELLA MUSICA vor der Gedenktafel für Wolfgang Amadé Mozart



5.9.2020 – Florenz, Villa di Poggio Imperiale  
Gedenktafel für Wolfgang Amadé Mozart, der am 2. April 1770 hier aufgetreten ist



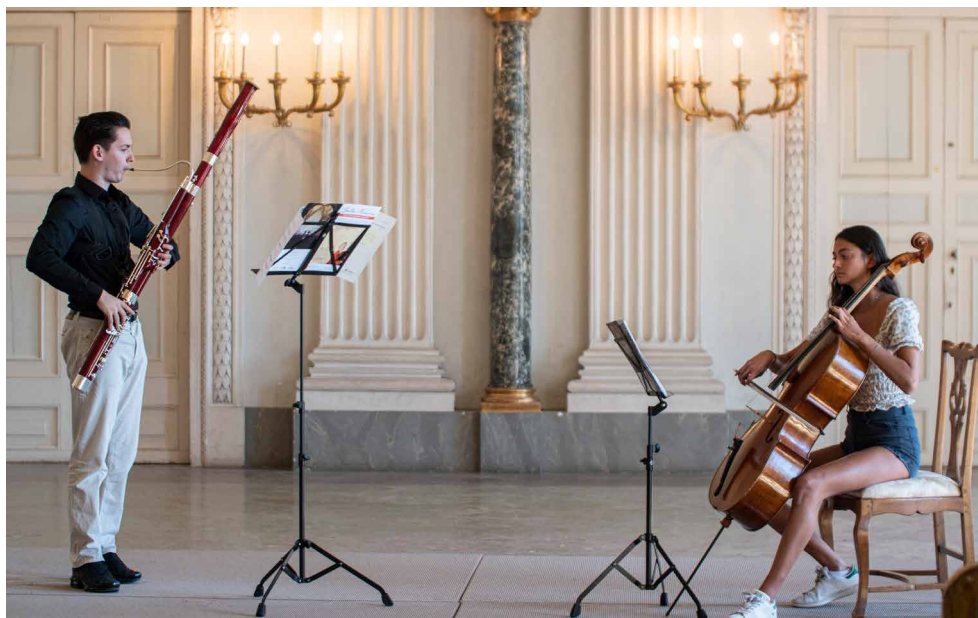
5.9.2020 – Florenz, Villa di Poggio Imperiale  
Das Ensemble BELLA MUSICA betritt die Sala Bianca



5.9.2020 – Florenz, Villa di Poggio Imperiale  
Privatkonzert



## BELLA MUSICA TOURNEE 2020



5.9.2020 – Florenz, Villa di Poggio Imperiale  
Jonas Alexander Beckmann, Zarah Aliya Kayser



5.9.2020 – Florenz, Villa di Poggio Imperiale  
Das Ensemble nach dem Privatkonzert



5.9.2020 – Florenz, Villa di Poggio Imperiale  
Besuch der Privaträume des Großherzogs Peter Leopold



5.9.2020 – Florenz, Villa di Poggio Imperiale  
Eine der insgesamt 149 vom Großherzog Peter Leopold angekauften chinesischen Papiertapeten,  
die in insgesamt vier Räumen der Villa das Alltagsleben im China des 18. Jahrhunderts darstellen

BELLA MUSICA TOURNEE 2020



5.9.2020 – Florenz, Misericordia di Firenze



5.9.2020 – Florenz, Misericordia di Firenze

Alessandro Ghini (Mitte) empfängt das Ensemble BELLA MUSICA



5.9.2020 – Florenz, Misericordia di Firenze

Historisch wertvolles Gemälde eines unbekanntes Meisters aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts, das den Dom zeigt, noch ohne die heutige Fassade, und die schwarz gekleideten Brüder der Misericordia, die sich um die Pest-Opfer kümmern



5.9.2020 – Florenz, Misericordia di Firenze  
Ferruccio Guzzoni trägt eine Originalkutte der Misericordia-Mitglieder



5.9.2020 – Florenz, Kapelle der Misericordia di Firenze  
Alessandro Ghini erklärt die Kunstwerke



5.9.2020 – Florenz, Kapelle der Misericordia di Firenze  
Das Ensemble BELLA MUSICA gibt ein Ständchen für den Gastgeber



5.9.2020 – Florenz, Cattedrale di Santa Maria del Fiore  
Das Ensemble BELLA MUSICA vor der Kuppel des Brunelleschi



5.9.2020 – Florenz, Palazzo Benozzi-Martelli  
(ehemals Palazzo del Bembo)  
Hier befand sich der Gasthof „Aquila Nera“,  
wo Mozart am 30. Mail 1770 abgestiegen ist



5.9.2020 – Florenz, Palazzo Benozzi-Martelli  
Gedenktafel für Wolfgang Amadé Mozart



5.9.2020 – Florenz, Via Zanetti Nr. 2  
Das Ensemble BELLA MUSICA vor dem Haus der Dichterin Maria Maddalena Morelli



5.9.2020 – Impruneta, Castello di Cafaggio



5.9.2020 – Impruneta, Castello di Cafaggio  
Rosa Innerlohinger („music & friends“) begrüßt das Publikum



BELLA MUSICA TOURNEE 2020



5.9.2020 – Impruneta, Castello di Cafaggio  
Konzert



5.9.2020 – Impruneta, Castello di Cafaggio  
Der Chor des Ensembles BELLA MUSICA



5.9.2020 – Impruneta, Castello di Cafaggio  
Sergio Ricceri (links) überreicht Stefan David Hummel einen Terrakotta-Weinkühler



5.9.2020 – Impruneta, Castello di Cafaggio  
Gemeinsames Abendessen im Speisesaal des Schlosses nach dem Konzert

Sonntag, 6. September 2020

BESICHTIGUNG DES DOMES VON SIENA  
(NACHMITTAGS)  
KONZERT IN DER CHIESA DI SAN SALVATORE,  
CASTELLINA IN CHIANTI (ABENDS)

**Der Dom zu Siena**

Auf der Weiterreise von Florenz nach Rom sind die Mozarts auch in Siena – damals eine wichtige Poststation – abgestiegen, wahrscheinlich um den 7. oder 8. April, da man für die Fahrt Florenz-Siena etwa 1,5 bis 2 zwei Tagesreisen benötigte. Leider sind über den Aufenthalt der Mozarts in dieser Stadt keinerlei Aufzeichnungen erhalten; ebenso wird Siena in der Korrespondenz der Mozarts nicht erwähnt. Wir können aber wohl davon ausgehen, dass Leopold und Wolfgang den Dom besichtigt haben, einem der bedeutendsten Beispiele gotischer Architektur in Italien.

Gleich nach der Ankunft des Ensembles am Domplatz von Siena, wurden die Studierenden von Frau Denise Eggli empfangen, mit der die Agentur „music & friends“ eine Führung durch den Dom gebucht hatte. Besonderes Augenmerk legte Frau Eggli natürlich auf den weltberühmten Mosaikboden, dessen Fertigstellung sich über mehrere Jahrhunderte hinzog und der in seiner Art wohl einzigartig ist und auch nur für wenige Wochen im Jahr zu sehen ist, da der Boden aus konservatorischen Gründen meist abgedeckt bleibt. Besichtigt wurde auch die Cappella del Voto, in der sich zwei Skulpturen Gian Lorenzo Berninis befinden, die Maria Magdalena und der Heilige Hieronymus. Ein weiteres Kunstwerk von hohem Rang ist die Kanzel von Nicola Pisano (Pisa 1223–1281 ?), umgeben von kunstvollen Reliefs aus weißem Marmor. Und schließlich die weltberühmte Piccolomini-Bibliothek, die der Renaissance-Maler Pinturicchio (Perugia 1452–1513 Siena) im Auftrag des Kardinals Francesco Todeschini Piccolomini, des späteren Papst Pius III. (Francesco Todeschini Piccolomini; Siena 1439–1503 Rom; r. 1503–1503), mit 10 Szenen aus dem Leben Papst Pius II. (Enea Silvio Piccolomini; Corsignano 1405–1464 Ancona; r. 1458–1464) ausgemalt hat. Darunter befinden sich auch zwei Fresken, die Enea Silvio Piccolomini zusammen mit Kaiser Friedrich III. abbilden, dessen Sekretär er war – ein Thema, dem sich das Forschungszentrum *STVDIVM FÆSVLANVM* auch seit mehreren Jahren widmet und zu dem im Zusammenhang mit dem *BELLA MUSICA* Projekt ein Aufsatz von Kuno Trientbacher erschienen ist mit dem Titel *Historische Verbindungen zwischen der Toskana, Österreich und Salzburg*.<sup>68</sup>

---

<sup>68</sup> Erschienen in: *BELLA MUSICA TOSCANA–SALISBURGO 2011–2016*. Wien: Hollitzer Verlag, 2017, S. 30.

Gleich neben der Bibliothek steht der Piccolomini-Altar, ebenso von Francesco Todeschini Piccolomini gestiftet, für den Michelangelo Buonarroti einige Skulpturen angefertigt hat.

Nach der Besichtigung des Domes ging es zu Fuß weiter ins Zentrum der Stadt, zur Piazza del Campo, um gemeinsam ein Eis zu essen. Dann fuhr das Ensemble mit dem Bus nach Castellina in Chianti, der letzten Etappe der diesjährigen Tournee.

### **Konzert in der Chiesa di San Salvatore**

Dank der hervorragenden Vorarbeit der Agentur „music & friends“ konnte, in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden der Schola Cantorum von Castellina in Chianti, Herrn Alessio Berti, ein Konzert in der Chiesa di San Salvatore organisiert werden, natürlich unter Einhaltung aller notwendigen Corona-Maßnahmen. Trotzdem war die Kirche sehr gut besucht und das Publikum begeistert von dem jungen, internationalen Ensemble, das aus Salzburg angereist war. Denn seit dem großen Lockdown im Frühjahr dieses Jahres hatten die Menschen endlich wieder mal eine Gelegenheit, Livemusik bzw. Konzert-Atmosphäre in ihrer Stadt zu erleben. Unter den Gästen befand sich auch Frau Alessandra Garosi vom Conservatorio di Musica „Giuseppe Nicolini“ aus Piacenza, einer Partner-Institution der Europäischen Mozart Wege, und Herr Angiolo Fossati von der Associazione delle Corali del Chianti Fiorentino e Senese, der tags zuvor auch schon im Castello di Cafaggio anwesend war. Begrüßung und einführende Worte zu Projekt und Tournee übernahmen wieder Frau Rosa Innerlohinger von „music & friends“ sowie Kuno Trientbacher vom Forschungszentrum *STVDIVM FÆSVLANVM*.

Nach dem Konzert luden die Veranstalter das Ensemble noch in die Antica Trattoria La Torre, gleich neben der Kirche am Hauptplatz gelegen, wo den jungen Musiker\*innen ein exzellentes Abendessen serviert wurde, währenddessen man natürlich auch den Wunsch äußerte, im nächsten Jahr unter „normalen“ Bedingungen für ein weiteres Konzert wiederkommen zu dürfen.



6.9.2020 – Siena, Dom (Innenansicht)



6.9.2020 – Siena, Dom



6.9.2020 – Siena, Dom  
Der weltberühmte Mosaikboden



6.9.2020 – Siena, Dom

Frau Denise Eggli (2. v.l.) erklärt die Kunstwerke des Domes



6.9.2020 – Siena, Dom

Das Ensemble BELLA MUSICA vor dem Dom

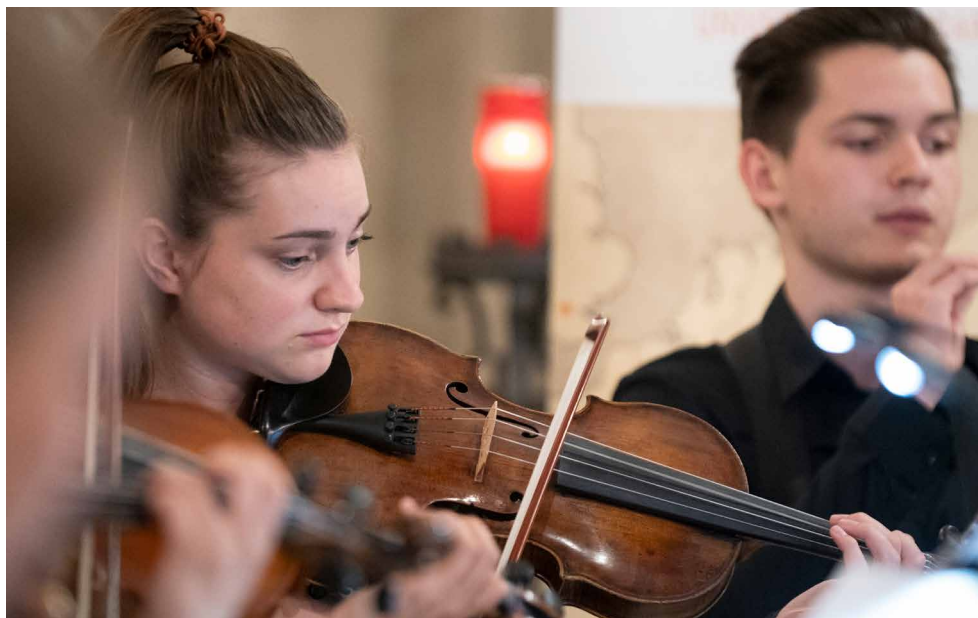


6.9.2020 – Castellina in Chianti, Chiesa di San Salvatore



6.9.2020 – Castellina in Chianti, Chiesa di San Salvatore  
Konzert





6.9.2020 – Castellina in Chianti, Chiesa di San Salvatore  
Gesine Hadulla, Jonas Alexander Beckmann



6.9.2020 – Castellina in Chianti, Chiesa di San Salvatore  
Überreichung der Geschenke an den Dirigenten  
Rosa Innerlohinger, Angiolo Fossati, Stefan David Hummel, Alessio Berti

## TEILNEHMER\*INNEN

### Leitung

Hummel, Stefan David	1968	Mozarteum	Bass	Gesamtleitung
Hummel, Gabriele	1968	Alumna Mozarteum, Musikum Salzburg	–	Assistentin
Trientbacher, Kuno	1966	STVDIVM FÆSVLANVM	–	Historisch- wissenschaftliche Betreuung
Hoffmann, Jonas	1995	selbständig	–	Video/Foto

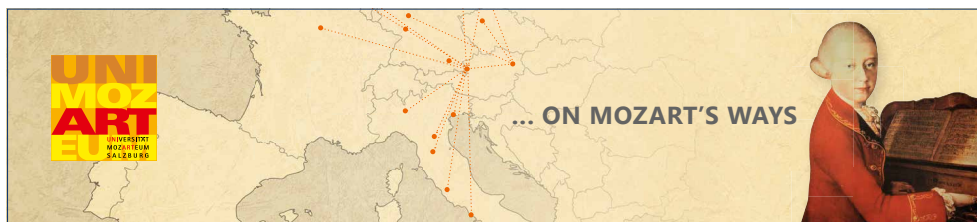
### Universität Mozarteum Salzburg, Pre-College und Alumni

Gappmayr, Juliana Maria	2003	Violine	Sopran
Guzzoni, Ferruccio	2002	Cello	Bass
Hadulla, Gesine	2000	Viola	Alt
Hummel, Laura Sophia	1999	Violine	Sopran
Kayser, Zarah Aliya	2002	Cello	Alt
König Guasch, Ana-Laia	2001	Violine	Alt
Waldauf, Magdalena	2002	Violine	Sopran

### Hochschule für Musik Würzburg, Pre-College

Beckmann, Jonas Alexander	2003	Fagott	Bass
Dörschner, Anna-Alexandra	2003	Violine	Sopran

# BELLA MUSICA TOURNEE 2021



## Bella Musica

**ENSEMBLE GIOVANILE EUROPEO**  
 PROGETTO EUROPEO DELL'UNIVERSITÀ MOZARTEUM SALZBURG

2011-2021  
 10° ANNIVERSARIO

Direzione: Stefan David Hummel, Pre-College Salisburgo  
 Presentato dal Centro Ricerche STVDIVM FÆSVLANVM di Vienna:  
 Concerti di musica da camera con opere di Wolfgang Amadé Mozart,  
 Antonín Dvořák, Georg Philipp Telemann, Antonio Vivaldi,  
 Reinhold Glière, Georg F. Händel/Johan Halvorsen

INGRESSO LIBERO  
 ENTRANCE FREE

**28.08.2021 – 19:30**

Chiesa di Santa Maria Assunta  
 Positano – Napoli



**29.08.2021 – 12:00**

Reggia di Portici: Cappella Reale  
 Portici – Napoli



**29.08.2021 – 18:00**

Reggia di Portici: Giardino  
 Portici – Napoli



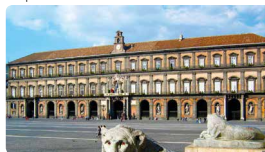
**31.08.2021 – 16:30**

Teatro San Carlo  
 Napoli



**31.08.2021 – 18:30**

Palazzo Reale  
 Napoli



**02.09.2021 – 18:00**

Casa dell'Abate Naldi  
 San Quirico d'Orcia – Siena



**04.09.2021 – 18:00**

Conservatorio "Giuseppe Nicolini"  
 Piacenza



**05.09.2021 – 11:00**

Sala Filarmonica di Rovereto  
 Rovereto



**05.09.2021 – 13:00**

Palazzo Todeschi-Micheli  
 Rovereto



## VORWORT ZUR TOURNEE 2021

Nach dem Corona-Jahr 2020 ging es 2021 ähnlich vorsichtig weiter mit dem BELLA MUSICA Projekt: auch dieses Jahr wurde die Italien-Tournee nur mit einem kleinen Ensemble von ca. einem Dutzend Studierenden bestritten und führte in folgende Städte: Portici, wo die Mozarts am 18. und 20. Mai 1770 zu Besuch waren; Neapel, wo die beiden sich vom 14. Mai bis 25. Juni 1770 aufgehalten haben; San Quirico d'Orcia, wo die Mozarts auf der Durchreise von Siena nach Viterbo zwischen 7. und 9. April 1770 vorbeigekommen sein müssten; Piacenza, wo die Mozarts sowohl am 16. März als auch am 16. Oktober 1770 Halt gemacht haben; und schließlich Rovereto, wo die beiden vom 24. bis 27. Dezember 1769 und nochmals am 20. März 1771 zu Gast waren.

An der Organisation beteiligt waren, neben Stefan David Hummel, dem Leiter des Projekts, wiederum die Agentur "music and friends", die sich vor allem um die Transportmittel, Aufführungsorte und Unterkünfte gekümmert hat, sowie Kuno Trientbacher vom Forschungszentrum *STVDIVM FÆSVLANVM*, der für die historisch-wissenschaftliche Betreuung der Studierenden und für die Dokumentation der Reise einmal mehr verantwortlich war.

Als neue Sekretärin des Leopold-Mozart-Instituts und Organisatorin des Pre-College Salzburg (Nachfolge Petra Reiffinger) wurde im Frühjahr Heike Mund an der Universität Mozarteum Salzburg angestellt. Heike Mund war ebenso eine große Stütze bei der Vorbereitung des Bella Musica Projektes mit Schwerpunkt Orchestermaterialherstellung und Teilnehmer\*innenbetreuung.

Die Tage, an denen keine Konzerte stattfanden, waren Reisetage, denn dieses Jahr musste das Ensemble zum ersten Mal fast den ganzen Stiefel Italiens mit dem Bus bewältigen, vom Brenner bis Neapel und wieder zurück.

Ein besonderer Dank gilt Rosa Innerlohinger und Alessandra Garosi für die Organisation der Tournee. Ebenso bedanken wir uns bei folgenden Kooperationspartner\*innen und Unterstützern: Giovanni Weidinger, Marcel Molnár, Karin Rudolf, Sandra Rinner, Kuno Trientbacher, Alessandro Manna, Maria Grazia Petrali, Michelangelo Galeati, Basilia Amatruda, Enza Cobalto, Don Danilo Mansi, Lorenza Santo Cipolla, Vittorio Cipolla, Arnaldo Volani, Marvi Zanoni.

## KONZERTPROGRAMM TOURNEE 2021

### Instrumental

Antonio Vivaldi  
(1678–1741)

Konzert für Fagott und Streicher in a-Moll,  
RV 497

*Allegro molto*  
*Andante molto*  
*Allegro*

Solist: Jonas Alexander Beckmann (Fagott)

Georg Philipp Telemann  
(1681–1767)

Konzert für Flöte, Fagott und Streicher in F-Dur,  
TWV 52

*Largo*  
*Vivace*  
*Grave*  
*Allegro*

Solisten: Anja Schrofner (Flöte),  
Jonas Alexander Beckmann (Fagott)

Wolfgang Amadé Mozart  
(1756–1791)

*Allegro* aus dem Divertimento in D-Dur,  
KV 136

Rondo für Flöte und Orchester in B-Dur,  
KV 184 Anh.

Solistin: Anja Schrofner (Flöte)

*Adagio* aus dem Flötenquartett in D-Dur,  
KV 285

Solistin: Anja Schrofner (Flöte)

*Allegro* aus der Sonate für Fagott und Cello  
in B-Dur, KV 292

Solisten: Ferruccio Guzzoni (Cello),  
Jonas Alexander Beckmann (Fagott)

*Adagio* aus dem Duo für Violine und Viola  
in G-Dur, KV 423

Solisten: Julia Gappmayr, Hannah Schablas

Adagio und Fuge für Streichorchester in c-Moll,  
KV 546

Johan Halvorsen  
(1864–1935)

Passacaglia für Violine und Viola nach der  
Suite in g-Moll von Georg Friedrich Händel,  
HWV 432

Solisten: Julia Gappmayr, Hannah Schablas

Antonin Dvořák  
(1841–1904)

*Moderato* aus der Serenade für Streicher in  
E-Dur, Op. 22

Edward Elgar  
(1857–1934)

*Salut d'Amour* für Orchester in E-Dur, Op. 12

Giovanni Sollima  
(\*1962)

*Lamentatio* für Violoncello solo

*Dirigent*

STEFAN DAVID HUMMEL

## Vokal

Jacques Berthier  
(1923–1994)

*Laudate omnes gentes*

Wolfgang Amadé Mozart  
(1756–1791)

*Halleluja* aus der Kantate „Exultate, jubilate“

Norbert Brandauer  
(\*1969)

Hymn to the world

*Dirigent*

STEFAN DAVID HUMMEL

Freitag, 27. bis Sonntag, 29. August 2021

## PROBENTAGE IN AMALFI

### **Die Unterkunft im Convento San Basilio**

Das Kloster San Basilio, das dem Ensemble BELLA MUSICA als Unterkunft und Proben-Camp diente, war ursprünglich ein Benediktinerinnen-Kloster, gegründet im 11. Jahrhundert. Nach der Auflösung des Klosters durch Papst Gregor XIII. (Ugo Boncompagni; Bologna 1502–1585 Rom; r. 1572–1585) und der Übersiedlung der Nonnen in das zentraler gelegene und neu errichtete Monastero della Santissima Trinità im Jahre 1579, diente es bis ca. 1600 dem Kapuzinerorden als Aufenthaltsort. Danach ging es in Privatbesitz der Familie Amatruda über, in dem es sich bis heute befindet. Diese hat das Gebäude im letzten Jahrhundert saniert und zu einem Ferienhaus umgebaut, indem die Zellen der Nonnen und Mönche in kleine Appartements umfunktioniert wurden.

### **Die Probentage**

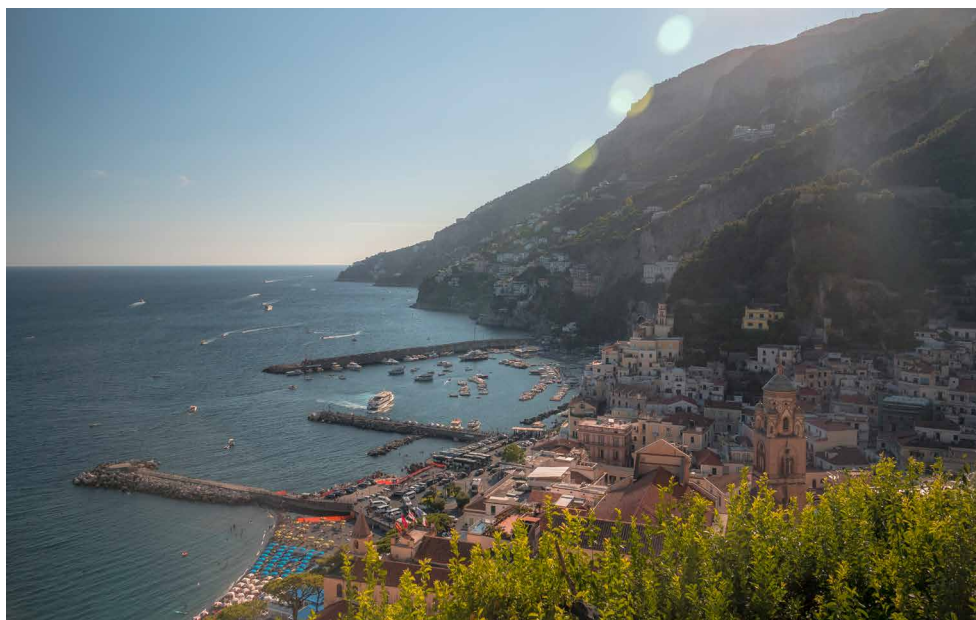
Von Freitag 27.8. bis Sonntag 29.8. nützte das Ensemble die Zeit für Proben, sowohl in den Räumlichkeiten der klösterlichen Unterkunft, als auch in denen des nahegelegenen ehemaligen Amtsgerichts (Pretura), die von der Gemeinde Amalfi gegen ein entsprechendes Entgelt zur Verfügung gestellt wurden. Umrahmt wurden die Proben durch Entspannungsübungen nach der Dr. Moshé Feldenkrais-Methode (Slawuta 1904-1984 Tel Aviv) und durch Wahrnehmungsübungen und Kommunikationstechniken nach Boudewjn Vermeulen. Auch gab es zwischendurch immer wieder kreative Arbeitsphasen, die sich durch gemeinsames Malen, Improvisieren und Tanzen auszeichneten. Sinn und Zweck der Übungen war ein schnelles Kennenlernen und Vertrautwerden der Studierenden untereinander.



26.8.2021 – Salzburg, Universität Mozarteum

Abfahrt mit dem Bus nach Amalfi

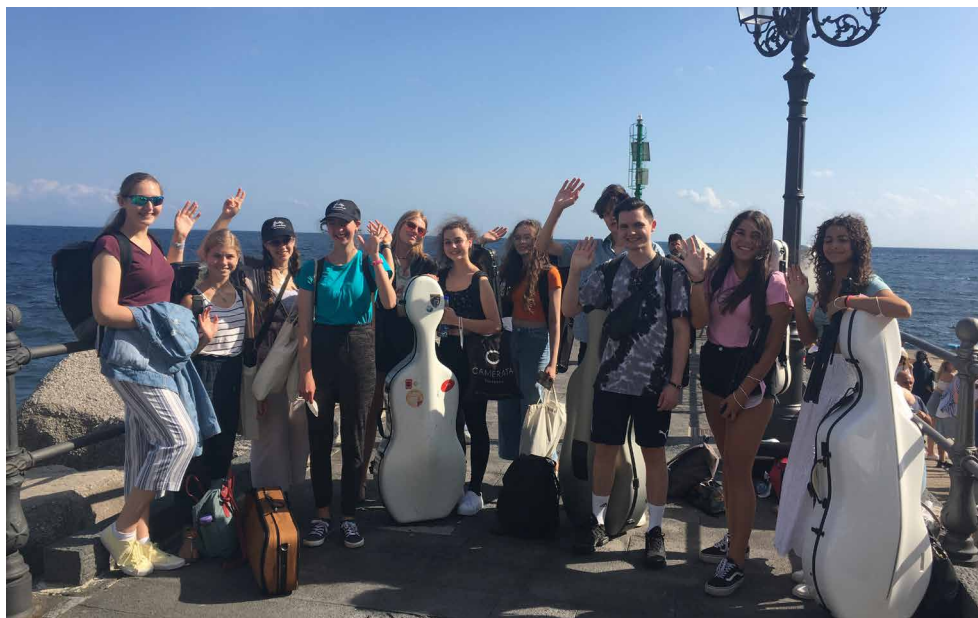
Stefan David Hummel, Vizerektor Dr. Mario Kostal, Viktoria Stegemann, Hannah Elisabeth Schablas, Jonas Alexander Beckmann, Juliana Maria Gappmayr, Anja Schrofner, Marie Artelsmair, Dr. Gerhard Spitz (Generalsekretär der European Mozart Ways/Land Salzburg)



27.8.2021 – Amalfi



BELLA MUSICA TOURNEE 2021



27.8.2021 – Amalfi  
Gruppenfoto nach der Ankunft



27.8.2021 – Amalfi, Dom



28.8.2021 – Amalfi, Probenräumlichkeiten der Stadt (ehemaliges Amtsgericht)  
Ferruccio Guzzoni, Hannah Niederdorfer, Greta Michieletto, Maria Artelsmair,  
Hannah Elisabeth Schablas



28.8.2021 – Amalfi, Probenräumlichkeiten der Stadt (ehemaliges Amtsgericht)  
Kreatives Malen in der Gruppe

Samstag, 28. August 2021

## KONZERT IN DER CHIESA DI SANTA MARIA ASSUNTA, POSITANO

### **Die Chiesa di Santa Maria Assunta**

Die Geschichte der Chiesa di Santa Maria Assunta ist eng mit derjenigen des gleichnamigen Benediktinerklosters verbunden, das auf die Mitte des 10. Jahrhunderts zurückgeht und dem Heiligen Vitus (Mazara auf Sizilien ?? – um 304 in Lukanien/Süditalien) geweiht ist, dem Patron der Stadt Positano. Ab dem Jahr 1400, als die Benediktinermönche ihr Kloster aufgrund der ständigen Bedrohung durch die Piraten verließen, geriet die Kirche mehr und mehr in Vergessenheit, bis Ende des 18. Jahrhunderts mit der Restaurierung begonnen wurde, der wir das heutige Aussehen mit der charakteristischen Kuppel und dem später angebauten Campanile verdanken. Oberhalb des Altars kann man heute noch die berühmte byzantinische Ikone der Heiligen Muttergottes bewundern, die im 12. Jahrhundert von den Benediktinern über den Schiffsweg nach Positano gebracht wurde.

### **Das Konzert**

Dank der Organisation von „music and friends“ konnte der Kontakt zum Pfarrer der Chiesa di Santa Maria Assunta, Don Danilo Mansi, hergestellt werden, der das Ensemble BELLA MUSICA zu einem Konzert in die berühmte Kirche von Positano einlud. Das Konzert fand im Anschluss an die Abendmesse statt und sowohl der Pfarrer als auch das zahlreich erschienene Publikum waren sehr erfreut über die musikalischen Darbietungen der jungen Musiker\*innen.

Spannend für die Studierenden war vor allem die Anreise per Schnellboot von Amalfi aus, die aus Zeitknappheit, aufgrund der vorausgegangenen Proben, im letzten Moment organisiert werden musste.



28.8.2021 – Positano, Chiesa di Santa Maria Assunta

BELLA MUSICA TOURNEE 2021



28.8.2021 – Positano, Chiesa di Santa Maria Assunta  
Konzert



28.8.2021 – Positano, Chiesa di Santa Maria Assunta  
Nach dem Konzert mit Pfarrer Don Danilo Mansi (2. v.r.) und Schwester Canisia Romani (1. v.r.)

Sonntag, 29. August 2021

## OPEN-AIR-KONZERT IM BOTANISCHEN GARTEN DES PALAZZO REALE, PORTICI

### **Besichtigung der Cappella Reale von Portici**

In diesem besonderen Ambiente der Cappella Reale hatte das BELLA MUSICA Ensemble die einmalige Gelegenheit, dank der Erlaubnis des dortigen Pfarrers, Don Vincenzo Padura (Rettore della Chiesa dell'Immacolata a Cappella Reale), einige Stücke aus dem Tournee-Programm aufzuführen.

Der Pfarrer war sichtlich berührt von dem musikalisch hochwertigen Vortrag der Studierenden, dass er sich im Anschluss prompt entschloss, den Jugendlichen eine kurze Führung durch die Kapelle anzubieten. Dabei wies er daraufhin, dass die Kirche dem Hl. Januarius (San Gennaro), dem Patron von Neapel, und der unbefleckten Empfängnis Mariens gewidmet sei; beide sollten den königlichen Hof vor einem möglichen Vesuv-Ausbruch beschützen. Und dann zeigte er den jungen Musiker\*innen auch noch die historisch wertvolle Orgel aus dem Jahre 1750, die auf den Neapolitanischen Orgelbauer Tommaso De Martino zurückgeht. Die oftmals kolportierte Mähr, der junge Wolfgang Amadé Mozart habe während seines Besuchs in Portici darauf gespielt, lässt sich wohl kaum halten, denn es gibt weder eine offizielle Quelle dafür, noch erwähnen es die beiden Mozarts in ihren Briefen, in denen vor allem der Vater sonst alle besonderen Ereignisse seines Sohnes penibel dokumentiert. Auch ist nicht anzunehmen, dass der 14-jährige Mozart unaufgefordert und ohne vorher überhaupt dem Königspaar, das der Messe beiwohnte, vorgestellt worden zu sein, sich einfach an die Orgel setzte und zu spielen begann.

Am Ende der Kirchenführung bekam der Leiter des BELLA MUSICA Ensembles, Stefan David Hummel, noch die Erlaubnis, selbst an der Orgel ein paar Takte Musik zu spielen, was der Pfarrer mit den Worten kommentierte: „Auch wenn wir nicht mit Sicherheit sagen können, ob Mozart wirklich darauf gespielt hat, können wir jedenfalls behaupten, dass Stefan David Hummel es getan tat.“

### **Probe des Ensembles in der Sala Cinese der Reggia**

Am Nachmittag durfte das Ensemble ab 15:00 Uhr in der Sala Cinese, dem prächtig ausgestatteten Veranstaltungsraum (Aula Magna) der Universität für Agrarwissenschaft, die seit 1873 in einigen Räumlichkeiten der Reggia untergebracht ist, ihre Probe für das Konzert am Abend abhalten. Die großen chinesischen Wandmalereien darin sind Ausdruck der zur damaligen herrschenden Mode für alles Orientalisch-Chinesische, das sich vor allem in dem in dieser Zeit aufkommenden großen Inter-

esse für Porzellan und Keramik niederschlägt. Auffallend ist die unrealistische Perspektive in den Malereien, obwohl sie aus einer Zeit stammen, in der man diese Kunst schon lange beherrschte.

### **Das Konzert**

Nach einer etwa einstündigen Führung durch den königlichen Palast mit Laura Mastursi, fand im Botanischen Garten des Schlosses ein Open-Air-Konzert des BELLA MUSICA Ensembles statt, das vor allem der Musik Mozarts gewidmet war. Das Publikum war sichtlich bewegt und spendete am Ende tosenden Applaus. Eine ZuhörerIn stand sogar auf, trat vor das Ensemble und das Publikum und erzählte, tief gerührt, von einem Erlebnis, das sie kürzlich hatte: sie war vor einiger Zeit Gast bei einem Konzert eines afghanischen Jugendorchesters, dessen Mitglieder aufgrund der aktuellen politischen Lage nun nicht mehr auftreten, ja selbst ihre Instrumente nicht mehr benützen dürfen und hat darauf hingewiesen, dass das BELLA MUSICA Ensemble sich glücklich schätzen kann, in einer Welt zu leben, wo künstlerische Aktivität und Vielfalt noch zur Normalität gehören. Jedoch sollte man sich bewusst sein, dass das leider nicht überall auf unserer Welt der Fall ist. Ebenso bemerkte sie, dass genau an der Stelle, wo das Konzert im Garten stattfand, am Ende des Zweiten Weltkriegs die Panzer der Alliierten standen.



29.8.2021 – Portici, Reggia, Botanischer Garten



29.8.2021 – Portici, Reggia, Cappella Reale  
Kleine Aufführung für Don Vincenzo Padura



29.8.2021 – Portici, Reggia, Cappella Reale  
Don Vincenzo Padura erklärt die Sehenswürdigkeiten der Kapelle





29.8.2021 – Portici, Cappella Reale della Reggia  
Stefan David Hummel spielt auf der De Martino-Orgel



29.8.2021 – Portici, Cappella Reale della Reggia  
Gruppenfoto mit Don Vincenzo Padura (4. v.l. oben) und Alessandro Manna (2. v.r. unten)

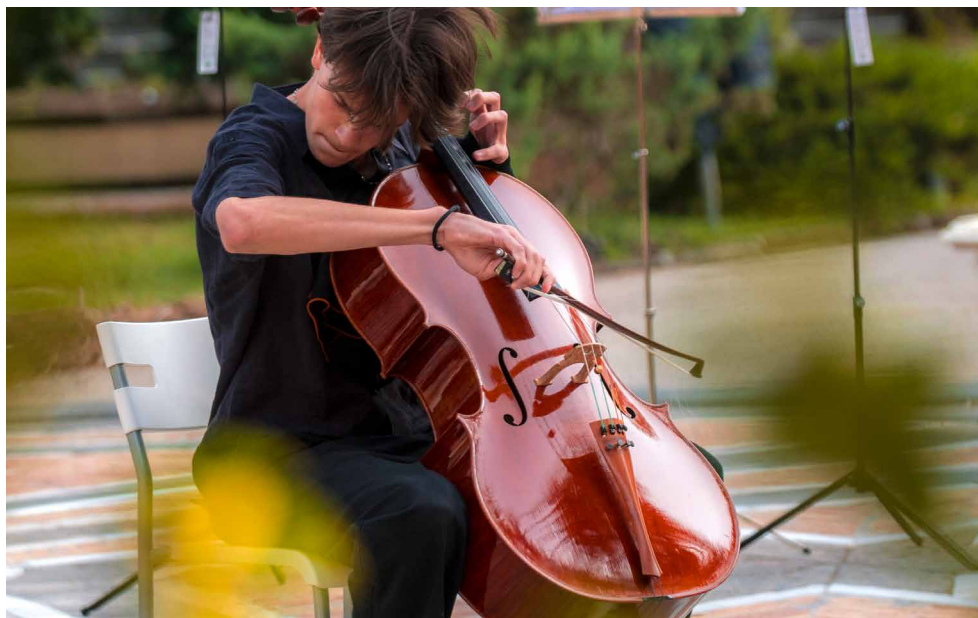


29.8.2021 – Portici, Reggia  
Führung mit Laura Mastursi



29.8.2021 – Portici, Reggia, Botanischer Garten  
Konzert

BELLA MUSICA TOURNEE 2021



29.8.2021 – Portici, Reggio, Botanischer Garten  
Konzert (Ferruccio Guzzoni)



29.8.2021 – Portici, Reggio, Botanischer Garten  
Gruppenfoto nach dem Konzert

Dienstag, 31. August 2021

## OPEN-AIR-KONZERT IM INNENHOF DES PALAZZO REALE, NEAPEL

### **Zwischenstopp in Herculaneum**

Auf der Fahrt nach Neapel machte das BELLA MUSICA Ensemble einen kurzen Zwischenstopp in Herculaneum und besuchte – wie schon Mozart 251 Jahre zuvor – die dortige Ausgrabungsstätte.

Herculaneum ist eine antike Stadt, wohl griechischen Ursprungs, gelegen am Golf von Neapel, unweit von Portici. Genauso wie Pompei, Stabia und Oplonti, wurde sie im Jahre 79 n. Chr. vom Vulkanausbruch des Vesuvs überrascht und vollständig begraben. Nachdem man ca. 800 Jahre später, bei Brunnengrabungen im Jahre 1709, zufällig auf kunstvoll verarbeitete Marmorstücke gestoßen war, hat der Neapolitanische König Karl von Bourbon ab 1738, während der Bauarbeiten der Reggia di Portici, das Gebiet um Herculaneum systematisch untersuchen lassen. Die Funde, die dabei zu Tage traten, wurden in einem Flügel der Reggia aufbewahrt und ab 1758 in einem dort eigens dafür eingerichteten Museum, dem *Museo Ercolanese*, ausgestellt. Dieses dürfte Mozart 12 Jahre später auch besichtigt haben.

Leopold schreibt darüber in einem Brief an seine Frau in Salzburg:

„[...] Montag und Erchtsags etc: werden wir den *Vesuvium* etwas näher betrachten, *Pompea* und das *Herculanum* die Stätte so man ausgrabt und die bereits gefundenen Seltenheiten bewundern, *Caserta* etc: und *Capo di Monte* besehen etc: welches alles Geld kosten wird. Nun ist es Zeit, die Post gehet bald ab, und ich muß nochein paar Worte an h: *Marcabruni* schreiben. Mein *Compt*: an alle gute freunde und freundinen etc: wir küssen dich und die Nannerl 1000mahl und bin der alte

Mozart manu propria“<sup>69</sup>

Leopold Mozart am 16. Juni 1770 aus Neapel  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

---

69 *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 23.10.2021]).

## **Besichtigung des Teatro San Carlo und die Einladung der Città Metropolitana**

Wie schon im Jahre 2019, konnte das BELLA MUSICA Ensemble, dank der Intervention von Alessandro Manna, dem Präsidenten der *Associazione Siti reali Onlus*, während einer Führung mit Eliana Ciampi das weltberühmte Opernhaus besichtigen und durfte diesmal sogar im Parkett einen Satz aus Mozarts Divertimento KV 136 spielen, sehr zur Freude der anderen Besucher, die, genauso wie Frau Ciampi, Ähnliches noch nicht erlebt hatten.

Nach der Besichtigung des Theaters folgte das Ensemble einer Einladung in den Palazzo Matteotti, dem Sitz der Città Metropolitana di Napoli, zu einem kleinen Umtrunk. Hier trafen die Studierenden Frau Avv. Elenca Coccia, Consigliere Città Metropolitana di Napoli con Delega alla Cultura, Turismo e i Siti Unesco, wieder, die bereits im Jahre 2019 beim Konzert des BELLA MUSICA Orchesters im Galoppatoio der Reggia di Portici die einführenden Worte gesprochen hatte. Ebenso waren Frau Dr.ssa Anna Capasso, Dirigente Direzione Patrimonio Città Metropolitana di Napoli und Frau Arch. Clea Martone, Funzionario Direzione Patrimonio Città Metropolitana di Napoli, zugegen, die allesamt ihre Freude und Begeisterung über das BELLA MUSICA Projekt zum Ausdruck brachten und den Wunsch äußerten, mit der BELLA MUSICA eine schriftliche Vereinbarung zu treffen, um in Zukunft noch enger mit dem Orchester zusammenarbeiten zu können.

Als kleines Dankeschön spielte das Ensemble im Anschluss ein Ständchen für die begeisterten Gastgeber.

## **Das Konzert im Palazzo Reale**

Ebenso durch Intervention Alessandro Mannas und dank der Unterstützung des Direktors des Palazzo Reale, Dr. Mario Epifani, konnte das BELLA MUSICA Ensemble im Innenhof des Palastes ein Freiluftkonzert veranstalten, zu dem sich zahlreiche Zaungäste, angelockt durch die wunderbaren Klänge, nach und nach eingefunden haben.

Der Palazzo Reale wurde um 1600 vom Architekten Domenico Fontana (Melide 1543–1607 Neapel) erbaut, der, mit Amtsantritt König Karls VII., dem späteren König Karl III. von Spanien, ab dem Jahre 1734 erweitert wurde und bis 1861 als Neapolitanische Hauptresidenz der Bourbonischen Könige diente. Nach der Einigung Italiens im Jahre 1861 ging der Palast in den Besitz des Königs Vittorio Emanuele II. (Turin 1820– 1887 Rom; r. 1861-1878) und somit an die Famile Savoia über. Im Jahre 1919 übergab König Vittorio Emanuele III. (Neapel 1869–1947 Alexandrien; r. 1900–1946) den Palast an den Italienischen Staat, der ihn daraufhin zu einem Museum und zur Nationalbibliothek umfunktionierte.

BELLA MUSICA TOURNEE 2021



31.8.2021 – Herculaneum  
Gruppenfoto am Eingang zur Ausgrabungsstätte

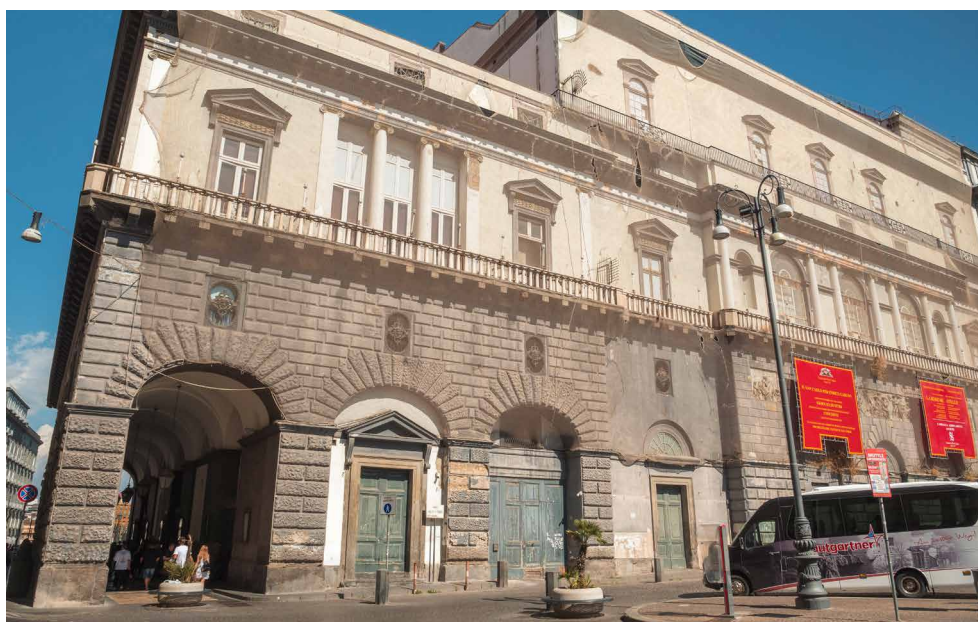


31.8.2021 – Herculaneum  
Ausgrabungsstätte

BELLA MUSICA TOURNEE 2021



31.8.2021 – Herculaneum  
Gruppenfoto in der Ausgrabungsstätte



31.8.2021 – Neapel, Teatro San Carlo

BELLA MUSICA TOURNEE 2021



31.8.2021 – Neapel, Teatro San Carlo  
Konzert während der Führung



31.8.2021 – Neapel, Teatro San Carlo  
Gruppenfoto nach dem Konzert





31.8.2021 – Neapel, Palazzo Matteotti (Amtshaus der Provinz)  
Konferenz mit der Delegation der Città Metropolitana di Napoli  
Kuno Trientbacher, Anna Capasso, Elena Coccia, Clea Martone



31.8.2021 – Neapel, Palazzo Matteotti (Amtshaus der Provinz)  
Ständchen nach der Konferenz

BELLA MUSICA TOURNEE 2021



31.8.2021 – Neapel, Palazzo Reale, Innenhof  
Ansprache des Direktore Mario Epifani vor dem Konzert



31.8.2021 – Neapel, Palazzo Reale, Innenhof  
Konzert

Donnerstag, 2. September 2021

## KONZERT IN DER CASA DELL'ABATE NALDI, SAN QUIRICO D'ORCIA

### **Der Ort**

San Quirico d'Orcia ist ein kleiner aber wichtiger Ort, gelegen an der ehemaligen Via Cassia und Via Francigena – der alten Pilgeroute nach Rom –, und gleichzeitig Verkehrsknotenpunkt, denn vor hier aus teilte sich die Hauptstraße in Richtung Rom bzw. Perugia. So ist es durchaus anzunehmen, dass die Mozarts auf ihrer Reise von Siena nach Rom, über Viterbo, zwischen dem 7. und 9. April 1770 hier vorbeigekommen sein müssten.

### **Das Konzert in der Casa dell'Abate Naldi**

Die Casa dell'Abate Naldi, um 1650 erbaut, war das Haus des Matteo Naldi, Leibarzt des Papstes Alexander VII. Heute ist das Haus im Besitz von Vittorio Cipolla, einem Nachkommen der Familie Simonelli, die das Haus Ende des 17. Jahrhunderts erworben hatten, und seiner Frau Lorenza.<sup>70</sup> Seit nun mehr als 20 Jahren veranstalten sie regelmäßig Konzerte und kulturelle Events; somit war es für sie eine große Freude, das BELLA MUSICA Ensemble aus Salzburg bei sich einzuladen und vor zahlreichem Publikum im schönen Garten auftreten zu lassen. Nach dem Konzert luden die Veranstalter noch zu einem kleinen Imbiss mit Toskanischen Spezialitäten.

Unter den Gästen befand sich auch Alessandra Garosi, selbst Pianistin und Professorin für Kammermusik am Konservatorium in Piacenza, die maßgeblich am Zustandekommen des Kontakts mit dieser Institution beteiligt war. Dazu aber später mehr.

Unweit der Casa dell'Abate Naldi befinden sich die berühmten Horti Leonini, eine Gartenanlage im italienischen Stil, die Mitte des 16. Jahrhunderts von Diomedea Horti angelegt wurde und die bis heute noch original erhalten ist. Seit 1975 gehört sie der Gemeinde von San Quirico d'Orcia und ist öffentlich zugänglich. Natürlich haben sich die Studierenden diese Gelegenheit nicht nehmen lassen, den Gärten noch vor dem Konzert einen Besuch abzustatten.

---

<sup>70</sup> Vgl. dazu: <https://abatenaldi.com/it/blog/storia-abate-naldi> [konsultiert am 23.10.2021].



2.9.2021 – San Quirico d'Orcia, Casa dell'Abate Naldi



2.9.2021 – San Quirico d'Orcia, Horti Leonini  
Gruppenfoto während der Besichtigung der Gärten

BELLA MUSICA TOURNEE 2021



2.9.2021 – San Quirico d’Orcia, Casa dell’Abate Naldi  
Konzert



2.9.2021 – San Quirico d’Orcia, Casa dell’Abate Naldi  
Nach dem Konzert  
Alessandra Garosi, Stefan David Hummel, Lorenza und Vittorio Cipolla

Samstag, 4. September 2021

## KONZERT IM CONSERVATORIO „GIUSEPPE NICOLINI“, PIACENZA

### **Die Mozarts in Piacenza**

Leider sind über den Aufenthalt der Mozarts in Piacenza, der immerhin zweimal stattgefunden hat – einmal auf der Durchreise von Mailand nach Bologna am 16.3.1770 und dann wieder auf der Rückreise nach Mailand am 16.10.1770 – keine weiteren Details bekannt. Weder Leopold noch Wolfgang erwähnen die Stadt in ihren Briefen. Auch Prof. Alessandra Garosi, selbst Dozentin für Kammermusik am Konservatorium von Piacenza und erste Kontaktperson für das Zustandekommen der Einladung von BELLA MUSICA nach Piacenza, noch ihre Kollegin und Dozentin für Musikgeschichte am selben Hause, Prof. Mariateresa Dellaborra, konnten irgendwelche Angaben zu Mozarts Aufenthalt in ihrer Stadt machen, da es scheinbar keine weiteren Quellen darüber gibt.

Nicht unerwähnt sollte man allerdings lassen, dass Piacenza im Jahre 1748, also 22 Jahre vor Mozarts Italienreise, nach dem Ende des Österreichischen Erbfolgekrieges (1740–1748), zusammen mit den Herzogtümern Parma und Guastalla, an die Bourbonen kam, die ja, mit König Karl VII., seit 1735 in Neapel regierten. Die Mutter Karls, Elisabetta, war eine Farnese, und von daher stammt der Anspruch auf dieses Gebiet. Von 1748–1756 regierte ihr Sohn und Karls Bruder, Philipp, dort als Herzog von Parma und Piacenza.

### **Kleiner Stadtrundgang durch Piacenza**

Maria Grazia Petrali, Prof. für Klavier und ab Herbst 2021 neue Direktorin des Konservatoriums von Piacenza, hat die Studierenden am Nachmittag vor dem Konzert bei einem Spaziergang durch das Zentrum begleitet und ihnen einige Sehenswürdigkeiten der Stadt gezeigt. Darunter die Basilica di Sant’Antonino (Schutzpatron der Stadt), eine romanische Kirche, erbaut um das Jahr 1000; in der Kirche hat der BELLA MUSICA Chor ganz spontan ein Stück aus seinem Programm angestimmt, das *Laudate omnes gentes*, sehr zur Freude und Überraschung der anwesenden Kirchenbesucher.

Anschließend gab es eine Besichtigung des Teatro Municipale, erbaut zwischen 1803–1804 vom einheimischen Architekten Lotario Tomba (Sarmato 1749–1823 Piacenza), dessen Fassade im Jahre 1830 von Alessandro Sanquirico (Mailand 1777–1849 ebenda) erneuert und mit einem von einer Terrasse überdachten Vorbau versehen wurde, der sehr an das 25 Jahre ältere Teatro alla Scala in Mailand erinnert.

Weiters führte der Spaziergang vorbei am Dom (Cattedrale di Santa Maria Assunta e Santa Giustina) hin zur Piazza Cavalli mit dem berühmten Palazzo Gotico, einem herausragenden Beispiel bürgerlicher mittelalterlicher Architektur, der auf das Jahr 1281 zurückgeht.<sup>71</sup>

### Das Konzert

Das Konzert war eine Gemeinschaftsproduktion zwischen Konservatorium und BELLA MUSICA: während der erste Teil von einem Kammerensemble, gebildet aus Studierenden des Hauses, bestritten wurde, trat im zweiten Teil das BELLA MUSICA Ensemble auf, wie gewohnt zunächst als Kammerorchester, dann als Chor. Verstärkung bekam das Ensemble von zwei Schülerinnen aus dem Konservatorium, Alexandra Stöger (Violine) und Francesca Fabbri (Viola). Die einführenden Worte sprach die designierte Direktorin – übrigens die erste Frau in diesem Amt seit Bestehen des Hauses – Maria Grazia Petrali.

Das Konzert wurde professionell von einem Techniker-Team des Konservatoriums aufgezeichnet und auf dem hauseigenen Youtube-Kanal veröffentlicht.

Nach dem Konzert lud das Konservatorium alle künstlerisch Beteiligten zu einem opulenten Abendessen in ein nahegelegenes Restaurant, wo verschiedene piacentinische Spezialitäten serviert wurden.



4.9.2021 – Piacenza, Conservatorio „Giuseppe Nicolini“

<sup>71</sup> Vgl. dazu: <https://www.scopripiacenza.it/it/luoghi/palazzi-piacenza-la-citta-piazza-cavalli-palazzo-gotico> [konsultiert am 5.11.2021].



4.9.2021 – Piacenza  
Stadtrundgang mit Maria Grazia Petrali (2. v.l. vorne)

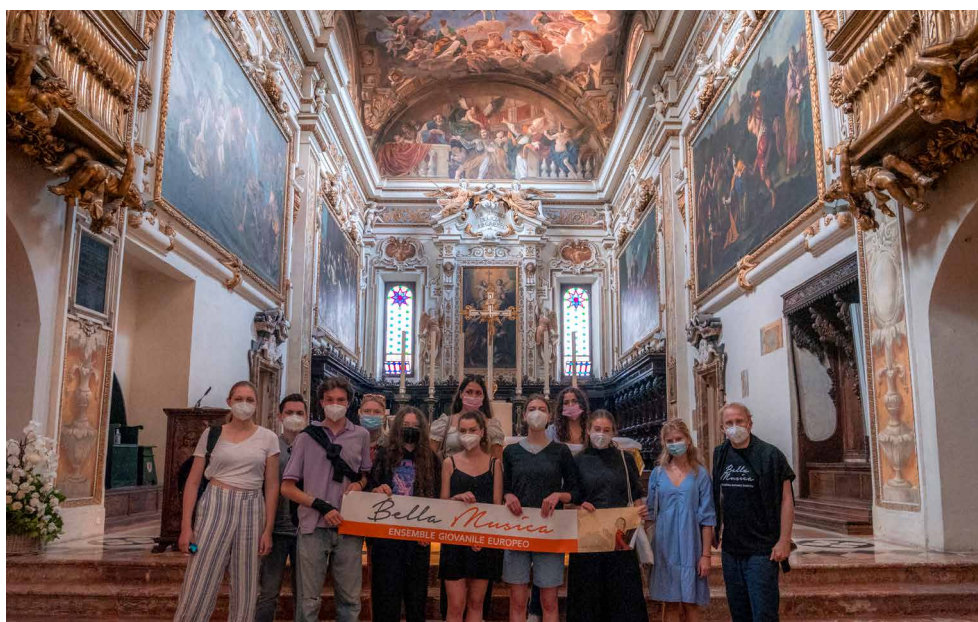


4.9.2021 – Piacenza, Teatro Municipale





4.9.2021 – Piacenza, Basilica di Sant'Antonino



4.9.2021 – Piacenza, Basilica di Sant'Antonino  
Gruppenfoto nach dem Spontanauftritt des Chores



4.9.2021 – Piacenza, Teatro Municipale



4.9.2021 – Piacenza, Conservatorio „Giuseppe Nicolini“  
Ansprache der designierten Direktorin Maria Grazia Petrali vor dem Konzert

BELLA MUSICA TOURNEE 2021



4.9.2021 – Piacenza, Conservatorio „Giuseppe Nicolini“  
Konzert



4.9.2021 – Piacenza  
Gemeinsames Abendessen nach dem Konzert auf der Piazza

Sonntag, 5. September 2021

## KONZERT IN DER SALA FILARMONICA, ROVERETO

### **Die Stadt Rovereto**

Nach knapp hundertjähriger venezianischer Regentschaft kam die Stadt Rovereto im Jahre 1509, unter Kaiser Maximilian I. (Wiener Neustadt 1459–1519 Wels; r. 1493–1519), zum Habsburgerreich und wurde der Grafschaft Tirol eingegliedert. Durch den noch von den Venezianern eingeführten Seidenbau erlebte die Stadt im 18. Jahrhundert – also genau zu der Zeit, als die Mozarts sie besuchten – ihre Blütezeit. Durch diesen Umstand kamen viele Bürger der Stadt zu großem Reichtum und schlossen sich zusammen zur sogenannten „Accademia degli Agiati“, einem Verein wohlhabender Bürger zur Förderung der Wissenschaft, Kunst und Literatur. Gegründet wurde diese Gesellschaft im Jahre 1750 und 1753 wurde sie bereits von Kaiserin Maria Theresia (Wien 1717–1780 ebenda; r. 1740–1780) anerkannt und privilegiert.

Daneben war das Gebiet um Rovereto aber auch bekannt für seinen Weinbau, besonders des *Marzemino*, den da Ponte und Mozart, Jahre später, in ihrer Oper *Don Giovanni* durch den berühmten Ausruf „Versa il vino. Eccellente Marzemino!“ noch besungen haben.

### **Die Mozarts in Rovereto**

Am 24.12.1769 kamen die Mozarts, auf ihrer ersten Italienreise von Salzburg kommend, zum ersten Mal nach Rovereto – sie sollten diese Stadt noch weitere drei Mal besuchen, das letzte Mal im Oktober des Jahres 1772. Die Stadt gehörte damals noch zum Habsburgerreich, wie wir schon gehört haben, und so ergab es sich, dass einige namhafte Bürger der Stadt gute Kontakte zu Salzburg hatten, manche von ihnen sogar mit den Mozarts bereits bekannt waren. Abgestiegen sind die beiden im Gasthof „Zur Rose“, wo im selben Jahr bereits Kaiser Joseph II. auf seiner Italienreise übernachtet hat, und wo, 17 Jahre später, auch Johann Wolfgang von Goethe sein Quartier bezogen hat.

Gleich nach ihrer Ankunft wurden die Mozarts vom dortigen Kreishauptmann, Baron Giuseppe Nicolò Cristani de Rallo (Rallo 1731–1776 Mailand), durch seinen Bruder Carlo Andrea für den nächsten Tag zum Mittagessen eingeladen. Beide hatten in Salzburg studiert und waren somit mit den Mozarts schon bekannt. Giuseppe Nicolò war während seiner Studienzeit sogar ein Geigenschüler von Leopold Mozart. Bei dieser Gelegenheit lernten sie auch Graf Massimiliano Settimo Lodron (? 1727–1796 ?) kennen, der ebenfalls in Salzburg studiert hatte und ein Nachfahre

von Fürsterzbischof Graf Paris Lodron (Nogaredo 1586–1653 Salzburg; r. 1619–1653) war, dem Gründer der Universität Salzburg (1622) und Vollender des Salzburger Domes (1628). Am Abend des Weihnachtstages gab Wolfgang Amadé Mozart sein erstes Konzert in Italien: er spielte im Hause des Bürgermeisters, des Barons Giovanni Battista Todeschi di Eschfeld (Rovereto 1730–1799 ebenda). Auch dieser hatte in Salzburg studiert und kannte die Mozarts bereits aus einem gemeinsamen Treffen im Jahre 1768 in Wien.

Am darauffolgenden Tag, dem 26. Dezember, wurde Wolfgang noch eingeladen, die Orgel in der Kirche von San Marco zu spielen. Zur großen Verwunderung von Vater und Sohn Mozart war die Kirche voller Menschen: so gut wie ganz Rovereto war gekommen, um das musikalische Genie aus Salzburg zu hören.

Leopold Mozart beschreibt einige Tage später in einem Brief an seine Frau in Salzburg, was die beiden während der Weihnachtstage in Rovereto erlebt haben:

„[...] In *Roveredo* sind wir kaum angekommen, so war gleich ein gewisser *Cristani*, der im *Collegio Rupertino* das Frauenzimmer bey der *Comedie* |: des Cato Kind :| gemacht, bey uns, und machte im Namen seines Bruders auf dem Kommenden Tag seine Einladung zum Mittagessen. und wer war dieser sein Bruder? – – derjenige *Nicolaus Cristani*, welcher bey'm Edlknaben Hofmeister h:*Consistorial Cristani* in Salz: war und mein *Scolar* auf der Violin war, und dieser ist in *Roveredo* und der ganzen Gegend die Hauptperson nämlich CreisHauptman, der in Nahmen seiner Maÿst: der Kayserin alda ist. du wirst dich seiner noch wohl erinnern, er wohnte bey den h: Edlknaben. Sobald wir zu ihm kamen, sagte er, der Wolfg: sehe dir gleich, er erinnere sich völlig deiner Bildung. Und wen fanden wir da? – – den *Sgr: Comte Septimo Lodron*, den *Consist: Cristani*, einen gewissen *Pilati*, *Vesti* etc: die ersten 2 sind von *Villa* einem Graf *Lodronischen* Gut hereingekommen: dann von *Insprugg* kam die Nachricht schon voraus nach *Roveredo*, daß wir dahin kommen werden. du kannst dir leicht vorstellen wie vergnügt wir beysamm waren einander nach einer Zeit von 19, 20, und mehr Jahren wieder zu sehen, und daß dieß ein fröhliches Mittagmahl ware. Unter der tafel kam der Cammerdiener des h: von *Cosmi* und Lued uns auf den folgenden tag zum speisen ein. das war wieder eine freudige tafel! um so mehr, als h: von *Cosmi* als ein Wittwer mit einer ansehnlichen freul: im Brautstand war, und sich ein paar Tage nach unserer Abreise hat *Copuliren* lassen. Ich fand alda seine Alte fr: Mutter, und 3 Schwestern. wären wir länger in *Roveredo* geblieben, so hätten wir bey ihm wohnen müssen; sollten wir abermal dahin kommen, so müssen wir bey ihm absteigen. h: *Baron Pizzini* und T: h: Graf: Hofmarschall *recommendiert* worden, haben uns mit allen nur erdenklichen Höflichkeiten beehrt. die *Noblesse* hielt ein *Concert* in dem hauß des h:

*Baron Todesci.* und wer war dieser B: *Todesci?* – – jener h:, den h: *Giovanni* in Wienn ein mal zu uns gefiehr hat den Wolfg: spielen zu hören. Vielleicht wirst du dich noch erinnern. Was sich der Wolfg: für eine Ehre gemacht, ist unnötig zu schreiben. den Tag darauf giengen wir Nachmittags auf die Orgel der Hauptkirche; und obwohl es nur 6 bis 8 Hauptpersonen gewust haben, daß wir dahin kommen werden; so fanden wir doch ganz *Roveredo* in der Kirche versammelt, und musten eigens Starke kerl voraus gehen, um uns den Weg auf das Chor zu bahnen: wo wir dann eine halbe viertlstunde zu thun hatten, um an Orgel zu kommen, weil ieder der nächste seÿn wollte. wir waren 4 Tag in *Roveredo*. Dieser Ort ist nicht groß, und war ein mal ein gar schlechter Platz, ist aber durch fleiß der Innwohner seit manns gedenken immer in bessere Aufnahm gekommen, indem die meisten vom Weinwachs und SeidenHandlung leben. dermahl sind viele vermögliche Häuser da, und man ist sehr höflich mit fremden [...].<sup>72</sup>

Leopold Mozart am 7. Jänner 1770 aus Verona  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

### Konzert und Stadtrundgang

Das Konzert fand im Rahmen einer Matinee in der Sala Filarmonica statt. Begrüßt wurde das Ensemble BELLA MUSICA zuerst von Arnaldo Volani, dem Präsidenten der „Associazione Mozart Italia“ (AMI), einem Verein, der im Jahre 1991 – aus Anlass des 200. Todestages von Mozart – ins Leben gerufen wurde. Vorausgegangen war bereits 1987 die Gründung des „Festival Mozart“, einer Veranstaltungsreihe von Konzerten zu Ehren des Salzburger Genies. Seit 1993 hat der AMI auch eine Partnerschaft mit der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg und so war es für die Veranstalter eine willkommene Gelegenheit, BELLA MUSICA zu einem Konzert einzuladen.

Anwesend war auch der Präsident des AMI aus Terracina (Region Latium), Bruno di Girolamo, der sein Interesse an einer zukünftigen Zusammenarbeit mit BELLA MUSICA bekundet hat.

Die einführenden Worte vor dem Konzert sprach Frau Marvi Zanoni, die künstlerische Leiterin des AMI. Sie war es auch, die die Studierenden nach dem Konzert zum Mittagessen begleitete und im Anschluss daran den Jugendlichen bei einer kurzen Stadtführung die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zeigte: den Palazzo Todeschi, in dem Mozart sein erstes Italien-Konzert gab, den Sitz des AMI, in dem

---

<sup>72</sup> *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 6.11.2021]).

das Ensemble ein paar Stücke aus seinem Programm zum Besten geben konnte, und die Kirche von San Marco, in der Mozart die Orgel spielte.

### **Besichtigung von Nogaredo**

Vor der Rückreise nach Salzburg machte das Ensemble BELLA MUSICA noch einen Abstecher ins nahegelegene Nogaredo, dem Ort, aus dem die Familie Lodron stammt. Neben dem Castel Noarna, das sich seit dem Jahre 1518 in deren Besitz befindet und in dessen Gerichtssaal im 17. Jahrhundert noch einige Hexenprozesse abgehalten wurden, ließ Nicolò Lodron (? 1549–1621 ?), der Vater des späteren Fürsterzbischofs Graf Paris Lodron, einen Palast errichten, der bis heute im Familienbesitz ist. Empfangen wurde das Ensemble im Palast von der heutigen Besitzerin, Contessa Olivia Volponi de Maestri, und ihrem Mann Pipo, die beide in Salzburg leben und die Sommermonate in Nogaredo verbringen, wo sie auch die zum Anstitz gehörenden Weinplantagen bewirtschaften. Bei einer Hausbesichtigung konnten sich die Studierenden einen guten Eindruck verschaffen und einiges über die Geschichte der bekannten Familie erfahren. So zum Beispiel, dass Graf Paris seinen in Salzburg tätigen Dombaumeister Santino Solari (Verna 1576–1646 Salzburg) und den Maler und Stuckateur Arsenio Mascagni (Florenz 1579–1636 ebenda) mit den weiteren Bauarbeiten des Palastes in Nogaredo beauftragt hatte, was viele Ähnlichkeiten in Bauweise und Ausstattung mit dem Salzburger Dom erklären lässt.

Auch die Mozarts waren mit dem Salzburger Zweig der Familie Lodron bekannt und sind auch öfters in ihrem Palais, dem sogenannten Primogeniturpalast (auch bekannt als Altes Borromäum, da es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Privatgymnasium diente), der nur wenige Schritte vom Wohnhaus der Mozarts am heutigen Makartplatz entfernt ist, aufgetreten; vom Palais Lodron, das Graf Paris ebenso von seinem Dombaumeister Santino Solari erbauen ließ, ist heute nur mehr die Fassade und die sogenannte Mozart-Treppe erhalten. Seit 1978 ist die Universität Mozarteum – damals noch Hochschule für Musik und darstellende Kunst – in den Räumlichkeiten des Lodronschen Palais untergebracht, seit 2006, nach umfangreichen Renovierungen, in völlig neuer Gestalt.

Für Maria Antonia Lodron (Salzburg 1738–1780 ebenda) schrieb Mozart die beiden Divertimenti KV 247 und 287, bekannt unter dem Namen *Lodronsche Nachtmusiken*, und das Konzert für drei Klaviere, KV 242, welches er für sie und ihre beiden Töchter komponiert hat.



5.9.2021 – Rovereto, Sala Filarmonica



5.9.2021 – Rovereto, Sala Filarmonica  
Ansprache vor dem Konzert durch Marvi Zanoni



## BELLA MUSICA TOURNEE 2021



5.9.2021 – Rovereto, Sala Filarmonica

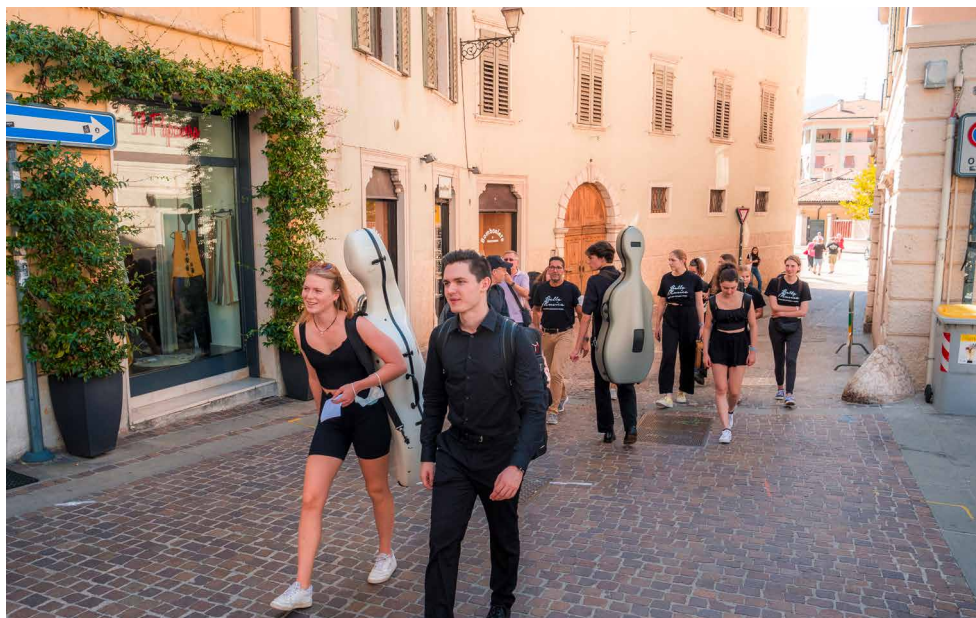
Konzert



5.9.2021 – Rovereto, Sala Filarmonica

Cecilia Michieletto

BELLA MUSICA TOURNEE 2021



5.9.2021 – Rovereto  
Spaziergang durch Rovereto nach den Konzert



5.9.2021 – Rovereto  
Vor dem Palazzo Todeschi, wo Mozart am 25.12.1769 sein erstes Italien-Konzert gab

## BELLA MUSICA TOURNEE 2021



5.9.2021 – Rovereto, Chiesa di San Marco  
Hier gab Mozart am 26.12.1769 ein Orgelkonzert.



5.9.2021 – Rovereto, Räumlichkeiten der Associazione Mozart Italia (AMI)  
Kammermusik-Aufführung  
Hannah Elisabeth Schablas, Juliana Maria Gappmayr, Anja Schorfner, Ferruccio Guzzoni



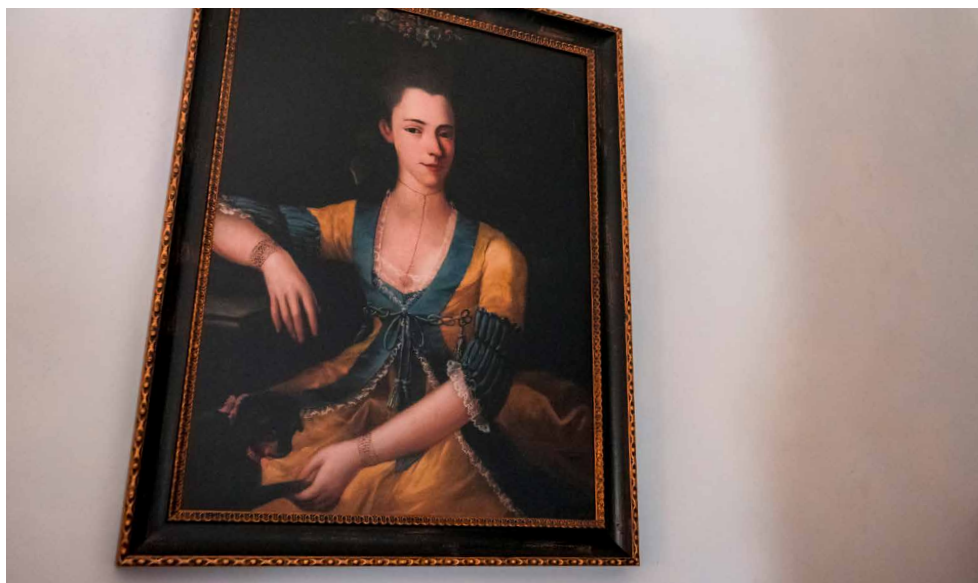
5.9.2021 – Nogaredo, Palazzo Lodron  
Stefan David Hummel, Olivia Volponi de Maestri



5.9.2021 – Nogaredo, Palazzo Lodron  
Besichtigung der Hauskapelle



5.9.2021 – Nogaredo, Palazzo Lodron  
Führung durch den Palazzo



5.9.2021 – Nogaredo, Palazzo Lodron  
Bildnis der Maria Aloisia Lodron, für die Mozart die *Lodronschen Nachtmusiken*  
und das Klavierkonzert KV 242 komponierte

## TEILNEHMER\*INNEN

### Leitung

Hummel, Stefan David	1968	Mozarteum	Bass	Gesamtleitung
Hummel, Gabriele	1968	Alumna Mozarteum, Musikum Salzburg	–	Assistentin
Trientbacher, Kuno	1966	STVDIVM FÆSVLANVM	–	Historisch- wissenschaftliche Betreuung
Hoffmann, Jonas	1995	selbständig	–	Video/Foto

### Universität Mozarteum Salzburg, Pre-College und Jugendsinfonieorchester Salzburg

Artelsmair, Marie	2003	Viola	Alt
Borokova, Anna	2004	Violine	Sopran
Gappmayr, Juliana Maria	2003	Violine	Sopran
Guzzoni, Ferruccio	2002	Violoncello	Tenor
Niederdorfer, Hannah	2003	Violoncello	Sopran
Schablas, Hannah Elisabeth	2003	Viola	Alt
Schrofner, Anja	2002	Flöte	Sopran
Stegemann, Viktoria	2005	Violine	Sopran

### Conservatorio Santa Cecilia di Roma

Michieletto, Cecilia	2004	Violine	Sopran
Michieletto, Greta	2006	Violoncello	Alt

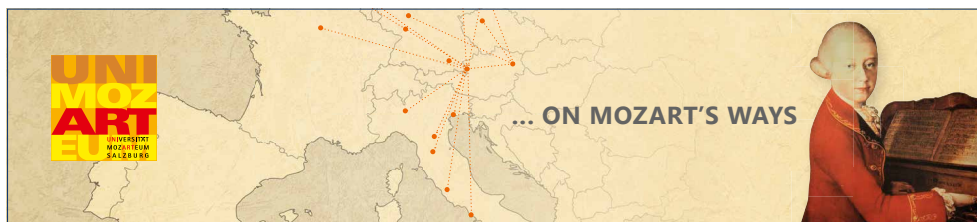
### Hochschule für Musik Würzburg, Pre-College

Beckmann, Jonas Alexander	2003	Fagott	Bass
---------------------------	------	--------	------

### Conservatorio di Musica „Giuseppe Nicolini“, Piacenza

Fabbri, Francesca (nur Piacenza)	2004	Viola	Alt
Stöger, Alexandra (nur San Quirico d’Orcia und Piacenza)	2004	Violine	Sopran

# BELLA MUSICA TOURNEE 2022



## Bella Musica

**ENSEMBLE GIOVANILE EUROPEO**  
 PROGETTO EUROPEO DELL'UNIVERSITÀ MOZARTEUM SALZBURG

Direzione: Stefan David Hummel, Pre-College Salisburgo  
 Presentato dal Centro Ricerche STVDIVM FÆSVLANVM di Vienna:  
 Concerti di musica da camera con opere di  
 Wolfgang Amadé Mozart, Gabriel Fauré, Carl Stamitz, Max Bruch,  
 Bernhard Crusell, Jules Massenet, Myroslav Skoryk

**INGRESSO LIBERO  
 ENTRANCE FREE**

**28.08.2022 – 18:00**

Teatro Comunale  
 Avigliano Umbro – Terni



**29.08.2022 – 21:00**

Basilica di Sant'Eustachio  
 Roma



**#StandWithUkraine**



**30.08.2022 – 21:00**

Palazzo Caetani  
 Fondi – Terracina



**31.08.2022 – 11:30**

Reggia di Caserta  
 Caserta



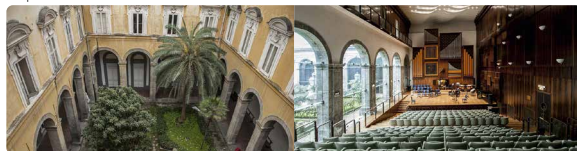
**01.09.2022 – 12:00**

Certosa di San Giacomo  
 Capri



**02.09.2022 – 18:00**

Conservatorio di Musica San Pietro a Majella  
 Napoli



**04.09.2022 – 10:30**

Palazzo Pizzini  
 Ala – Rovereto



## VORWORT ZUR TOURNEE 2022

In diesem Jahr war das BELLA MUSICA Ensemble vom 24.8. bis 4.9.2022 auf Mozarts Spuren in Italien unterwegs. Folgende Städte standen auf dem diesjährigen Tourneepfad: Avigliano Umbro: hier, nahe dem Probencaamp und unweit von Terni, wo Mozart auf seiner ersten Italienreise vorbeigekommen ist, fand das erste Konzert statt; Rom: hier hielten sich die Mozarts vom 11. April bis 8. Mai 1770 und dann wieder vom 26. Juni bis 10. Juli 1770 auf; Terracina: hier übernachteten die Mozarts vom 9. auf den 10. Mai 1770; Caserta: die Mozarts besuchten die Reggia am 19. Juni 1770; Capri: hat Mozart nur von der Küste Neapels aus erspähen können; Neapel: hier verweilten die Mozarts vom 14. Mai bis 25. Juni 1770; Ala bei Rovereto: hier sind die Mozarts insgesamt viermal zu Gast gewesen und zwar vom 17. bis 18. August und dann wieder vom 8. bis 9. Dezember 1771 während ihrer 2. Italienreise, und vom 30. bis 31. Oktober und dann wieder vom 8. bzw. 9. bis 10. März 1773 während ihrer 3. Italienreise.

Die diesjährige Reise des BELLA MUSICA Projekts unter der Leitung des Gründers Stefan David Hummel stand zudem ganz im Zeichen der Solidarität mit der Ukraine: Von den rund 50 ukrainischen Studierenden, die die Universität Mozarteum in den letzten Monaten aufgenommen hat, begleiteten einige auch BELLA MUSICA auf den Mozart Wegen. Damit soll ein weiteres Zeichen für ein friedliches Miteinander in Europa gesetzt werden. Eine Brücke dazu schlägt Franz Xaver Mozart, Sohn von W. A. Mozart, der 1808 als Musiklehrer nach Lemberg, ins heutige Lwiw, zog. Er war dort lange Jahre als erfolgreicher Pianist und Musikpädagoge tätig.

Auch heuer war wiederum Rosa Innerlohinger von der Agentur „music & friends“ und Heike Mund, Organisatorin des Pre-College Salzburg, maßgeblich an der Organisation beteiligt, und wie jedes Jahr wurde Kuno Trientbacher vom Forschungszentrum *STVDIVM FÆSVLANVM* mit der wissenschaftlichen Betreuung und der Dokumentation der Reise betraut. Allen gilt unser besonderer Dank.

Ebenso gilt unser Dank folgenden Kooperationspartner\*innen und Unterstützern: Giovanni Weidinger, Marcel Molnár, Karin Rudolf, Marco Violati, Carlo Calabrese, Alessandro Manna, Massimiliano Cerrito, Michelangelo Galeati, Arnaldo Volani, Bruno di Girolamo und Luigi Azzolini.

Auch unseren Förderern, die dieses Projekt ermöglicht haben, sei herzlich gedankt: Firmengruppe Hollitzer Wien, ACM Projektentwicklung GmbH Salzburg, Maestro Graziano Mandozzi, Dorothée Volpini de Maestri, Friedl von Salis & Freunden und Gastager Systemtechnik GmbH.



## KONZERTPROGRAMM TOURNEE 2022

### Instrumental

Carl Stamitz  
(1746–1801)

Trio in G-Dur,  
*Allegro moderato*

Solisten: Anja Schrofner, Sofia Musina,  
Jonas Alexander Beckmann

Wolfgang Amadé Mozart  
(1756–1791)

Divertimento in F-Dur, KV 439  
*Allegro*

Konzert für Fagott und Orchester in B-Dur,  
KV 191

*Allegro*

Solist: Jonas Alexander Beckmann

Gran Partita in B-Dur (Arr. Klemens Vereno),  
KV 361

*Adagio*

Konzert für Klarinette und Orchester in A-Dur,  
KV 622

*Adagio*

Solist: Leonhard Mayrhuber

Sinfonie Nr. 40 in g-Moll (Arr. Klemens Vereno),  
KV 550

Bernhard Crusell  
(1775–1838)

Konzert für Klarinette Nr. 1  
*Andante Pastorale*

Solisten: Leonhard Mayrhuber, Bruno di Girolamo  
(nur am 30.8.2022)

Camille Saint-Saëns  
(1835 – 1921)

La Muse et le Poète op. 132 für Violine,  
Violoncello und Orchester

Solisten: Moritz und Lenz Defregger

Max Bruch  
(1838–1920)

*Kol Nidrei*, Op. 47  
*Adagio*  
Solist: Lenz Defregger

Jules Massenet  
(1842–1917)

Meditation aus der Oper *Thais* (Arr. John Webber)  
*Andante religioso*  
Solist: Moritz Defregger

Myroslav Skoryk  
(1938–2020)

Melodie für Ensemble (ukrainische Filmmusik)

*Dirigent*

STEFAN DAVID HUMMEL

## Vokal

Wolfgang Amadé Mozart  
(1756–1791)

*Laudate Dominum* aus „Vesperae solennes de  
confessore“, KV 339  
Solistin: Ann-Sophie Hauer Wögrath

*Ave verum corpus*, KV 618

Gabriel Fauré  
(1845–1924)

*Pie Jesu* aus dem Requiem, op. 48  
Solistin: Ann-Sophie Hauer Wögrath

Tom Fettke

The Majesty and Glory of Your Name (\*1941)

Traditional

Irish blessing (Arr: James Moore)

*Dirigent*

STEFAN DAVID HUMMEL

Donnerstag, 25. bis Sonntag, 28. August 2022

## PROBENTAGE IN SAN CRISTOFORO

### **Die Vorbereitungen**

Vom 20. bis 22. Juni 2022 waren Stefan David Hummel (Universität Mozarteum Salzburg) und Kuno Trientbacher (STVDIVM FÆSVLANVM) in Neapel, um Vorgespräche für die bevorstehende BELLA MUSICA Tournee zu führen. Stefan David Hummel hat auf dem Weg nach Neapel auch in Rom Halt gemacht, um einerseits das Quartier für das Ensemble und andererseits die Basilica di Sant'Eustachio, wo ein Konzert des BELLA MUSICA Ensembles geplant war, zu besichtigen. Ebenso hat er sich nach San Cristoforo bei Terni begeben, um das Quartier Agriturismo San Cristoforo für die Probenstage und die Proberäumlichkeiten in Augenschein zu nehmen und um den Termin mit dem dortigen Verwalter zu fixieren. Es ist dies ein idealer Probenort für das Ensemble mit einer kleinen Kirche und großen Räumen in den Appartements. Danach gab es noch ein Treffen mit Marco Violati, der bereits 2019 in San Gemini ein BELLA MUSICA Konzert mitorganisiert hatte, und Carlo Calabrese aus San Cristoforo, um einen Konzertsort für die erste Veranstaltung der heurigen Tournee zu finden. Schließlich konnte das Teatro Comunale in Avigliano Umbro bei Terni als erste Spielstätte fixiert werden.

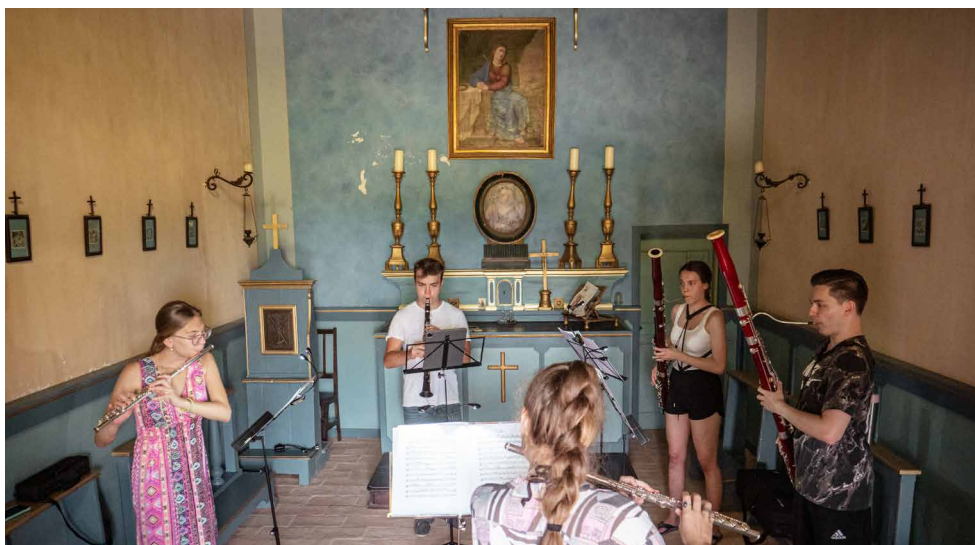
### **Die Probenstage**

Die Bedingungen sowohl für Stimmproben in kleineren Gruppen als auch für das ganze Ensemble waren im Hotel Agriturismo San Cristoforo ideal, da zu jeder Zeit in den Apartments und in der Kirche musiziert werden konnten. Auch die Verpflegung war hervorragend und gegen die Hitze stand den jungen Studierenden ein herrliches Pool zur Verfügung. Auch im Freien gab es gute Möglichkeiten, individuelle Proben- und Gruppenübungen abzuhalten. Jeder Tag begann mit gemeinsamen Entspannungs- und Kreativphasen, die auf die Probenarbeit vorbereiten sollten. Wie üblich bezogen sich die Übungen auf die Methode von Moshé Feldenkrais, anhand derer die Ausübenden mehr über ihren eigenen Körper und ihre Bewegungsmuster erfahren sollen. Darüber hinaus wurden die Studierenden auch zu eigenständigen Probeneinheiten motiviert, während derer sie sich gegenseitig helfen oder unterstützen konnten. Dadurch wurde auch das Zusammenwachsen der Gruppe gefördert. Am 2. Probenstag ergab sich spontan ein kleines Ständchen für den Hotelbesitzer und seinen Gästen in der Kapelle mit Mozarts *Ave verum*, das zum ersten Mal an diesem Ort erklang.

BELLA MUSICA TOURNEE 2022



25.8.2022 – San Cristoforo, Hotel Agriturismo



26.8.2022 – San Cristoforo, Hotel Agriturismo

Probe in der Kapelle

Sofia Musina, Leonhard Mayrhuber, Ann-Sophie Hauer-Wögrath,  
Jonas Alexander Beckmann, Anja Schrofner



27.8.2022 – San Cristoforo, Hotel Agriturismo  
Probe in der Kapelle



28.8.2022 – San Cristoforo, Hotel Agriturismo  
Gesamtprobe im Gästehaus

Sonntag, 28. August 2022

KONZERT IM  
TEATRO COMUNALE,  
AVIGLIANO UMBRO

**Das Theater**

Avigliano Umbro ist eine Kleinstadt in Umbrien und befindet sich eine knappe halbe Autostunde von Terni entfernt. Das Theater wurde Ende der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts erbaut und befindet sich seit 1978 im Besitz der Stadt. Das Gebäude ist eher klein gehalten, besitzt aber die volle Ausstattung eines vollwertigen Theaters mit ausgezeichnete Akustik.

**Das Konzert**

Dank der perfekten Organisation vor Ort war das Konzert bestens besucht; besonders viel Applaus erhielten die Solist\*innen des Abends sowie der am Schluss gespielte dramatische erste Satz aus Mozarts g-Moll Sinfonie KV 550. Erwähnt seien auch die solistischen Darbietungen der Gebrüder Defregger, die sowohl ein selten gespieltes Werk von Camille Saint-Saëns gemeinsam interpretierten als auch zur klanglichen Bereicherung des Ensembles maßgeblich beitrugen. Zu Beginn des Konzertes sprachen der Vizebürgermeister Daniele Marcelli und der Kulturbeauftragte Luca Longhi die einführenden Worte und hießen das BELLA MUSICA Ensemble herzlich willkommen.



28.8.2022 – Avigliano Umbro, Teatro Comunale



28.8.2022 – Avigliano Umbro, Teatro Comunale  
Konzert



28.8.2022 – Avigliano Umbro, Teatro Comunale  
Konzert  
Solist Leonhard Mayrhuber





28.8.2022 – Avigliano Umbro, Teatro Comunale

Konzert

Solist Moritz Defregger



28.8.2022 – Avigliano Umbro, Teatro Comunale

Gruppenfoto vor dem Konzert mit

Luca Longhi (Kulturbeauftragter, 1. v.l.) und Daniele Marcelli (Vizebürgermeister, 2. v.l.)

Carlo Luglio Calabrese (1. v.l., 2. Reihe)

Montag, 29. August 2022

## KONZERT IN DER CHIESA DI SANT'EUSTACHIO, ROM

### **Die Unterkunft in der Casa per ferie Santa Lucia Filippini**

Das Haus, das auf das 17. Jahrhundert zurückgeht, ist erst seit 2012 für Besucher geöffnet und wird von den Maestre Pie Filippine geführt. Ursprünglich beherbergte das Gebäude ein Kloster und eine Schule. Heute ist es eine zentral gelegene Unterkunft mit eigener Hauskapelle, die auch für die Proben zur Verfügung stand, und mit eigenem Theater. Die Namensgeberin des Hauses ist die in der Toskana geborene Lucia Filippini (Corneto 1672–1732 Montefiascone); sie engagierte sich für die christliche Erziehung von Mädchen und gründete 1717 die Gemeinschaft der Maestre Pie Filippini in Montefiascone. 1930 hat Papst Pius XI. Lucia Filippini seliggesprochen und zur Heiligen erklärt.

### **Die Chiesa di Sant'Eustachio**

Die Chiesa di Sant'Eustachio, unweit gelegen von der Casa Santa Lucia dei Filippini, der Unterkunft des BELLA MUSICA Ensembles in Rom, wurde im 8. Jahrhundert erbaut; nach ihr ist auch der Stadtteil benannt. Der Heilige Eustachius war ein Märtyrer, ist um 118 gestorben und gilt als Schutzpatron der Jäger.

### **Das Konzert**

Dieses Konzert war eine Kooperation von „music & friends“ und der Associazione Internazionale Amici della Fondazione Pro Musica e Arte Sacra, mit der Rosa Innerlohinger schon seit vielen Jahren erfolgreich zusammenarbeitet. Für die Musiker\*innen war an diesem Abend vor allem die Hitze sehr herausfordernd; trotzdem wurde der Auftritt von allen bravourös gemeistert. Hervorzuheben ist die Interpretation von Mozarts *Laudate Dominum* mit der Solistin Ann-Sophie Hauer-Wögrath, die durch die wunderbare Akustik der Kirche noch besser zur Geltung kam.

*Weitere Informationen zu Mozart in Rom finden sich in der Dokumentation von 2017 (siehe S. 52–53).*



29.8.2022 – Rom, Casa per ferie Santa Lucia Filippini  
Generalprobe in der Hauskapelle



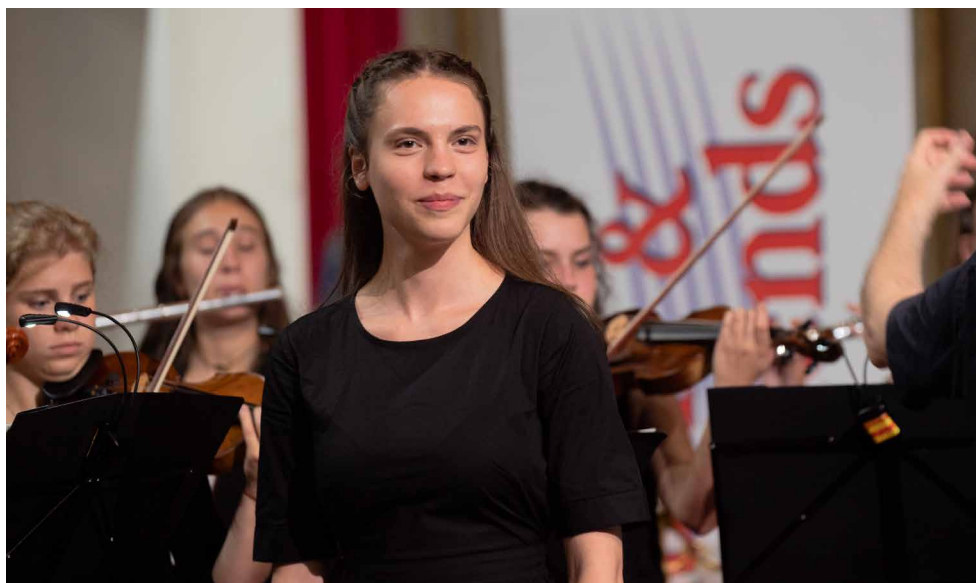
29.8.2022 – Rom, Chiesa di Sant'Eustachio  
Konzert



29.8.2022 – Rom, Chiesa di Sant’Eustachio

Konzert

Marco Osbat



29.8.2022 – Rom, Chiesa di Sant’Eustachio

Konzert

Solistin Ann-Sophie Hauer-Wögrath

Montag, 30. August 2022

## KONZERT IM PALAZZO CAETANI, TERRACINA/FONDI

### **Der Palazzo Caetani**

Der Palast, der im Laufe der Geschichte mehrmals erweitert und verschönert wurde, geht vermutlich auf das Ende des 13. Jahrhunderts zurück. Besondere historische Bedeutung – vor allem in kirchengeschichtlicher Hinsicht – kommt dem Gebäude unter Onorato I. Caetani (ca. 1336–1400 Fondi) zu, in dessen Räumlichkeiten am 20. September 1378 ein Konklave stattfand, in dem die dort versammelten französischen und zum Teil italienischen Kardinäle den neuen Gegenpapst Clemens VII. (Robert Graf von Genf; Annecy 1342–1394 Avignon) wählten, da sie mit dem amtierenden Papst Urban VI. (Bartolomeo Prignano; Itri ca. 1318–1389 Rom) nicht zufrieden waren. Das Konklave schuf eine tiefgreifende Spaltung der Christenheit, die als Abendländisches Schisma (1378–1417, bis zum Konzil von Konstanz) in die Geschichte einging. Für etwa ein Jahr war der Palazzo Caetani somit die Residenz des Gegenpapstes, bis dieser schließlich nach Avignon fliehen musste, das seit 1309 als „avignonesisches Papsttum“ den Sitz des Kirchenoberhauptes bildete. Zu den beiden Päpsten kam im Jahre 1409 noch ein dritter Papst aus Pisa hinzu, Johannes XXIII. (Baldassare Cossa; Neapel ca. 1370–1419 Florenz); schließlich ging Papst Martin V. (Oddo di Colonna; genazzano 1368–1431 Rom; r. 1417–1431) während des Konzils als alleiniger Papst hervor und beendete dieses im Jahre 1418.

Seit 2012 findet im Palazzo Caetani das Fondi Music Festival statt, organisiert von der Associazione Fondi Turismo.

### **Die Mozarts in Terracina**

Terracina war seit der Römerzeit ein wichtiger Durchreiseort von Norden nach Süden und umgekehrt, gelegen an der historischen Via Appia, auf der unzählige Künstler, Literaten, Historiker aber auch alle Leute, die es sich leisten konnten, im Zuge der „Grand Tour“ (so benannt nach dem Reiseführer von Richard Lassels aus dem Jahre 1649) vorbeigekommen sind. So auch die Mozarts auf ihrer Reise von Rom nach Neapel am 9. Mai des Jahres 1770. Leider gibt es zu diesem Aufenthalt keine weiteren Quellen, Terracina war aber eine wichtige Poststation und da wir aus einem Brief Leopold Mozarts wissen, dass die beiden vom 11. bis 12. Mai im Augustinerkloster der ca. 70 km entfernten Ortschaft Sessa Aurunca übernachtet haben – hier soll Mozart angeblich Teile seiner Sinfonie Nr. 11 in D-Dur, KV 84, komponiert haben – lässt sich der Aufenthalt in Terracina zweifelsohne rekonstruieren.

Für die Fahrt von Rom nach Neapel, einer Distanz von ungefähr 250 km, brauchten die Mozarts damals 4,5 Tage reine Reisezeit; heute schafft man die Strecke in etwa zwei Stunden, mit dem Hochgeschwindigkeitszug Frecciarossa sogar in einer Stunde.

Berühmt sind in Terracina die Überreste des Jupiter-Tempels aus dem 1. Jh. vor Christus, der auf dem Monte Sant'Angelo thront und den die Mozarts bei ihrer Ankunft wohl gesehen haben dürften.

Hier ein Auszug aus besagtem Brief Leopold Mozarts:

„Mein letztes aus Rom unter dem 2ten *Maÿ* wirst du richtig erhalten haben. Mir ist leid, daß ich dich so lange ohne Briefe lassen müssen, und ihr werdet in nicht geringen Sorgen unterdessen gewesen seÿn. wir sind den 8ten *Maÿ* in Gesellschaft dreÿer anderen *Sedien*, oder 2 sitzen wägen um 10 uhr vormittag von Rom abgereist, haben zu *Marino* im *Augustiner* Closter ein kleines Mittagmahl um 1 uhr genommen, und sind den 11ten nachts zu *Sessa* abermahl in einem *augustiner* Closter über nacht wohl Bewirthet worden, und am 12ten Mittags in *Capua* bey den *PP: Augustinern* angelangt, in der Meinung abends in Neapel zu seÿn. allein es fügte sich, daß eben den Sontag darauf nämlich den 13ten die Einkleidung einer *Dame* in demjenigen kloster vorsich gehen sollte, wo einer meiner Reisegeferten *P: Segarelli* vor einigen Jahren beichtvatter war. Er sollte also dieser Einkleidung beywohnen, und er bath uns auch alda zu verbleiben; wir sahen also diese Einkleidung, die sehr prächtig war, und wozu ein Capellmstr samt 3 bis 4 wagen *virtuosen* den 12ten abends noch anlangten, und gleich durch *Sinfonien* und einen *Salve Regina* dieser Feyerlichkeit den Anfang machten [...].“<sup>73</sup>

Leopold Mozart am 19. Mai 1770 aus Neapel  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

---

73 *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 2.11.2022]).

### Das Konzert

Organisiert wurde das Konzert in Zusammenarbeit mit der *Associazione Mozart Italia* in Terracina und dessen Präsidenten Bruno di Girolamo, selbst ein begnadeter Klarinettist und Dozent am Conservatorio Santa Cecilia in Rom. Er hat das BELLA MUSICA Ensemble bereits im Jahre 2021 während des Konzertes in Rovereto kennengelernt und schon damals seinen Wunsch geäußert, auch eine Veranstaltung in seinem Heimatort organisieren zu wollen. In diesem Jahr konnte dieser Wunsch bereits umgesetzt werden und das Ensemble erntete vor nahezu ausverkauftem Saal kräftigen Applaus, vor allem für den von Girolamo selbst als Solist interpretierten zweiten Satz aus Mozarts Klarinettenkonzert.



Mozart am Strand von Terracina



30.8.2022 – Terracina, Hotel Mediterraneo  
Gemeinsames Mittagessen im Restaurant



30.8.2022 – Terracina, Hotel Mediterraneo  
Der nahegelegene Strand





30.8.2022 – Fondi, Palazzo Caetani



30.8.2022 – Fondi, Palazzo Caetani  
Salone (Konzertsaal)



30.8.2022 – Fondi, Palazzo Caetani  
Grüßworte des Assessors für Kultur, Vincenzo Carnevale, vor dem Konzert (2.v.l.)



30.8.2022 – Fondi, Palazzo Caetani  
Konzert



30.8.2022 – Fondi, Palazzo Caetani

Konzert

Solist Bruno di Girolamo



30.8.2022 – Fondi, Palazzo Caetani

Gruppenfoto nach dem Konzert mit Bruno di Girolamo (ganz rechts)

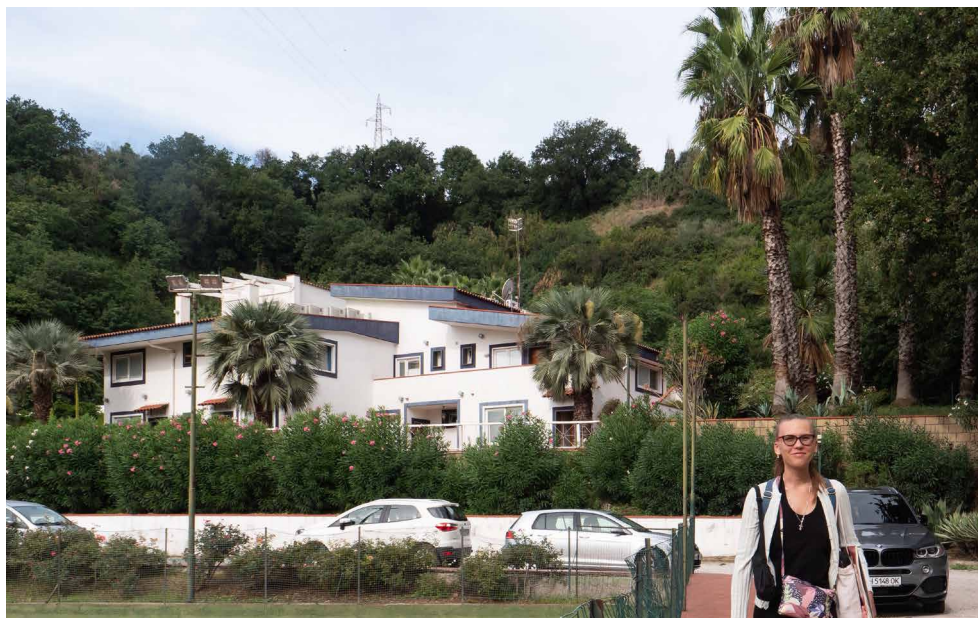
Mittwoch, 31. August bis Samstag, 3. September 2022

## DER BELLA MUSICA AUFENTHALT IN POZZUOLI

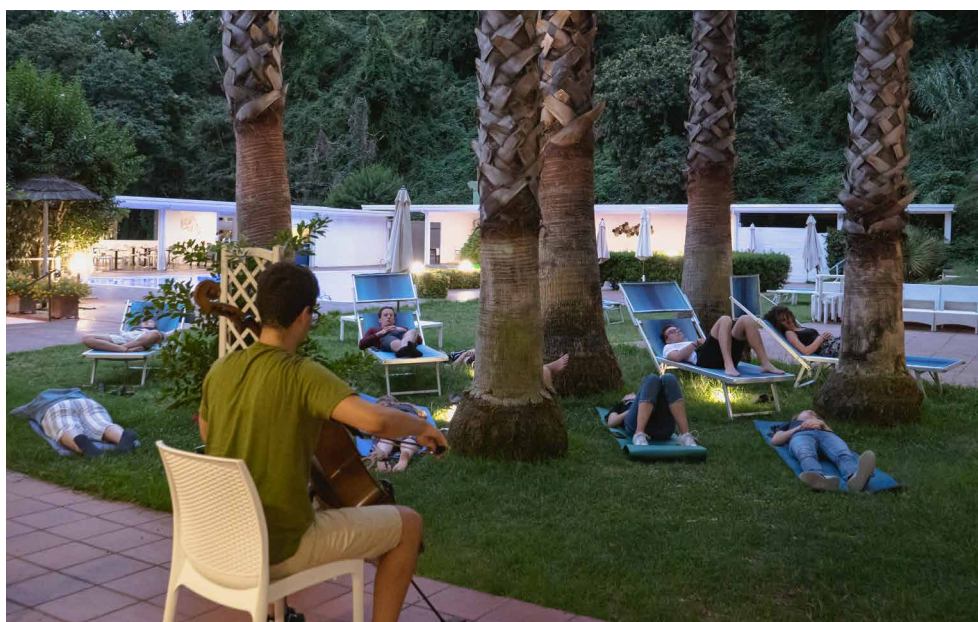
Vom 31.8. bis 3.9.2022 bezog das BELLA MUSICA Ensemble Quartier im Hotel Agave in Pozzuoli, von wo aus die weiteren Tourneeorte Caserta, Capri und Neapel angefahren wurden. Die Stadt Pozzuoli war schon zur Römerzeit besiedelt, das berühmte Amphitheater – übrigens das drittgrößte Italiens nach Rom und Capua – zeugt heute noch davon. Pozzuoli ist auch die Hauptstadt im Gebiet der sogenannten „Campi flegrei“, der „brennenden Felder“, einer ca. 150 km<sup>2</sup> großen vulkanischen Landschaft, die sich von der Stadtgrenze Neapels, der Küste entlang, bis nach Pozzuoli hinzieht und die im Stadtgebiet von Pozzuoli einen riesigen Krater aufzuweisen hat, der sogenannten Solfatara, aus dem immer wieder heiße, schwefelhaltige Gase entweichen. Mozart hat dieses Gebiet in den letzten Tagen seines Neapelaufenthalts zusammen mit seinem Vater besucht, wie bereits in der ersten Dokumentation über Neapel, aus dem Jahr 2019, in diesem Buch zu lesen war.

Pozzuoli hat aber auch noch andere Besonderheiten aufzuweisen. So wurde hier am 19. September des Jahres 305 n. Chr. der Heilige Januarius (San Gennaro; Joppolo ?–305 Pozzuoli), ehemaliger Bischof und Stadtpatron von Neapel, als Märtyrer im Amphitheater hingerichtet; sein damals in einer Phiole aufgefangenes Blut wird immer noch drei Mal im Jahr im Dom von Neapel den Gläubigen vorgeführt und wenn es sich verflüssigt, bedeutet das Wohlstand und Glück für Stadt und Bevölkerung.

Außerdem ist 1736 in Pozzuoli der Komponist Giovanni Battista Pergolesi (Jesi 1710–1736 Pozzuoli) im zarten Alter von nur 26 Jahren an Tuberkulose gestorben, nachdem er so berühmte Werke wie das Stabat Mater, das der Komponist wenige Wochen vor seinem Tod zu Papier brachte, oder das Opernintermezzo *La serva padrona* (1733) geschaffen hatte, das zum ersten Repertoirestück der Operngeschichte wurde.



1.9.2022 – Pozzuoli, Hotel Algave  
Sofia Musina



1.9.2022 – Pozzuoli, Hotel Agave  
Erholungsphase am Hotel-Pool



1.9.2022 – Pozzuoli, Hotel Agave  
Gemeinsames Abendessen



2.9.2022 – Pozzuoli, Hotel Agave  
Gemeinsames Zeichnen auf der Veranda des Hotels

Mittwoch, 31. August 2022

## KONZERT IN DER REGGIA DI CASERTA

### Die Reggia di Caserta

Der Königspalast von Caserta, oder Reggia di Caserta, ist ein Werk des berühmten Architekten Luigi Vanvitelli (Neapel 1700–1773 Caserta) und wurde – so wie viele andere Schlösser zur Zeit auch – gebaut, um mit dem Schloss von Versailles und dem Königspalast in Madrid zu konkurrieren. Auftraggeber war im Jahre 1752 König Karl III. von Bourbon, der einen Palast mit weitläufigen Gärten, Springbrunnen, einem Jagdschloss, natürlichen Wäldern und einer Seidenfabrik anlegen ließ. Vanvitellis Sohn Carlo (Rom 1739–1821 Neapel) setzte die Arbeit seines Vaters nach dessen Tod im Jahre 1773 fort.

Mit dem Eintreten der napoleonischen Herrschaft im Jahre 1806 kam es zu einer Unterbrechung der Bauarbeiten, die erst wieder nach der Rückkehr der Bourbonen ins Königreich Neapel aufgenommen wurden und im Jahre 1845 ihren Abschluss fanden.

Nach dem Ersten Weltkrieg, im Jahre 1919, kam der Palast an den italienischen Staat; seit 1997 ist er Teil des UNESCO-Weltkulturerbes.

### Die Mozarts in Caserta

Mozart, der insgesamt 6 Wochen in Neapel verbrachte, besuchte die Reggia zusammen mit seinem Vater am 19. Juni 1770 während einer längeren Erkundungstour durch die Umgebung der parthenopäischen Stadt. Leopold schrieb in einem Brief an seine Frau:

„Montag und Erchtags etc: werden wir den *Vesuvium* etwas näher betrachten, *Pompea* und das *Herculanum* die Stätte so man ausgrabt und die bereits gefundenen Seltenheiten bewundern, *Caserta* etc: und *Capo di Monte* besuchen etc: welches alles Geld kosten wird.“<sup>74</sup>

Leopold Mozart am 16. Juni 1770 aus Neapel  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

*Weitere Informationen zu Mozarts Aufenthalt in Neapel finden sich in der Dokumentation von 2019 (siehe S. 194–198).*

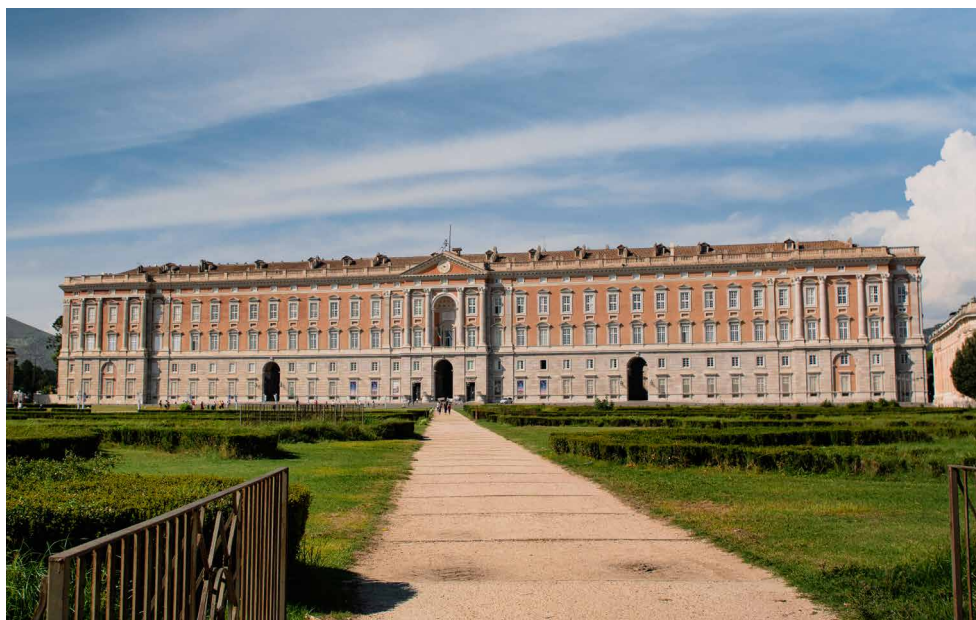
---

<sup>74</sup> *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 2.11.2022]).

### Das Konzert

Die Organisation des Konzerts in der Reggia di Caserta kam durch die Kooperation mit der *Associazione Siti Reali Onlus* und dessen Präsidenten Alessandro Manna zustande, der bereits 2019 und 2021 für die Veranstaltungen von BELLA MUSICA in Portici und Neapel mit verantwortlich war. Co-Organisator war das „Festival Barroco Napoletano“, vertreten durch seinen Präsidenten Massimiliano Cerrito.

Das Ensemble platzierte sich im Vestibül oberhalb des Scalone d’Onore, der weltberühmten Doppelstiege, eines der Glanzleistungen der Vanvitellischen Architektur, die von vielen anderen europäischen Herrscherhäusern imitiert wurde. Vom Vestibül hat man Zugang zur Kapelle und den königlichen Appartements. Von all diesen Seiten strömten die Besucherscharen ins Vestibül, angelockt durch die Klänge des Ensembles, und lauschten den musikalischen Darbietungen.



31.8.2022 – Caserta, Palazzo Reale



## BELLA MUSICA TOURNEE 2022



31.8.2022 – Caserta, Palazzo Reale  
Auf dem Weg zum Vestibül über den „Scalone d’Onore“



31.8.2022 – Caserta, Palazzo Reale  
Konzert



31.8.2022 – Caserta, Palazzo Reale

Ansprache des Co-Organisators Massimiliano Cerrito vom „Festival Barroco Napoletano“  
während der Konzertpause



31.8.2022 – Caserta, Palazzo Reale

Giovanni Rea (Maestro Associazione Mercadante), Massimiliano Cerrito,  
Vincenzo Mazzarella (Funzionario Reggia di Caserta), Alessandro Manna



31.8.2022 – Caserta, Palazzo Reale  
Kurze historische Einführung durch Kuno Trientbacher



31.8.2022 – Caserta, Reggia

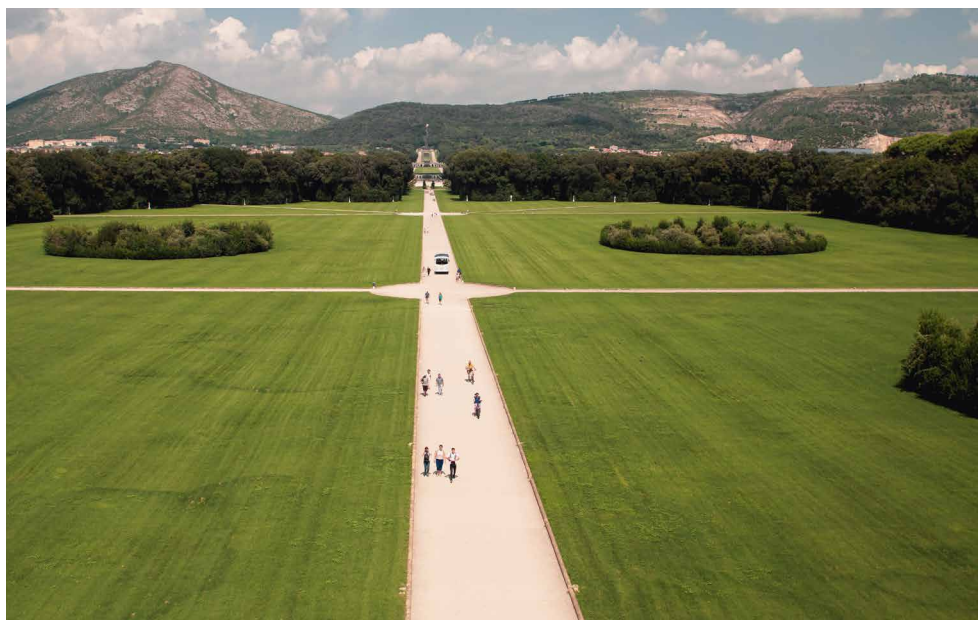
Nachgestellte Szene des Gemäldes „Carlo III alla battaglia di Velletri“ von Camillo Guerra

## BELLA MUSICA TOURNEE 2022



31.8.2022 – Caserta, Palazzo Reale

Gruppenfoto nach dem Konzert auf dem Balkon mit Massimiliano Cerrito (3. v.r. hinten),  
Alessandro Manna (1. v.r. hinten) und Giovanni Rea (1. v.r. vorne)



31.8.2022 – Caserta, Palazzo Reale

Der weitläufige Palast-Garten

Donnerstag, 1. September 2022

## KONZERT IN DER CHIESA DI SANTO STEFANO, CAPRI

### **Die Chiesa di Santo Stefano und das verlegte Konzert**

Zustande gekommen ist dieses Konzert auf Capri dank der Mitwirkung der *Associazione Culturale Polis 3.0* und dessen Präsidenten, Bruno Flavio, der das BELLA MUSICA Ensemble auch den ganzen Tag über auf der Insel begleitet hat. Dieser Kulturverein wurde 2015 gegründet und hat sich die Verbreitung, Förderung und Aufwertung jeglicher kulturellen Aktivität auf der Insel zum Ziel gesetzt.

Aufgrund des schlechten Wetters an diesem Tag wurde das Konzert, das planmäßig im Garten der Certosa di San Giacomo stattfinden hätte sollen, kurzerhand in die Chiesa di Santo Stefano verlegt, der größten Kirche der Insel, gelegen am Hauptplatz von Capri. Sie wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Barockstil erbaut und war bis 1818 Bischofssitz der ehemaligen Diözese. Der dortige Pfarrer, Don Nello d'Alessio, hat den Organisatoren vor Ort, zu denen, neben Bruno Flavio auch die Lehrerin Manuela Schiano zählte, die Kirche spontan zur Verfügung gestellt und so konnte das Ensemble in einem wunderschönen Rahmen und vor zahlreichem Publikum auftreten.

### **Die Einladung des Bürgermeisters von Capri**

Nach dem Konzert wurde das Ensemble in dem der Kirche gegenüberliegenden Rathaus vom Bürgermeister von Capri, Marino Lembo, empfangen, dem der BELLA MUSICA Chor spontan ein Ständchen gab. Im Raum des Bürgermeisters befindet sich eine Serie von kolorierten Lithographien, angefertigt nach den berühmten Zeichnungen der „Odyssee- Landschaften“ des deutschen Malers Friedrich Preller (Eisenach 1804–1878 Weimar), die bei Alphons Dürr in Leipzig gedruckt wurden. Preller reiste in seinem Leben viermal nach Capri, wo mehrere Bilder entstanden sind, vor allem jene, die sich auf Homers *Odyssee* beziehen, nicht zuletzt inspiriert durch Goethes Aussage, der Golf von Neapel sei die „homerische Landschaft“ und erst hier wurde ihm die Odyssee „ein lebendiges Wort“.<sup>75</sup>

---

75 Zitiert nach Goethes *Italienischer Reise*, Neapel, Brief an Herder vom 17. Mai 1787 (<https://www.projekt-gutenberg.org/goethe/italien/ital191.html> [konsultiert am 13.11.2022])

### Besichtigung der Insel

Anschließend blieben noch ein paar Stunden Zeit, um die Insel zu besichtigen. Einige nützen die Gelegenheit, die Certosa di San Giacomo zu besuchen, eines der ältesten erhaltenen Gebäude der Insel, das auf die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts zurückgeht. Zur Zeit der französischen Besetzung Anfang des 19. Jahrhunderts diente es unter Joachim Murat, dem Schwager von Napoleon und König von Neapel, als Kaserne. In den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts beherbergte das Kloster das Gymnasium und Bibliothek der Insel. Seit 1975 befindet sich in ihm das Museum von Karl Diefenbach (Hadamar 1851–1913 Capri), einem Maler des deutschen Symbolismus, der dort die letzten Jahre seines Lebens verbrachte.

Heute dient das Kloster als Austragungsort für zeitgenössische Ausstellungen, Tagungen oder kulturelle Veranstaltungen; im Sommer werden im Innenhof Freiluftkonzerte veranstaltet; das Konzert von BELLA MUSICA konnte, wie oben schon erwähnt, leider aufgrund des Schlechtwetters dort nicht stattfinden.

Am Abend ging es mit der Funicolare (Stadtseilbahn) wieder hinunter zum Hafen und mit dem Aliscafo zurück nach Neapel.



1.9.2022 – Capri, Hafen  
Gruppenfoto nach der geglückten Überfahrt



1.9.2022 – Capri, Chiesa di Santo Stefano



1.9.2022 – Capri, Chiesa di Santo Stefano  
Konzert





1.9.2022 – Capri, Chiesa di Santo Stefano  
Konzert



1.9.2022 – Capri, Chiesa di Santo Stefano  
Gruppenfoto nach dem Konzert mit den Organisatoren Bruno Flavio (3. v.l.)  
und Manuela Schiano (4. v.l.) und dem Pfarrer Nello d'Alessio (1. v.r.)



1.9.2022 – Capri, Piazzetta vor dem Rathaus  
Hannah Elisabeth Schablas, Viktoria  
Stegemann, Juliana Maria Gappmayr

BELLA MUSICA TOURNEE 2022



1.9.2022 – Capri, Rathaus (Municipio)  
Empfang beim Bürgermeister Marino Lembo (5. v.r. vorne)



1.9.2022 – Capri, Garten der Certosa di San Giacomo  
Hier hätte das Konzert ursprünglich stattfinden sollen

Freitag, 2. September 2022

## KONZERT IM CONSERVATORIO DI SAN PIETRO A MAJELLA, NEAPEL

### **Das Konservatorium**

Das Konservatorium wurde 1808 gegründet und befindet sich seit 1826 im heutigen Gebäude des gleichnamigen Klosters. Das Konservatorium ging ursprünglich aus einer Zusammenlegung dreier Institutionen hervor: Conservatorio Santa Maria di Loreto, Sant’Onofrio a Capuana (in dem unter anderem der spätere weltberühmte Kastrat Farinelli, mit bürgerlichem Namen Carlo Broschi, ausgebildet wurde) und Santa Maria della Pietà di Turchini; all diese waren ursprünglich Waisenhäuser bzw. Kinderbewahrungsstätten (der Begriff Konservatorium kommt ja aus dem Italienischen „conservare“, was soviel wie bewahren bedeutet) mit Musikausbildung und gehen bis auf die Mitte des 16. Jh. zurück.

Berühmte Lehrer dieses Hauses waren Giovanni Paisiello (Roccaforzata 1740–1816 Neapel), Gaetano Donizetti (Bergamo 1797–1848 ebenda), Saverio Mercadante (Altamura 1795–1870 Neapel); zu den berühmten Schüler zählen Vincenzo Bellini (Catania 1801–1835 Puteaux), Umberto Giordano (Foggia 1867–1948 Mailand) und Riccardo Muti (\*1941 Neapel).

Heute gehört das Konservatorium zu den renommiertesten Italiens und beherbergt in seinen Räumlichkeiten ein Museum mit einer exklusiven Sammlung von Originalpartituren und historischen Musikinstrumenten, unter anderem die einzig existierende Harfe aus der Werkstatt des Antonio Stradivari aus dem Jahre 1681 und eine Kombination aus Cembalo und Pianoforte (genannt „vis à vis“), aus der Werkstatt des Johann Andreas Stein (1783), das Kaiser Joseph II. den Schülern des Conservatorio della Pietà de’ Turchini im Jahre 1784 schenkte.

### **Die Kooperation zwischen BELLA MUSICA und San Pietro a Majella**

Der erste musikalische Kontakt zwischen Salzburg und Neapel geht bereits auf das Jahr 1995 zurück. Ino Turturo, ein Alumnus der Universität Mozarteum und ehemaliger Dirigier-Student von Michael Gielen, hat in diesem Jahr auf der Piazza San Domenico Maggiore (unweit des Conservatorio San Pietro a Majella) und im Teatro San Carlo das Salzburger Sinfonieorchester dirigiert, und, 1996, mit demselben Orchester wieder auf der Piazza San Domenico in Neapel und dann auch noch in Paestum vor den Tempeln konzertiert.

In diese Tradition fügt sich nun auch das BELLA MUSICA Projekt ein, das, wie weiter oben bereits erwähnt, seit 2019 eine Zusammenarbeit mit der in Neapel ansässigen *Associazione Siti Reali Onlus* aufrecht erhält, die zu einer Reihe von Konzerten in den bourbonischen Schlössern in und um Neapel geführt hat: so ist das BELLA MUSICA Ensemble am 27.8.2019 nachmittags im Galoppatoio der Reggia di Portici aufgetreten und hat am Abend desselben Tages ein Gemeinschaftskonzert mit dem Sanitansamble in der Basilica di San Gennaro extra Moenia gegeben. Zwei Jahre später – am 29.8.2021– war BELLA MUSICA wieder in Portici und hat sowohl in der Cappella Reale als auch im Botanischen Garten des Schlosses musiziert. Am 31.8.2021 fand noch ein Konzert im Innenhof des Palazzo Reale in Neapel statt.

Erstrebenswert war daher auch eine Kooperation mit einem der ältesten und traditionsreichsten Konservatorien, dem Conservatorio di San Pietro a Majella. Ein diesbezügliches Treffen mit dem Direktor Maestro Carmine Santaniello hat bereits am 22.6.2022 stattgefunden; anwesend waren, neben Stefan David Hummel vom Mozarteum in Salzburg, auch Alessandro Manna von den Siti Reali, Massimiliano Cerrito vom Festival Barocco Napoletano, Kuno Trientbacher vom Forschungszentrum *STVDIVM FÆSVLANVM*, Gaetano Panariello, Dozent am Konservatorium, und Maria Luisa Bigai, Koordinatorin des Erasmus-Projektes. Es wurde eine Kooperation zwischen dem Mozarteum Salzburg und dem Conservatorio San Pietro a Majella vereinbart und ein erstes Gastkonzert des BELLA MUSICA Ensembles in der Sala Scarlatti des Konservatoriums für den 2. September 2022 beschlossen.

Mit der Absicht, die Beziehungen mit dem Gebiet und den Institutionen Kampaniens fortzusetzen und zu pflegen und einen spezifischen musikalischen und kulturellen Austausch zwischen den beiden europäischen Regionen zu aktivieren, hofft das Projekt BELLA MUSICA bereits jetzt, eine Zusammenarbeit mit der Region Kampanien für die nächsten Jahre in die Wege zu leiten, um gemeinsame Aktivitäten des musikalischen und kulturellen Austauschs und der Förderung zu planen, sowie finanzielle und organisatorische Unterstützung zu erhalten. Ein erstes diesbezügliches Treffen mit der Generaldirektorin der Giunta Regionale della Campagna, Dr. Rosanna Romano, fand bereits am 21. Juni 2022 im Amt für Tourismus und Kulturerbe statt, an dem auch Alessandro Manna und Kuno Trientbacher teilnahmen.

### Das Konzert

Vor vollem Saal gab das BELLA MUSICA Ensemble am Abend des 2. Septembers 2022 sein erstes Konzert in diesem ehrenwürdigen Haus, das vom Publikum enthusiastisch aufgenommen wurde und in der lokalen Tagespresse mit sehr positiven Kritiken erwähnt wurde; sogar der lokale Fernsehsender der RAI brachte am folgenden Tag einen kurzen Beitrag darüber. Willkommensgrüße vor dem Konzert spendete die Koordinatorin des Erasmus- Projektes, Maria Luisa Bigai, die auch ihre Wünsche zu einem langjährigen Fortbestand dieser gegenseitig sehr befruchtenden Zusammenarbeit der beiden weltweit einzigartigen Institutionen zum Ausdruck brachte, und Kuno Trientbacher vom Forschungszentrum STVDIVM RÆSVLANVM gab eine kurze Einführung zum BELLA MUSICA Projekt.

*Informationen zu Mozart in Neapel finden sich in der Dokumentation von 2019 (siehe S. 194–198).*



2.9.2022 – Neapel, Conservatorio di San Pietro a Majella  
Ankunft des Ensembles im Innenhof



2.9.2022 – Neapel, Conservatorio di San Pietro a Majella  
Kurze historische Einführung durch Maria Luisa Bigai (hinten Mitte)



2.9.2022 – Neapel, Conservatorio di San Pietro a Majella  
Besichtigung der Instrumentensammlung



2.9.2022 – Neapel, Conservatorio di San Pietro a Majella

Die Studierenden bewundern einzige existierende Harfe aus der Werkstatt des Antonio Stradivari

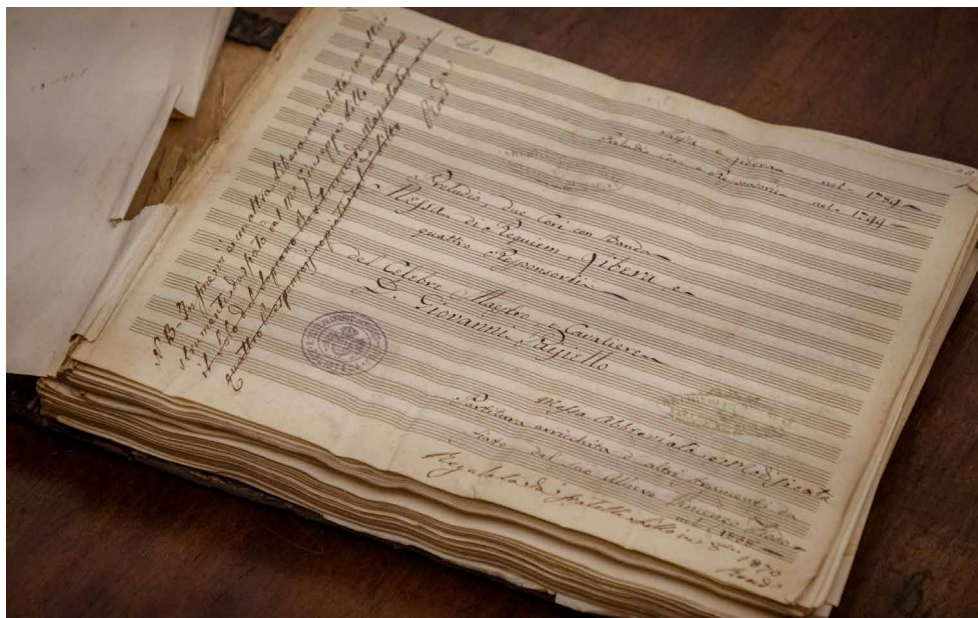
Moritz Defregger, Direktor Carmine Santaniello, Kuno Trientbacher



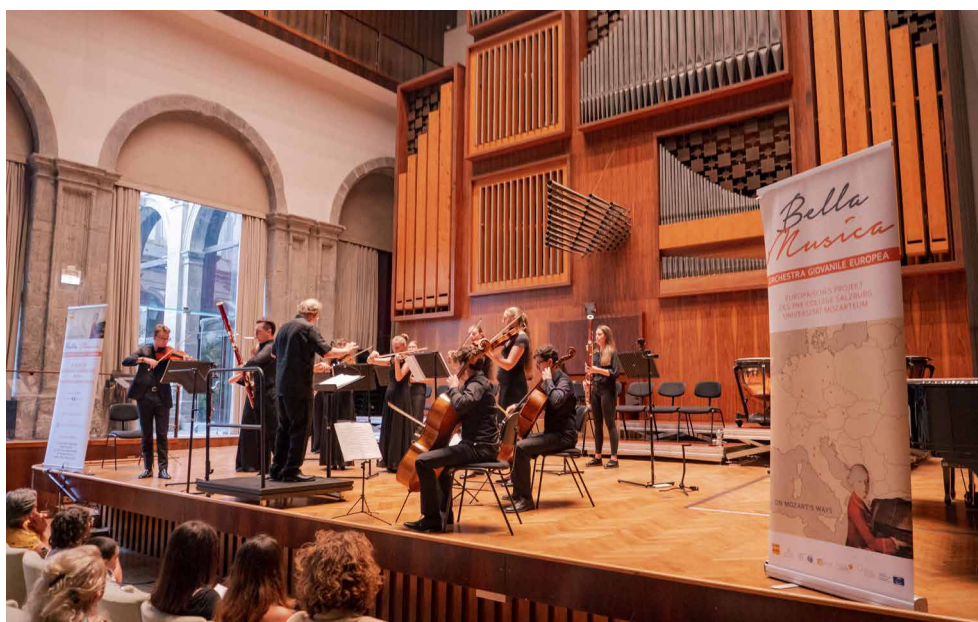
2.9.2022 – Neapel, Conservatorio di San Pietro a Majella

Besichtigung der Bibliothek





2.9.2022 – Neapel, Conservatorio di San Pietro a Majella  
Originalautograph von Giovanni Paisiellos *Messa da Requiem*



2.9.2022 – Neapel, Conservatorio di San Pietro a Majella  
Konzert



2.9.2022 – Neapel, Conservatorio di San Pietro a Majella

Konzert

Viktoria Stegemann, Hannah Elisabeth Schablas



2.9.2022 – Neapel, Conservatorio di San Pietro a Majella

Gruppenfoto nach dem Konzert

Gaetano Panariello (3. v.l.) ist der designierte Direktor des Konservatoriums (ab 2023)

Sonntag, 4. September 2022

## KONZERT IM PALAZZO DE' PIZZINI, ALA

### **Die Stadt Ala**

Ala war seit dem Mittelalter eine Handelsstadt, seit 1645 für ihre Seidenmanufaktur berühmt („città di velluto“), ähnlich wie die naheliegende Stadt Rovereto, wo BELLA MUSICA im Jahr zuvor gastierte. Die vornehmen Paläste der Pizzini, Angelini, Gresti oder Taddei aus dem 17. und 18. Jahrhundert zeugen noch heute von der wirtschaftlichen Blüte dieser Zeit. Bis 1919 war Ala Grenzstadt zwischen dem Habsburgerreich und dem Königreich Italien.

Viele berühmte Persönlichkeiten haben auf ihrer Durchreise in Ala (die meisten im Palazzo Pizzini) übernachtet, so zum Beispiel Karl III. von Spanien (1708), Kaiser Karl VI. (1714; er erhebt Ala zur Stadt adelt und die Familie der Pizzini), Kaiser Franz Stephan I. mit Maria Theresia (1738 und 1739), die Gattin Josephs II., Isabella von Parma (1760), Großherzog Leopold mit seiner spanischen Gattin Maria Luisa (1765 auf der Rückreise von ihrer Hochzeit in Innsbruck, wo sein Vater, Kaiser Franz Stephan, starb), König Ferdinand IV. (I.) von Neapel mit seiner Gattin Maria Karoline (1768), Napoleon (1796), später noch Heinrich Heine (1828).<sup>76</sup>

### **Der Palazzo de' Pizzini**

Der Palazzo de' Pizzini besteht eigentlich aus zwei Palästen, links und rechts der Straße, die ursprünglich über eine kleine Durchgangsbrücke miteinander verbunden waren. Der obere Palast, in dem auch Mozart gewesen ist, stammt aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts und gehört zu den prächtigsten Barockbauten des Lagertales (Vallagarina). Fertiggestellt wurde der Palast allerdings erst im Jahre 1765, also nur wenige Jahre vor Mozarts erstem Besuch. Erhalten sind noch der prächtige Musiksaal, in dem Mozart musiziert hat, und das Zimmer in dem Leopold und Wolfgang übernachtet haben. Die Pizzini kamen Ende des 17. Jahrhunderts nach Ala und erlangten Ansehen und Reichtum vor allem durch ihr Textilgeschäft (Seidenproduktion). Der untere Palast, auch Palazzo di Lenna genannt, ist älter und stammt aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. In ihm befindet sich heute ein Museum für alte Klavierinstrumente (Museo del Pianoforte Antico), das von der bulgarischen Pianistin Temenuschka Vesselinova gegründet wurde und nach wie

---

<sup>76</sup> Vgl. Fulvio Zanoni: *Mozart ai confini d'Italia. Narrazione di cronaca e storia*. La Grafica: Mori, 2012, S. 279–280.

vor geführt wird.<sup>77</sup> Derzeit befinden sich dort an die 40 Instrumente (Flügel, Pianos, Reiseklaviere, Giraffenklaviere) namhafter Klavierbauer wie Pleyel, Erard, Cimmino, Bechstein oder Steinway.

### Die Mozarts in Ala

Mozart war insgesamt viermal in Ala. Allerdings nicht, wie bei allen bisherigen Orten, während seiner ersten Italienreise, sondern erst auf seiner zweiten (vom 17. bis 18. August und vom 8. bis 9. Dezember 1771) und dritten (vom 30. bis 1. November 1772 und vom 8. oder 9. bis 10. März 1773), die ihn beide Male nach Mailand führte, wo er seine Opern *Ascanio in Alba* (UA am 17. Oktober 1771 im Teatro Regio Ducale) und *Lucio Silla* (UA am 26. Dezember 1772 im Teatro Regio Ducale) zur Aufführung brachte.

In Ala sind sie jedes Mal im Palazzo de' Pizzini abgestiegen. Bei ihrer ersten Ankunft wollten sie eigentlich nur Giovanni Battista Pizzini (Ala 1731–1801 ebenda) ihre Aufwartung machen – die Familie Pizzini kannten die Mozarts vermutlich schon aus Salzburg, wo zwei Familienmitglieder an der dortigen Universität studiert hatten –, aber da sie mehrfach aufgehalten wurden, kamen sie erst verspätet in Ala an und mussten im Palazzo Pizzini auch die Nacht verbringen, weil es zu spät gewesen wäre, noch bis nach Verona weiter zu fahren. Giovanni Battista Pizzini war Hobbymusiker (Flötist) und mit ihm gemeinsam verbrachten die Mozarts den ganzen Nachmittag musizierend im prunkvollen Musiksaal.

Leopold schreibt darüber an seine Frau in Salzburg:

„[...] Den 17 um 9 uhr vormittag langten wir in *Roveredo* an in der Meinung nachts in *Verona* zu seÿn und die zweÿ h. *Piccini* in *Alla* auf Mittag zu überfallen. wir wurden auch richtig um die Mittags=Stunde alda eingetroffen seÿn, wenn wir uns nicht erstens beÿ h: *Baron Pizzini* in *Roveredo* |: da auch gleich h: *Dre: Bridi* kam :| zu lange verweilt und erst um halbe 11 uhr abgereist, und dann auf dem Weeg nicht so viele Hindernisse gehabt hätten: da uns h: *Lolli* der berühmte *Violinspieler* entgegen kam, und folglich die Postillion die Pferde abwechselten, und überdaß die baurenfuhren uns manche hindernisse in engen weegen verursachten. Wir langten demnach erst gegen 1 uhr nach Mittags beÿ den 2 h. *Piccini* in *Alla* an; und ich entschloss mich schon ehe ich dahin kam dort zu verbleiben, weil ich es nicht wagen wollte nach *Verona* zu gehen, indem sie alda um *ave maria* Zeit die thore sperren, überdaß die Hitze sehr gross war, und wir in unsern Reisekleidern heut bequemlicher in *Alla* als in *Verona* in die Kirche gehen kunten. In *alla* unterhielten wir uns mit Musik, oder wir unterhielten vielmehr sie, und

<sup>77</sup> Ibidem, S. 279.

reiseten heut erst um 7 uhr von da nach *Verona*, wo wir um halbe 1 uhr beÿ *Sgr: Luggiati* abstiegen und um 1 uhr zum Mittagmahl giengen [...].“<sup>78</sup>

Leopold Mozart am 18. August 1771 aus Verona  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

Am nächsten Morgen besuchten sie noch die Messe in der Chiesa di S. Giovanni, wo Mozart auch auf der Orgel spielte. Dann ging es mit der Kutsche weiter zur nächsten Etappe – nach Verona.

Auf der Rückfahrt ihrer zweiten Italienreise nach Salzburg haben die Mozarts wiederum in Ala Halt gemacht. Es gibt einen einzigen Brief Leopolds aus Ala, der dieses Ereignis beschreibt:

„Wir sind heut um 4 uhr nachmittag gesund von *Verona* hier beÿ den h: *Piccini* ange- langt, wo wir über Nacht bleiben und dann morgen weiter gehen werden. Wir werden aber morgen in Trient bleiben, weil ich einige *Commissiones* von Mayland alda abzulegen habe. Allem Ansehen nach werden wir, da du dieses liesest gegen Salzb: fahren, und den Abend ankommen: Wenn wir nicht früher kommen. gleich beÿ dem Empfang dieses mache das *Cabinetl* auf, damit es nicht gar kalt, sonderntemperiert ist, dann der Wolfg: wird nicht im hintern Zimmer, sondern im *Cabinetl* allzeit schlaffen, und die thür offen bleiben, damit es *temperiert* bleibt. Was du mich in einem deiner 4 brief, die ich in *Verona* gefunden, gefragt, werde dir mündlich beantworten. die Sache ist nicht leer, so viel kann dir sagen. Lebt wohl, wir küssen euch viel 1000000 mahl und bin dein alter

Mzt manu propria.“<sup>79</sup>

Leopold Mozart am 8. Dezember 1771 aus Ala  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

„[Nachschrift:]

den Nahmenstag des Wolfg: haben wir in *Alla* beÿ den 2 gebrüder *Pizzini* lustig zu gebracht. wir haben uns auch in *Verona* aufgehalten, desswegen sind wir später in Mayland angelangt. hier ist immer schön wetter, und auf der Reise hatten wir nur den tag nach *Simon* und *Juda* nachmittag starken

<sup>78</sup> *Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (<http://dme.mozarteum.at/briefe> [konsultiert am 4.11.2022]).

<sup>79</sup> *Ibidem*.

Regen, das war alles. Lebt gesund! *addio!*  
unser Empf: an alle freunde und freindinen.  
hier und in *Verona* haben wir *opera buffa* gesehen.“<sup>80</sup>

Leopold Mozart am 7. November 1771 aus Mailand  
an seine Frau Anna Maria Walpurga in Salzburg

Vermutlich sind die Mozarts aufgrund des schlechten Wetters und der schlimmen Gewitter, die die Weiterfahrt wohl unmöglich machten, fast drei Tage in Ala geblieben.<sup>81</sup>

Über den vierten und letzten Aufenthalt in Ala während der dritten Italienreise gibt es leider kaum Quellen oder Briefe. Wir wissen nur aus Leopolds Reiseaufzeichnungen, dass die beiden Ala am 10. März 1773 verlassen haben und am Abend in Trient eingetroffen sind, von wo aus sie am nächsten Tag dann ihre Reise zurück nach Salzburg angetreten haben.

### **Das Konzert**

Organisiert wurde das Konzert in Ala in Zusammenarbeit mit der Associazione Mozart Italia von Ala und deren Präsidenten Luigi Azzolini, der auch vor dem Konzert – in diesem Falle war es eine musikalische Matinee – die Begrüßungsworte an das zahlreich erschienene Publikum richtete. Kuno Trientbacher gab wiederum eine Einführung in das BELLA MUSICA Projekt und sprach über die Aufenthalte Mozarts in Ala bzw. in diesem prunkvollen Palast, in dem das Ensemble als Botschafter der Mozartwege auftreten durfte.

---

80 Ibidem.

81 Vgl. Fulvio Zanoni, hier S. 294–295.



4.9.2022 – Busfahrt nach Ala

Kuno Trientbacher gibt eine historische Einführung zum Aufenthalt der Mozarts in Ala



4.9.2022 – Ala, Palazzo de' Pizzini  
Hier ist Mozart viermal abgestiegen



4.9.2022 – Ala, Palazzo de' Pizzini  
Tafel mit dem Vermerk der Mozart-Aufenthalte



4.9.2022 – Ala, Palazzo de' Pizzini  
Ansprachen vor dem Konzert  
Präsident Luigi Azzolini, Kuno Trientbacher



## BELLA MUSICA TOURNEE 2022



4.9.2022 – Ala, Palazzo de' Pizzini  
Konzert



4.9.2022 – Ala, Palazzo de' Pizzini  
Gruppenfoto nach dem Konzert  
mit dem Bürgermeister Claudio Soini (4. v.l.) und dem Vizebürgermeister Luigino Lorenzini (5. v.l.)

## TEILNEHMER\*INNEN

### Leitung und Dokumentation

Hummel, Stefan David	1968	Mozarteum	Bass	Gesamtleitung
Hummel, Gabriele	1968	Alumna Mozarteum, Musikum Salzburg	–	Assistentin
Trientbacher, Kuno	1966	STVDIVM FÆSVLANVM	–	Historisch- wissenschaftliche Betreuung
Hoffmann, Jonas Video/Foto	1995	selbständig	–	

### Universität Mozarteum Salzburg, Pre-College und Jugendsinfonieorchester Salzburg

Borokova, Anna	2004	Violine	Alt
Gappmayr, Juliana Maria	2003	Violine	Sopran
Hauer-Wögerath, Ann-Sophie	2002	Fagott	Sopran
Defregger, Lenz	2003	Violoncello	Bass
Defregger, Moritz	2001	Violine	Bass
Mayrhuber, Leonhard	2005	Klarinette	Tenor
Musina, Sofia	1998	Flöte	Tenor
Schablas, Hannah Elisabeth	2003	Viola	Alt
Schrofner, Anja	2002	Flöte	Alt
Stegemann, Viktoria	2005	Violine	Sopran

### Conservatorio Santa Cecilia di Roma

Osbat, Marco	2005	Violoncello	Bass
--------------	------	-------------	------

### Hochschule für Musik Würzburg, Pre-College und Alumni

Beckmann, Jonas Alexander	2003	Fagott	Bass
Kreuzer, Antonia Maria	2007	Violine	Sopran

# ANHANG

## MOZART UND EUROPA

Im Feber anno 1778 schrieb ich an mein Bäsle nach Augsburg:

*ich bin, ich war, ich wär, ich bin gewesen, ich war gewesen, ich wär gewesen, o wenn ich wäre, o daß ich wäre, wollte gott ich wäre, ich wurde seyn, ich werde seyn, wenn ich seyn würde, o dass ich seyn würde, ich wurde gewesen, ich werde gewesen seyn, o wenn ich gewesen wäre, o daß ich gewesen wäre, wollte gott ich wäre gewesen, was? – ein stockfisch ...*

ein Salzburger,  
ein Deutscher,  
ein Oesterreicher,  
ein Europäer?

Ich bin: bin geboren in Salzburg, anno 1756, wie jedermann weiß oder wissen sollte. War als Untertan des Erzbischofs von Salzburg niemals Österreicher, das dräute den Landesbürgern erst 25 Jahre nach meinem Tod. War auch kein Deutscher, aber einer im Römischen Reich Deutscher Nation, wo meine Landesherren wichtige Männer waren ... Der Schrattenbach hat meinen Herrn vatter und mich auf den Reisen durch Europa unterstützt, aber dann der Colloredo! Hab ihn gehasst, den Colloredo und war glücklich über den Tag, nicht mehr in Salzburger Diensten zu sein (9.5.1781), nicht mehr unterthänigst und gehorsamst in Diensten Ihre hochfürstlichen Gnaden, des Hochwürdigsten des Heiligen Römischen Reichs Fürsten, des gnädigsten Landesfürsten und Herrn Herrn! Er ging mit mir schlecht um, schon als ich 21 Jahre war, und hat mich dann letztendlich *Lumpen, Lausbuben, Fexen gescholten ... mich! Ich wurde gewesen – ich wurde also gewesen!!!*

Mein Name ist schon „Europäisches Programm“, wie man neuerdings zu sagen pflegt: *curios*.

Johannes Chrysostomos Wolfgangus Gottlieb Mozart. Johannes Chrysostomus – der Tagesheilige meiner Geburt, Kirchenvater, „Goldmund“, das europäische Christentum und seine Wurzeln; „Wolfgangus“, der Vorname meines Ahns mütterlicherseits, der alte keltische Brauch.

„Gottlieb“ hieß mein Pate, und ins Latein übersetzt war es Amadeus, im Griechischen Theophilus – so schloss mein Name die antike europäische Vergangenheit mit ein – hab immer wieder Bücheln mit Geschichten von griechischen und

römischen Göttern und Königen für meine Opern vertont, ja sogar als Knab von 11 Jahren in Latein, den Apollo et Hyacinthus – und im neuen Europa konnte man Amadeus ihn walsch als Amadeo, oder im Französischen Amadé aussprechen. Und immer blieb es Gottlieb ... Und „Mozart“: hab mich manchmal auch Trazom genannt, mit Spaß; so klingt mein Name rückwärts gelesen – curios. Da hätten die auf der anderen Seite der Salzach es schwer gehabt ein Trazonium oder Trazoneum zu gründen; ob das so Anklang gefunden hätte wie das Zauberwort Mozarteum?

### Mein Europa

*Ich kann nicht poetisch schreiben, ich bin kein Dichter; ich kann nicht so gelahrt von der traditionsfeindlichen und revolutionssüchtigen Zeit reden, bin kein Redner, ich kann nicht von soziokulturellen Codes und deren Bedingtheiten im wissenssoziologischen Konnex unter besonderer Berücksichtigung der intellektuellen Sozialisation des Subjekts sprechen, ich bin kein Wissenschaftler, ich kann es aber durch Töne, denn ich bin, ich war, ich wär, ich bin gewesen, ich war gewesen: ein Musikus.*

Wien, London, Paris, München ... Mehr als 200 Städte habe ich auf meinen Reisen durch Europa besucht, Eindrücke, die mich formten, von Aachen bis Neapel, von Kirchheimbolanden bis Wien. 3720 Tage soll ich auf Reisen gewesen sein, haben die Herren Musikologen errechnet; wird schon stimmen, hab mir abgewöhnt, ihnen nicht zu vertrauen; richtig ist wohl, dass ich dabei Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Schweiz, Slowakei, Tschechien bereiste; nicht nur die beschwerliche Reise mit der Kutsche (wie hatte ich allein durch *Ungeziffer* zu leiden!) war anstrengend; auch die Tatsache, dass es in Deutschland viele Kleinstaaten mit verschiedenem Münz- und Währungssystem gab. Da verlor man (ohne es liederlich zu verspielen) allein schon beim Wechseln Unsummen ... Ich war schon damals auf den Straßen Europas unterwegs, auch in meiner Aufgabe, anderen Menschen im Norden und Süden meine Musik nahezubringen. Später hat man meine Reisen als „Mozart-Wege“ zusammengefasst und auch das Kulturprojekt „Europäische Seidenstraße“ beschäftigt sich mit mir.

Und auf den Mozart-Wegen, ja da fährt auch der treffliche, famose David Hummel mit jungen musiciste als meine Botschafter herum und gibt Konzerte mit meiner Musik; BELLA MUSICA nennen sie das. Ich finde großes Ergötzen an diesem ingeniosen Plan. Soll davon auch „laufende Bilder“ geben, *curios!*

Mein Europa, das waren auch die gekrönten Häupter: Kaiserin Maria Theresia, die ich als Sechsjähriger schon in Wien besuchen durfte, worüber mein Her vatter schrieb: *Der Wolferl ist der Kayserin auf den Schooß gesprungen, sie um den Halß bekommen, und rechtschaffen abgeküsst.* Naja, später hat sie allerdings meine Anstellung am Mailänder Hof verhindert. Ihre Söhne waren im Gegensatz zu ihr „echte Kaiser“, denn sie war eigentlich regierende österreichische Erzherzogin, Königin von Ungarn und Böhmen und Gattin von Franz I. Stephan von Lothringen, Kaiser des

Heiligen Römischen Reiches. Uns allen war das nicht bewusst. Für meinen Herrnvater und mich war sie die Kaiserin. Punktum.

Ihre Söhne spielten eine wichtige Rolle in meinem Leben: Kaiser Joseph II. (dem ich zu viele Noten in der „Entführung aus dem Serail“ zuzumuten wagte, der aber ansonsten oft meine Aufführungen besuchte), und Kaiser Leopold II., der es nicht für nötig hielt, mich bei seiner Kaiserkrönung in Frankfurt für den Kaiserhof Ehr einlegen zu lassen ... Naja, *desto besser, besser desto*.

Immerhin empfangen mich auch die Könige Louis XV., Georg III. mit seiner Gemahlin Charlotte Sophie, Friedrich Wilhelm III. und Ferdinand I. von Neapel. Und immer wieder viel Ehr, Tabatieren, Uhren, oft war das dem Herrn Papa zu wenig ...

*„... ich wurde seyn, ich werde seyn, wenn ich seyn würde, o dass ich seyn würde ... nach dem Jahr ... compositore intacta denn: was sonst das übrige alles anbelangt, so muß ich ihnen sagen, daß das geschwätze was die Leute von mir herumlaufen zu lassen beliebten, zum theil wahr, zum theil – falsch ist. – mehr kann ich zur zeit nicht sagen.“ (23.10.1781)*

Wahr vielmehr ist, was meine Musik sagt. Wohin man auch immer hören mag: Meine Instrumentalstücke, Kammermusik, Opern sind voll der Kompositionswissenschaft, ohne dass man es merkt, *für Liebhaber und Kenner* also, getragen von Freundschaft und Menschenliebe, eine europäische Dimension?

Möge das Schiff Europa, von den sich leicht kräuselnden Wellen und von sanften Winden getragen, geschützt durch die Zeiten gleiten. Im Terzett „Soave sia il vento“ habe ich das in meiner Oper *Così fan tutte* in Musik gesetzt. Schütze uns alle auf diesem Schiff Europa, aber auch darüber hinaus im Osten und Westen, Süden und Norden, vor Stürmen und Gefahren. Mögen die sanften Winde Menschen im Austausch und gegenseitigem Respekt zusammenbinden, auch durch meine Musik und mit meiner Musik. Besonders auch durch BELLA MUSICA. Das wäre beglückende „Nachhaltigkeit“ für mich, auf die ich aus anderen Sphären dankbar blicke.

Evviva Bella Musica!

Josef Wallnig, 2022

## ZUM SCHLUSS: DAS BESONDERE – NICHT NUR MUSIK

Durch meine langjährige Jugendorchesterarbeit ist mir bei der Realisation von Musikprojekten mit Jugendlichen besonders ein Wunsch zu einer Herzensangelegenheit geworden: die jungen Menschen mit allen Sinnen in einen schöpferischen Prozess einzubeziehen.

Ich möchte ihnen zeigen, dass Musik nur erfassbar ist, wenn man zuhören kann, wenn man ihr also direkt begegnet, wenn man ihr Zeit und Raum gibt, sie von „innen“ zu hören: tägliche Hörexperimente im Liegen, expressives, wertfreies Zeichnen, Kommunikationsübungen nach Dr. Fritz Perls (Gestaltmethode) und Dr. Charles Werner (Diadenarbeit) und Körpertechniken nach Dr. Moshe Feldenkrais (Körperbewußtseinsübungen) sowie das tägliche Singen sollen der Auftakt sein zu einem noch erfüllteren Musizieren im Ensemble.

So zählen, neben hoher Wertschätzung und konstruktiver Atmosphäre, auch die gelungene Integration jeder einzelnen Person in das Gesamtgefüge. Regelmäßige Feedbackrunden mit allen Ensemblemitgliedern geben Raum für den dazugehörigen Gedankenaustausch.

In einer Zeit und Weltgegend, wo nicht Mangel, sondern Überfluß unsere Kreativität immer mehr beschränkt und wir der Gefahr ausgesetzt sind, dass Geschichtslosigkeit, Vereinsamung, Verrohung die Überhand gewinnen, sind mir auch die oben genannten sozialen Aspekte von ganz großer Wichtigkeit.

Stefan David Hummel



Kreatives Zeichnen mit den BELLA MUSICA Musiker\*innen

## STEFAN DAVID HUMMEL

1968 in Würzburg geboren, stammt aus einer Musikerfamilie und erhielt bereits in jungen Jahren seinen ersten Kompositionsunterricht beim Vater Bertold Hummel, Professor für Komposition und Präsident der Hochschule für Musik in Würzburg. Frühe Förderung erhielt er durch Instrumentalunterricht (Violine, Viola, Klavier, Orgel) und Dirigierunterricht. In seiner Jugend prägten ihn besonders die Mitwirkung zahlreicher Tourneen nach Italien, Frankreich, Russland, Australien und Malaysia als Sänger bei den Würzburger Domsingknaben, als Bratschist beim Bayerisches Landesjugendorchester und beim Deutschen Bundesjugendorchester.

1988 Beginn des Musikstudiums am Salzburger Mozarteum (Viola bei Prof. Peter Langgartner) mit ergänzenden Studien in Luxemburg (Komposition bei Prof. Alexander Müllenbach) und in Köln (Kammermusik bei Prof. Norbert Brainin, Primarius des Amadeus Quartett).

Als Kammer- und Orchestermusiker (Corona Quartett Salzburg, Mozarteum Orchester Salzburg, Orchester Pro Musica Salzburg) hatte Hummel zahlreiche Konzerttourneen im In- und Ausland. Er war sowohl als Bratschist als auch als Komponist an Rundfunk- und CD-Produktionen (ORF, Radio Bremen und Bayerischen Rundfunk) beteiligt. Es folgten zahlreiche Kompositionsaufträge (steirischer herbst, Festwochen Gmunden, Komponistenforum Mittersill, IGNM Österreich, oestereichisches ensemble fuer neue musik, aDevantgarde Festival München) und musikpädagogische Aufgaben (Lehrauftrag Rudolf-Steiner-Schule Salzburg, Gründung des Jugendorchesters Bella Fortuna Salzburg; Orchesterleitung bei der Chor-Orchesterakademie Salzburg beim Odeion Kulturforum Salzburg)

Begegnungen mit den Dirigenten Prof. Nikolaus Harnoncourt (Salzburg), Prof. Karl-Heinz Bloemeke (Detmold) und Prof. Constantin Alex (Berlin) gaben ihm wesentliche Impulse für seine künstlerische Entwicklung und pädagogische Arbeit.

Neben seinen künstlerischen Studien absolvierte 2002 er beim International Centre of Culture and Management, ICCM Salzburg sein Diplom in Kulturmanagement. Außerdem ergänzte er diese Studien mit Teilnahmen an Managementseminaren in München. Die intensive Arbeit mit dem Coach Drs. Boudewijn Vermeulen haben Hummel bis heute nachhaltig beeinflusst.

Nach den ersten Aufgaben im Kulturmanagement (u.a. beim Österreichischen Ensemble für Neue Musik, Aspekte Salzburg, bei der IG Komponisten Salzburg und bei der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik) wurde er 2004 von Rektor Reinhart von Gutzeit an die Anton Bruckner Privatuniversität Linz als Referent des Rektors und für die Organisation von Sonderprojekten bestellt. Als Reinhart

von Gutzeit 2006 zum Rektor der Universität Mozarteum Salzburg ernannt wurde, wechselte auch Hummel an das Mozarteum.

Neben seiner Tätigkeit am Mozarteum als Referent der Rektorin/des Rektors veranstaltet er in Kooperation mit der Universität Mozarteum und der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik regelmäßig Konzertprojekte im Bereich der zeitgenössischen Musik (u.a. 2022 das 100-Jahr-Jubiläum der IGNM mit Ausstellungen, Symposien und Konzerten) und leitet seit 2011 das BELLA MUSICA Projekt mit großer Leidenschaft gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartner\*innen.

Im Jahre 2014 wurde ihm die Organisationsleitung des Internationalen Mozartwettbewerbes der Universität Mozarteum anvertraut. Im selben Jahr erhielt er einen Lehrauftrag am Mozarteum („Orchesterdidaktik“ im Department Musikpädagogik Salzburg).

Seit 2017 lehrt Hummel auch am Pre-College Salzburg (Ensembleunterricht & theoretische Grundlagen am Werk).

2019 wurde Hummel zusätzlich mit der Leitung des Pre-College Lehrganges vom Rektorat beauftragt – gemeinsam mit einem Leitungsteam von Dozent\*innen: Priv.-Doz.<sup>in</sup> Britta Bauer, Mag. Norbert Brandauer (bis 09.2022) und Priv.-Doz. Johannes Wilhelm (ab 10.2022). Dieser Lehrgang hat die Förderung von herausragenden jugendlichen Künstler\*innen zum Ziel.

2023 wurde unter seiner wissenschaftlichen und künstlerischen Leitung das erste Mozartliederbuch „Mozart-Lieder für Kinder von 6 – 12 Jahren“ herausgegeben in Kooperation mit der Stiftung Mozarteum, der Universität Mozarteum Salzburg und den Europäischen Mozartwegen.



Würzburger Musikerfamilie

Lorenz, Cornelius, Bertold, Inken, Stefan David, Martin, Florian und Thomas Hummel



## Biografie

### KUNO TRIENTBACHER

- Geboren 1966 in Bozen (Italien). Nach der Matura am Franziskanergymnasium Bozen folgt die Übersiedlung zum Musikstudium nach Salzburg.
- 1985–1996 Studium der Musikwissenschaft, Publizistik, Musikpädagogik und Instrumentalmusikpädagogik in Salzburg (Universität Salzburg und Mozarteum). Daneben besucht er diverse Kurse und Fortbildungen in Komposition und Jazz-Piano.
- 1992 gewinnt er ein Jahresstipendium des Landes Salzburg für Komposition. In der Folge erhält er diverse Kompositionsaufträge von Schulen, kirchlichen und kulturellen Institutionen.
- 1993–2006 Lehrtätigkeit in den Fächern Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung an diversen Gymnasien in Salzburg Stadt und Land.
- 1998 erhält er ein Arbeitsstipendium vom Land Salzburg für „Kommissar Dings – die ersten viereinhalb Fälle“, eine Geschichte mit Musik nach einem Text von Walter Müller.
- Ab 2007 lebt er in Wien als freischaffender Musiker, ist Pianist in der *Moni Müksch Band* und bei diversen Kabarett-Projekten (*Heiteres aus Österreich in Worten und Noten* mit Moni Müksch und Jürgen Em; *Nix is fix!* mit Moni Müksch; *G'sund in Wien* mit Moni Müksch und Gerhard Blaboll; *music for séparées* mit Barbara Bandi und Suna Suner; *Wien International* mit Gerhard Blaboll und internationalen Künstlern).
- 2008 schreibt er das Musical „Copy and Paste“, eine Co-Produktion des Musik RG und der Jungen Philharmonie Salzburg.
- Ab 2009 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Forschungszentrum *STVDIVM FAESVLANVM* in Wien. Von 2012–2016 ist er dessen Direktor.
- Ab 2018 arbeitet er zusätzlich als Sprachtrainer bei Berlitz Austria.
- Ab 2021 ist er musikalischer Leiter der Wiener Volkskunst.
- Seine Kompositionen umfassen Kammermusik, Orchestermusik, Vokalmusik und vor allem zeitgenössische Wienerlieder.



STVDIVM FÆSVLANVM

HOLLITZER



[www.hollitzer.at](http://www.hollitzer.at)



„That’s the face of Europe we want to see!“ Dieser Kommentar einer ZuhörerIn drückt aus, welche Bedeutung das Kammerensemble BELLA MUSICA in den vielen Jahren seines Bestehens gewinnen konnte: Pre-College Studierende verschiedener Nationen nehmen sich gemeinsam des kulturellen Erbes Europas an und reisen auf den Spuren Mozarts.

“That’s the face of Europe we want to see!” Questo commento di un ascoltatore esprime l’importanza che l’ensemble cameristico BELLA MUSICA ha acquisito nei molti anni della sua esistenza: studenti Pre-College provenienti da diversi paesi uniscono le forze per esplorare il patrimonio culturale europeo e viaggiano sulle orme di Mozart.

“That’s the face of Europe we want to see!” This comment from an audience member expresses the importance that the chamber ensemble BELLA MUSICA has gained over the many years of its existence: Pre-college students from different nations take on the cultural heritage of Europe together and travel in the footsteps of Mozart.



Palazzo Pitti,  
Florence